

Bernhard Meyer.

175 deutsche Haus- haltungsbücher

aus den Jahren

1911—1913

Dr. ALFONS KRZIŽA



VERLAG „NACH FEIERABEND“, BERNHARD MEYER
LEIPZIG 1914

INHALTSVERZEICHNIS.

	Seite
Vorwort	V
Literaturverzeichnis	VII
Einleitung	IX
Erster Teil. Betrachtung der Ergebnisse.	
I. Art und Umfang der Erhebung	3
II. Kurze Beschreibung der einzelnen Haushaltungen:	
I. Haushaltungsbücher des Jahres 1911/12	8
II. Haushaltungsbücher des Jahres 1912/13	18
III. Zusammensetzung der Haushalte nach der Personenzahl und die Berufsverhältnisse	23
IV. Gesamteinnahmen und -ausgaben, Ueberschüsse und Fehlbeträge . . .	26
V. Die Einnahmen im einzelnen:	
1. Gesamtübersicht	29
2. Nach der Wohlhabenheit	32
3. Nach der Kopfstärke	37
VI. Die Ausgaben:	
1. Gesamtübersicht	40
2. Die einzelnen Ausgabegruppen:	
a) Nahrung	
α) Nach der Wohlhabenheit	45
β) Nach der Kopfstärke	54
γ) Nach Einheiten in Normalfamilien	58
b) Wohnung	
α) Nach der Wohlhabenheit	62
β) Nach der Kopfstärke	66
c) Kleidung	
α) Nach der Wohlhabenheit	69
β) Nach der Kopfstärke	70
d) Lebenshaltung	
α) Nach der Wohlhabenheit	73
β) Nach der Kopfstärke	78
c) Feld und Stall	
α) Nach der Wohlhabenheit	81
β) Nach der Kopfstärke	82
VII. Der Nahrungsmittelverbrauch nach Mengen	83
VIII. Die Schwankungen in den Gesamteinnahmen, Gesamtausgaben und Nahrungsausgaben nach Monaten	95
IX. Die Schwankungen der Einnahmen und Ausgaben nach Halbjahren . . .	105

X. Unterschiede nach Staaten, preußischen Provinzen und Gegenden des Deutschen Reiches	
1. Einnahmen und Ausgaben, Ueberschüsse und Fehlbeträge	109
2. Der Nahrungsmittelverbrauch nach Mengen	136
3. Die Schwankungen in den Einnahmen und Ausgaben nach Halbjahren	139
XI. Unterschiede nach Ortsgrößenklassen	
1. Einnahmen und Ausgaben, Ueberschüsse und Fehlbeträge	142
2. Der Nahrungsmittelverbrauch nach Mengen	161
3. Die Schwankungen in den Einnahmen und Ausgaben nach Halbjahren	163
XII. Die Haushaltungen mit zweijährigen Aufzeichnungen	
1. Allgemeines	165
2. Die Einnahmen	167
3. Die Ausgaben:	
a) Allgemeines	171
b) Nahrung	171
c) Wohnung	176
d) Kleidung	181
e) Feld und Stall	184
XIII. Sieben Haushaltungsbücher von Bergarbeiterfamilien aus dem Ruhrgebiet	186
1. Die Einnahmen	188
2. Die Ausgaben	192
3. Die einzelnen Ausgabegruppen:	
a) Gesamtübersicht	196
b) Nahrung	197
c) Wohnung	201
d) Kleidung	202
e) Lebenshaltung	203
f) Feld und Stall	205
4. Der Nahrungsmittelverbrauch nach Mengen	206
5. Die Schwankungen in den Gesamteinnahmen, Gesamtausgaben und Nahrungsausgaben nach Monaten	207
6. Die Schwankungen der Einnahmen und Ausgaben nach Halbjahren	207

Zweiter Teil. Tabellenwerk.

I. 1911/12.

Uebersicht I: Einnahmen und Ausgaben nach Staaten, für Preußen nach Provinzen	211
Uebersicht II: Einnahmen und Ausgaben nach Halbjahren für 40 Normal-Arbeiterfamilien	241
Uebersicht III: Nahrungsmittelverbrauch nach Mengen	243
Uebersicht IV: Die Kleidungs Ausgaben zerlegt	245
Uebersicht V: Die Ausgaben für Feld und Stall	246
Uebersicht VI: Die Wohnungsausgaben zerlegt	247

II. 1912/13.

Uebersicht Ia: Einnahmen und Ausgaben nach Staaten, für Preußen nach Provinzen	248
Uebersicht IIa: Die Kleidungs Ausgaben zerlegt	263
Uebersicht IIIa: Die Ausgaben für Feld und Stall	264
Uebersicht IVa: Die Wohnungsausgaben zerlegt	265

VORWORT.

Die vorliegende Arbeit, auf Veranlassung und im Auftrage des Herrn Kommerzienrats Bernhard Meyer-Leipzig angefertigt, unternimmt den Versuch, auf Grund selbstverarbeiteten Urmaterials eine Bereicherung auf dem Gebiete der Sozialstatistik, insonderheit der sozialen Konsumtionsstatistik, zu bieten.

Die Bearbeitung gliedert sich in eine textliche Darstellung, die Betrachtung der Ergebnisse der Untersuchung umfassend, und in ein Tabellenwerk. Für den Umfang des letzteren war vor allem die Erwägung maßgebend, daß nur durch die eingehende Wiedergabe der Rechnungsergebnisse einer jeden einzelnen Haushaltung, wie sie in den Uebersichten I und Ia des Tabellenwerks geschehen ist, eine weitere wissenschaftliche Verwertung des Materials ermöglicht werde, zumal die vorliegende Arbeit durchaus nicht alle Gesichtspunkte erschöpft, sondern sich auf die Klarlegung der wichtigsten beschränkt.

Aufrichtiger Dank gebührt neben Herrn Kommerzienrat Bernhard Meyer-Leipzig vor allem Herrn Universitäts-Professor Dr. Ferdinand Tönnies-Eutin, der meine Untersuchungen jederzeit mit Rat und Tat gefördert hat.

Eutin 1914.

Dr. Alfons Krziža.

LITERATURVERZEICHNIS.

- Bowley, Arthur L., An Elementary Manual of Statistics. London 1910.
- Brandt-Wyt, Renetta, Hauswirtschaftliche Nahrungsmittelkonsumtion und Frauenarbeit. München und Leipzig 1912.
- Breslauer Haushaltungsrechnungen aus den Jahren 1907 und 1908. Bearbeitet vom Statistischen Amte der Stadt Breslau. (Sonderabdruck aus Heft 2 des XXX. Bandes der „Breslauer Statistik“.) Breslau 1912.
- Bücher, Karl, Haushaltsbudgets oder Wirtschaftsrechnungen. „Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft“, 32. Jahrgang. Tübingen 1906.
- Danske Husholdningsregnskaber. 1. Afdeling: Byarbejdere. København 1912.
- Die Ergebnisse der Grundstücks- und Wohnungsaufnahmen im Jahre 1900. 2. Heft der „Berliner Statistik“, herausgegeben vom Statistischen Amte der Stadt Berlin. Berlin 1904.
- Eulenburg, Franz, Die Bedeutung der Lebensmittelpreise für die Ernährung. Aus „Weyls Handbuch der Hygiene“, 2. Aufl., Bd. III, 1. (1912.)
- Franke, E. O., Wo kann der Arbeiter am besten auskommen? „Die Hilfe“, 1913, No. 5, S. 69 ff.
- Gebiete und Methoden der amtlichen Arbeitsstatistik in den wichtigsten Industriestaaten. (Beiträge zur Arbeiterstatistik No. 12.) Berlin 1913.
- Gerloff, W., Wirtschaftsführung und Haushaltsaufwand deutscher Volksschullehrer. „Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik“, XXX. Bd. Tübingen 1910.
- Grotjahn, Alfred, Ueber Wandlungen in der Volksernährung. Bd. XX, Heft 2 der „Staats- und sozialwissenschaftlichen Forschungen“, herausgegeben von G. Schmoller. Leipzig 1902.
- Gürtler, Alfred, Eine Replik. Graz 1912. (Nicht im Buchhandel.)
- Handwörterbuch der Staatswissenschaften. 3. Aufl. Jena 1910. Bd. V, Art. „Haushaltung“ von Lexis, und „Haushaltungsstatistik“ von Zahn. Bd. VI, Art. „Konsumtion“ von Bauer.
- Hasbach, W., Güterverzehrung und Güterhervorbringung. Jena 1906.
- 320 Haushaltungsrechnungen von Metallarbeitern. Bearbeitet und herausgegeben vom Vorstande des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes. Stuttgart 1909.
- Kestner, F., Die Bedeutung der Haushaltsbudgets für die Beurteilung des Ernährungsproblems. „Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik“, XIX. Bd. Tübingen 1904.
- Lohnermittelungen und Haushaltrechnungen der minderbemittelten Bevölkerung im Jahre 1903. 3. Heft der „Berliner Statistik“, herausgegeben vom Statistischen Amte der Stadt Berlin. Berlin 1904.

von Mayr, Georg, Statistik und Gesellschaftslehre. II. Bd.: Bevölkerungsstatistik. Freiburg i. B. 1897.

„Nach Feierabend“, 14. Jahrgang, No. 1, 20, 21, 15. Jahrgang, No. 6.

Ritters Geographisch-Statistisches Lexikon. Leipzig 1864. 2 Bde.

Schnapper-Arndt, Gottlieb, Sozialstatistik. (Vorlesungen über Bevölkerungslehre, Wirtschafts- und Moralstatistik.) Leipzig 1908.

2. Sonderheft zum „Reichsarbeitsblatt“: Erhebung von Wirtschaftsrechnungen minderbemittelter Familien im Deutschen Reiche. Berlin 1909.

3. Sonderheft zum „Reichsarbeitsblatt“: Zwei Wirtschaftsrechnungen von Familien höherer Beamter. Berlin 1911.

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. 1912. Berlin 1912.

Die Statistik in Deutschland nach ihrem heutigen Stande. II. Band. München und Berlin 1912. Kap. XXXXIII: Dr. C. Ballod, Güterbedarf und Konsumtion. Kap. XXXXVII: Dr. J. Feig, Statistik des Arbeitslohnes und der Lebenshaltung.

von Tyszka, Die Lebenshaltung der arbeitenden Klassen in den bedeutenderen Industriestaaten: England, Deutschland, Frankreich, Belgien und Vereinigte Staaten von Amerika. Jena 1912.

Žižek, Franz, Die Statistischen Mittelwerte. Eine methodologische Untersuchung. Leipzig 1908.

Nachtrag:

Albrecht, Dr. Gerhard, Haushaltungsstatistik. Eine literarhistorische und methodologische Untersuchung. Berlin 1912.

EINLEITUNG.

Der große Wert privater Wirtschaftsrechnungen für die Erfassung der Lebensbedingungen der Bevölkerung und für die Erkenntnis des Umfangs und der Art des Güterverbrauchs ist nie verkannt worden. Es war vor allem das Verdienst des Statistikers Ernst Engel, wiederholt auf ihre hohe Bedeutung hingewiesen zu haben. Aber die Schwierigkeit der Beschaffung hinreichenden Materials hatte der Ausbeutung und Verwertung enge Grenzen gezogen. Zudem handelte es sich bei diesen älteren Veröffentlichungen meist gar nicht um die Führung von „Haushaltsrechnungen“, wie sie E. Engel, oder „Wirtschaftsrechnungen“, wie sie K. Bücher¹ nennt, d. h. um die genaue Anschreibung der Einnahmen und Ausgaben für ein Jahr, sondern um Schätzungen, um „Haushaltsbudgets“ nach dem älteren Sprachgebrauch. Infolge der Schwierigkeit von Schätzungen, die kaum auf einem anderen Gebiete so groß sein dürften wie gerade hier, besitzen sie nur einen bedingten statistischen Wert. Erst in neuerer Zeit, insbesondere durch die steigende Bedeutung der sozialen Konsumtionsstatistik, ist der Statistik der Haushaltsrechnungen, als einem der wichtigsten Gebiete der Sozialstatistik, eingehendere Beachtung, auch von seiten der amtlichen Statistik, geschenkt. Vor allem sind hier zu erwähnen die Erhebung von Wirtschaftsrechnungen im Jahre 1907 durch das Kaiserliche Statistische Amt, 852 Haushaltsrechnungen aus dem Deutschen Reiche umfassend, und die vom Deutschen Metallarbeiter-Verband im Jahre 1909 herausgegebene Arbeit: „320 Haushaltsrechnungen von Metallarbeitern“. Beide beruhen auf den durch ein ganzes Jahr geführten Buchungen der Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Familien.

Eine Bereicherung der Konsumtionsstatistik durch eingehende Untersuchungen über Regelmäßigkeiten in der Bedarfsdeckung und Bedarfs-

¹ Vgl. „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“, Bd. VI, Art. „Konsumtion“, S. 146.

veränderung kann für diesen bisher noch wenig bearbeiteten Zweig der Wirtschaftswissenschaften nur erwünscht sein; „nirgends bedarf die eigentliche Statistik so sehr der Unterstützung durch monographische Beschreibung“ wie hier.¹ Der enge Zusammenhang, der zwischen Konsumtion und Produktion besteht, läßt ohne weiteres die ganze Bedeutung des Engelschen Satzes: „daß von den mannigfachen Lehrgegenständen der Nationalökonomie und Statistik der der menschlichen Konsumtion verdient, aufs vollkommenste ausgebildet zu werden“,² klar erkennen.

¹ Vgl. Dr. J. Feig, Statistik des Arbeitslohnes und der Lebenshaltung in: „Die Statistik in Deutschland nach ihrem heutigen Stand“, S. 826.

² Zitiert bei Gerloff, Wirtschaftsführung und Haushaltsaufwand deutscher Volksschullehrer. „Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik“, XXX. Bd., S. 424. Tübingen 1910.

ERSTER THEIL.

BETRACHTUNG DER ERGEBNISSE.

I. Art und Umfang der Erhebung.

Ein ganz neuer Weg zur Beschaffung des schwer erlangbaren Materials von Haushaltungsrechnungen in hinreichendem Umfang und brauchbarer Güte ist hier zum erstenmal, und zwar, wie schon an dieser Stelle hinzugefügt werden kann, mit gutem Erfolg eingeschlagen worden.

Nachdem die früher gebräuchliche Methode, durch Fragebogen über eine bestimmte Zeit, seien es nun Monate oder gar nur eine einzige Woche, wie sie seinerzeit der Erhebung des englischen Handelsamtes als „Normalwoche“ zugrunde lag, Auskunft über die Einnahmen und Ausgaben zu erhalten, als abgetan zu betrachten ist — und mit Recht, denn die Betrachtung der Haushaltungsrechnungen hinsichtlich der zeitlichen Schwankungen lehrt, daß diese zu groß, zu wechselnd sind, um aus Zeitabschnitten die Jahreseinnahmen und -ausgaben rekonstruieren zu können — blieb nur die Möglichkeit, Haushaltungsbücher führen zu lassen. Dabei war man sich bewußt, daß die Hauptschwierigkeit in der Anforderung lag, ein ganzes Jahr lang über sämtliche Einnahmen und Ausgaben genau Buch zu führen, denn der Versuch des Statistischen Amtes der Stadt Berlin im Jahre 1903 hatte das Ergebnis gezeitigt, daß trotz einer beträchtlichen Anzahl von ausgegebenen Büchern anfangs einige, schließlich überhaupt keine wieder eingingen¹, ganz abgesehen davon, daß auch heute noch in weiten Kreisen der Bevölkerung ein gewisses Mißtrauen gegen die Bekanntgabe ihrer Intima herrscht, wie sie in den Wirtschaftsrechnungen zutage tritt. Schon Ducpétiaux sagt deshalb treffend in seinem Werke: „Budgets Économiques des Classes ouvrières en Belgique“ (1855)²:

„Pour connaître celles-ci, il faut, en effet, descendre dans les détails intimes de la vie de l'ouvrier; s'initier au mystère des privations qu'il s'impose; inventorier en quelque sorte son modeste mobilier; lui demander qu'il étale à nos yeux ses vêtements plus modestes encore ceux de sa femme et de ses enfants; exiger en fin, qu'il mette à nu sa misère. On sent combien, en pareil cas, ces aveux peuvent être pénibles et blesser son amour-propre.“

¹ Vgl. 3. Heft der Berliner Statistik: Lohnermittelungen und Haushaltsrechnungen der minderbemittelten Bevölkerung im Jahre 1903. Berlin 1904. S. III.

² Zitiert im Handwörterbuch der Staatswissenschaften, Bd. VI, Art. Konsumtion (nach Sozialklassen), S. 127.

Die beiden bisherigen Veröffentlichungen größeren Umfangs dieser Art, abgesehen von den meist nur eine kleine Anzahl oder gar nur eine einzelne, dann allerdings für eine Reihe von Jahren geführte Wirtschaftsrechnung umfassenden Darstellungen, sind veranlaßt und verfaßt entweder von Behörden, dem Kaiserlichen Statistischen Amte unter Mitwirkung zahlreicher städtestatistischer Aemter oder von großen Interessenverbänden, wie dem Deutschen Metallarbeiter-Verbande. Aber auch bei ersterer haben sich in den meisten Fällen die städtestatistischen Aemter mit Krankenkassen, Arbeitersekretariaten oder ähnlichen Organen in Verbindung gesetzt, um Familien für die Führung von Haushaltsrechnungen zu gewinnen.¹ Also auch hier ist, wie bei der Erhebung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes, die Gewinnung nur möglich gewesen durch Verbände, die mit größeren Kreisen der Bevölkerung in einer gewissen Verbindung stehen.

Und diese Verbindung mit Familien, insonderheit mit den weniger bemittelten Klassen der Bevölkerung, war auch für den Verlag der Wochenschrift „Nach Feierabend“ gegeben. Von der Erkenntnis geleitet, daß unter den zahlreichen Abonnenten des Blattes sich sicherlich auch einige bereit finden würden, die nicht geringe Arbeit zu übernehmen, ein volles Jahr über sämtliche Einnahmen und Ausgaben genau Buch zu führen, sah sich der Verlag veranlaßt, „um der guten Sache willen“ den Hausfrauen seines Abonnentenkreises ein Haushaltsbuch zu widmen.

Diese Haushaltsbücher, 92 Seiten stark, enthalten eine genaue Anweisung für die Führung der Bücher nebst einem Muster für die Eintragungen. Auf Seite 3 und 4 befinden sich Vordrucke, welche die Zusammensetzung des Haushalts nebst Angaben über das Alter und die Art der Beköstigung, den Umfang der Wohnung, des Gartens und Stalles sowie die Haushaltsvorteile (Mitglied des Konsumvereins, dessen Jahresrabatt, freie Holz- oder Kohlenlieferung usw.) aufzunehmen bestimmt sind. Ihnen reihen sich an:

1. Die Monatstabellen, und zwar

- a) für die Einnahmen, ohne Untergliederung,
- b) für die Gesamtausgaben, zerlegt in Ausgaben
 - a) für Nahrung,
 - β) für Wohnung,
 - γ) für Kleidung,
 - δ) für Lebenshaltung,
 - ε) für Feld- und Stall(Natural)wirtschaft

mit Rubriken für Angaben der Mengen und der Preise. Am Schlusse jedes Monats befindet sich eine Monatsübersicht der Einnahmen und Ausgaben;

2. die Jahresübersicht der Einnahmen und Ausgaben, letztere in solche für Nahrung, Wohnung, Kleidung, Lebenshaltung, Feld und Stall getrennt, nach Monaten zusammengestellt;

¹ Vgl. 2. Sonderheft zum „Reichsarbeitsblatt“ a. a. O., S. 8*.

3. die Halbjahresübersichten, nach Monaten geordnet, über den Einzelverbrauch an Nahrungs-, Genuß- und Haushaltsmitteln;
4. die Jahresübersicht über den Einzelverbrauch in der Lebenshaltung, gleichfalls nach Monaten geordnet.

Nicht weniger als 55 000 Leserinnen aus dem Deutschen Reiche hatten sich um das Haushaltsbuch für 1911/12 beworben. Diese riesige Zahl ist auffällig; sie dürfte aber ihre Erklärung einmal darin finden, daß die ausgesetzten Preise viele Hausfrauen, insbesondere der weniger bemittelten Klassen, angespornt haben, den für ihre Verhältnisse doch immerhin ansehnlichen Betrag zu erringen, zumal die Arbeit ja nicht allzu schwer schien, — tägliche Notierung der Einnahmen und Ausgaben für ein Jahr — zum anderen darin, daß der Verlag die Bücher kostenlos zur Verfügung stellte. Nach Ablauf des Erhebungsjahres, das die Zeit vom 1. April 1911 bis zum 31. März 1912 umfaßte, gingen von den 55 000 ausgegebenen Exemplaren nur 312 ein, d. h. kaum 0,6 Proz. Von diesen 312 waren gar nur 90 ein volles Jahr hindurch geführt worden. Ein besseres Beispiel für die Schwierigkeit, für ein ganzes Jahr geführte Haushaltsrechnungen zu erhalten, als diese geringe Zahl dokumentiert, dürfte wohl kaum gefunden werden. Nicht einmal 0,2 Proz. der versandten Bücher sind ein Jahr hindurch geführt worden. Zweifelsohne findet diese Tatsache zur Hauptsache ihre Erklärung darin, daß die Anschreibung, besonders in den unteren Kreisen der Bevölkerung, im Laufe der Zeit als lästig empfunden worden ist. Die tägliche sorgfältige Buchführung aller, auch der kleinen und kleinsten Einnahmen und Ausgaben, welche durch den gerade in jenen wenig bemittelten Kreisen noch sehr verbreiteten und durch die Lage der Umstände auch meist gezwungenen Einkauf fast aller Waren in kleinsten Mengen, wie sie gerade gebraucht werden, einen riesigen Umfang angenommen hat, erforderte zuviel Zeit, um in den wenigen Mußestunden, welche der Frau verblieben, mit Erfolg durch ein ganzes Jahr durchgeführt zu werden. Vielfach mögen auch triftige Gründe, wie Krankheit, Verreisen auf längere Zeit, Tod, Fortzug usw. die Ursache für die Einstellung der täglichen Notierungen gewesen sein. Aber diese Gründe können der Zahl nach nicht so groß gewesen sein, daß sie auch nur annähernd das große Defizit zu erklären vermöchten. So bleibt denn keine andere Erklärung, obwohl auch sie infolge des Verhältnisses 55 000:312:90 noch Zweifel auf ihre Richtigkeit hervorrufen könnte, als jener oben angeführte Grund, für den allerdings noch der Umstand spricht, daß die vorliegenden 90 Bücher aus weniger bemittelten Kreisen stammen als die der Erhebung des Kaiserlichen Statistischen Amtes: die täglichen Notierungen erforderten für viele Hausfrauen zuviel Zeit, als daß sie die Eintragungen ein volles Jahr lang durchführen konnten. Ein weit günstigeres Bild bietet dagegen die Erhebung des Kaiserlichen Statistischen Amtes¹: 3855 Familien haben mit der Buchführung begonnen; 280 haben nach wenigen Tagen oder Wochen dieselbe aufgegeben. Von den 3575 Familien hat über

¹ Vgl. 2. Sonderheft zum „Reichsarbeitsblatt“ a. a. O., S. 10*.

ein Viertel — 960 — die Notierungen ein volles Jahr hindurch fortgeführt.

Allerdings zeigt das folgende Jahr 1912/13 ein wesentlich günstigeres Ergebnis. Hier ist jedoch nicht ausser acht zu lassen, daß die Haushaltsbücher nicht mehr wie im ersten Jahre unentgeltlich, sondern fortan nur noch zum Selbstkostenpreise von 50 Pfg. pro Stück abgegeben werden. Von 5500 für das Jahr 1912/13 ausgegebenen Haushaltsbüchern gingen am Schluß des Jahres 91 ein, von denen 85 ein volles Jahr hindurch geführt waren und mithin für die Bearbeitung als brauchbar erschienen. Demnach ist das Verhältnis hier 5500:91:85, d. h. 1,5 Proz. der versandten Bücher gegenüber 0,2 Proz. des Vorjahres sind ein ganzes Jahr hindurch geführt worden.

Zugleich erhellt aber aus jener Tatsache noch ein anderes: die Hausfrauen, die sich der mühevollen Arbeit unterzogen haben, ein Jahr lang gewissenhaft Buch zu führen, sind in besonderem Maße wirtschaftlich und haushälterisch veranlagt. Es ist gewissermaßen die Elite, welche die Bücher geführt hat, und eine gewisse Vorsicht bei der Verallgemeinerung der Ergebnisse auf die Gesamtheit ist daher nicht außer acht zu lassen. Treffend kleidet der bekannte englische Statistiker A. L. Bowley diese Beobachtung in die Worte¹:

„Thus the budgets of working-class expenditure, which are often published, are not typical of the working class as a whole, but of that part of it, which is intelligent enough to have some kind of record and is willing to communicate private details.“

Um nun die Arbeit zu belohnen und gleichzeitig die Führung der Bücher durch die ganze Erhebungszeit hindurch zu erreichen, setzte der Verlag für die besten Leistungen in der Führung ganzjähriger Haushaltsbücher Preise aus, und zwar in Höhe von 1000 Mk., die in der Weise verteilt werden sollten, daß 25 Preise zu je 20 Mk. und 50 zu je 10 Mk. gebildet wurden. Später sind noch 20 Trostpreise zu je 5 Mk. hinzugefügt worden. Für das Jahr 1912/13 waren gleichfalls 1000 Mk. Preise ausgesetzt, zu denen noch nachträglich 10 Trostpreise zu je 5 Mk. hinzukamen. Auch die städtestatistischen Aemter haben sich bei der Erhebung im Jahre 1907 zum Teil dieses Mittels bedient, „das“, wie es in der Erhebung S. 9* heißt, „allerdings, um nicht die Zuverlässigkeit der Erhebung zu gefährden, nur mit Vorsicht angewandt werden darf“. So haben Belohnungen für vollständig geführte Jahresrechnungen, meist zwar erst nach Ablauf einiger Monate, um nur solche Familien zur Fortführung zu bewegen, die auch schon ohne äußeren Anreiz die Bücher geführt hatten, die folgenden Städte gewährt²:

1. Geldbelohnungen:

- a) 10 Mk. Charlottenburg (3 Fälle), Breslau (15 Fälle), Kassel, Königsberg, Straßburg;
- b) 5 Mk. für dreimonatliche und weitere 5 Mk. für im ganzen sechsmonatliche gute Buchführung: München (22 Fälle).

¹ Vgl. A. L. Bowley, *An Elementary Manual of Statistics*. London 1910. S. 58.

² Vgl. 2. Sonderheit zum „Reichsarbeitsblatt“ a. a. O., S. 9*.

2. Bücher: Schöneberg (für Arbeiter: Brockhaus kleines Konversationslexikon; für Lehrer: wissenschaftliches Werk nach Auswahl), Kassel (aus der Handbücherei der Deutschen Dichter-Gedächtnisstiftung), Düsseldorf (desgl.), Hamburg (desgl.), Nürnberg (Schrift über das Verwaltungswesen der Stadt).

Die 90 ganzjährigen Haushaltungsbücher des Jahres 1911/12 mit 1080 Buchführungsmonaten, wie auch die 85 Bücher des Jahres 1912/13 mit 1020 Buchführungsmonaten sind dieser Arbeit zugrunde gelegt. Von der Bearbeitung der nur durch einzelne Monate geführten Bücher wurde abgesehen, einmal weil aus prinzipiellen Gründen von jeglicher Schätzung oder Ergänzung Abstand genommen worden ist, also nur authentisches Urmaterial Verwendung gefunden hat, zweitens weil die größte Zahl nur 1 bis 5 Monate umfaßte, die also ohne weiteres, weil nicht ein Halbjahr umfassend, auszuschneiden hatte.

Jene 90 durch 12 Monate geführten Wirtschaftsrechnungen des Jahres 1911/12 und die 85 des Jahres 1912/13 entstammen sämtlich Familien aus dem Deutschen Reiche. Die verschieden starke Beteiligung der einzelnen Bundesstaaten bzw. der preußischen Provinzen findet in der örtlichen Verbreitung der Wochenschrift „Nach Feierabend“ ihre Erklärung. Im einzelnen waren, dem Wohnsitze der Familien entsprechend, beteiligt:

1. Preußen 1911/12 mit 51, 1912/13 mit 57 Haushaltungen, und zwar:

	1911/12	1912/13	
Westfalen	mit 13,	mit 11	Haushaltungen
Rheinland	„ 12,	„ 17	„
Hessen-Nassau	„ 6,	„ 2	„
Schlesien	„ 6,	„ 8	„
Brandenburg	„ 5,	„ 6	„
Sachsen	„ 5,	„ 11	„
Hannover	„ 2,	„ —	„
Schleswig-Holstein . . .	„ 1,	„ —	„
Pommern	„ 1,	„ 2	„
2. Bayern	„ 12,	„ 8	„
3. Königreich Sachsen	„ 9,	„ 7	„
4. „ Württemberg	„ —,	„ 2	„
5. Großherzogtum Hessen . . .	„ 8,	„ 4	„
6. „ Baden	„ 5,	„ 3	„
7. „ Oldenburg	„ 1,	„ 1	„
8. Fürstentum Anhalt	„ 2,	„ 1	„
9. Elsaß-Lothringen	„ 2,	„ 1	„
10. Hamburg	„ —,	„ 1	„

II. Kurze Beschreibung der einzelnen Haushaltungen.

Zur Charakterisierung der einzelnen Haushaltungen sei im folgenden eine kurze Beschreibung der Zusammensetzung der einzelnen Familien, des Umfangs ihrer Wohnung, der Größe ihres Gartenlandes und ihres Viehbestandes sowie ihrer Haushaltsvorteile gegeben.

1. Haushaltungsbücher des Jahres 1911/12.

1. Kleiner Haushalt in Brambauer bei Dortmund. Ehepaar mit zwei Kindern von 11 und 2 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 2 Kammern, 1 Stube mit einem Fenster, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 180 Mk. Miete. 180 Quadratmeter Gartenland werden mit Gemüse bebaut; der Ertrag ist jedoch nicht angegeben.

2. Bergarbeiter-Haushalt in Bochum. Ehepaar mit 6 Monate altem Kinde. Die Wohnung umfaßt 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 180 Mk. Miete. Für 2.50 Mk. sind 5 Quadratrueten Gartenland gepachtet, mit Kartoffeln und Gemüse bestellt. Der Konsumverein gewährte 10 Mk. Jahresrabatt. Die Zeche lieferte an Kohlen für den Hausbrand je nach Bedarf bis zu 12 Wagen.

3. Städtischer Haushalt in Schwerte an der Ruhr. Ehepaar mit drei Kindern von 11, 8 und 3 Jahren, sowie Bruder des Ehemannes, der voll beköstigt wird. Die Wohnung kostet 310 Mk. Miete.

4. Städtischer Haushalt in Wanne in Westfalen. Ehepaar mit zwei Kindern von 5 und 3 Jahren; außerdem vier Schlafleute mit teilweiser Beköstigung. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 2 Stuben mit je einem Fenster, 2 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 264 Mk. Miete. Zwei Zimmer sind mit Schlafleuten belegt. Der Konsumverein gewährte 32 Mk. Jahresrabatt.

5. Haushalt mit ausgedehnter Naturalwirtschaft in Kleinburgk in Westfalen. Ehepaar mit zwei Kindern von 11 und 10 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 2 Kammern, 1 Stube mit drei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet jährlich 104 Mk. Miete. Im September 1911 wurde ein Haus gekauft. Für 30 Mk. jährlich sind gepachtet 1500 Quadratmeter Acker- und 150 Quadratmeter Gartenland, mit Weizen, Kartoffeln und Gemüse bestellt. Wegen der Trockenheit im Sommer 1911 wurde höchstens die Aussaat geerntet. Es werden zudem gehalten 2 Schweine, 1 Ziege, 3 Gänse, 3 Enten und 16 Hühner. 23.70 Mk. Jahresrabatt gewährte der Konsumverein.

6. Haushalt in Erle bei Buer in Westfalen. Ehepaar mit zwei Kindern von 13 und 9 Jahren. Die Wohnung für 180 Mk. Miete umfaßt 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit einem Fenster, 1 Keller- und 1 Bodengelaß nebst 80 Quadratmeter Gartenland, die mit Kartoffeln und Gemüse bebaut werden.

7. Bergarbeiter-Haushalt in Kastrop in Westfalen. Ehepaar mit einem Kinde von 2 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit zwei Fenstern, 1 Kellergelaß und kostet 182 Mk. jährliche Miete. Die Zeche liefert den Hausbrand für —.30 Mk. den Zentner.

8. Bergarbeiter-Haushalt in Eickel in Westfalen. Ehepaar mit drei Kindern von 7, 5 und 3 Jahren, ein Kostgänger für 10 Monate, ein Schlafbursche für 4 Monate. Die Wohnung, 120 Mk. jährliche Miete erfordernd, besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit drei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß nebst 25 Ruten Gartenland. 19 Ruten sind hinzugepachtet, mit Kartoffeln und Gemüse bebaut. Den Hausbrand liefert die Zeche Shamrock $\frac{3}{4}$ für —.33 Mk. pro Zentner einschließlich Fuhrlohn.

9. Haushalt mit Naturalwirtschaft in Katernberg, Kreis Essen. Ehepaar mit vier Kindern von 5, 4, 2 Jahren und 6 Monaten besitzt eine Wohnung für 132 Mk. jährliche Miete, und zwar 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit zwei Fenstern und 2 Kellergelasse. Im Mietpreis enthalten ist die Pacht für 620 Quadratmeter Gartenland, vorzugsweise mit Kartoffeln und Gemüse bestellt. Zudem werden 3 Schweine gehalten, die im Laufe des Jahres geschlachtet werden. Der Konsumverein gewährte 33.58 Mk. Jahresrabatt. Den Hausbrand lieferte die Zeche Zollverein I/II für —.25 Mk. pro Zentner.

10. Städtischer Haushalt in Plettenberg in Westfalen. Ehepaar mit vier Kindern von 12, 11, 9 und 4 Jahren. Die Wohnung umfaßt 1 Küche, 1 Stube mit zwei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet jährlich 114 Mk. Miete. Der Konsumverein gab 16 Mk. Jahresrabatt. Feuerung ist frei.

11. Bergarbeiter-Haushalt mit Naturalwirtschaft in Weitmar in Westfalen, aus Ehepaar mit vier Kindern von 11, 10, 8 und 6 Jahren bestehend. Die Wohnung, 300 Mk. jährliche Miete kostend, umfaßt 1 Küche, 3 Stuben mit acht Fenstern und 1 Kellergelaß. Der zur Wohnung gehörige Garten, 100 Quadratmeter groß, wird mit Kartoffeln und Gemüse bebaut. Infolge des trockenen Sommers 1911 war eine Mißernte zu verzeichnen. Eine Ziege, die im Jahre 1911: 298 Liter Milch gab, wurde gehalten. Den Hausbrand lieferte die Zeche für —.50 Mk. pro Zentner.

12. Bergarbeiter-Haushalt mit ausgedehnter Naturalwirtschaft in Wickede-Asseln in Westfalen, aus Ehepaar mit fünf Kindern von 13, 10, 9, 6 und 3 Jahren, sowie Großvater bestehend. Das eigene Haus, Mietwert 175 Mk., enthält 1 Küche, 3 Kammern, 2 Stuben mit je zwei Fenstern, 3 Keller- und 1 Bodengelaß. 100 Ruten Gartenland sind Eigentum, 60 Ruten für 30 Mk. gepachtet, bestellt mit Roggen, Hafer, Kartoffeln und Gemüse. Es werden gehalten 2 Schweine, 2 Ziegen, 2 Kaninchen, 10 Hühner. Der Konsumverein gab 38.83 Mk. Jahresrabatt. Den Hausbrand lieferte die Zeche zu ermäßigtem Preise.

13. Bergarbeiter-Haushalt mit umfangreicher Naturalwirtschaft in Gosenbach (Kreis Siegen), Westfalen. Ehepaar mit fünf Kindern von 14, 13, 12, 8 und 2 Jahren. Das eigene Haus, Mietwert 300 Mk., umfaßt 1 Küche, 3 Kammern, 2 Stuben mit je drei Fenstern, 2 Keller-

und 1 Bodengelaß. Als Eigentum besitzt die Familie 27 Ar 17 Quadratmeter Acker und Wiesen, 5 Ar 14 Quadratmeter Gartenland, mit Korn, Kartoffeln und Gemüse bestellt. 1 Schwein und 2 Ziegen werden gehalten.

14. Städtischer Arbeiter-Haushalt. Ehepaar mit einem Kinde von 13 Jahren. Die Wohnung, aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit zwei Fenstern und 1 Kellergelaß bestehend, kostete in Opladen bis Juni 27 Mk., in Kalk 26 Mk. pro Monat. Der Konsumverein gewährte 39.60 Mk. Jahresrabatt.

15. Städtischer Haushalt in Köln-Kalk. Vater mit Tochter von 20 Jahren und einem Neffen von 24 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 2 Stuben mit vier Fenstern und 1 Kellergelaß; sie kostet 276 Mk. jährliche Miete.

16. Haushalt in Wesseling bei Köln. Ehepaar mit sechs Kindern von 20, 17, 16, 15, 13 und 10 Jahren. Außerdem wurden zwei Personen sieben Tage voll beköstigt. Die Wohnung kostet jährlich 200 Mk. Miete und umfaßt 1 Küche, 2 Schlafkammern, einen kleineren Schlafrum, 1 Wohnstube mit zwei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß, sowie 87 Quadratmeter Ackerland, mit Kartoffeln und Gemüse bestellt, und 24 Quadratmeter Gartenland mit Blumen. Der Verdienst der Kinder fließt ganz in die Haushaltskasse. Nebeneinnahmen werden durch Fischfang erzielt. Der Ehemann, Maurer, stürzte im September 1911 vom Dache, wurde lebensgefährlich verletzt und blieb bis zum 31. März im Krankenhause, schied also seit September aus der häuslichen Kost aus.

17. Städtischer Haushalt eines Motorwärters in Düsseldorf. Ehepaar mit fünf Kindern von 14, 14, 13, 12 und 10 Jahren. Die Wohnung kostet 300 Mk. Miete und enthält 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit einem Fenster und 1 Kellergelaß.

18. Städtischer Haushalt in Duisburg. Ehepaar mit drei Kindern von 6, 4 Jahren und 2 Monaten. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit einem Fenster, 1 Kellergelaß und kostet jährlich 324 Mk. Miete.

19. Haushalt in Solingen. Ehepaar mit sieben Kindern von 21, 19, 17, 14, 13, 11 und 8 Jahren, sowie Großmutter. Die Wohnung mit etwas Gartenland, aus 8 Zimmern bestehend, kostet 600 Mk. Miete. 8 Hühner werden gehalten. Der Verdienst der Kinder fließt ganz in die Haushaltskasse.

20. Städtischer Haushalt eines Schlossers in Bonn. Ehepaar mit einem Kinde von 7 Jahren. Die Wohnung umfaßt 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit zwei Fenstern, 1 Kellergelaß; sie kostet 276 Mk. Miete.

21. Städtischer Haushalt in Beuel. Ehepaar mit vier Kindern im Alter von 11, 6, 4 Jahren und 8 Monaten. Das jüngste Kind starb Ende November 1911. Die Wohnung kostet jährlich 240 Mk. und besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit drei Fenstern, 1 Boden- und 1 Kellergelaß.

22. Städtischer Haushalt in Saarbrücken. Ehepaar mit fünf Kindern von 14, 12, 10, 6 und 1 Jahr, sowie ein Aftermieter ohne Verpflegung.

Die Wohnung kostet jährlich 462 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 3 Stuben mit fünf Fenstern, von denen eine Stube abvermietet ist, 1 Keller- und 1 Bodengelaß. Der Konsumverein gab 16 Mk. Jahresrabatt.

23. Städtischer Haushalt in Mülheim (Ruhr). Ehepaar ohne Kinder. Die Wohnung kostet 180 Mk. Miete und enthält 1 Küche, 1 Kammer, 1 Keller- und 1 Bodengelaß.

24. Haushalt mit Naturalwirtschaft in Lennep. Ehepaar mit zwei Kindern von 9 und 3 Jahren. Die Wohnung, aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit zwei Fenstern, 1 Kellergelaß bestehend, kostet 132.60 Mk. Miete jährlich. 150 Quadratmeter Gartenland sind für 5 Mk. gepachtet; sie werden mit Kartoffeln, Gemüse und Kaninchenfutter bestellt. 10 bis 15 Kaninchen werden gehalten. Der Konsumverein zahlte 45 Mk. Jahresrabatt.

25. Haushalt eines Bergmannes in Heiligenwald im Rheinland. Ehepaar ohne Kinder. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 150 Mk. jährliche Miete. Für 7 Mk. sind 243 Quadratmeter Ackerland gepachtet, mit Kartoffeln und Gemüse bestellt. Der Konsumverein gab 44.17 Mk. Jahresrabatt. Den Hausbrand lieferte die Zeche zu ermäßigtem Preise.

26. Haushalt in Frankfurt a. M. Ehepaar mit drei Kindern von 9, 8, 4 Jahren und Stütze von 15 Jahren. Eine Nichte war zwei Monate zu Besuch. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben mit je einem Fenster, 1 Boden- und 1 Kellergelaß; sie kostet 240 Mk. Miete jährlich. In demselben Hause wohnen außerdem noch 7 Partien. Für 30 Mk. sind 250 Quadratmeter Ackerland gepachtet, mit Kartoffeln und Gemüse bestellt. Der Konsumverein gewährte 46.16 Mk. Jahresrabatt.

27. Städtischer Haushalt in Frankfurt a. M. Ehepaar mit einer Tochter im Alter von 8 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit drei Fenstern, 1 Kellergelaß; sie kostet jährlich 240 Mk. Miete. 29 Mk. Jahresrabatt wurden vom Konsumverein gewährt.

28. Kleiner Haushalt in Wiesbaden. Ehepaar ohne Kinder. Es betreibt ausgedehnten Gemüsebau, dessen Erzeugnisse in der Großstadt abgesetzt werden. Die Wohnung, 250 Mk. jährlich kostend, besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit einem Fenster und 1 Kellergelaß. Für 57 Mk. sind gepachtet 5 Hektar Acker- und 5 Ar 20 Quadratmeter Gartenland, mit Gemüse bestellt. Infolge des trockenen Sommers 1911 war dem Vorjahre gegenüber ein Ausfall von 521.35 Mk. zu verzeichnen.

29. Arbeiter-Haushalt mit ausgedehnter Naturalwirtschaft in Fritzlar bei Kassel. Ehepaar mit vier Kindern von 13, 9, 6 und 4 Jahren. Im Winter betreibt der Ehemann gewöhnlich das Korbmacherhandwerk. Bewohnt werden für 90 Mk. jährliche Miete 1 Kammer und 2 Stuben mit je zwei Fenstern. Für 116 Mk. jährlich sind gepachtet 3 Acker, mit Roggen, Hafer und Kartoffeln bestellt. 1 Schwein, 2 Ziegen, 1 Gans und 4 Hühner werden gehalten.

30. Haushalt in Wolfsanger bei Kassel. Ehepaar mit fünf Kindern von 8, 7, 5, 3 und 1 Jahr; ein Kind war drei Wochen verreist. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit drei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 152 Mk. Miete.

31. Städtischer Haushalt eines Fabrikarbeiters in Zeilsheim, Kreis Höchst a. M. Ehepaar mit zwei Kindern von 14 und 13 Jahren, sowie zwei Schlafburschen, von denen der eine sechs, der andere elf Monate blieb. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben mit drei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 182 Mk. Miete. Etwas Gartenland wird mit Gemüse bebaut, einige Kaninchen gehalten.

32. Städtischer Beamten-Haushalt in Breslau. Ehepaar mit drei Kindern von 9, 7 und 4 Jahren. Der Bruder des Ehemannes war 37 Tage zu Besuch. Die Wohnung kostet 362.40 Mk. Miete und umfaßt 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben mit je zwei Fenstern, 2 Keller- und 2 Bodengelasse. Im Hause wohnen außerdem noch 17 Partien. 27.94 Mk. Jahresrabatt gab der Konsumverein.

33. Der nur ein Ehepaar umfassende Haushalt in Grünberg in Schlesien besitzt eine Wohnung von 1 Küche und 1 Stube mit zwei Fenstern für 99 Mk. jährliche Miete.

34. Städtischer Haushalt bis 15. Februar 1912 in Hirschberg, dann in Schweidnitz. Ehepaar mit einem Sohne von 3 Jahren. 20 Tage einen Tischgast gehabt. Am 5. Januar 1912 wurde eine Tochter geboren. Am 2. März erlitt der Ehemann einen Unfall, infolgedessen er arbeitslos wurde.

35. Kleiner Haushalt eines Chausseewärters in Oelse, Kreis Striegau in Schlesien, aus dem Ehepaar bestehend. Vom 11. Januar 1912 bis 29. März 1912 war die Tochter zu Hause. Die Wohnung besteht aus 1 Stube und Alkoven mit fünf Fenstern und 1 Kellergelaß; sie kostet jährlich 90 Mk. Miete. Gepachtet sind für 15 Mk. 80 Quadratmeter Gartenland, mit Gemüse bestellt. Holz, aus unbrauchbar gewordenen Baumpfählen und herausgeschnittenen Aesten der Chaussee-Obstbäume bestehend, erhält die Haushaltung umsonst.

36. Haushalt, aus Ehepaar mit drei Kindern im Alter von 5, 4 und 2 Jahren bestehend, in Kerzdorf bei Lauban. Die Wohnung, 1 Küche, 2 Stuben mit je drei Fenstern, 1 Boden- und 2 Kellergelasse nebst 10 Quadratmeter Gartenland, mit Gemüse bestellt, umfassend, kostet 144 Mk. Miete.

37. Haushalt mit Naturalwirtschaft in Tschernitz, Niederlausitz. Ehepaar mit drei Kindern von 6, 4 und 2 Jahren und Schwager von 24 Jahren; außerdem Aftermieter und Schlafburschen, teilweise mit Abendbrot und voller Kost. Die Wohnung — eigenes Haus, Mietwert 150 Mk. — besteht aus 1 Küche, 1 Kammer und 2 Stuben mit zwei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß. 150 Quadratmeter Ackerland, gleichfalls Eigentum, werden bestellt mit Kartoffeln und Gemüse. Gehalten werden 1 Schwein, 2 Ziegen, 6 Gänse und 15 Hühner.

38. Städtischer Haushalt in Berlin-Borsigwalde. Ehepaar mit vier Kindern von 13, 9, 7 und 3 Jahren. Die Wohnung enthält 1 Küche, 2 Stuben mit drei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet jährlich 264 Mk. Miete. Die Winterfeuerung (Stubben) konnte zum größten Teil unentgeltlich herangeschafft werden.

39. Großstädtischer Haushalt in Berlin. Ehepaar mit einem Sohne von 21 Jahren, sowie 2 Schlafburschen mit voller Beköstigung. Die

Wohnung besteht aus 1 Küche, 2 Stuben mit drei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 480 Mk. jährliche Miete.

40. Städtischer Haushalt in Boxhagen bei Rummelsberg. Ehepaar ohne Kinder. Die Wohnung, 294 Mk. Miete jährlich erfordernd, besteht aus 1 Küche, 1 Stube mit zwei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß. Im Hause wohnen außerdem noch neun Partien.

41. Städtischer Haushalt in Spandau. Ehepaar. Die Wohnung besteht aus Küche, 2 Stuben mit drei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 384 Mk. Es wohnen außerdem noch zehn andere Partien in demselben Hause.

42. Städtischer Haushalt in Guben. Ehepaar mit einem Pflegekind im Alter von 7 Jahren. Die Wohnung, jährlich 120 Mk. kostend, besteht aus 1 Küche, 1 Stube mit zwei Fenstern, 1 Kammer, 1 Boden- und 1 Kellergelaß.

43. Schlosser-Haushalt in Erfurt. Ehepaar. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 2 Kammern, 1 Stube mit einem großen Fenster, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 280 Mk. jährliche Miete. 32 Quadratmeter Gartenland werden mit Gemüse bebaut. Der Konsumverein gab 5 Mk. Jahresrabatt.

44. Städtischer Haushalt in Staßfurt. Ehepaar mit zwei Kindern von 13 und 10 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit zwei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 80 Mk. jährliche Miete.

45. Haushalt in Modelwitz bei Schkeuditz (Kreis Merseburg). Ehepaar mit vier Kindern von 14, 11, 8 und 6 Jahren. Die Wohnung, 110 Mk. jährliche Miete erfordernd, enthält 1 Küche, 1 Kammer und 1 Stube mit zwei Fenstern.

46. Haushalt in Schkopau bei Merseburg. Ehepaar. Die Wohnung, deren Größe nicht angegeben ist, kostet jährlich 90 Mk. Miete.

47. Städtischer Haushalt in Thale am Harz. Ehepaar mit drei Kindern von 8, 4 und 1 Jahr. Die Wohnung ist frei (Dienstwohnung) und besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 3 Stuben mit acht Fenstern und 1 Bodengelaß. Den Hausbrand liefert das Gaswerk frei.

48. Haushalt in Finkenwärder, aus Ehepaar mit einem Sohne von 14 Jahren bestehend. Außerdem erhält ein älterer Sohn Sonntags volle Kost. Die Wohnung umfaßt 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit zwei Fenstern und 1 Kellergelaß, 100 Mk. jährliche Miete kostend. 3 Schweine werden gemästet.

49. Der nur aus einem Ehepaar bestehende Haushalt in Wiedelah (Provinz Hannover) besitzt für jährlich 96 Mk. Miete eine Wohnung von 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit zwei Fenstern, 1 Boden- und 1 Kellergelaß. 1 Schwein wird gehalten.

50. Haushalt in Kiel-Ellerbek. Ehepaar mit zwei Kindern von 8 und 4 Jahren und Großeltern der Frau von 71 und 68 Jahren. Die Wohnung für 312.60 Mk. jährliche Miete umfaßt 1 Küche, 1 Kammer, 3 Stuben, nebst 20 Quadratmeter Gartenland, mit Kartoffeln und etwas Gemüse bestellt. Den Hausbrand (Steinkohlen) liefert die Kaiserliche Werft für

—85 Mk. pro Zentner. Gemüse und Eier, auch sonstige Nahrungsmittel, werden viel von Verwandten geschenkt, so daß aus diesem Grunde manchmal geringere Monatsausgaben vorkommen.

51. Städtischer Haushalt in Stettin. Ehepaar mit einem Kinde von 11 Jahren, sowie für zehn Monate eine Reinmachefrau zum Kaffee und Abendbrot gehabt. Die Wohnung, neben zehn anderen Partien in demselben Hause gelegen, kostet 420 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben mit drei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß.

52. Großstädtischer Haushalt in München. Ehepaar mit einem Kinde von 8 Jahren. Die Wohnung umfaßt 1 Küche, 2 Zimmer, 1 Keller- und 1 Bodengelaß und kostet 360 Mk. jährliche Miete. Ein Zimmer ist vermietet; der Aftermieter erhält Frühstück und Abendbrot.

53. Großstädtischer Haushalt in München, aus Ehepaar und einem Neffen von 6 Jahren bestehend. Die Wohnung umfaßt 1 Wohnküche, 1 heizbare Kammer mit einem Fenster, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 264 Mk. jährliche Miete. In demselben Hause wohnen außerdem noch 14 Partien. Als Mitglied des Sparmarken-Vereins wurden auf die Haushaltseinkäufe 20 Mk. Jahresrabatt gewährt.

54. Haushalt in Ismaning bei München. Ehepaar mit zwei Kindern von 3 und 2 Jahren. Die Wohnung umfaßt 1 Küche, 1 Stube mit zwei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß. 5 Quadratmeter Gartenland werden mit Gemüse bebaut.

55. Städtischer Beamten-Haushalt in Pasing bei München. Ehepaar mit fünf Kindern von 14, 11, 9, 3 und 1 Jahr. Die Wohnung enthält 1 Küche, 1 Kammer, 4 Stuben mit sechs Fenstern und 3 Kellergelasse; sie kostet 720 Mk. Miete. Inbegriffen ist die Pacht für etwas Gartenland mit Obstbäumen. 45 20 Mk. Jahresrabatt gewährte der Konsumverein. Holz wurde zu ermäßigten Preisen von der Eisenbahn geliefert. Die Kindergarderobe wurde zum Teil aus den alten Kleidern der Ehefrau gewonnen.

56. Städtischer Haushalt in Nürnberg. Ehepaar mit vier Kindern von 20, 19, 16 und 13 Jahren; außerdem wurden die Großmutter fünf Monate und ein Pflegekind zwei Monate voll beköstigt. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 3 Stuben mit je einem Fenster, 1 Boden- und 1 Kellergelaß; sie kostet 372 Mk. Miete. In demselben Hause wohnen außerdem noch neun Partien.

57. Städtischer Haushalt in Augsburg. Kinderloses Ehepaar. Die Wohnung, in einem Hause mit fünf anderen Partien gelegen, besteht aus 1 Küche, 2 Kammern, 1 Stube, 1 Boden- und Kellergelaß; sie kostet 268 Mk. jährliche Miete.

58. Städtischer Haushalt in Ingolstadt. Ehepaar mit zwei Stiefkindern im Alter von 14 und 12 Jahren. Die Tochter starb nach zehn Wochen. Der ältere Stiefsohn trat Ende Dezember in die Lehre, wo er auch beköstigt wurde. Die Wohnung besteht aus 1 Kammer und 1 Stube mit zwei Fenstern und kostet jährlich 96 Mk. Miete.

59. Tagelöhner-Haushalt in Ansbach (Bayern). Ehepaar mit zwei Kindern von 3 Jahren und 8 Monaten. Die Wohnung besteht aus Küche, Kammer, 2 Stuben mit je zwei Fenstern und 1 Bodengelaß; sie kostet 160 Mk. Miete. 61.42 Mk. Jahresrabatt wurden vom Konsumverein gezahlt.

60. Städtischer Haushalt. Ehepaar mit einer Tochter von 4 Jahren, in Hof in Bayern, dessen Wohnung, aus 1 Küche, 1 Schlafkammer, 1 Wohnzimmer mit einem großen Fenster, 1 Keller- und 1 Bodengelaß bestehend, 230 Mk. jährliche Miete kostet.

61. Ländlicher Haushalt eines Forstarbeiters in Lindberg (Bayer. Wald). Ehepaar mit sieben Kindern von 12, 10, 9, 7, 5, 4 und 2 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Kammer, 1 Stube, 1 Küche und 1 Bodengelaß; sie kostet jährlich 66 Mk. Miete. Für 30 Mk. jährlich ist eine 560 Quadratmeter große Wiese gepachtet, die 75 bis 80 Zentner Heu einbringt. Gehalten wird 1 Kuh, 1 Ziege, 10 Hühner. Astholz liefert der Forstfiskus unentgeltlich gegen Erstattung von 50 Mk. jährlichem Fuhrlohn, der im Jahre 1911 erlassen worden ist.

62. Maurer-Haushalt mit großer Naturalwirtschaft in Schweinheim bei Aschaffenburg. Ehepaar mit vier Kindern von 13, 11, 10 und 6 Jahren. Das eigene Haus, 170.70 Mk. Mietwert, besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben mit je zwei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß. Ein halber Morgen Ackerland wird als Eigentum besessen; eine Wiese für 33.50 Mk. und Ackerland für 19.30 Mk. sind gepachtet, mit Korn, Kartoffeln und Gemüse bestellt. Gehalten werden 2 Schweine und 3 bis 4 Ziegen. Holz wird von den Kindern im Walde gesammelt, der Rest hinzugekauft.

63. Der Haushalt eines Schreiners besteht aus einem kinderlosen Ehepaar in Alzenau in Unterfranken. Es besitzt ein eigenes Haus, Mietwert 300 Mk., das 1 Küche, 3 Stuben mit sieben Fenstern, 2 Keller- und 1 Bodengelaß enthält, nebst 210 Quadratmeter Gartenland. 14 Hühner werden gehalten.

64. Städtischer Haushalt in Dresden-Altstadt. Ehepaar mit zwei Kindern von 4 und 2 Jahren. Die Wohnung, 250 Mk. jährliche Miete erfordernd, besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit zwei Fenstern und 1 Kellergelaß.

65. Großstädtischer Haushalt in Leipzig. Ehepaar mit einem Kinde von 3 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Kellergelaß und 2 Stuben mit je einem Fenster, die an vier Studenten vermietet sind, welche 1, 1, 3 und 6 Monate blieben. An Miete wurden 360 Mk. bezahlt. In demselben Hause wohnen außerdem noch 14 Partien.

66. Städtischer Haushalt in Leipzig-Schleußig, aus Ehepaar mit zwei Kindern von 7 und 4 Jahren bestehend. Die Wohnung umfaßt 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 325 Mk. Miete.

67. Haushalt in Oetzsch-Gautzsch bei Leipzig. Ehepaar mit zwei Kindern von 18 und 7 Jahren, sowie Großmutter von 83 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben mit drei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet jährlich 272 50 Mk. Miete. 66 Quadratmeter Gartenland sind mit Erdbeeren und Blumen bepflanzt.

68. Arbeiter-Haushalt in Leipzig-Lindenau. Ehepaar mit drei Kindern im Alter von 11, 6 Jahren und 9 Monaten und einem Schlafburschen. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 320 Mk. jährliche Miete. 96 Quadratmeter Gartenland, vorzugsweise mit Gemüse bestellt, sind für jährlich 11 Mk. gepachtet.

69. Städtischer Haushalt in Chemnitz. Ehepaar und Schwester der Ehefrau. Die Wohnung umfaßt 1 Küche, 3 Stuben mit fünf Fenstern, von denen die eine an die Schwester vermietet ist, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 432 Mk. Miete jährlich.

70. Arbeiter-Haushalt mit Naturalwirtschaft in Wehrsdorf (Amthauptmannschaft Bautzen). Ehepaar mit drei Kindern von 12, 9 und 5 Jahren. Die Wohnung, 96 Mk. jährliche Miete erfordernd, besteht aus 1 Küche, 1 Stube mit acht Fenstern und 1 Bodengelaß. 70 Quadratrueten Ackerland sind mit Hafer, 85 Quadratrueten mit Kartoffeln und Gemüse bestellt. 3 Kaninchen und 4 Hühner werden gehalten. Der Konsumverein gewährte auf die Haushaltseinkäufe 21.02 Mk. Jahresrabatt.

71. Kleiner Haushalt in Geithain in Sachsen. Ehepaar mit einem Kind von 12 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit vier Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet jährlich 135 Mk. Miete. Für 1 Mk. jährlich ist etwas Gartenland gepachtet, das mit Gemüse bebaut wird. Bienenwirtschaft wird nebenbei betrieben.

72. Bergarbeiter-Haushalt in Lichtentanne in Sachsen. Das kinderlose Ehepaar hat eine Wohnung von 1 Kammer, 1 Stube mit zwei Fenstern und 1 Kellergelaß für 93 Mk. jährlich gemietet.

73. Haushalt mit Naturalwirtschaft in Sprendlingen, Kreis Offenbach, aus Ehepaar mit drei Kindern von 14, 11 und 9 Jahren bestehend. Bewohnt werden 1 Küche, 1 Kammer und 2 Stuben für jährlich 220 Mk. Miete. 894 Quadratmeter Ackerland, für 62.92 Mk. gepachtet, werden mit Kartoffeln bebaut. Der Konsumverein gab 18.80 Mk. Jahresrabatt.

74. Städtischer Haushalt in Neu-Isenburg. Ehepaar mit drei Kindern von 4, 2 Jahren und 10 Monaten. Die Frau mit den Kindern war den Mai über verreist. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 3 Stuben mit je einem Fenster, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 600 Mk. Miete. Zwei Stuben sind zeitweise mit Schlafleuten belegt. Der Eisenbahn-Konsumverein gewährte 57.95 Mk. Jahresrabatt.

75. Haushalt in Kostheim am Main. Ehepaar mit vier Kindern im Alter von 14, 13, 8 und 3 Jahren. Die Wohnung umfaßt 1 Küche, 1 Kammer, 4 Stuben mit zusammen sieben Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet jährlich 250 Mk. Miete. Holz liefert die Fabrik unentgeltlich. Der Ehemann fertigt Schuhreparaturen selbst an.

76. Haushalt eines Kesselschmiedes mit ausgedehnter Naturalwirtschaft in Arheilgen in Hessen-Darmstadt. Ehepaar mit zwei Kindern von 13 und 6 Jahren, sowie Großvater von 60 Jahren. Das eigene Haus, 250 Mk. Mietwert, besteht aus 1 Küche, 6 Stuben mit je zwei Fenstern und Keller. Als Eigentum werden 5256 Quadratmeter Acker- und 600 Quadratmeter Gartenland besessen, mit Korn, Kartoffeln und Gemüse

bestellt. 4 Schweine und 10 Hühner werden gehalten. Im März und April 1911 wurde ein Kolonialwarengeschäft, das die Frau geführt hatte, aufgegeben und nur ein kleines Buttergeschäft weiterbetrieben, das den Bedarf an Butter für den eigenen Haushalt abwirft.

77. Tagelöhner-Haushalt mit Naturalwirtschaft in Melbach, Kreis Friedberg, aus einem Ehepaar und zwei sonstigen Personen, die voll beköstigt werden, bestehend. Die Wohnung — eigenes Haus, dessen Mietwert nicht angegeben ist — besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben mit fünf Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß. 235 Quadratmeter Gartenland, für 45 Mk. gepachtet, werden vorzugsweise mit Gemüse bestellt. Es werden 2 Schweine, 2 Ziegen, 2 Kaninchen und 11 Hühner gehalten.

78. Kleiner Witwen-Haushalt in Leihgestern bei Gießen, aus drei Personen bestehend, der Mutter, Witwe, und zwei Söhnen im Alter von 19 und 6 Jahren. Erstere arbeitet einen halben Tag in einer Zigarrenfabrik. Die Wohnung umfaßt 1 Kammer und 1 Stube mit zwei Fenstern nebst 30 Quadratmeter Gartenland; sie kostet 168 Mk. Miete. Der Konsumverein gab 6 Mk. Jahresrabatt.

79. Ein mit Naturalwirtschaft verbundener Haushalt eines Straßenbauarbeiters in Weinheim, Kreis Alzey (Rhein Hessen). Ehepaar mit einem Sohne von 6 Jahren; ein älterer Sohn wird nicht beköstigt. Das eigene Haus, Mietwert 150 Mk., umfaßt 1 Küche, 1 Kammer, 3 Stuben mit fünf Fenstern und 1 Kellergelaß. Als Eigentum werden besessen 3500 Quadratmeter Acker- und 80 Quadratmeter Gartenland, vorzugsweise bestellt mit Gerste, Klee, Kartoffeln und Gemüse. Ein Weinberg von 400 Quadratmeter Größe ist für jährlich 68 Mk. gepachtet. 2 Schweine, 2 Ziegen und 5 Hühner werden gehalten.

80. Der städtische Haushalt in Gonsenheim bei Mainz besteht aus einem kinderlosen Ehepaare, das für 250 Mk. jährliche Miete 1 Küche, 3 Stuben mit je zwei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß besitzt.

81. Großstädtischer Haushalt in Mannheim. Ehepaar mit zwei Kindern von 3 und 2 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 3 Stuben mit vier Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 420 Mk. Miete. Ein Zimmer ist vermietet. In demselben Hause wohnen außerdem noch sechs Parteien.

82. Großstädtischer Haushalt in Rheinau bei Mannheim. Ehepaar mit vier Kindern von 18, 13, 10 und 6 Jahren. Die Wohnung umfaßt 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit zwei Fenstern; sie kostet 180 Mk. Miete. In demselben Hause wohnen außerdem noch neun Parteien.

83. Der städtische Haushalt in Karlsruhe, ein kinderloses Ehepaar umfassend, bezahlt 200 Mk. jährliche Miete, hat 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit einem Fenster, 1 Keller- und 1 Bodengelaß und erhielt vom Konsumverein 59.06 Mk. Jahresrabatt.

84. Haushalt mit größerer Naturalwirtschaft in Linkenheim bei Karlsruhe. Ehepaar mit einem Sohne von 1 Jahr und für fünf Monate ein Kindermädchen, das nur wochentags beköstigt wurde. Die Wohnung enthält 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube mit zwei Fenstern und 1 Kellergelaß; sie kostet 80 Mk. jährliche Miete. 3200 Quadratmeter Ackerland sind mit Korn, Kartoffeln und Rüben bebaut. 1 Schwein und 6 Kaninchen werden gehalten.

85. Städtischer Haushalt in Heidelberg. Ehepaar mit drei Kindern von 12, 5 und 2 Jahren. An Miete wurden 310 Mk. jährlich bezahlt. Nähere Angaben fehlen.

86. Haushalt mit Naturalwirtschaft in Varel (Oldenburg). Ehepaar mit einer Tochter von 9 Jahren und Großmutter von 72 Jahren. Eine Person weilte 74 Tage zu Besuch. Die Ehefrau war einen Monat zur Kur in einer Lungenheilanstalt. Die Wohnung, eigenes Haus, Mietwert 250 Mk., besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben mit je zwei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß. 450 Quadratmeter Gartenland werden mit Kartoffeln und Gemüse bebaut. Infolge der Trockenheit im Sommer 1911 wurde kein nennenswerter Ertrag erzielt. 1 Ziege, 16 Kaninchen, 2 Tauben und 13 Hühner werden gehalten.

87. Haushalt mit Naturalwirtschaft in Ziebigk bei Dessau. Ehepaar mit drei Kindern von 11, 7 und 5 Jahren. Die Wohnung, 165 Mk. Miete kostend, besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben mit je zwei Fenstern, 2 Keller- und 1 Bodengelaß. Für 16.50 Mk. jährlich sind 2500 Quadratmeter Gartenland gepachtet, die vorzugsweise mit Kartoffeln und Gemüse bebaut sind.

88. Kleiner Haushalt in Ballenstedt am Harz. Ehepaar mit zwei Kindern von 10 und 12 Jahren und Eltern der Ehefrau von je 77 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben mit drei Fenstern, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 100 Mk. jährliche Miete. Für 10 Mk. sind 500 Quadratmeter Ackerland, mit Kartoffeln, Rüben und Gemüse bestellt, gepachtet. 1 Schwein und 2 Kaninchen werden gehalten.

89. Der Haushalt mit Naturalwirtschaft in Kolonie Terwen bei Diedenhofen in Lothringen besteht aus einem kinderlosen Ehepaare. Die Wohnung umfaßt 1 Küche und 3 Stuben für 238 Mk. jährliche Miete. Das Gartenland, vorzugsweise mit Kartoffeln bestellt, kostet 2 Mk. jährliche Pacht. 2 Schweine, 13 Hühner und 1 Kaninchen werden gehalten.

90. Haushalt in Sablon-Metz (Lothringen). Ehepaar mit einem Kinde von 12 Jahren und einem Pflegekinde von 1 Jahr. Die in Stellung befindlichen Kinder weilten öfters zu Besuch im Elternhause. Für 170 Mk. jährliche Miete werden bewohnt 1 Küche, 2 Kammern, 1 Stube mit einem Fenster. Gepachtet sind für 9.60 Mk. 500 Quadratmeter Gartenland, vorzugsweise mit Kartoffeln und Gemüse bebaut. Infolge der großen Trockenheit des Sommers 1911 war eine Mißernte zu verzeichnen.

II. Haushaltungsbücher des Jahres 1912/13.

1. Haushalt eines Kassenboten in Köln-Nippes. Ehepaar mit einem Kinde von 4 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Stube, 1 Kammer, 1 Kellergelaß und kostet 240 Mk. jährliche Miete.

2. Vgl. I, No. 14.

3. Vgl. I, No. 15.

4. Haushalt eines Wagenaufsehers in Köln-Nippes. Ehepaar ohne Kinder. Die Wohnung kostet 324 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Keller- und 1 Bodengelaß. Der Konsumverein gewährte 25 Mk. Jahresrabatt.

5. Vgl. I, No. 17.

6. Vgl. I, No. 18.

7. Vgl. I, No. 20.

8. Vgl. I, No. 22. Der Konsumverein gewährte 97.20 Mk. Jahresrabatt.

9. Haushalt eines Brauers in München-Gladbach. Ehepaar mit vier Kindern von 12, 9, 8 und 7 Jahren. Die Ehefrau verrichtet täglich drei Stunden Arbeit außer dem Hause. Die Wohnung, im Hinterhause gelegen, besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 210 Mk. jährliche Miete.

10. Vgl. I, No. 23.

11. Haushalt eines Sattlers in Mülheim (Rhein). Ehepaar mit vier Kindern von 19, 18, 14 und 13 Jahren. Die Wohnung kostet 360 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 1 Stube, 2 Kammern und 1 Kellergelaß. Für 7 Mk. ist Gartenland, mit Kartoffeln und Gemüse bestellt, gepachtet.

12. Vgl. I, No. 16. Der Ehemann ist an den Folgen des im September 1911 erlittenen Unfalls gestorben. Ackerland wird nicht mehr bestellt. Nebeneinnahmen durch Fischfang hören auch auf.

13. Vgl. I, No. 25.

14. Haushalt eines Weichenstellers in Königswinter. Ehepaar mit zwei Kindern von 21 und 19 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Stube, 2 Kammern, 1 Kellergelaß und kostet 308.64 Mk. Miete. Für 9 Mk. sind 280 Quadratmeter Gartenland gepachtet, die mit Kartoffeln und Gemüse bestellt werden.

15. Haushalt eines Aufsehers in Alsum bei Bruckhausen. Ehepaar ohne Kinder. Die Wohnung kostet 276 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 2 Stuben, 1 Keller- und 1 Bodengelaß.

16. Haushalt eines Maurers zu Rheinbreitbach bei Unkel am Rhein. Ehepaar mit zwei Kindern von 10 und 6 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche und 1 Stube; sie kostet 102 Mk. Miete.

17. Haushalt eines Pumpenwärters in Wanne. Ehepaar mit drei Kindern von 7, 3 und 1 Jahr. Die Wohnung kostet 240 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 1 Stube, 1 Kammer und 1 Kellergelaß.

18. Kleiner Haushalt eines Lokomotivführers zu Merseburg. Ehepaar ohne Kinder. Die Dienstwohnung besteht aus 1 Küche, 1 Stube, 2 Kammern und 1 Bodengelaß.

19. Vgl. I, No. 46. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube und kostet 96 Mk. Miete.

20. Vgl. I, No. 43. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Boden- und 1 Kellergelaß; sie kostet 240 Mk. Miete. Gartenland wird nicht mehr bebaut.

21. Kleiner Haushalt eines Schneiders zu Halberstadt. Ehepaar mit 26jähriger Tochter. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 2 Kammern, 2 Stuben, 1 Bodengelaß und kostet 210 Mk. Miete.

22. Haushalt eines Technikers zu Halle. Ehepaar mit drei Kindern von 16, 13 und 8 Jahren. Die Wohnung kostet 387.60 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 3 Stuben, 1 Keller- und 1 Bodengelaß.

23. Vgl. I, No. 44.

24. Haushalt eines Kontoristen in Mühlhausen in Thüringen. Ehepaar mit zwei Kindern von 8 und 3 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 3 Kammern, 1 Stube, 1 Boden- und 1 Kellergelaß; sie kostet 100 Mk. Miete.

25. Haushalt eines Eisendrehers in Quedlinburg. Ehepaar mit 17jährigem Sohn und Vater der Frau. Die Wohnung kostet 240 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 2 Kammern, 2 Stuben, 1 Keller- und 1 Bodengelaß.

26. Vgl. I, No. 47.

27. Kleiner Haushalt eines Tischlers zu Roitzsch bei Bitterfeld. Ehepaar mit 3jährigem Sohne. Die Wohnung kostet 80 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Boden- und 1 Kellergelaß. Für die Hilfeleistungen der Ehefrau auf dem Felde der Eltern werden sämtliche Gemüse und Eier umsonst geliefert. $\frac{1}{4}$ Morgen Gartenland ist mit Kartoffeln bestellt. 1 Schwein und 3 Gänse werden gehalten.

28. Haushalt eines Pferdeknichts zu Klein-Vebra, Kreis Schleusingen. Ehepaar mit zwei Kindern von 16 und 11 Jahren. Die Freiwohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube und 1 Bodengelaß. 2500 Quadratmeter Acker- und 120 Quadratmeter Gartenland werden vorzugsweise mit Kartoffeln bestellt. 2 Schweine, 1 Ziege und 3 Kaninchen werden gehalten.

29. Vgl. I, No. 2. Gartenland wird nicht mehr bebaut.

30. Haushalt eines Fabrikarbeiters zu Bochum. Ehepaar mit drei Kindern von 9, 8 und 4 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer und 1 Kellergelaß; sie kostet 186 Mk. Miete.

31. Vgl. I, No. 1.

32. Vgl. I, No. 9. Die Familie ist um einen Sohn bereichert.

33. Haushalt eines Bergmannes zu Eickel, Kreis Gelsenkirchen. Ehepaar mit einem Sohne von 19 Jahren, Bruder der Ehefrau und einem Kostgänger. Die Wohnung kostet 210 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 2 Kammern, 2 Stuben, 1 Boden- und 1 Kellergelaß. 25 Ruten Gartenland werden mit Kartoffeln und Gemüse bestellt. 20 Hühner werden gehalten.

34. Vgl. I, No. 10. Die Familie ist nach Röddinghausen bei Plettenberg in Westfalen umgezogen. Die Wohnung kostet 187 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 2 Stuben, 1 Boden- und 1 Kellergelaß. Etwas Gartenland wird bebaut.

35. Bergmanns-Haushalt mit umfangreicher Naturalwirtschaft zu Holzhausen, Kreis Siegen. Ehepaar mit zwei Kindern von 7 und 5 Jahren. 123 Ar 17 Quadratmeter Ackerland werden mit Korn, Kartoffeln und Gemüse bebaut, 2 Kühe und 2 Schweine gehalten.

36. Haushalt eines Bergmannes zu Westenfeld bei Wattenscheid. Ehepaar mit drei Kindern von 17, 8 und 6 Jahren, sowie Mutter der Ehefrau. Die Wohnung — eigenes Haus — besteht aus 1 Küche, 2 Kammern, 2 Stuben, 3 Keller- und 1 Bodengelaß. 110 Ruten Gartenland werden mit Kartoffeln und Gemüse bebaut, 2 Schweine und 1 Ziege gehalten.

37. Vgl. I, No. 5.

38. Vgl. I, No. 12.

39. Kleiner Haushalt eines Hilfsbeamten an der Bahn zu Königsseele. Ehepaar und ein Neffe von 22 Jahren. Die Wohnung kostet 227.50 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 1 Stube, 2 Kammern, 1 Boden- und 1 Kellergelaß. 480 Quadratmeter Acker- und 120 Quadratmeter Gartenland, deren Pacht in der Miete enthalten ist, werden mit Kartoffeln und Gemüse bebaut. 1 Schwein, 8 Kaninchen, 8 Tauben werden gehalten.

40. Vgl. I, No. 32. Die Wohnung kostet 360 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 2 Stuben, 1 Keller- und 1 Bodengelaß. In demselben Hause wohnen noch 19 Partien.

41. Vgl. I, No. 34.

42. Vgl. I, No. 33.

43. Haushalt eines Maschinenmeisters zu Freystadt in Schlesien. Ehepaar mit sechs Kindern von 13, 11, 10, 9, 6, 5 Jahren. Die Dienstwohnung besteht aus 1 Küche, 2 Stuben, 1 Keller- und 1 Bodengelaß. 140 Quadratmeter Gartenland, zur Wohnung gehörend, werden mit Kartoffeln und Gemüse bebaut. 2 Kaninchen werden gehalten.

44. Vgl. I, No. 37. Die Familie besteht aus dem Ehepaar und vier Kindern von 7, 5, 3 und 1 Jahr. 100 Quadratmeter Gartenland werden mit Gemüse und Kartoffeln bebaut. 6 Hühner werden gehalten.

45. Haushalt mit Naturalwirtschaft eines Bahnarbeiters in Arnsdorf, Kreis Liegnitz. Ehepaar mit zwei Kindern von 14 und 6 Jahren. Die Wohnung — eigenes Haus — besteht aus 1 Küche, 2 Stuben und 1 Kellergelaß. Durch Vermieten werden 260 Mk. erzielt, wogegen 320 Mk. Zinsen zu zahlen sind. 2 Morgen Acker-, $\frac{1}{4}$ Morgen Gartenland, im Eigentum stehend, sowie $\frac{3}{4}$ Morgen, für 5 Mk. gepachtet, werden mit Korn, Kartoffeln und Gemüse bebaut. 2 Schweine, 2 Ziegen, 3 Hühner werden gehalten.

46. Vgl. I, No. 36.

47. Haushalt eines Arbeiters in Oelse, Kreis Striegau. Ehepaar und drei Kinder von 11, 6 und 4 Jahren. Die Wohnung kostet 36 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube und 1 Bodengelaß. 2 Gänse werden gehalten.

48. Vgl. I, No. 39.

49. Kleiner Haushalt eines Portiers zu Berlin. Ehepaar und Tochter von 3 Jahren. Die Freiwohnung mit Zentralheizung besteht aus 1 Küche, 1 Stube und 1 Kellergelaß.

50. Vgl. I, No. 38.

51. Vgl. I, No. 41.

52. Vgl. I, No. 42.

53. Kleiner Haushalt eines Werkführers in Madlow in der Lausitz. Ehepaar mit 18jähriger Tochter. Die Wohnung, deren Größe nicht angegeben ist, kostet 120 Mk. Miete.

54. Vgl. I, No. 27.

55. Haushalt eines Bierbrauers zu Pirmasens (Rheinpfalz). Ehepaar mit 1 Jahr altem Sohne. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben und kostet 560 Mk. Miete. Zwei Stuben sind zeitweise abvermietet. Im Januar 1913 zog die Familie nach Frankfurt. Der Mann eröffnete ein Versandgeschäft in Viehnährmitteln, kehrte aber, da dieses ohne Erfolg blieb, zu seinem alten Beruf im Februar zurück.

56. Vgl. I, No. 51.

57. Haushalt eines Arbeiters in Altdamm. Ehepaar mit vier Kindern von 13, 11, 9 und 7 Jahren. Die Wohnung — eigenes Haus — besteht aus 1 Küche, 4 Kammern, 2 Stuben, 1 Keller- und 1 Bodengelaß. Etwas Gartenland wird mit Kartoffeln und Gemüse bebaut. 1 Schwein, 1 Ziege, 2 Kaninchen und 10 Hühner werden gehalten.

58. Vgl. I, No. 55.

59. Vgl. I, No. 56. Die Großmutter ist ganz in Beköstigung. Die Wohnung kostet 404 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 4 Stuben, 1 Keller- und 1 Bodengelaß. Vom 1. Januar 1913 ab ist eine Stube abvermietet.

60. Haushalt eines Arbeiters in Nürnberg. Ehepaar mit vier Kindern von 8, 4, 2 und 1 Jahr. Die Wohnung kostet 252 Mk. Miete und umfaßt 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben, 1 Boden- und 1 Kellergelaß. Die Ehefrau betreibt Maschinenstrickerei.

61. Vgl. I, No. 57. Die Wohnung kostet 231 Mk. und besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Keller- und 1 Bodengelaß. In demselben Hause wohnen noch elf Parteien.

62. Vgl. I, No. 59. Die Familie ist um eine Tochter bereichert.

63. Kleiner Haushalt eines Bauarbeiters zu Ludwigshafen. Ehepaar mit 5 Jahre altem Sohne. Die Wohnung kostet 180 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche und 1 Stube. 1 Paar Tauben werden gehalten.

64. Vgl. I, No. 63.

65. Vgl. I, No. 61. Die Familie ist um einen Sohn bereichert.

66. Vgl. I, No. 65.

67. Vgl. I, No. 68.

68. Vgl. I, No. 64. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 2 Kammern, 1 Stube, 1 Keller- und 1 Bodengelaß. Eine Kammer (leer) ist vermietet.

69. Haushalt eines Heizers in Lichtenstein. Ehepaar mit zwei Kindern von 13 und 8 Jahren. Die Wohnung, 104 Mk. Miete erfordernd, umfaßt 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Keller- und 1 Bodengelaß.

70. Haushalt eines Heizers zu Modelwitz. Ehepaar mit vier Kindern von 15, 11, 9 und 6 Jahren. Die Wohnung erfordert 110 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 1 Stube, 1 Boden- und 1 Kellergelaß.

71. Kleiner Haushalt eines Malers zu Zedtlitz bei Borna (Bezirk Leipzig). Ehepaar ohne Kinder. Die Ehefrau schneidert. Die Wohnung umfaßt 1 Küche, 2 Kammern, 1 Stube, 1 Kellergelaß und kostet 132 Mk. Miete. 17 Quadratmeter Gartenland, zur Wohnung gehörend, werden mit Gemüse bebaut.

72. Vgl. I, No. 71. An Miete werden 166 Mk. erfordert.

73. Vgl. I, No. 73. An Miete sind 232 Mk. erforderlich.

74. Vgl. I, No. 79.

75. Vgl. I, No. 76.

76. Vgl. I, No. 80.

77. Vgl. I, No. 83. Die Miete beträgt 220 Mk.

78. Haushalt eines Bierbrauers zu Schwetzingen. Ehepaar mit drei Kindern von 17, 15 und 7 Jahren. Die Wohnung umfaßt 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben, 1 Keller- und 1 Bodengelaß; sie kostet 168 Mk. Miete. 11 Hühner werden gehalten.

79. Vgl. I, No. 84.

80. Haushalt eines Vorarbeiters zu Stuttgart-Ostheim. Ehepaar mit zwei Kindern von 6 und 2 Jahren. Die Wohnung kostet 276 Mk. Miete und besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben und 1 Kellergelaß.

81. Haushalt einer Witwe und deren Sohn von 24 Jahren zu Zuffenhausen bei Stuttgart. Die Wohnung kostet 350 Mk. Miete und umfaßt 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben, 1 Badezimmer und 1 Kellergelaß.

82. Vgl. I, No. 86. Die Großmutter ist aus der Familie ausgeschieden.

83. Vgl. I, No. 88.

84. Vgl. I, No. 69. Die Familie ist nach Mülhausen im Elsaß versetzt. Die Wohnung, 456 Mk. Miete erfordernd, umfaßt 1 Küche und 3 Stuben.

85. Haushalt eines Unterassistenten zu Kuxhaven. Ehepaar mit zwei Kindern von 10 und 3 Jahren. Die Wohnung besteht aus 1 Küche, 1 Kammer, 2 Stuben, 2 Kellergelassen und kostet 340 Mk. Miete. 125 Quadratmeter Gartenland, für 4.20 Mk. gepachtet, werden mit Kartoffeln und Gemüse bebaut.

III. Zusammensetzung der Haushalte nach der Personenzahl und die Berufsverhältnisse.

Von den 90 Haushaltungen des Jahres 1911/12, deren Wirtschaftsrechnungen textliche Bearbeitung gefunden haben, sind nicht weniger als 88 solche, an deren Spitze ein Ehepaar steht. In einem Fall ist ein Witwer, in dem anderen eine Witwe der Haushaltungsvorstand. Im ganzen zählen diese 90 Haushalte 390 Personen, d. h. im Durchschnitt 4,33 Köpfe, wobei aber nur die im Haushalte voll beköstigten Personen gerechnet sind. Die Reichserhebung weist hier 4.64 Köpfe auf.

Die 390 Personen setzen sich wie folgt zusammen: 88 Ehemänner, 88 Ehefrauen, 1 Witwer, 1 Witwe, 178 Kinder unter 15 Jahren, 13 über 15 Jahren und 21 sonstige Personen. Hiernach entfallen auf eine Familie durchschnittlich 1,98 Kinder unter 15 Jahren und 2,12 Kinder überhaupt. Auch dieses Ergebnis weicht von dem der Reichserhebung nicht unbedeutend ab. Diese weist die folgenden entsprechenden Zahlen auf: 2,29 und 2,49. Es zeigt sich darin eben, daß es wesentlich kinderarme Familien sind — ein Grund von den vielen, die das günstige Gesamtergebnis erklären.

Die „sonstigen“ Personen bestehen aus 9 weiblichen und 12 männlichen Personen, und zwar 7 weiblichen Verwandten und 2 weiblichen familienfremden Personen, 7 männlichen Verwandten und 5 männlichen familienfremden Personen. Nur in einer Haushaltung ist eine Stütze von 15 Jahren vorhanden, in einer anderen ein Kindermädchen für fünf Monate. Dienstboten finden sich in keiner Haushaltung, während nach der Reichserhebung in 50 von 852 Haushaltungen oder 5,89 Proz. Dienstboten vorhanden sind; aber auch bei diesen 50 handelt es sich nur in einem einzigen Fall um einen Arbeiter-Haushalt.¹

Für die 85 ganzjährigen Haushaltungsbücher des Jahres 1912/13 ergibt sich folgendes Resultat: 82 Haushaltungen hatten ein Ehepaar an der Spitze. In einer Haushaltung ist ein Witwer, in zwei anderen eine Witwe der Haushaltungsvorstand. Diese 85 Familien zählen im ganzen 356 Personen, d. h. durchschnittlich 4,2 Köpfe. Die 356 Personen bestehen aus 82 Ehemännern, 82 Ehefrauen, 1 Witwer, 2 Witwen, 145 Kindern unter 15 Jahren, 29 über 15 Jahren und 15 sonstigen Personen. Demnach entfallen auf eine Familie durchschnittlich 1,7 Kinder unter 15 Jahren und 2,0 Kinder überhaupt.

Die „sonstigen“ Personen bestehen aus 5 weiblichen und 10 männlichen Personen, und zwar 3 weiblichen Verwandten, 2 weiblichen familienfremden Personen, 7 männlichen Verwandten und 3 männlichen familienfremden Personen. Dienstboten finden sich in keiner Haushaltung, abgesehen von einem Hausmädchen für acht Monate.

Nicht ohne Interesse dürfte hier eine Gegenüberstellung sein, die auf einem Vergleich der Zusammensetzung der Erhebungs-Haushaltungen mit den Familien-Haushaltungen der Reichsbevölkerung, wie sie sich nach der letzten Volkszählung von 1910 ergibt, beruht. Nach letzterer entfallen auf eine Familien-Haushaltung in der Reichsbevölkerung im Jahre 1910: 4,7 Köpfe², in vorliegender Arbeit 4,33 bzw. 4,2 Köpfe. Bleibt hier somit die Kopfstärke etwas hinter der der Reichsbevölkerung zurück, so weicht die Zusammensetzung der Familien-Haushaltungen noch stärker ab. Im Reiche bestehen sie aus 73,9 Proz. Familienangehörigen, während sie in vorliegender Untersuchung 98,2 Proz. bzw. 98,6 Proz. umfassen, also nur 1,8 Proz. bzw. 1,4 Proz. für Familienfremde übrig lassen. Die Reichserhebung hat 3,5 Proz. Familienfremde in den dort untersuchten Familien-Haushaltungen konstatiert.

Nach der Kopfstärke gegliedert zeigt sich, daß die an Kopfstärke kleinsten Familien am stärksten vertreten sind, wie folgende Zusammenstellung veranschaulicht.

Es gab im ganzen:

Familien mit	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Personen
1911/12:	16	19	16	14	15	6	2	1	1	= 390 Personen
1912/13:	16	20	14	16	10	6	2	—	1	= 356 „

¹ Vgl. 2. Sonderheft zum „Reichsarbeitsblatt“ a. a. O., S. 17*.

² Vgl. „Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich“ 1912, S. 5.

Scheidet man für die Gliederung nach dem Berufe des Haushaltsvorstandes den einen Witwen-Haushalt aus, so ergibt sich für die 89 Haushaltungen des Jahres 1911/12 folgende Uebersicht:

Beruf	Eigene Untersuchung		Nach der Reichserhebung	
	Anzahl der Familien	Prozent	Anzahl der Familien	Prozent
Gelernte Arbeiter	50	56,18	382	45,3
Ungelernte Arbeiter	14	15,73	54 33	10,3
Unterbeamte	12	13,48	87	12,2
Privatangestellte	10	11,24	103 53	6,3
Lehrer	—	—	79	9,4
Mittlere Beamte	1	1,12	139	16,5
Ohne Berufsangabe	2	2,25	—	—
zusammen	89	100	843	100

Die gelernten Arbeiter scheiden sich nach Berufsarten in

1. Bergarbeiter	11
2. Metallarbeiter (Schlosser, Schmiede, Feiler, Dreher usw.)	8
3. Maurer	3
4. Schreiner, Tischler, Zimmerer	3
5. Heizer	3
6. Maler, Lackierer	3
7. Sonstige	19

Hinsichtlich der Gliederung nach dem Berufe des Haushaltsvorstandes ergibt sich für die 83 Haushaltungen des Jahres 1912/13 nach Ausscheidung der 2 Witwen-Haushaltungen folgende Uebersicht:

Beruf	Anzahl der Familien	Prozent
Gelernte Arbeiter	50	60,2
Ungelernte Arbeiter	14	16,9
Unterbeamte	10	12,1
Privatangestellte	7	8,4
Mittlere Beamte	1	1,2
Ohne Berufsangabe	1	1,2
zusammen	83	100

Die 50 gelernten Arbeiter scheiden sich nach Berufsarten in:

1. Bergarbeiter	7	4. Schreiner, Tischler, Zimmerer	3
2. Metallarbeiter (Dreher, Feiler, Schlosser, Schmiede usw.)	13	5. Heizer	2
3. Maurer	3	6. Maler und Lackierer	4
		7. Sonstige	18

IV. Gesamteinnahmen und -ausgaben, Ueberschüsse und Fehlbeträge.

Die Uebersicht I des Tabellenwerks ergibt, daß die Gesamteinnahmen der 90 Haushaltungen 172355.61 Mk.
die Gesamtausgaben 166268.11 „
betragen, so daß als Gesamtüberschuß 6087.50 Mk.
verbleiben.

Auf die Familie berechnet, ergibt sich
eine Durchschnittseinnahme von 1915.06 Mk.
eine Durchschnittsausgabe von 1847.42 „
ein Durchschnittsüberschuß von 67.64 Mk.
während sowohl die Reichserhebung als auch die Breslauer Erhebung
mit einem Durchschnittsfehlbetrag abschließen, und zwar erstere mit
42 Mk., letztere mit 43 Mk.

Die Gesamteinnahmen der 85 Haushaltungen des Jahres 1912/13
betragen, wie die Addition in Uebersicht Ia des Tabellenwerks ergibt,
161688.01 Mk. Ihnen stehen 152399.98 Mk. Gesamtausgaben gegen-
über, so daß ein Gesamtüberschuß von 9288.03 Mk. verbleibt.

Auf die Familie berechnet ergibt sich eine Durchschnittseinnahme
von 1902.21 Mk., eine Durchschnittsausgabe von 1792.94 Mk., und dem-
nach ein Durchschnittsüberschuß von 109.27 Mk. Dieser Ueberschuß
ist, verglichen mit dem des Jahres 1911/12, ganz bedeutend günstiger.
Er übertrifft jenen um 41.63 Mk. an Höhe. Während die Durchschnitts-
einnahme 1912/13 sogar noch hinter der des Vorjahres zurückbleibt
— 1902.21 Mk. stehen hier 1915.06 Mk. gegenüber — zeigt die Durch-
schnittsausgabe 1912/13 eine Minderausgabe von nicht weniger als
54.48 Mk. Ihr ist der günstige Abschluß der Durchschnittsbilanz jener
85 Familien zu verdanken.

Ohne Zweifel ist diese Tatsache des vorteilhaften Abschlusses der
Wirtschaftsrechnungen auffällig, um so mehr, als jene beiden Publi-
kationen das Gegenteil ergaben¹, und bedarf, so weit es geht, der Er-
klärung. Diese liegt zum Teil in dem Zustandekommen des Urmaterials
begründet: nur in besonderem Maße sorgfältige und wirtschaftlich ver-
anlagte Hausfrauen, gewissermaßen die Elite, haben die Bücher ein Jahr
lang geführt. Für den günstigen Abschluß mag vielleicht auch zum Teil
infolge der ausgesetzten Preise der Glaube gesprochen haben, daß nur gut
geführte, d. h. im Sinne der Hausfrauen mit einem Plus abschließende
Bücher einen Preis erhalten würden. Da aber diese beiden Möglich-
keiten auch bei der Reichserhebung, wenn auch nicht in dem Maße,
gegeben waren, so müssen doch noch andere Umstände für den
günstigen Abschluß sprechen. Vor allem sei darauf hingewiesen, daß
die Einnahmen, wie die Bearbeitung ergeben hat, überall mit größter

¹ Die Erhebung des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes schließt mit einem
Ueberschuß von 30.91 Mk. pro Budget ab. Vgl. 320 Haushaltsrechnungen
von Metallarbeitern, 1909, S. 26.

Genauigkeit gebucht, was bei dem Material der Reichserhebung und der Breslauer Erhebung nicht der Fall gewesen zu sein scheint¹, daß aber die Ausgaben, sei es absichtlich, sei es versehentlich, verschieden-fach nicht aufgezeichnet worden sind, wie z. B. Steuern, monatliche Mietbeträge. Diese Fälle sind aber natürlich nicht so zahlreich, daß sie allein die Ueberschüsse erklären könnten. Es bleibt daher nichts anderes übrig, als die Tatsache zahlreicher wirklicher Ueberschüsse, mit der man sich also abzufinden hat.

Von den 90 Familien hatten nur 20 Familien einen Fehlbetrag; in einer Familie hielten sich Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht; 69 Familien hatten einen Ueberschuß. Auf diese 69 Familien kommen 8079.91 Mk. Ueberschuß, d. h. 4,7 Proz. der Gesamteinnahmen, und auf jede durchschnittlich 117.10 Mk. Andererseits hatten die 20 Familien einen Fehlbetrag von 1992.41 Mk. zu verzeichnen, d. h. 1,2 Proz. der Gesamtausgaben, mithin jede Familie durchschnittlich 99.62 Mk. Nach der Reichserhebung betrug

der mittlere Fehlbetrag 191.86 Mk.

der mittlere Ueberschuß 119.44 „²

1912/13 hatten von den 85 Familien 18 einen Fehlbetrag aufzuweisen. In einer Haushaltung hielten sich Einnahmen und Ausgaben das Gleichgewicht. 66 Familien hatten demnach einen Ueberschuß, und zwar von 11761.42 Mk. insgesamt = 7,3 Proz. der Gesamteinnahmen. Auf eine Familie entfällt also durchschnittlich 178.20 Mk. Ueberschuß. Demgegenüber hatten die 18 Familien einen Fehlbetrag von insgesamt 2473.39 Mk. = 1,6 Proz. der Gesamtausgaben zu verzeichnen, mithin jede Familie durchschnittlich 137.41 Mk.

Nicht ohne Interesse ist eine Gegenüberstellung der Fehlbeträge und Ueberschüsse nach Wohlhabenheitsstufen:

Anzahl der Haushaltungen	Wohlhabenheitsstufe	Ueberschuß hatten	Fehlbetrag hatten
6	unter 1000 Mk.	6	—
7	1000—1200 „	6	1
18	1200—1600 „	13	5
26	1600—2000 „	21	5
23	2000—2500 „	18	5
6	2500—3000 „	3	3
1	3000—4000 „	1	—
1	4000—5000 „	1	—
1	über 5000 „	—	1

Hier zeigt sich, daß die Fehlbeträge in den Stufen von 1200 bis 3000 Mk. am stärksten und gleichmäßig vertreten sind. Ein Anschwellen der Fehlbeträge mit steigender Wohlhabenheit, wie es in der Reichserhebung zutage tritt³, läßt sich hier nicht konstatieren. Auch die

¹ Vgl. 2. Sonderheft zum „Reichsarbeitsblatt“ a. a. O., S. 18*, und Breslauer Haushaltungsrechnungen a. a. O., II, S. 158.

² Vgl. 2. Sonderheft zum „Reichsarbeitsblatt“ a. a. O., S. 18*.

³ Vgl. 2. Sonderheft zum „Reichsarbeitsblatt“ a. a. O., S. 18*.

Ueberschüsse sind in jenen drei Wohlhabenheitsstufen am stärksten vertreten. Sie sind in den unteren Wohlhabenheitsstufen verhältnismäßig zahlreicher vertreten als in den höheren.

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

Anzahl der Haushaltungen	Wohlhabenheitsstufe	Ueberschuß hatten	Fehlbetrag hatten
7	unter 1000 Mk.	7	—
8	1000—1200 "	7	1
20	1200—1600 "	18	2
23	1600—2000 "	18	5
20	2000—2500 "	14	6
3	2500—3000 "	1	2
2	3000—4000 "	—	1 ¹
2	4000—5000 "	1	1

Hier zeigen die Fehlbeträge mit zunehmender Wohlhabenheit auch ein Anwachsen.

Ebenso ist ein regelmäßiges Steigen der durchschnittlichen Höhe der Fehlbeträge und der Ueberschüsse mit wachsender Wohlhabenheit nicht zu erkennen, wenn auch naturgemäß in den höheren Stufen die Durchschnittshöhe größer ist, wie folgende Uebersicht veranschaulicht:

Wohlhabenheitsstufe	Durchschnittl. Fehlbetrag der Haushaltungen mit —	Durchschnittl. Ueberschuß der Haushaltungen mit +	Fehlbetrag insgesamt	Ueberschuß insgesamt
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
unter 1000 Mk.	—	55.78	—	334.66
1000—1200 "	62.41	172.75	62.41	1036.49
1200—1600 "	119.21	96.51	596.05	1254.66
1600—2000 "	86.17	120.64	430.86	2533.49
2000—2500 "	71.51	130.27	357.57	2344.93
2500—3000 "	126.10	106.38	378.30	319.15
3000—4000 "	—	55.06	—	55.06
4000—5000 "	—	201.47	—	201.47
über 5000 "	167.22	—	167.22	—

1912/13:

unter 1000 Mk.	—	259.08	—	1813.55
1000—1200 "	11.28	132.68	11.28	928.74
1200—1600 "	36.50	151.87	72.99	2733.63
1600—2000 "	40.43	127.65	202.13	2297.70
2000—2500 "	227.24	270.17	1363.44	3782.39
2500—3000 "	295.44	95.46	590.87	95.46
3000—4000 "	74.58	—	74.58	—
4000—5000 "	158.10	109.95	158.10	109.95

¹ Eine Haushaltung balanciert in Einnahmen und Ausgaben.

V. Die Einnahmen im einzelnen.

1. Gesamtübersicht.

Die Durchschnittseinnahme pro Haushaltung betrug nach der allgemeinen Uebersicht 1915.06 Mk. Sie setzt sich, nach der Gesamtzahl der Familien berechnet, aus folgenden Posten zusammen:

Einnahmequellen	Anzahl der Fälle	Eigene Untersuchung		Reichserheb. Prozent	Breslauer Erheb. Prozent
		Einnahmen Mk.	Prozent		
Arbeitsverdienst des Mannes . .	89	1469.02	76,7	82,4	80,1
Nebenerwerb des Mannes	20	27.90	1,5	2,3	2,6
Einnahmen der Ehefrau	40	64.78	3,4	2,7	3,7
Beitrag der Kinder	11	75.24	3,9	2,0	0,7
Einnahmen aus Untervermietung	20	89.99	4,7	1,7	3,3
Sonstige bare Einnahmen	76	125.97	6,6	8,0	9,6
Einnahm. aus Naturalien, u. zwar:					
aus freier Wohnung	1	?	—	0,6	—
Acker- und Gartenland	32	25.78	1,3	0,1	—
Nutztviehhaltung	27	36.51	1,9	0,1	—
sonstige Nutzungen	—	—	—	0,1	—

Natürlicherweise spielt der Arbeitsverdienst des Mannes im Haupterwerbe die ausschlaggebende Rolle: er stellt den Hauptanteil der Einnahmen — 76,7 Proz. — dar. Der einzige Fall, in dem er fehlte, war ein Witwen-Haushalt. Einnahmen aus Nebenerwerb hatten hingegen nicht ganz ein Viertel der Männer. Zusammen beträgt der männliche Arbeitsverdienst aus Haupt- und Nebenerwerb 78,3 Proz. der Durchschnittseinnahme und steht damit hinter dem Prozentsatze der Reichserhebung mit 84,7 Proz. um 6,4 Proz. und der Breslauer Erhebung mit 82,7 Proz. um 4,4 Proz. zurück.

Für die übrigen Einnahmequellen sei hier bemerkt, daß die Durchschnitte und damit auch die Prozente nicht unwesentlich dadurch berührt werden, daß jene Quellen nur bei einem Teile der Familien überhaupt in Frage kommen, während die Durchschnitte und die Prozente natürlich auf sämtliche 90 Haushaltungen berechnet sind. Dieser Einfluß tritt bei der doch immerhin kleinen Zahl von 90 Familien um so deutlicher hervor. Klar zeigt sich dies in der folgenden Gegenüberstellung, in welcher einerseits die Durchschnitte auf sämtliche 90 Haushaltungen, andererseits nur auf die in Betracht kommenden Haushaltungen berechnet sind:

Einnahmequellen	Anzahl der Fälle	Einnahmen	
		auf sämtliche 90 Haushaltungen berechnet Mk.	auf die bezügl. Haushaltungen berechnet Mk.
Arbeitsverdienst des Mannes	89	1469.02	1485.52
Nebenerwerb des Mannes	20	27.90	125.54
Einnahmen der Ehefrau	40	64.78	145.75
Beitrag der Kinder	11	75.24	404.94
Einnahmen aus Untervermietung	20	89.99	615.60
Sonstige bare Einnahmen	76	125.97	149.17
Einnahmen aus Naturalien, und zwar:			
freie Wohnung	1	?	—
Acker- und Gartenland	32	25.78	72.51
Nutzviehhaltung	27	36.51	120.95
sonstige Nutzungen	—	—	—

Im wesentlichen dasselbe Bild ergibt die Zusammenstellung für das Jahr 1912/13:

Einnahmequellen	Anzahl der Fälle	Einnahmen	
		auf sämtliche Haushaltungen berechnet Mk.	auf die bezügl. Haushaltungen berechnet Mk.
Arbeitsverdienst des Mannes	83	1444.55	1479.47
Nebenerwerb des Mannes	31	38.76	106.26
Einnahmen der Ehefrau	42	77.89	157.63
Beitrag der Kinder	17	77.37	386.84
Einnahmen aus Untervermietung	23	74.94	276.96
Sonstige bare Einnahmen	64	131.80	175.06
Einnahmen aus Naturalien, und zwar:			
freie Wohnung	12	?	?
Acker- und Gartenland	24	19.44	68.85
Nutzviehhaltung	22	37.46	144.75
sonstige Nutzungen	—	—	—

Weit häufiger als in der Reichserhebung und der Breslauer Erhebung kommen Einnahmen der Ehefrauen in dem hier bearbeiteten Material vor. Während nach ersterer die Frauen nur bei knapp einem Drittel aller Fälle, nach der Breslauer Erhebung in fast 40 Proz. beteiligt sind, sind es hier gar 44,94 Proz. bzw. 50,0 Proz.¹ Daß die Ehefrauen in größerer Anzahl zu dem Gesamteinkommen beitragen, erklärt sich vor allem daraus, daß es sich um minderbemittelte Familien handelt, in denen der Arbeitsverdienst des Mannes, wenn er auch die ausschlaggebende Rolle spielt, doch nicht ausreicht, um die Ehefrau von ihrer Beihilfe zu den Einnahmen zu befreien. Andererseits darf aber nicht unberücksichtigt bleiben, daß die Haushaltungen im Durchschnitt mit einem Ueberschuß abschließen, daß also der Arbeitsverdienst

¹ Es sind hierbei nur die Haushaltungen zugrunde gelegt, deren Leitung eine Ehefrau oder eine Witwe innehatte (842 im Reiche, 88 in Breslau, 89 hier).

der Frau nicht unbedingt notwendig ist, damit Einnahmen und Ausgaben balancieren. Sicherlich ist er nicht der einzige Faktor, der den günstigen Abschluß der Wirtschaftsrechnungen herbeigeführt hat. Doch bleibt stets zu beachten, daß die Einnahmen der Ehefrauen in Haushaltungen, die mit einem Ueberschuß abschließen, im Jahre 1911/12 im Durchschnitt 163.65 Mk. betragen, während die Einnahmen der Frau in Haushaltungen, die mit einem Fehlbetrag abschließen, im Durchschnitt nur auf 75.91 Mk. zu stehen kamen. Diesem Ergebnis entsprechend stehen sich Ueberschuß und Fehlbetrag gegenüber. Der Ueberschuß in den Haushaltungen, in denen die Ehefrau an den Einnahmen beteiligt ist und die mit einem Plus abschließen, beträgt durchschnittlich 68.76 Mk., der Fehlbetrag aber in den Haushaltungen, in denen die Ehefrau gleichfalls zu den Einnahmen beiträgt mit einer Durchschnittssumme von allerdings nur 75.91 Mk. und die mit einem Minus abschließen, gar 146.19 Mk.

Die Zahl der Haushaltungen, in denen Kinder zu den Einnahmen beisteuern, ist nur gering; sie beträgt 12,2 Proz. bzw. 20,5 Proz. der gesamten Haushaltungen. Auch die Reichserhebung weist nur eine geringe Anzahl derartiger Haushaltungen auf. Es waren dort 13,1 Proz., während in der Breslauer Erhebung eine größere Zahl, 22,5 Proz., zu finden ist. Daß in der eigenen Untersuchung diese Fälle der Zahl nach nur gering sind, erklärt sich vor allem dadurch, daß die Ehepaare mit kleinen Kindern überwiegen — sind doch unter der Gesamtzahl der Kinder (191) nur 13 über 15 Jahre alt vorhanden. Obwohl der Zahl der Fälle nach hinter jenen Veröffentlichungen zurückstehend, bietet die vorliegende Arbeit, wenn man die Größe der Beiträge ins Auge faßt, ein anderes Bild. Diese übertrifft sowohl die Reichserhebung als auch die Breslauer Erhebung, jene beträchtlich, diese weniger hoch. Die Größe der Beiträge betrug in der Reichserhebung nur 1,7 Proz., in der Breslauer Erhebung 3,4 Proz., und hier sogar 3,93 bzw. 4,1 Proz. der gesamten Durchschnittseinnahme.¹

Hinsichtlich der Fälle von Untervermietung nimmt die vorliegende Untersuchung eine Mittelstellung ein zwischen der Reichserhebung und der Breslauer Erhebung, indem sie hinter jener um 2,4 Proz. zurückbleibt, diese um 1,7 bzw. 7 Proz. übertrifft. Die genauen Zahlen sind die folgenden:

	Prozent der Fälle	
	Einnahmen aus Untervermietung	sonstige Einnahmen der Frau
Breslau	20,5	39,8
Reich	24,6	33,0
Eigene Untersuchung 1911/12	22,2	44,4
Eigene Untersuchung 1912/13	27,5	50,0

Andererseits ergibt sich für die eigene Untersuchung ein wesentlich günstigeres Bild, wenn man die Durchschnittseinnahme der Frau einschließlich Untervermietung einander gegenüberstellt. Dann bleibt diese

¹ Vgl. 2. Sonderheft zum „Reichsarbeitsblatt“ a. a. O., S. 19*.

in Breslau um ein wenig zurück hinter der im Reiche, wird aber in beiden Fällen nicht unbeträchtlich von der Durchschnittseinnahme der eigenen Untersuchung übertroffen, wie aus der folgenden Zusammenstellung ohne weiteres erhellt:

Die Durchschnittseinnahme der Frau (einschließlich Untervermietung) beträgt

in Breslau	4,4	Proz.
im Reiche	4,7	„
nach der eigenen Untersuchung 1911/12:	8,0	„
1912/13:	8,0	„

Sonstige bare Einnahmen sind in mehr als drei Viertel aller Haushaltungen verzeichnet — in 76 von 90 — und machen insgesamt 6,6 Proz. sämtlicher Einnahmen aus. Sie umfassen Kapitalzinsen, Abhebungen von Ersparnissen, Jahresrabatt von Konsumvereinen, Lotterien- und Spielgewinne, Zuschüsse von Eltern usw.

Naturalnutzungen sind, da das verarbeitete Material nicht nur großstädtische Haushaltungen betrifft, häufig vorhanden. In einem Drittel der Fälle waren Einnahmen aus Acker- und Gartenland und aus Nutztviehhaltung zu verzeichnen. 1,3 Proz. und 1,9 Proz. der Gesamteinnahmen flossen aus diesen Quellen, während die Reichserhebung nur je 0,1 Proz. ergab.

Von diesen Resultaten kaum unterschieden, ergibt sich für das Jahr 1912 13 die folgende Uebersicht:

Einnahmequellen	Fälle	Einnahmen Mk.	Prozent
Arbeitsverdienst des Mannes	83	1444.55	76,0
Nebenerwerb des Mannes	31	38.76	2,0
Einnahmen der Ehefrau	42	77.89	4,1
Beiträge der Kinder	17	77.37	4,1
Einnahmen aus Untervermietung	23	74.94	3,9
Sonstige bare Einnahmen	64	131.80	6,9
Einnahmen aus Naturalien, und zwar:			
freie Wohnung	12	?	?
Acker- und Gartenland	24	19.44	1,0
Nutztviehhaltung	22	37.46	2,0
sonstige Nutzungen	—	—	—
überhaupt	85	1902.21	100

2. Nach der Wohlhabenheit.

Viel wichtiger und für die Erfassung der sozialen Lage von weit größerer Bedeutung ist die Gestaltung der Einnahmen nach der Wohlhabenheit der einzelnen Haushaltungen. Die Wohlhabenheitsstufen sind im Anschluß an die Reichserhebung, um stets einen vergleichenden Maßstab zu haben, nach den Gesamtausgaben gebildet.

Das durchschnittliche Gesamteinkommen 1911/12 belief sich bei der Gesamtheit der 90 Haushaltungen auf 1915.06 Mk. Innerhalb der einzelnen Wohlhabenheitsstufen gestaltet es sich wie folgt:

Wohlhabenhheitsstufe	Zahl der Familien	Durchschnittseinkommen Mk.
unter 1000 Mk.	6	890.63
1000—1200 "	7	1201.43
1200—1600 "	18	1485.10
1600—2000 "	27	1846.54
2000—2500 "	23	2270.37
2500—3000 "	6	2748.23
3000—4000 "	1	4047.29
4000—5000 "	1	4368.77
über 5000 "	1	4889.55
unter 2000 "	58	1385.21
2000—3000 "	29	1895.40
über 3000 "	3	4435.20

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgende Uebersicht:

Gesamtausgabe von	Anzahl der Familien	Durchschnittseinkommen Mk.
unter 1000 Mk.	7	1055.49
1000—1200 "	8	1242.32
1200—1600 "	20	1588.17
1600—2000 "	23	1877.14
2000—2500 "	20	2315.30
2500—3000 "	3	2579.14
3000—4000 "	2	3384.45
4000—5000 "	2	4305.55
unter 2000 "	58	1590.77
2000—3000 "	23	2349.72
über 3000 "	4	3845.00

} 1155.13

Ehe die Beträge der einzelnen Einnahmequellen näher betrachtet werden, die, von Fall zu Fall stark schwankend, durch die Durchschnitte leicht ihres charakteristischen Merkmals entkleidet werden könnten, sei die Anzahl der in jeder Stufe vorhandenen Einnahmequellen mitgeteilt. So ergibt sich die auf S. 34 befindliche Uebersicht.

Demnach sind die Stufen zwischen 1200 und 2500 Mk. ungefähr gleich stark vertreten; die Zahl der Haushaltungen der Stufe 2500 bis 3000 Mk. ist zwar geringer, läßt sich aber doch noch zu einem Vergleich mit den anderen Stufen verwerten. Die Stufen über 3000 Mk. sind nur mit je einem Falle vertreten und scheiden daher zu einem Vergleich hier wie später aus. Sie werden aber der Vollständigkeit halber stets angeführt werden. Dagegen lassen sich die Stufen unter 1200 Mk. sehr gut zur Vergleichung heranziehen, insbesondere, wenn man zu diesem Zwecke die beiden untersten Stufen zu einer einzigen zusammenfaßt, wie es auch in der Reichserhebung geschehen ist. Diese Stufe hat das besondere Interesse, weil über die Familien

Gesamt- ausgaben von Mk.	Zahl d. Fami- lien überhpt.	Deren Durch- schnitts- einkom- men Mk.	Zahl der Familien mit einem Einkommen aus							
			Arbeits- verdienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beitrag der Kinder	Unterver- mietung	Acker- und Gartenland	Nutzvieh- haltung	Sonstige bare Einnahmen
unter 1000	6	890.63	5	—	4	1	—	1	—	4
1000—1200	7	1201.43	7	2	4	—	—	3	4	5
1200—1600	18	1485.10	18	5	9	2	2	4	2	15
1600—2000	27	1846.54	27	6	11	1	5	13	10	23
2000—2500	23	2270.37	23	5	10	2	9	9	7	20
2500—3000	6	2748.23	6	—	2	3	3	1	2	6
3000—4000	1	4047.29	1	1	—	—	—	—	—	1
4000—5000	1	4368.77	1	—	—	1	1	—	1	1
über 5000	1	4889.55	1	1	—	1	—	1	1	1
zusammen	90	1915.06	89	20	40	11	20	32	27	26

In Prozent aller Familien:

unter 1000	6	890.63	83	—	67	17	—	17	—	67
1000—1200	7	1201.43	100	29	57	—	—	43	57	71
1200—1600	18	1485.10	100	28	50	11	11	22	11	83
1600—2000	27	1846.54	100	22	41	3	19	48	37	85
2000—2500	23	2270.37	100	22	43	9	39	39	30	87
2500—3000	6	2748.23	100	—	33	50	50	17	33	100
3000—4000	1	4047.29	100	100	—	—	—	—	—	100
4000—5000	1	4368.77	100	—	—	100	100	—	100	100
über 5000	1	4889.55	100	100	—	100	—	100	100	100

mit dem geringsten Einkommen nur unzureichende Veröffentlichungen bestehen. Es ist eben besonders schwer, aus solchen Kreisen Haushaltungsbücher, die ein volles Jahr geführt worden sind, zu erhalten. Selbst die Reichserhebung ist nur mit 13 von 813 Familien in dieser Stufe vertreten, d. h. kaum 1,6 Proz., während die Breslauer Erhebung nur über 2 von 89 Familien, d. h. 2,3 Proz., verfügt.

Verfolgt man bis zur 6. Stufe den Prozentsatz, so ergibt sich als Resultat: Mit steigender Wohlhabenheit

1. nimmt die Zahl der Männer mit Nebenerwerb ab,
2. sinkt die Zahl der erwerbenden Ehefrauen,
3. schwankt die Zahl der Familien mit Beiträgen der Kinder,
4. wächst die Zahl der Familien mit Untervermietung,
5. schwankt die Zahl der Haushaltungen mit Acker- und Gartenland,
6. sinkt die Zahl der Familien mit Nutztviehhaltung,
7. steigt die Zahl der Familien mit sonstigen baren Einnahmen.

Nebenerwerb der Ehefrauen findet sich in den drei untersten Stufen, also bis zu 1600 Mk. Jahresausgaben, in über der Hälfte der Familien; in den Stufen von mehr als 3000 Mk. fehlt er ganz.

Untervermietung ist am stärksten in den Stufen 1600—2000 und 2000—2500 Mk. vertreten; in der letzteren sogar in über einem Drittel der Familien. Dasselbe Ergebnis findet sich in der Reichserhebung.¹

¹ Vgl. 2. Sonderheft zum „Reichsarbeitsblatt“ a. a. O., S. 26*.

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich das folgende, im wesentlichen die gleichen Resultate zeigende Bild:

Gesamtausgaben von Mk.	Zahl d. Familien überhpt.	Deren Durchschnittseinkommen Mk.	Einkommen aus							
			Arbeitsverdienst des Mannes	Nebenerwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beitrag der Kinder	Untervermietung	Acker- und Gartenland	Nutzviehhaltung	Sonstige bare Einnahmen
Zahl der Familien:										
unter 1000	7	1055.49	6	1	4	—	1	—	1	3
1000—1200	8	1242.32	8	5	7	2	2	3	3	6
1200—1600	20	1588.17	20	6	9	3	3	5	5	13
1600—2000	23	1877.14	23	8	9	3	5	7	3	17
2000—2500	20	2315.30	20	8	11	6	8	8	9	18
2500—3000	3	2579.14	3	1	1	1	1	—	1	3
3000—4000	2	3384.45	2	1	1	1	2	1	—	2
über 4000	2	4305.55	1	1	—	1	1	—	—	2
In Prozent aller Familien:										
unter 1000	7	1055.49	86	14	57	—	14	—	14	43
1000—1200	8	1242.32	100	63	88	25	25	38	38	75
1200—1600	20	1588.17	100	30	45	15	15	25	25	65
1600—2000	23	1877.14	100	35	39	13	22	30	13	74
2000—2500	20	2315.30	100	40	55	30	40	40	45	90
2500—3000	3	2579.14	100	33	33	33	33	—	33	100
3000—4000	2	3384.45	100	50	50	50	100	50	—	100
über 4000	2	4305.55	50	50	—	50	50	—	—	100

Die Höhe der Durchschnittseinnahme in den einzelnen Wohlhabensstufen, nach dem Ursprunge gegliedert, ist aus der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen:

Wohlhabensstufe Mk.	Die Einnahmebeträge nach ihren Quellen (in Mark)							
	Arbeitsverdienst des Mannes	Nebenerwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beitrag der Kinder	Untervermietung	Sonstige bare Einnahmen	Acker- und Gartenland	Nutzviehhaltung
unter 1000	613.41	—	163.78	99.60	—	13.51	0.33	—
1000—1200	921.05	47.80	88.76	—	—	34.07	60.76	48.98
1200—1600	1262.18	32.15	79.96	21.63	26.08	58.30	8.90	1.76
1600—2000	1523.14	20.37	33.74	0.01	62.49	133.41	32.55	38.39
2000—2500	1800.31	12.34	73.52	18.33	157.50	149.31	34.08	68.44
2500—3000	1940.49	—	30.78	215.23	255.61	261.04	10.26	33.16
3000—4000	3300.00	461.35	—	—	—	285.94	—	—
4000—5000	1706.38	—	—	1798.74	786.00	7.50	—	70.15
über 5000	1182.89	302.28	—	2272.64	—	1072.29	38.15	21.20
	1469.02	27.90	64.78	75.24	89.99	125.97	25.78	36.81

Das ständige Anwachsen des Arbeitsverdienstes des Mannes mit steigender Wohlhabenheit erklärt sich dadurch, daß er eben die Hauptquelle des Erwerbes bildet. Fast umgekehrt steht es mit dem Nebenerwerb des Mannes, der mit steigender Wohlhabenheit ab-

nimmt und mit den Einnahmen der Ehefrau, die, in der untersten Wohlhabensstufe am größten, mit steigender Wohlhabenheit gleichfalls abnehmen. Der Beitrag der Kinder zeigt stark wechselnde Beträge, während die Einnahmen aus Untervermietung, in den beiden untersten Stufen gänzlich fehlend, mit zunehmender Wohlhabenheit ständig steigen. Gleichfalls wachsen ständig und beträchtlich die sonstigen baren Einnahmen von 13.51 Mk. in der untersten auf 261.04 Mk. in der Stufe 2500—3000 Mk. Die Naturaleinnahmen ergeben ein mehrfaches Auf und Ab ohne jegliche Regelmäßigkeit.

Im wesentlichen die gleichen Ergebnisse zeigt das Jahr 1912/13, wie aus der folgenden Uebersicht zu ersehen ist:

Wohlhabensstufe Mk.	Anzahl der Haushaltung.	Die Einnahmebeträge nach ihren Quellen (in Mark)							
		Arbeits- verdienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beitrag der Kinder	Einnahmen aus Unter- vermietung	Einnahmen aus Acker- und Garten- land	Einnahmen aus Nutz- viehhaltung	Sonstige bare Einnahmen
unter 1000	7	758.89	32.90	199.64	—	9.47	—	18.04	36.55
1000—1200	8	972.15	28.91	76.55	40.01	3.43	29.93	10.39	80.95
1200—1600	20	1343.13	43.40	66.25	8.06	20.75	9.—	55.74	41.84
1600—2000	23	1678.38	12.81	54.56	10.18	29.35	10.01	11.03	70.82
2000—2500	20	1565.79	52.18	84.84	105.94	201.23	48.57	71.40	185.35
2500—3000	3	2082.68	3.92	23.32	26.56	88.43	—	59.46	294.77
3000—4000	2	1683.91	60.52	131.91	309.70	350.31	15.60	—	832.50
über 4000	2	1650.00	247.00	—	1521.62	97.83	—	—	789.10
	85	1444.55	38.76	77.89	77.37	74.94	19.44	37.46	131.80

Aehnliche Resultate ergibt die Betrachtung der prozentualen Verteilung der Einnahmebeträge nach ihren Quellen: mit steigender Wohlhabenheit Abnahme der Einnahmen aus dem Nebenerwerb des Mannes, aus der Arbeit der Ehefrau, aus Acker- und Gartenland, Zunahme der Einnahmen aus Untervermietung und der sonstigen baren Einnahmen. Nur der Arbeitsverdienst des Mannes zeigt vielfache und nicht unbedeutende Schwankungen, die bis zu 16 Proz. gehen. Im einzelnen gibt die folgende Uebersicht Aufschluß:

Wohlhabensstufe Mk.	Die Einnahmebeträge in Prozent der Gesamteinnahme								
	Arbeits- verdienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beitrag der Kinder	Einnahmen aus Unter- vermietung	Sonstige bare Einnahmen	Einnahmen aus Acker- und Garten- land	Einnahmen aus Nutz- viehhaltung	
unter 1000	68,9	—	18,4	11,2	—	1,5	—	—	
1000—1200	76,6	3,8	7,4	—	—	2,8	5,1	4,1	
1200—1600	84,9	2,2	5,4	1,5	1,8	3,9	0,6	0,1	
1600—2000	82,5	1,1	1,8	—	3,4	7,3	1,8	2,1	
2000—2500	79,3	0,5	3,2	0,8	7,0	6,6	1,5	3,0	
2500—3000	70,6	—	1,1	7,8	9,3	9,5	0,4	1,2	
3000—4000	81,5	11,4	—	—	—	7,1	—	—	
4000—5000	39,1	—	—	41,2	13,4	0,2	—	1,6	
über 5000	24,2	6,2	—	46,5	—	21,9	0,8	0,4	
	76,7	1,5	3,4	3,9	4,7	6,6	1,3	1,9	

Für das Jahr 1912/13 läßt die folgende Tabelle die prozentuale Verteilung der Einnahmebeträge nach ihren Quellen innerhalb der verschiedenen Wohlhabensstufen erkennen:

Wohlhabensstufe Mk.	Anzahl der Haushaltung.	Die Einnahmebeträge in Prozent der Gesamteinnahme							
		Arbeits- verdienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beitrag der Kinder	Einnahmen aus Unter- vermietung	Einnahmen aus Acker- und Garten- land	Einnahmen aus Nutz- viehhaltung	Sonstige bare Einnahmen
unter 1000	7	71,9	3,1	18,9	—	0,9	—	1,7	3,5
1000—1200	8	78,3	2,3	6,2	3,2	0,3	2,4	0,8	6,5
1200—1600	20	84,6	2,7	4,2	0,5	1,3	0,6	3,5	2,6
1600—2000	23	89,4	0,7	2,9	0,5	1,6	0,5	0,6	3,8
2000—2500	20	67,6	2,2	3,7	4,6	8,7	2,1	3,1	8,0
2500—3000	3	80,8	0,2	0,9	1,0	3,4	—	2,3	11,4
3000—4000	2	49,8	1,8	3,9	9,1	10,3	0,5	—	24,6
über 4000	2	38,3	5,7	—	35,4	2,3	—	—	18,3
	85	76,0	2,0	4,1	4,1	3,9	1,0	2,0	6,9

3. Nach der Kopfstärke.

Die Gestaltung der Einnahmen in den Familien verschiedener Kopfstärke ist nicht ohne Interesse und gibt manchen wertvollen Aufschluß. Während das durchschnittliche Gesamteinkommen überhaupt 1915.06 Mk. beträgt, beläuft es sich

bei den 16 Familien zu 2 Personen auf 1508.36 Mk.
„ „ 19 „ „ 3 „ „ 1882.64 „
„ „ 16 „ „ 4 „ „ 1731.12 „
„ „ 14 „ „ 5 „ „ 2006.94 „
„ „ 15 „ „ 6 „ „ 1939.77 „
„ „ 6 „ „ 7 „ „ 2539.26 „
„ „ 2 „ „ 8 „ „ 3415.06 „
„ der 1 Familie „ 9 „ „ 975.56 „
„ „ 1 „ „ 10 „ „ 4368.77 „

Im großen und ganzen ergibt sich mit steigender Personenzahl auch ein wachsendes Einkommen. Zwar ist für die Höhe der Einnahmen die Größe der Familie weniger bestimmend, wenn es sich nicht zugleich um dieselbe Berufs- bzw. Sozialklasse handelt. Wenn aber trotz der recht verschiedenen sozialen Schichten jener Einfluß sich bemerkbar macht, so ist es immerhin möglich, daß in den verschiedenen Kopfhauptgruppen etwa die gleiche Mischung wie in der Gesamtheit der Familien besteht.¹

Nicht unerwähnt bleibe hier, daß mit steigender Kopfhauptzahl auch selbsttätig eine Steigerung der Einnahmen Platz greift. Das Wachsen der Familie beruht in der Regel auf Zunehmen der Kinderzahl. Dieses steht aber in engstem Zusammenhange mit dem Lebensalter des Ehe-

¹ Vgl. 2. Sonderheft zum „Reichsarbeitsblatt“ a. a. O., S. 14*.

mannes. Allerdings pflügt bei den Arbeitern der Verdienst nicht mit dem Alter zu wachsen. Dafür verdienen aber die Kinder früh und auch verhältnismäßig viel.

Für das Jahr 1912/13 läßt die folgende Zusammenstellung das durchschnittliche Gesamteinkommen in den einzelnen Kopfbzahlgruppen erkennen:

Kopfbzahlgruppe	Anzahl der Haushaltungen	Durchschnittliches Gesamteinkommen
2 Personen	16	1537.67 Mk.
3 "	20	2004.64 "
4 "	14	1661.46 "
5 "	16	1948.10 "
6 "	10	1873.94 "
7 "	6	3095.28 "
8 "	2	1900.02 "
9 "	—	—
10 "	1	1451.38 "

Wie hoch die Einnahmen aus den einzelnen Quellen fließen bei Gruppierung nach der Kopfbstärke, veranschaulicht die folgende Tabelle:

Familien zu	Anzahl der Haushaltung.	Durchschnittliches Einkommen (in Mark) aus							
		Arbeits- verdienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beitrag der Kinder	Einnahmen aus Unter- vermietung	Sonstige bare Einnahmen	Einnahmen aus Acker- undGarten- land	Einnahmen aus Nutz- viehhaltung
2 Personen	16	1331.53	37.47	86.15	—	—	38.42	3.23	10.81
3 "	19	1527.54	14.67	100.79	31.45	46.64	108.82	20.30	29.40
4 "	16	1372.53	17.89	50.33	3.35	106.15	102.85	13.72	57.28
5 "	14	1510.10	0.74	51.21	64.06	173.37	134.48	60.10	23.28
6 "	15	1494.64	28.68	35.84	69.60	74.60	153.79	34.66	47.97
7 "	6	1868.75	100.57	19.92	18.03	203.69	208.34	41.45	78.51
8 "	2	1346.70	151.19	—	1136.32	—	748.68	21.58	10.60
9 "	1	749.85	—	167.31	—	—	30.35	—	28.05
10 "	1	1706.38	—	—	1798.74	786.00	7.50	—	70.15
zusammen	90	1469.02	27.90	64.78	75.24	89.99	125.97	25.78	36.51

Von einer Ausnahme abgesehen, ist der Verdienst des Mannes in den kopfreicheren Familien größer als in den an Personenzahl kleineren Familien. Die Einnahme der Ehefrau sinkt mit steigender Kopfbzahl; durch die Inanspruchnahme der kleinen Kinder wird die Ehefrau in ihrer Arbeitszeit beschränkt. Dagegen steigen die Beiträge der Kinder eben aus dem Grunde, weil mit steigender Kopfbzahl auch ältere Kinder vorhanden sind, die schon verdienen können. Auch die Einnahmen aus Untervermietung zeigen ein Wachsen. Die Natureinnahmen und die sonstigen baren Einnahmen wachsen im ganzen mit zunehmender Kopfbzahl.

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

Familien zu	Anzahl der Haushaltung.	Durchschnittliches Einkommen (in Mark) aus							
		Arbeitsverdienst des Mannes	Neben-erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beitrag der Kinder	Einnahmen aus Untervermietung	Einnahmen aus Acker- und Gartenland	Einnahmen aus Nutztviehhaltung	Sonstige bare Einnahmen
2 Personen	16	1314.85	47.44	104.88	—	1.46	3.62	8.03	57.39
3 "	20	1525.73	38.12	96.41	0.48	106.19	24.01	18.35	195.35
4 "	14	1280.46	43.39	68.68	36.14	43.63	22.69	91.50	74.97
5 "	16	1531.88	22.18	59.19	25.23	158.89	38.87	20.01	91.85
6 "	10	1414.32	24.71	94.69	149.86	29.70	12.52	54.05	94.09
7 "	6	1752.38	88.13	26.48	674.35	128.79	5.87	—	419.28
8 "	2	1585.40	—	—	1.00	—	7.08	124.47	182.07
9 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 "	1	969.40	35.03	—	110.22	—	—	298.25	38.48
zusammen	85	1444.55	38.76	77.89	77.37	74.94	19.44	37.46	131.80

Die prozentuale Verteilung der Einnahmen, nach der Kopfstärke der Familien geordnet, ergibt folgendes Bild: mit steigender Kopffzahl nehmen der Arbeitsverdienst des Mannes und die Einnahmen der Ehefrau verhältnismäßig ab und wachsen die sonstigen baren Einnahmen, während die übrigen Posten keine Regelmäßigkeiten erkennen lassen.

Familien zu	Anzahl der Haushaltung.	Von 100 Mk. Einkommen flossen (in Prozent) aus							
		Arbeitsverdienst des Mannes	Neben-erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beitrag der Kinder	Einnahmen aus Untervermietung	Sonstige bare Einnahmen	Einnahmen aus Acker- und Gartenland	Einnahmen aus Nutztviehhaltung
2 Personen	16	88,3	2,5	5,7	—	—	2,5	0,2	0,7
3 "	19	81,1	0,8	5,9	1,7	2,5	5,8	1,1	1,6
4 "	16	79,3	1,1	2,9	0,2	6,2	5,9	0,8	3,3
5 "	14	75,2	0,1	2,6	3,2	8,6	6,7	2,9	1,2
6 "	15	77,2	1,6	1,9	3,2	3,9	7,9	1,8	2,5
7 "	6	73,6	3,9	0,8	0,7	8,0	8,2	1,6	3,1
8 "	2	39,4	4,4	—	33,3	—	21,9	0,6	0,3
9 "	1	76,8	—	17,2	—	—	3,1	—	2,9
10 "	1	39,1	—	—	41,2	18,0	0,2	—	1,7
zusammen	90	76,8	1,5	3,4	3,9	4,7	6,6	1,4	1,9

Für das Jahr 1912/13 ist die prozentuale Verteilung der Einnahmen aus der folgenden Uebersicht zu entnehmen:

Familien zu	Anzahl der Haushaltung.	Von 100 Mk. Einkommen flossen (in Prozent) aus							
		Arbeits- verdienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beitrag der Kinder	Einnahmen aus Unter- vermietung	Einnahmen aus Acker- und Garten- land	Einnahmen aus Nutz- viehhaltung	Sonstige bare Einnahmen
2 Personen	16	85,5	3,1	6,8	—	0,1	0,3	0,5	3,7
3 "	20	76,1	1,9	4,8	—	5,3	1,2	0,9	9,8
4 "	14	77,1	2,6	4,1	2,2	2,6	1,4	5,5	4,5
5 "	16	78,6	1,2	3,0	1,3	8,2	2,0	1,0	4,7
6 "	10	75,5	1,3	5,0	8,0	1,6	0,7	2,9	5,0
7 "	6	56,6	2,8	0,9	21,8	4,2	0,2	—	13,5
8 "	2	83,4	—	—	0,1	—	0,4	6,5	9,6
9 "	—	—	—	—	—	—	—	—	—
10 "	1	66,8	2,4	—	7,6	—	—	20,5	2,7
zusammen	85	76,0	2,0	4,1	4,1	3,9	1,0	2,0	6,9

VI. Die Ausgaben.

1. Gesamtübersicht.

Die Durchschnittsausgabe der 90 Haushaltungen von 1847.42 Mk. setzt sich aus folgenden Posten zusammen:

Ausgabe für	Mark	Prozent
Nahrung	804.04	43,5
Wohnung	355.22	19,2
Kleidung	233.90	12,7
Lebenshaltung	386.90	20,9
Feld und Stall	67.36	3,7

Für das Jahr 1912/13 ergeben sich folgende, den vorjährigen Ergebnissen sehr nahe kommende und damit die Richtigkeit dieser Resultate bestätigende Zahlen:

Ausgabe für	Mark	Prozent
Nahrung	790.53	44,1
Wohnung	344.52	19,2
Kleidung	225.55	12,6
Lebenshaltung	386.12	21,5
Feld und Stall	46.22	2,6
zusammen	1792.94	100

Fast mit der Hälfte sämtlicher Ausgaben nehmen die Nahrungs- und Genußmittel die erste Stelle ein. Diese bei allen minderbemittelten Familien wiederkehrende Erscheinung veranlaßte Ernst Engel zur Aufstellung des „auf dem Wege echter Induktion gefundenen Satzes, daß je ärmer eine Familie ist, ein desto größerer Anteil von der Gesamt-

ausgabe zur Beschaffung der Nahrung aufgewendet werden muß¹. Ja, Engel ging sogar so weit, im Jahre 1857 in seinem berühmten Buche: „Die vorherrschenden Gewerbszweige in den Gerichtsämtern mit Beziehung auf die Produktions- und Konsumtionsverhältnisse des Königreichs Sachsen“ eine mathematische Reihe aufzustellen, welche den Prozentsatz der Nahrungsausgaben für jedes Jahreseinkommen anzeigte. Einige Zahlen seien hier wiedergegeben²:

Wenn das gesamte jährliche Einkommen einer Familie beträgt Franken = Mark	so nehmen die Ausgaben für Nahrung davon in Anspruch Prozent
1000 = 800	64,00
1500 = 1200	60,75
2000 = 1600	58,65
2500 = 2000	57,45
3000 = 2400	56,90

Diese Zahlen bilden heute schon aus dem einen Grunde keinen Maßstab mehr, weil der Geldwert sich seit jener Zeit sehr verschoben hat.

Zum Vergleich seien die Ausgaben einiger neueren Erhebungen nach der Reichserhebung S. 20* hier mitgeteilt:

Von 100 Mark der Gesamtausgaben entfallen in Prozent

auf	bei 852 Haushaltungen der Reichserhebung	bei 14 Haushaltungen Hamburger Volksschullehrer 1903	bei 508 Berliner minderbemittelten Haushaltungen 1903	bei 44 Haushaltungen Nürnberger Arbeiter 1899	bei 50 dänischen Haushaltungen städtischer Arbeiter 1897	bei 11158 amerikanischen Normalfamilien (Arbeiterhaushaltg.) 1903
Nahrung	45,55	37,28	49,7	49,63—58,69	48,36	43,13
Kleidung	12,64	11,41	8,1	8,53	16,14	12,95
Wohnung	17,96	18,66	20,3	14,08—15,07	13,29	18,12
Heizung u. Beleuchtung	4,07	3,97		—	4,43	5,69
Sonstiges	19,78	28,68	—	—	17,78	20,11
zusammen	100	100	100	100	100	100
Durchschnittl. Gesamtausgabe in Mark	2234.02	3313.89	1767.86	750.32 bis 2194.61	1552.43	2594.76

Die Nahrungsausgabe von 804.04 Mk. zeigt, in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt, folgende Verteilung³:

¹ Vgl. „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“, Bd. VI, Art. Konsumtion, S. 126.

² Vgl. „Handwörterbuch der Staatswissenschaften“, Bd. VI, Art. Konsumtion, S. 127.

³ Für das Jahr 1912/13 hätte sich diese ausführliche Wiedergabe durch inzwischen eingetretene Veränderung der Uebersichten der Haushaltungsbücher nur mit großer Mühe ermöglichen lassen. Da sich zudem, wie die anderweitigen

Gliederung der Ausgaben	Durchschnitts- ausgabe Mk.	In Prozent sämtlicher Ausgaben	In Prozent der Nahrungs- ausgaben
Gesamtausgabe	1847.42	100	—
davon für Nahrung	804.04	43,52	100
und zwar für:			
Fleisch, Wurst, Speck usw.	202.40	11,0	25,2
Fische, auch geräuchert	9.89	0,5	1,2
Butter	50.84	2,8	6,3
Schmalz	19.01	1,0	2,4
Margarine	21.83	1,2	2,7
Eier	28.89	1,6	3,6
Milch	74.70	4,0	9,3
Käse	9.82	0,5	1,2
Kartoffeln	35.38	1,9	4,4
Grünwaren	18.59	1,0	2,3
Salz, Gewürze, Oel	14.35	0,8	1,8
Zucker, Sirup, Honig	27.88	1,5	3,5
Mehl	18.39	1,0	2,3
Reis, Hülsenfrüchte	15.38	0,8	1,9
Obst und Südfrüchte	20.28	1,1	2,5
Brot und Backwaren	144.04	7,8	17,9
Kaffee und Kaffee-Ersatz	25.29	1,4	3,1
Tee, Schokolade, Kakao	6.77	0,4	0,9
Alkoholische Getränke	42.42	2,3	5,3
Alkoholfreie Getränke	1.26	0,1	0,2
Sonstige Nahrungsmittel	5.88	0,3	0,7
Tabak, Zigarren	10.46	0,5	1,3
Ausgaben in Gastwirtschaften	0.29	—	—
Nach Gruppen:			
Tierische Nahrungsmittel	417.38	22,6	51,9
Pflanzliche Nahrungsmittel	294.29	15,9	36,6
Sonstige Nahrungs- u. Genußmittel	92.37	5,0	11,5

An erster Stelle steht hiernach der Fleischverbrauch mit 202.40 Mk. oder 25,2 Proz. sämtlicher Nahrungsausgaben. Er ist um 0,7 Proz. höher als in der Reichserhebung. Den zweiten Platz nimmt der Verbrauch von Brot und Backwaren mit 144.04 Mk. oder 17,9 Proz. ein; er ist 1,7 Proz. höher, als die Reichserhebung ihn anzeigt. Es folgen dann Milch mit 74.70 Mk. oder 9,3 Proz., um 0,8 Proz. geringer, als die Reichserhebung ergibt, Butter mit 50.84 Mk. oder 6,3 Proz. oder einschließlich Schmalz und Margarine mit 91.68 Mk.

Ergebnisse des 2. Jahrganges überall bestätigten, kein anderes Bild ergeben hätte, sondern die Resultate nur eine wenn auch willkommene, so doch nicht absolut notwendige Bestätigung gefunden hätten, mußte auf diese Wiedergabe verzichtet werden, ganz abgesehen davon, daß im anderen Falle der Umfang der Arbeit weit über das zulässige Maß hinausgegangen wäre.

oder 11,4 Proz., alkoholische Getränke mit 42.42 Mk. oder 5,3 Proz., Kartoffeln mit 35.38 Mk. oder 4,4 Proz., um 1,1 Proz. höher als in der Reichserhebung, Eier mit 28.89 Mk. oder 3,6 Proz., Zucker, Sirup und Honig mit 27.88 Mk. oder 3,5 Proz., und Kaffee und Kaffee-Ersatz mit 25.29 Mk. oder 3,1 Proz. Mit mehr als 2 Proz. kommen dann: Margarine 2,7 Proz., Obst und Südfrüchte 2,5 Proz., Schmalz 2,4 Proz., Grünwaren und Mehl je 2,3 Proz., mit mehr als 1 Proz.: Reis und Hülsenfrüchte 1,9 Proz., Salz, Gewürze, Oel 1,8 Proz., Tabak und Zigarren 1,3 Proz., Fische und Käse je 1,2 Proz., und endlich unter 1 Proz.: Tee, Schokolade, Kakao 0,9 Proz., sonstige Nahrungsmittel 0,7 Proz. und alkoholfreie Getränke 0,2 Proz.

Die tierischen Nahrungsmittel (1—8) nehmen 417.38 Mk. oder 51,9 Proz. sämtlicher Nahrungsmittel in Anspruch, die pflanzlichen Nahrungsmittel 294.29 Mk. oder 36,6 Proz., und die sonstigen Nahrungs- und Genußmittel (17—23) 92.37 Mk. oder 11,5 Proz. Zu den pflanzlichen Nahrungsmitteln sind voll gerechnet: Zucker, Sirup, Honig, Obst und Südfrüchte. Als Ausgleich dafür sind zur dritten Gruppe „Genußmittel“ voll gerechnet: Kaffee und Kaffee-Ersatz, Tee, Schokolade und Kakao, obwohl diese auch Nährwert besitzen.

Im Vergleich zur Reichserhebung entfallen auf die tierischen Nahrungsmittel 1,6 Proz. weniger, auf die pflanzlichen 6,1 Proz. mehr, und auf die sonstigen Nahrungs- und Genußmittel 4,5 Proz. weniger. Der Gewinn kommt demnach gänzlich den pflanzlichen Nahrungsmitteln zugute.

Dem Betrage nach an zweiter Stelle in der Gesamtübersicht S. 40 folgt eine umfangreiche Sammelgruppe, „Lebenshaltung“ betitelt. In ihr gliedern sich die Ausgaben wie folgt:

Gliederung der Ausgaben	Durchschnitts- ausgabe Mk.	In Prozent sämtlicher Ausgaben
Gesundheits- und Körperpflege	23.31	1,26
Bücher und Zeitungen	22.23	1,20
Schule und Unterricht	7.06	0,38
Geistige und gesellige Bedürfnisse	52.80	2,86
Staat, Gemeinde, Kirche	36.71	1,99
Gerichts- und Rechtskosten	4.55	0,25
Versicherungen	53.38	2,89
Verkehrsmittel	28.28	1,53
Geschenke, Trinkgelder, Löhne	36.62	1,98
Darlehen und Zinsen	31.51	1,70
Kartenspiel und Lotterie	6.06	0,33
Grabpflege	2.69	0,15
Sonstige Ausgaben	55.74	3,02
Ersparnisse	25.96	1,40
zusammen	386.90	20,94

Faßt man die Ausgaben für „Bücher und Zeitungen“ mit denen für „geistige und gesellige Bedürfnisse“ zusammen, zu denen sie ja ihrem Wesen nach gehören, so stehen diese mit 4,06 Proz. an erster Stelle.

Ihnen folgen die sonstigen Ausgaben, eine Sammelgruppe, in welcher besonders Ausgaben für Reisen, Verpflegung von Kindern außerhalb des Hauses, Schiffsausbesserung usw. enthalten sind.

Als nächstgrößte Ausgabe erscheint die für Versicherungen mit 2,89 Proz. der Gesamtausgabe. Vielfach sind gerade hier die Aufzeichnungen weniger genau, weil unter den Einnahmen der Lohn bereits nach Abzug der Kranken- und Invalidenversicherungs-Beiträge angegeben worden ist und demgemäß eine Ausgabe hierfür fehlt. Daher sind die Ausgaben unter diesem Titel zum Teil nur Ausgaben für freiwillige Versicherungen, insonderheit für Lebens-, Feuer- und Viehversicherung.

Danach folgen dicht hintereinander die Ausgaben für Staat, Gemeinde, Kirche und für Geschenke, Trinkgelder und Löhne mit 1,99 Proz. und 1,98 Proz. Erstere umfassen die direkten Staats-, Gemeinde- und Kirchensteuern; letztere die Geschenke innerhalb der Familie, insonderheit zum Weihnachtsfest, zu Geburtstagen usw., und die Löhne, die hier zwar nur eine geringe Rolle spielen.¹

Die Ausgaben für Darlehen und Zinsen mit 1,7 Proz. und die für Ersparnisse mit 1,4 Proz. stehen einander sehr nahe, obwohl diejenige Familie, die Schulden abzutragen hat, nicht so günstig dasteht als diejenige, welche Rücklagen zinstragend anlegen kann. Es sei aber auch schon hier bemerkt, daß die Ersparnisse in der Tat höher sind, denn meist ist der Ueberschuß des Jahres, der doch auch eine Ersparnis bedeutet, nicht unter den Ausgaben angegeben.

Für Verkehrsmittel sind 1,53 Proz. verausgabt worden. Hierin sind aber auch die Beträge enthalten, die zur Erreichung der Arbeitsstätte notwendig sind, die sich aber auch als ein notwendiger Zuschlag zu den Wohnungsausgaben auffassen lassen.

Gesundheits- und Körperpflege erfordern 1,26 Proz. der Gesamtausgaben. Sie sind auffällig gering, einmal weil ein großer Teil der Ausgaben durch die Krankenkassen, Versicherungsanstalten, Berufsgenossenschaften gedeckt wird, zum anderen deshalb, weil Bäder in der Arbeitsstätte mehrfach frei waren.

Schule und Unterricht nehmen nur 0,38 Proz. der Gesamtausgaben in Anspruch. Diese Ausgaben sind so gering, weil die Zahlung von Schulgeld für die die Volksschule besuchenden Kinder der Arbeiterfamilien — und das trifft für fast alle Kinder zu — fortfällt.

Für Gerichts- und Rechtskosten sind nur 0,25 Proz. verausgabt worden, für Kartenspiel und Lotterie 0,33 Proz. und für Grabbpflege 0,15 Proz. der Gesamtausgabe.

¹ Hierin ist auch der Lohn für die Stütze — der einzige Fall, wo persönliche Bedienung gehalten wird — mit 8.50 Mk. enthalten. Wenn auch vollständig freie Verpflegung gegeben wird, so läßt dieser geringe Betrag doch auf eine unvollständige Buchung schließen.

Nur wenig hinter den Ausgaben für Lebenshaltung zurückbleibend, folgt an dritter Stelle die Wohnungsausgabe mit 354.22 Mk. oder 19,23 Proz. der Gesamtausgabe, worin die Ausgabe für Heizung und Beleuchtung enthalten ist. Die Wohnungsausgabe enthält im einzelnen Ausgaben für

Miete	227.83 Mk.
Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung . . .	69.08 „
	zusammen 296.91 Mk.
Heizung und Feuerung erforderten	40.52 Mk.
Beleuchtung	17.79 „
	zusammen 58.31 Mk.

Für das Jahr 1912/13 zeigt die Wohnungsausgabe von 344.52 Mk. folgende Gliederung:

Miete	204.80 Mk.
Einrichtung, Instandhaltung	81.51 „
Heizung und Beleuchtung	58.21 „

Die Kleidungsausgabe zerfällt in Ausgaben für

Kleidung mit	192.17 Mk.
Wäsche, Bettzeug und Reinigung mit . . .	41.73 „
	zusammen 233.90 Mk.

1912/13 erforderten

Kleidung	185.55 Mk.
Wäsche, Bettzeug und Reinigung	40.— „
	zusammen 225.55 Mk.

Die Ausgaben für Feld und Stall erforderten 67.36 Mk., und zwar:

Acker- und Gartenland	20.06 Mk.
Nutzviehhaltung	47.30 „
	zusammen 67.36 Mk.

Die Ausgaben für Feld und Stall nahmen 1912/13: 46.22 Mk. in Anspruch, und zwar:

Acker- und Gartenland	12.45 Mk.
Viehhaltung	33.77 „

Diese Ausgaben zeigen dem Vorjahre gegenüber eine Minder- ausgabe von 21.14 Mk.

2. Die einzelnen Ausgabegruppen.

a) Nahrung.

α) Nach der Wohlhabenheit.

Die Gesamtübersicht bringt, nach Wohlhabenheitsstufen geordnet, die fünf großen Ausgabegruppen in der ersten Tabelle auf S. 46 zur Darstellung.

Diese Uebersicht¹ zeigt, daß mit steigender Wohlhabenheit ein Anwachsen der Ausgaben sämtlicher Bedürfnisgruppen eintritt, deren

¹ Auch hier bleiben die drei höchsten Stufen außer Beachtung.

Wohlhabensstufe Mk.	Anzahl der Familien	Durchschnittliche Ausgaben (in Mark) für					
		Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
unter 1000	6	373.69	200.58	90.09	133.84	36.66	834.85
1000—1200	7	528.41	199.08	90.24	179.84	69.04	1062.27
1200—1600	18	692.94	285.29	187.94	261.77	21.13	1448.52
1600—2000	27	773.05	352.53	216.37	342.39	83.92	1768.66
2000—2500	23	897.11	397.14	279.57	513.08	97.52	2183.96
2500—3000	6	1135.32	607.00	318.21	648.41	49.15	2758.09
3000—4000	1	1648.18	922.42	568.59	853.04	—	3992.23
4000—5000	1	2041.11	649.20	790.71	592.83	93.45	4167.30
über 5000	1	1952.46	411.03	945.57	1665.96	81.75	5056.77

Grad aber verschieden ist. Die Nahrungsausgaben sind von der untersten zur obersten Stufe, d. h. von unter 1000 Mk. bis zu 3000 Mk. Gesamtausgabe, etwa um das Dreifache, die Wohnungsausgaben gleichfalls um das Dreifache, die Kleidungsausgaben um das Vierfache, die Ausgaben für Lebenshaltung um das Fünffache, und die für Feld und Stall um die Hälfte gestiegen.

Für 1912/13 ergibt sich folgende Gesamtübersicht:

Wohlhabensstufe Mk.	Anzahl der Familien	Durchschnittliche Ausgaben (in Mark) für					
		Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
unter 1000	7	411.57	150.90	97.50	119.01	17.43	796.41
1000—1200	8	603.84	217.91	132.14	144.17	29.57	1127.63
1200—1600	20	704.26	275.39	176.27	249.52	49.70	1455.14
1600—2000	23	805.85	321.83	235.75	395.73	26.87	1786.03
2000—2500	20	895.23	452.62	265.78	488.94	91.79	2194.36
2500—3000	3	1116.55	564.66	369.67	637.87	5.53	2744.23
3000—4000	2	1154.03	660.43	293.78	1260.57	52.90	3421.74
4000—5000	2	1650.44	753.67	736.34	1189.17	—	4329.62

Ein ähnliches Bild, wie es die Gesamtübersicht zur Anschauung bringt, zeigt sich, wenn man nur drei Wohlhabensgruppen bildet:

Ausgaben für	Bei 58 Familien unter 2000 Mk. Mk.	Bei 29 Familien mit 2000 bis 3000 Mk. Mk.	Bei 3 Familien mit über 3000 Mk. Mk.	Bei 90 Familien überhaupt Mk.
Nahrung	677.35	946.05	1880.58	804.04
Wohnung	296.55	440.56	660.88	355.22
Kleidung	179.26	287.57	768.29	233.90
Lebenshaltung	276.18	541.06	1037.28	386.90
Feld und Stall	57.75	87.51	58.40	67.36
überhaupt	1437.79	2302.75	4405.43	1847.42

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich für die drei Wohlhabenheitsgruppen folgendes Bild:

Ausgaben für	Bei 58 Familien unter 2000 Mk.	Bei 23 Familien mit 2000 bis 3000 Mk.	Bei 4 Familien mit über 3000 Mk.	Bei 85 Familien überhaupt
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Nahrung	695.37	942.10	1402.25	790.53
Wohnung	270.85	467.24	707.05	344.52
Kleidung	184.26	279.32	515.06	225.55
Lebenshaltung	277.22	514.89	1224.87	386.12
Feld und Stall	33.98	80.54	26.45	46.22
überhaupt	1461.68	2266.09	3875.68	1792.94

Die prozentuale Verteilung der Ausgaben, gleichfalls nach Wohlhabenheitsstufen geordnet, bringt die folgende Zusammenstellung zur Anschauung:

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Anzahl der Familien	In Prozent aller Ausgaben fallen auf					
		Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
unter 1000	6	44,8	24,0	10,8	16,0	4,4	100
1000—1200	7	49,8	18,8	8,5	17,3	6,6	100
1200—1600	18	47,9	19,7	12,9	18,1	1,4	100
1600—2000	27	43,7	19,9	12,2	19,4	4,8	100
2000—2500	23	41,1	18,2	12,8	23,4	4,5	100
2500—3000	6	41,2	22,0	11,5	23,5	1,8	100
3000—4000	1	41,3	23,1	14,2	21,4	—	100
4000—5000	1	49,0	15,6	19,0	14,2	2,2	100
über 5000	1	38,6	8,1	18,7	33,0	1,6	100

1912/13 hat folgende Zahlen aufzuweisen:

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Anzahl der Familien	In Prozent aller Ausgaben fallen auf					
		Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
unter 1000	7	51,7	19,0	12,2	14,9	2,2	100
1000—1200	8	53,6	19,3	11,7	12,8	2,6	100
1200—1600	20	48,4	18,9	12,1	17,2	3,4	100
1600—2000	23	45,1	18,0	13,2	22,2	1,5	100
2000—2500	20	40,8	20,6	12,1	22,3	4,2	100
2500—3000	3	40,7	20,5	13,5	25,0	0,2	100
3000—4000	2	33,7	19,3	8,6	36,8	1,6	100
4000—5000	2	38,1	17,4	17,0	27,5	—	100

Mit charakteristischer Deutlichkeit ergibt sich, daß trotz der ständigen Steigerung der absoluten Ausgaben für Nahrung prozentual eine Verminderung mit zunehmender Wohlhabenheit zu konstatieren ist. Es sinkt,

wie sich aus obiger Uebersicht ergibt, der Prozentsatz für Nahrungsausgaben von 49,8 bzw. 53,6 Proz. in der zweiten Stufe auf 41,2 bzw. 40,7 Proz. in der sechsten Stufe. Engels Verdienst ist es, als erster diese Regelmäßigkeit in den Nahrungsausgaben festgestellt zu haben.

Nicht ohne Interesse ist hierbei, daß in der niedrigsten, dürftigsten Wohlhabensstufe, d. h. die Stufe unter 1200 Mk. Gesamtausgabe, prozentual ein günstigeres Resultat sich ergibt, während doch bei strengster Durchführung des Engelschen Gesetzes hier gerade der höchste Prozentsatz zu erwarten ist. Dieses Ergebnis tritt nicht nur in dieser Arbeit in die Erscheinung, sondern zeigt sich auch deutlich in den beiden großen Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen, in der des Kaiserlichen Statistischen Amtes und der des Breslauer Statistischen Amtes, wie aus folgender Gegenüberstellung erhellt:

	Nahrungsausgaben in Prozent aller Ausgaben		
	Gesamtausgabe		Differenz der Prozente
	unter 1200 Mk.	1200—1600 Mk	
Reichserhebung	54,2	54,6	0,4
Breslauer Erhebung	50,1	54,4	4,3
Eigene Untersuchung	47,3	47,9	0,6

Zerlegt man nun die Nahrungsausgaben in ihre einzelnen Bestandteile, so läßt die Zusammenstellung auf nächster Seite sowohl die Durchschnittsausgaben für die einzelnen Nahrungs- und Genußmittel, als auch ihren prozentualen Anteil an der Gesamtausgabe in den einzelnen Wohlhabensstufen erkennen.

Sämtliche Gruppen der Nahrungs- und Genußmittel zeigen in ihren Ausgabebeträgen ein Anwachsen mit steigender Wohlhabenheit und ein Fallen des Prozentanteils an der Gesamtausgabe. Letzteres ist aber bei den einzelnen Gruppen verschieden. Am stärksten, von 19,2 auf 14,2 Proz., und ununterbrochen sinkt der Anteil bei den pflanzlichen Nahrungsmitteln. Bei den tierischen Nahrungsmitteln sinkt der Anteil weniger stark, von 22,4 auf 21,0 Proz. Zudem ist er in der Stufe 1200—1600 Mk. höher als in der Stufe unter 1200 Mk. Bei den sonstigen Nahrungs- und Genußmitteln ist ebenfalls ein Sinken des prozentualen Anteils zu bemerken, das nur in der Stufe 2500—3000 Mk. wieder ein Anwachsen erfährt.

Was die einzelnen Nahrungs- und Genußmittel anbelangt, so ergibt sich folgendes:

Die Ausgabe für Fleisch, Wurst, Speck usw. steigt von 111,20 auf 269,18 Mk. bei einem Fallen des Anteils von 11,6 auf 9,8 Proz. Für Butter ist zunächst eine Abnahme des Ausgabebetrags zu verzeichnen, der in der Stufe 2000—2500 Mk. eine Steigerung erfährt; parallel dazu läuft der Prozentanteil: erst Sinken, dann Steigen. Die Ausgabe für Schmalz und Margarine wächst bis zur dritten bzw. vierten Stufe, um von da ab zu sinken, während der Prozentanteil natürlich noch stärker zurückgeht.

Gliederung der Ausgaben	Familien mit einer Gesamtausgabe von Mark									
	unter 1200 (13)		1200—1600 (18)		1600—2000 (27)		2000—2500 (23)		2500—3000 (6)	
	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Proz.	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Proz.	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Proz.	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Proz.	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Proz.
Gesamtausgabe . . .	957.31	100	1448.52	100	1768.66	100	2183.96	100	2758.09	100
davon für Nahrung und zwar für:	457.60	47,7	692.94	47,9	773.05	43,7	896.67	41,1	1135.32	41,2
Fleisch, Wurst Speck usw.	111.20	11,6	163.75	11,3	195.14	11,0	238.02	10,9	269.18	9,8
Fische, auch ge- räuchert	4.72	0,5	7.82	0,6	10.19	0,6	12.86	0,6	10.51	0,4
Butter	46.24	4,8	43.86	3,0	38.05	2,2	50.40	2,3	92.38	3,3
Schmalz	7.28	0,8	19.22	1,3	21.64	1,3	19.59	0,9	18.92	0,7
Margarine	4.10	0,4	17.56	1,2	24.67	1,4	26.33	1,2	26.29	0,9
Eier	13.11	1,4	16.77	1,2	27.38	1,5	40.28	1,8	41.61	1,5
Milch	22.47	2,4	75.19	5,2	70.89	4,0	91.70	4,2	104.77	3,8
Käse	5.06	0,5	7.62	0,6	7.54	0,4	12.29	0,6	16.74	0,6
Kartoffeln	18.67	1,9	27.07	1,9	36.51	2,1	40.92	1,9	36.22	1,3
Grünwaren	8.54	0,9	16.64	1,2	15.39	0,9	21.96	1,0	31.20	1,1
Salz, Gewürze, Oel	10.11	1,1	11.88	0,8	16.64	0,9	13.47	0,6	15.62	0,6
Zucker, Sirup, Honig	20.33	2,1	25.35	1,7	27.11	1,5	30.56	1,4	34.93	1,3
Mehl	27.37	2,9	14.60	1,0	15.66	0,9	17.50	0,8	21.08	0,8
Reis, Hülsenfrüchte	7.77	0,8	15.80	1,1	15.83	0,9	16.24	0,8	17.29	0,6
Obst u. Südfrüchte	9.68	1,0	15.85	1,1	19.59	1,1	23.59	1,0	37.01	1,3
Brot u. Backwaren	81.07	8,5	131.00	9,0	135.77	7,7	155.28	7,1	198.06	7,2
Kaffee und Kaffee- Ersatz	15.38	1,6	20.88	1,5	25.60	1,4	28.78	1,3	35.96	1,3
Tee, Schokolade, Kakao	3.87	0,4	7.74	0,5	6.39	0,3	6.30	0,3	12.48	0,4
Alkohol. Getränke .	33.69	3,5	35.09	2,4	45.05	2,5	31.44	1,5	85.18	3,1
Alkoholf. Getränke .	0.66	0,1	3.02	0,2	1.08	0,05	0.53	—	1.36	0,1
Sonstige Nahrungs- mittel	0.26	—	7.48	0,5	2.87	0,2	8.48	0,4	16.19	0,6
Tabak, Zigarren . . .	5.42	0,5	8.74	0,6	13.11	0,8	10.15	0,5	12.35	0,5
Ausgaben in Gast- wirtschaften	—	—	—	—	0.95	0,05	—	—	—	—
Nach Gruppen:										
Tierische Nahrungs- mittel	214.18	22,4	351.80	24,4	395.50	22,4	491.47	22,5	580.40	21,0
Pflanzliche Nahrungs- mittel	183.54	19,2	258.19	17,8	282.50	16,0	319.52	14,6	391.40	14,2
Sonstige Nahrungs- und Genußmittel . . .	59.28	6,1	82.95	5,7	95.05	5,3	85.68	4,0	163.52	6,0

Eine Verdreifachung erfährt die Ausgabe für Eier, von 13.11 auf 41.61 Mark steigend, während der Prozentanteil geringe Schwankungen aufweist.

Die Ausgabe für Milch steigt von 22.47 auf 104.77 Mk., ist aber in der Stufe 1600—2000 Mk. geringer als in der vorangehenden Stufe;

auch der Prozentanteil an der Gesamtausgabe wächst, hat aber schon in der Stufe 1200—1600 Mk. sein Maximum erreicht.

Die Ausgabe für Kartoffeln steigt nur wenig und der Anteil sinkt von 1,9 auf 1,3 Proz., nachdem er in der Stufe 1600—2000 Mk. mit 2,1 Proz. den Höhepunkt erreicht hat.

Ziemlich gleichmäßig bleiben die Ausgaben für Grünwaren und für Reis, Hülsenfrüchte, während Obst und Südfrüchte eine Vervielfachung ihres Ausgabenbetrags anzeigen bei einem Steigen des Prozentanteils von 1,0 auf 1,3 Proz.

Die Ausgabe für Brot und Backwaren steigt von 81.07 Mk. auf 198.06 Mk., erfährt also etwas mehr als eine Verdoppelung, während der Prozentanteil von 8,5 auf 7,2 Proz. sinkt. Die Ausgabe für Mehl ist in der untersten Stufe am größten und steigt von der zweiten Stufe mit zunehmender Wohlhabenheit, erreicht aber selbst in der höchsten Wohlhabenheitsstufe noch nicht den Betrag der untersten Stufe, während der Prozentanteil beständig heruntergeht. Diese Erscheinung — großer Mehilverbrauch bei verhältnismäßig geringer Ausgabe für Brot und Backwaren — ist zweifelsohne nicht zufällig, sondern findet ihre Erklärung darin, daß in den weniger bemittelten Kreisen der Bevölkerung noch vielfach Brot im eigenen Haushalt hergestellt wird.

Sehr gleichmäßig bleibt die Ausgabe für Salz, Gewürze, Oel, während die für Zucker, Sirup, Honig eine ständige, wenn auch nicht beträchtliche Steigerung erfährt bei gleichzeitig ständigem Fallen des Prozentanteils von 2,1 auf 1,3 Proz.

Die Ausgabe für Kaffee und Kaffee-Ersatz steigt ständig von 15.38 auf 35.96 Mk., der Anteil fällt von 1,6 auf 1,3 Proz.

Auch Tee, Schokolade, Kakao zeigen eine erhöhte Ausgabe, die in der höchsten Wohlhabenheitsstufe eine Verdreifachung übersteigt, während der Prozentanteil kaum eine Aenderung erfährt.

Alkoholische Getränke zeigen in ihren Beträgen mit einer Ausnahme in der Stufe 2000—2500 Mk. ein Anwachsen.

Die Ausgabe für Tabak und Zigarren steigt von 5.42 auf 12.35 Mk., erreicht aber in der Stufe 1600—2000 Mk. mit 13.11 Mk. den höchsten Stand, während der Prozentanteil ziemlich konstant bleibt.

Eine Zusammenfassung in drei Wohlhabenheitsgruppen und eine Ergänzung durch Hinzufügen der Prozentanteile der einzelnen Nahrungsmittel an der Gesamt-Nahrungsausgabe bringt die Uebersicht auf Seite 51 zur Anschauung.

Die drei großen Gruppen — tierische, pflanzliche Nahrungsmittel und sonstige Nahrungs- und Genußmittel — zeigen folgendes Bild: der Anteil der tierischen Nahrungsmittel steigt, ist in der zweiten Stufe allerdings größer als in der letzten, der der pflanzlichen Nahrungsmittel fällt, erreicht aber in der letzten Stufe sein Maximum, und der der sonstigen Nahrungs- und Genußmittel geht ständig herunter.

Im folgenden ist sodann noch nach Wohlhabenheitsstufen unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Kopfstärke eine Zusammenstellung erfolgt für die Ausgaben für „Nettonahrung“, d. h. für die Nahrungsmittel unter Fortlassung der Genußmittel (alkoholische Getränke und Tabak). Vgl. die Tabelle auf Seite 52.

Gliederung der Ausgaben	Familien mit einer Gesamtausgabe von Mark								
	unter 2000			2000—3000			über 3000		
	Durchschnittsausgabe Mk.	In Proz. sämtl. Ausgaben	In Proz. d. Nahrungsausgaben	Durchschnittsausgabe Mk.	In Proz. sämtl. Ausgaben	In Proz. d. Nahrungsausgaben	Durchschnittsausgabe Mk.	In Proz. sämtl. Ausgaben	In Proz. d. Nahrungsausgaben
Gesamtausgabe . . .	1487.79	100	—	2302.75	100	—	4405.43	100	—
davon für Nahrung	677.95	45,5	100	946.05	41,1	100	1880.58	42,7	100
und zwar für:									
Fleisch, Wurst, Speck usw. . . .	166.59	11,2	24,6	244.43	10,6	25,8	488.33	11,1	26,0
Fische, auch ge- räuchert	8.23	0,6	1,2	12.37	0,5	1,3	17.87	0,4	1,0
Butter	41.69	2,8	6,2	59.08	2,6	6,2	148.01	3,4	7,8
Schmalz	17.67	1,1	2,6	19.45	0,9	2,1	40.73	0,9	2,2
Margarine	17.85	1,2	2,6	26.32	1,1	2,8	55.31	1,3	2,9
Eier	20.89	1,4	3,1	40.56	1,8	4,3	70.73	1,6	3,8
Milch	61.37	4,1	9,1	94.45	4,1	10,0	141.89	3,2	7,5
Käse	7.01	0,5	1,0	13.21	0,6	1,4	31.32	0,7	1,7
Kartoffeln	29.58	2,0	4,4	39.95	1,7	4,2	103.49	2,4	5,5
Grünwaren	14.24	1,0	2,1	23.86	1,0	2,5	51.49	1,2	2,7
Salz, Gewürze, Oel	13.70	0,9	2,0	13.92	0,6	1,5	31.22	0,7	1,7
Zucker, Sirup, Honig	25.05	1,7	3,7	31.46	1,4	3,3	48.02	1,1	2,5
Mehl	17.96	1,2	2,6	18.24	0,8	1,9	28.09	0,6	1,5
Reis, Hülsenfrüchte	14.01	0,9	2,1	16.46	0,7	1,7	31.25	0,7	1,7
Obst u. Südfrüchte	16.20	1,1	2,4	26.37	1,2	2,8	40.39	0,9	2,1
Brot u. Backwaren	122.03	8,2	18,0	164.14	7,1	17,4	375.44	8,5	20,0
Kaffee und Kaffee- Ersatz	21.84	1,5	3,2	30.27	1,3	3,2	43.76	1,0	2,3
Tee, Schokolade, Kakao	6.24	0,4	0,9	7.58	0,3	0,8	9.23	0,2	0,5
Alkohol. Getränke . .	39.42	2,6	5,8	42.55	1,9	4,5	99.34	2,2	5,3
Alkoholfr. Getränke .	1.59	0,1	0,2	0.70	—	0,1	0.28	—	—
Sonstige Nahrungs- mittel	3.72	0,3	0,6	10.08	0,4	1,1	7.12	0,2	0,4
Tabak, Zigarren . . .	10.03	0,7	1,5	10.60	0,5	1,1	17.28	0,4	0,9
Ausgaben in Gast- wirtschaften	0.44	—	0,1	—	—	—	—	—	—
Nach Gruppen:									
Tierische Nahrungs- mittel	341.30	22,9	50,4	509.87	22,2	53,9	994.19	22,6	52,9
Pflanzliche Nahrungs- mittel	252.77	17,0	37,3	334.40	14,5	35,3	709.38	16,1	37,7
Sonstige Nahrungs- und Genußmittel . . .	83.28	5,6	12,3	101.78	4,4	10,8	177.01	4,0	9,4

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Ausgaben für „Nettonahrung“ (ohne alkoholische Getränke und Tabak) In Haushaltungen mit Personen:								
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Durchschnitte für die Familie in Mark:								
unter 1000	355.88	271.28	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	521.32	505.83	350.43	—	366.56	—	—	596.13	—
1200—1600	582.99	593.51	682.39	649.21	718.04	—	—	—	—
1600—2000	606.66	703.84	715.68	731.43	735.61	826.32	—	—	—
2000—2500	883.81	746.23	873.94	833.82	974.27	1177.85	391.01	—	—
2500—3000	684.69	1095.65	—	974.14	1241.69	968.93	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	1408.08	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	1999.31
über 5000	—	—	—	—	—	—	1884.49	—	—
	In Prozent aller Ausgaben:								
unter 1000	42,63	32,48	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	49,08	47,62	32,99	—	34,68	—	—	56,12	—
1200—1600	40,25	40,97	47,11	44,82	49,59	—	—	—	—
1600—2000	34,30	39,80	40,46	41,36	41,59	46,72	—	—	—
2000—2500	40,47	34,17	40,02	38,18	44,61	53,93	17,91	—	—
2500—3000	24,82	39,76	—	35,32	45,02	35,13	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	35,27	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	47,98
über 5000	—	—	—	—	—	—	37,27	—	—

Wenn auch mehrfach kleine Verschiebungen vorkommen, Ausnahmen, welche wohl den kleinen Grundzahlen zuzuschreiben sind, so läßt die Tabelle doch zweierlei mit ziemlicher Deutlichkeit ersehen:

1. daß in den Familien gleicher Kopfzahl die absoluten Ausgaben für Nettonahrung mit zunehmender Wohlhabenheit wachsen, während der Prozentsatz sinkt,
2. daß in derselben Wohlhabenheitsstufe mit zunehmender Kopfzahl sowohl die absoluten Ausgaben für Nettonahrung als auch der Prozentsatz steigen. Ganz regelmäßig ohne jegliche Ausnahme ist dies zwar nur in der Stufe 1600—2000 Mk. der Fall.

Obschon die Prozente mit steigender Kopfzahl zunehmen, eine ganz natürliche Erscheinung, da die der Personenzahl nach größere Familie auch eine größere Menge an Nahrungsmitteln verbraucht, so darf doch nicht außer acht gelassen werden, wie klein, absolut betrachtet, der Mehraufwand bei wachsender Kopfzahl ist, ganz abgesehen davon, daß vielfach sogar trotz der zunehmenden Kopfzahl eine geringere absolute Ausgabe zu verzeichnen ist. Diese Erscheinung darf wohl damit erklärt werden, daß in jenen an Kopfzahl kleineren Familien eine bessere, reichlichere Ernährung eintritt. Die Unterschiede für 2 und 3 Personen bewegen sich zwischen 10.52 und 97.18 Mk.¹ Die Unterschiede für

¹ Dabei wird von den abnormen Zahlen der Wohlhabenheitsstufe 2500 bis 3000 Mk. hier abgesehen.

3- und 4köpfige Haushalte betragen 88.88 Mk., 11.84 Mk. und 127.71 Mk., die für 5- und 6köpfige bewegen sich zwischen 4.18 Mk. und 140.45 Mk., endlich die der 6- und 7köpfigen 90.71 Mk. für die Durchschnittsfamilie.

Dieser Mehraufwand erreicht nirgends den tatsächlichen Verbrauch für eine Person, selbst nicht in den Familien mit größerer Kopfzahl.

Berechnet man die Nettonahrung pro Kopf, so ergibt sich, wie die folgende Tabelle deutlich zeigt, daß mit steigender Kopfzahl der Anteil pro Kopf abnimmt. Die natürliche Folge ist dann eine Einschränkung der Einzelnen, die innerhalb der einzelnen Wohlhabenheitsstufen um so größer ist, je zahlreicher die Familie ist.

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Ausgaben für Nettonahrung in Mark pro Kopf in Familien mit Personen:						
	2	3	4	5	6	7	8
unter 1000	178	90	—	—	—	—	—
1000—1200	261	169	88	—	61	—	—
1200—1600	291	198	145	130	120	—	—
1600—2000	303	235	179	146	123	118	—
2000—2500	442	249	218	167	162	168	49
2500—3000	342	365	—	195	207	138	—
3000—4000	—	—	—	—	—	201	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—
über 5000	—	—	—	—	—	—	236

Zugleich läßt diese Uebersicht erkennen, daß derartige Einschränkungen bis zu 119 Mk. auf den Kopf vorkommen, wenn man die Unterschiede zwischen den 2- und 3köpfigen Haushaltungen außer acht läßt, die, bis zu 193 Mk. ansteigend, eben aus dem Grunde so differieren, weil die 2köpfigen Familien nur aus erwachsenen Personen bestehen.

Wie sehr mit steigender Kopfzahl der Anteil des Einzelnen an den Ausgaben für „Nettonahrung“ wie für „Nahrungs- und Genußmittel“ abnimmt, läßt sich deutlich aus der folgenden Uebersicht entnehmen, in welcher der Anteil

pro Kopf ohne Rücksicht auf die Wohlhabenheitsstufen berechnet ist. Sieht man dabei von der letzten Kopfzahlgruppe wegen der abnormen Zahlen ab, die wohl den kleinen Grundzahlen zuzuschreiben sind, so ergeben sich in der Spalte „Nettonahrung“ derartige Einschränkungen bis zu 76 Mk. pro Kopf.

Haushaltungen mit	Ausgaben in Mark pro Kopf für	
	Nahrungs- und Genußmittel	Nettonahrung
2 Personen	308.00	279.00
3 „	240.00	223.00
4 „	196.00	181.00
5 „	160.20	154.00
6 „	160.10	154.00
7 „	165.00	152.00
8 „	152.00	142.00
9 „	72.00	66.00
10 „	204.00	200.00

Wohlhabens- stufte Mk.	Ausgaben für Nahrungs- und Genuß- mittel in Mark pro Kopf nach		
	der Breslauer Erhebung	der Reichs- erhebung	der eigenen Untersuchung
unter 1000	166.70	157.00	147.00
1000—1200			142.00
1200—1600	165.75	183.00	194.00
1600—2000	188.66	203.00	196.00
2000—2500	178.23	227.00	222.00
2500—3000	203.97	237.00	280.00
3000—4000	232.38	254.00	235.00
4000—5000	—	—	204.00
über 5000	—	—	244.00

Stellt man nun die Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel pro Kopf zusammen, so ergibt ein Vergleich mit der Breslauer und der Reichserhebung, wie aus der nebenstehenden Tabelle erhellt, daß die Zahlen sich ähnlich bewegen, mit dem einen Unterschiede, daß die Reichserhebung infolge ihres reichhaltigeren Materials eine bessere Regelmäßigkeit zeigt.

β) Nach der Kopfstärke.

Bei der Betrachtung der Nahrungsausgaben nach der Wohlhabenheit ist schon gelegentlich die Kopfstärke der Familien berücksichtigt worden. Im folgenden soll nur die Kopfstärke maßgebend sein. Dabei ist aber zu beachten, daß es sich um Durchschnitte aus Familien von immerhin verschiedener Wohlhabenheit und sozialer Schichtung handelt.

Die einzelnen Ausgabegruppen, nach der Kopfstärke der Familien gegliedert, weisen folgende Gestaltung auf:

Kopffahl- gruppe	Anzahl der Familien	Ausgaben in Mark für					Insgesamt
		Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebens- haltung	Feld und Stall	
2	16	624.24	319.28	157.60	282.37	98.26	1421.74
3	19	719.31	351.77	222.62	435.74	51.21	1780.65
4	16	789.11	304.99	198.84	375.38	68.45	1736.77
5	14	801.08	392.51	254.24	418.33	67.42	1933.58
6	15	853.91	322.68	249.56	322.15	106.70	1855.00
7	6	1155.75	585.33	295.45	367.87	41.54	2445.94
8	2	1218.25	352.46	592.34	1211.98	186.83	3561.86
9	1	647.09	96.48	67.70	105.31	121.39	1037.97
10	1	2041.11	649.20	790.71	592.83	93.45	4167.60

Die Ausgaben für Nahrung zeigen ein regelmäßiges Wachsen.¹ Zwar sind diese bei Verdreifachung der Kopfstärke — von 2 auf 6 Personen — noch nicht einmal um die Hälfte gewachsen. Hierzu ist aber zu bemerken, daß auch der physiologische Bedarf nicht in demselben Maße zunimmt wie die Kopfstärke aus dem einfachen Grunde, weil die hinzukommenden Personen regelmäßig kleine Kinder sind. Aber auch

¹ Auch hier bleiben die Familien mit mehr als 7 Köpfen wegen der geringen Grundzahlen außer Beachtung.

für die Nahrung gilt, wenn auch weniger stark als für andere Bedürfnisse, der Grundsatz des sich nach der Decke Streckens, den man als das Grundgesetz für die Ausgaben bezeichnen könnte. Erst am physiologischen Existenzminimum findet er seine Grenze, wenn er nicht auch über diese in Gestalt der Unterernährung noch hinausgeht.

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich für die einzelnen Ausgabegruppen folgendes Bild:

Kopfgahlgruppe	Anzahl der Familien	Ausgaben in Mark für					Insgesamt
		Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	
2	16	616.73	320.35	140.70	315.11	7.69	1400.58
3	20	754.56	335.10	240.89	496.42	38.87	1865.84
4	14	684.36	297.58	183.64	242.14	81.47	1489.19
5	16	853.85	344.73	229.34	371.48	41.34	1840.74
6	10	883.16	356.83	248.92	354.95	35.97	1879.83
7	6	1332.44	590.36	459.05	688.93	37.01	3107.79
8	2	731.89	253.53	235.91	394.96	239.92	1856.21
9	—	—	—	—	—	—	—
10	1	703.22	156.87	147.38	43.90	164.52	1215.89

Die prozentuale Verteilung der Ausgaben in den Familien verschiedener Kopfstärke läßt folgende Uebersicht erkennen:

Kopfgahlgruppe	Ausgaben in Prozenten für					
	Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Ueberhaupt
2	43,9	22,4	11,1	19,9	2,7	100
3	40,4	19,7	12,5	24,5	2,9	100
4	45,4	17,6	11,5	21,6	3,9	100
5	41,4	20,3	13,2	21,6	3,5	100
6	46,0	17,4	13,5	17,4	5,7	100
7	47,3	23,9	12,1	15,0	1,7	100
8	34,2	9,9	16,6	34,0	5,3	100
9	62,3	9,3	6,5	10,2	11,7	100
10	49,0	15,6	19,0	14,2	2,2	100
überhaupt	43,52	19,23	12,66	20,94	3,65	100

Mit steigender Kopfzahl zeigt sich mit zwei Ausnahmen ein Anwachsen des Nahrungsanteils. Diese Erscheinung ist auch ganz natürlich, denn je kopfreicher eine Familie ist, desto mehr muß sie für Nahrungsmittel ausgeben. Zudem läßt, wie bereits bemerkt, das Nahrungsbedürfnis von allen Bedürfnissen am wenigsten eine Einschränkung zu, wie denn auch hier sich der Einfluß des Luxus am geringsten bemerkbar macht.

Das Jahr 1912/13 weist folgende Prozentzahlen auf:

Kopfgahl- gruppe	Anzahl der Familien	Ausgaben in Prozenten für					
		Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebens- haltung	Feld und Stall	Insgesamt
2	16	44,0	22,9	10,0	22,5	0,6	100
3	20	40,4	18,0	12,9	26,6	2,1	100
4	14	45,9	20,0	12,3	16,3	5,5	100
5	16	46,4	18,7	12,5	20,2	2,2	100
6	10	47,0	19,0	13,2	18,9	1,9	100
7	6	42,9	19,0	14,8	22,1	1,2	100
8	2	39,4	13,7	12,7	21,3	12,9	100
9	—	—	—	—	—	—	—
10	1	57,9	12,9	12,1	3,6	13,5	100

Zerlegt man auch hier die Nahrungsausgabe in ihre einzelnen Bestandteile, um den Einfluß der Kopfstärke zu erfassen, so ergibt sich für die Durchschnittsausgabe der einzelnen Nahrungs- und Genußmittel sowie für deren Prozentanteil an der Gesamtausgabe das in der Tabelle auf nächster Seite veranschaulichte Bild.

Aus dieser Uebersicht erhellt nicht nur, daß mit steigender Kopfgahl Gesamtausgabe und Nahrungsausgabe zunehmen, letztere sogar noch stärker, von 43,9 Proz. der Gesamtausgabe bei den 2köpfigen auf 47,3 Proz. bei den 7köpfigen Familien steigend, sondern auch, daß die einzelnen Bestandteile der Nahrungsausgabe eine verschiedene Rolle spielen. Zieht man die drei großen Gruppen in Betracht, so fällt die Ausgabe für tierische Nahrungsmittel von 23,6 auf 22,9 Proz. der Gesamtausgabe — umfaßt also noch nicht ein Viertel sämtlicher Ausgaben — die für pflanzliche Nahrungsmittel steigt von 13,8 auf 18,6 Proz., also ganz bedeutend, während die für sonstige Nahrungs- und Genußmittel von 6,5 auf 5,8 Proz. fällt.¹ In der letzten Gruppe, die am entbehrlichsten ist, kann eben am ehesten eine Einschränkung bei stärkerem Bedarf, wie er in vielköpfigen Familien herrscht, eintreten. Die stärkere Heranziehung der pflanzlichen Nahrungsmittel bei steigender Kopfgahl dürfte darin ihre Erklärung finden, daß diese im Verhältnis zum Nährwerte die billigeren sind.

Im einzelnen zeigt sich, daß trotz beträchtlichen Steigens des Nahrungsanteils an der Gesamtausgabe der Anteil für Fleisch, Wurst, Speck usw. mit zunehmender Kopfgahl abnimmt, von 12,5 auf 9,6 Proz. sinkt. Zweifelsohne kommt hierin zum Ausdruck, daß in größeren Familien eine Einschränkung Platz greifen muß, eine Beobachtung, die wiederholt gemacht worden ist. Und nicht Zufall ist es, daß gerade hier die Einschränkung sich bemerkbar macht — sind es doch die verhältnismäßig teureren Produkte. Während der Anteil von Butter abnimmt, zeigt der Anteil für Schmalz und Margarine ein Ansteigen, dessen Grad verschieden ist: ersterer steigt von 0,9 auf 1,1 Proz.,

¹ Dieselbe Erscheinung — Abnahme der tierischen und Zunahme der pflanzlichen Nahrungsmittel mit wachsender Kopfgahl — ist für dänische Familien nachgewiesen in Danske Husholdningsregnskaber. København 1912. S. 46.

Gliederung der Ausgaben	Familien zu Personen:											
	2		3		4		5		6		7	
	16		19		16		14		15		6	
	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Prozent										
Gesamtausgabe . . .	1421.74	100	1780.65	100	1736.77	100	1933.58	100	1855.00	100	2445.94	100
davon für Nahrung . .	624.24	43,9	719.31	40,4	789.11	45,4	801.08	41,4	853.91	46,0	1155.75	47,3
und zwar für:												
Fleisch, Wurst usw.	177.07	12,5	204.20	11,5	200.28	11,6	206.45	10,7	187.52	10,1	234.72	9,6
Fische, auch geräuchert	8.68	0,6	10.57	0,6	10.63	0,6	8.54	0,5	10.17	0,6	8.66	0,4
Butter . . .	49.91	3,5	46.61	2,6	45.50	2,6	58.00	3,0	44.90	2,4	59.20	2,4
Schmalz . .	13.04	0,9	12.44	0,7	20.79	1,2	19.84	1,0	26.08	1,4	27.21	1,1
Margarine .	6.24	0,4	18.51	1,0	22.54	1,3	16.39	0,8	28.98	1,6	53.60	2,2
Eier.	24.85	1,8	25.92	1,4	23.88	1,4	32.86	1,7	23.68	1,5	37.73	1,5
Milch	45.78	3,2	60.09	3,4	78.58	4,5	83.36	4,3	96.26	5,2	129.18	5,3
Käse	9.43	0,7	8.50	0,5	7.47	0,4	10.30	0,5	10.84	0,6	8.79	0,4
Kartoffeln .	24.25	1,7	30.48	1,7	33.63	1,9	39.24	2,0	33.43	1,8	54.13	2,2
Grünwaren	16.85	1,2	20.34	1,1	13.10	0,7	20.41	1,1	16.76	0,9	21.47	0,9
Salz, Gewürze, Oel	12.92	0,9	12.56	0,7	15.19	0,9	10.30	0,5	15.10	0,8	18.21	0,8
Zucker, Si- rup, Honig	19.89	1,4	22.33	1,3	28.20	1,6	27.95	1,4	33.10	1,8	39.89	1,6
Mehl	11.59	0,8	14.52	0,8	16.64	1,0	17.56	0,9	16.80	0,9	24.87	1,0
Reis, Hül- senfrüchte	8.91	0,6	12.61	0,7	16.61	1,0	13.20	0,7	18.23	1,0	26.67	1,1
Obst u. Süd- früchte . .	15.86	1,1	24.21	1,4	14.66	0,8	23.14	1,2	21.97	1,2	17.32	0,7
Brot u. Back- waren . . .	86.53	6,1	107.78	6,1	138.14	8,0	147.31	7,6	177.41	9,5	252.62	10,3
Kaffee und Kaffee- Ersatz . . .	19.21	1,4	23.83	1,3	21.89	1,3	19.95	1,0	36.66	2,0	31.62	1,3
Tee, Schoko- lade, Kakao	4.44	0,3	7.85	0,4	8.09	0,4	7.13	0,4	6.37	0,3	6.70	0,3
Alkohol, Getr.	56.28	4,0	41.79	2,4	53.17	3,1	22.10	1,2	19.96	1,1	83.15	3,4
Alkoholfreie Getränke . .	1.74	0,1	1.88	0,1	1.34	0,1	1.33	0,1	0.40	—	0.38	—
Sonst. Nah- rungsmittel	1.99	0,1	5.27	0,3	4.86	0,2	5.89	0,3	11.29	0,6	11.25	0,5
Tabak u. Zig.	8.78	0,6	7.02	0,4	13.92	0,8	9.83	0,5	11.23	0,6	8.38	0,3
Ausgaben in Gastwirtsch.	—	—	—	—	—	—	—	—	1.72	0,1	—	—
Nach Gruppen:												
Tierische Nahrungsm.	335.00	23,6	386.84	21,7	409.67	23,6	435.74	22,5	433.43	23,4	559.09	22,9
Pflanzliche Nahrungsmittel	196.80	13,8	244.83	13,8	276.17	15,9	299.11	15,4	332.85	17,9	455.18	18,6
Sonst. Nah- rungs- u. Ge- nußmittel . .	92.44	6,5	87.64	4,9	103.27	5,9	66.23	3,5	87.63	4,7	141.48	5,8

letzterer aber von 0,4 auf 2,2 Proz. Gleichfalls eine regelmäßige Zunahme ergibt sich für Milch, deren Anteil von 3,2 auf 5,3 Proz. heraufgeht. Der Anteil von Kartoffeln wächst von 1,7 auf 2,2 Proz., während der von Grünwaren etwas abnimmt; Salz, Gewürze, Oel ergeben einen ziemlich konstanten Anteil, während der Anteil für Zucker, Sirup, Honig zunimmt. Die sonstigen pflanzlichen Nahrungsmittel zeigen nur geringe Schwankungen; nur der Anteil von Brot und Backwaren wächst bedeutend, von 6,1 auf 10,3 Proz.

Die Genußmittel weisen keine besondere Gestaltung auf; im allgemeinen bleiben die Anteile ziemlich konstant. Das gilt nicht nur von Kaffee, Tee, Schokolade, Kakao, sondern auch von den alkoholischen Getränken, deren Anteil mit steigender Kopffzahl eher noch eine abnehmende Tendenz zeigt.

Eine viel deutlichere Sprache als die Prozentanteile der einzelnen Nahrungsmittel an der Ausgabe überhaupt reden die Prozentanteile an der Gesamtheit der Nahrungsausgaben, die für größere Kopffzahlgruppen in der gegenüberstehenden Tabelle zusammengestellt sind.

Hervorzuheben ist hier besonders die Bedeutung der Anteile für Fleisch und Brot. Der Anteil des ersteren fällt von 27,3 Proz. der Nahrungsausgaben auf 21,5 Proz., und der des letzteren steigt von 15,6 auf 21,5 Proz.

Der Anteil der pflanzlichen Nahrungsmittel überhaupt steigt mit zunehmender Kopffzahl von 33,7 auf 42,2 Proz., während der der tierischen Nahrungsmittel von 53,1 auf 47,2 Proz. sinkt, damit dem der pflanzlichen Nahrungsmittel in der an Kopffzahl größten Gruppe ziemlich nahe kommt. Ebenso zeigt der Anteil der sonstigen Nahrungs- und Genußmittel eine sinkende Tendenz.

γ) Nach Einheiten in Normalfamilien.

Bisher ist als Rechnungseinheit innerhalb der Familie, die bei statistischen Erhebungen ein leicht zu erfassendes Beobachtungsmoment darstellt, der „Kopf“ verwandt worden. Es ist aber klar, daß für genaue statistische Berechnungen diese Rechnungseinheit nicht ausreicht, welche, die Verschiedenheit des Alters und des Geschlechts nicht berücksichtigend, den Verbrauch für Erwachsene und Kinder gleichmäßig wertet. Hier war es wiederum Ernst Engel, der als erster sich mit dieser Einheit nicht einverstanden erklärte, der zur Berechnung der tatsächlichen Konsumstärke eines erwachsenen Menschen eine künstliche Personeneinheit (Rechnungseinheit) einführte, die er zu Ehren des belgischen Statistikers Quetelet mit „Quet“ bezeichnete. Diese zuerst von Engel angewandte Methode setzt das neugeborene Kind = 1, läßt jedes Lebensjahr um 0,1 anwachsen, um mit 25 Jahren beim Manne, mit 20 bei der Frau den Höhepunkt und Stillstand zu erreichen. Die erwachsene männliche Person wird hiernach = 3,5, die erwachsene weibliche Person = 3 bewertet.

Aber so sehr auch Engel damit versucht hat, den tatsächlichen Verbrauch der einzelnen erwachsenen Personen am genauesten zu erfassen, so bleibt diese Annahme unter Zugrundelegung der Normalsätze,

Gliederung der Ausgaben	Familien zu Personen:								
	2-4			5 und 6			über 6		
	Durchschnittsausgabe Mk.	Im Proz. sämtl. Ausgaben	Im Proz. d. Nahrungsausgaben	Durchschnittsausgabe Mk.	Im Proz. sämtl. Ausgaben	Im Proz. d. Nahrungsausgaben	Durchschnittsausgabe Mk.	Im Proz. sämtl. Ausgaben	Im Proz. d. Nahrungsausgaben
Gesamtausgabe	1654.28	100	—	1892.93	100	—	2700.46	100	—
Davon für Nahrung . . und zwar für:	711.38	43,0	100	828.41	43,8	100	1205.92	44,6	100
Fleisch, Wurst, Speck usw.	194.46	11,7	27,3	196.65	10,4	23,7	259.60	9,6	21,5
Fische, auch geräuch.	10.00	0,6	1,4	9.39	0,5	1,1	10.77	0,4	0,9
Butter	47.30	2,9	6,9	51.23	2,7	6,2	67.78	2,5	5,6
Schmalz	15.25	0,9	2,1	23.07	1,2	2,8	26.48	1,0	2,2
Margarine	15.92	1,0	2,2	22.90	1,2	2,7	48.85	1,8	4,1
Eier	24.94	1,5	3,5	30.70	1,6	3,7	43.75	1,6	3,6
Milch	61.40	3,7	8,5	90.03	4,8	10,9	98.05	3,6	8,1
Käse	8.47	0,5	1,2	10.58	0,6	1,3	14.47	0,6	1,2
Kartoffeln	29.51	1,8	4,1	36.26	1,9	4,4	62.80	2,4	5,2
Grünwaren	16.98	1,0	2,4	18.52	1,0	2,2	26.97	1,0	2,2
Salz, Gewürze, Oel .	13.50	0,8	1,9	12.78	0,7	1,5	22.25	0,8	1,8
Zucker, Sirup, Honig	23.41	1,4	3,3	30.61	1,6	3,7	43.78	1,6	3,6
Mehl	14.26	0,9	2,0	17.17	0,9	2,1	42.96	1,6	3,6
Reis, Hülsenfrüchte .	12.70	0,8	1,8	15.80	0,8	2,0	27.78	1,0	2,3
Obst und Südfrüchte .	18.59	1,1	2,6	22.54	1,2	2,7	22.39	0,8	1,9
Brot und Backwaren .	110.64	6,7	15,6	162.88	8,6	19,7	259.75	9,6	21,5
Kaffee u. Kaffee-Ersatz	21.77	1,3	3,1	28.59	1,5	3,5	33.65	1,2	2,8
Tee, Schokol., Kakao	6.86	0,4	0,9	6.74	0,4	0,8	6.45	0,2	0,5
Alkoholische Getränke .	49.91	3,0	7,0	20.99	1,1	2,5	66.41	2,5	5,5
Alkoholfreie Getränke .	1.67	0,1	0,2	0.85	—	0,1	0.35	—	—
Sonstige Nahrungsmittel	4.11	0,3	0,6	8.69	0,5	1,0	6.75	0,3	0,6
Tabak und Zigarren . .	9.73	0,6	1,4	10.55	0,6	1,3	13.88	0,5	1,2
Ausgaben in Gastwirt- schaften	—	—	—	0.89	—	0,1	—	—	—
Nach Gruppen:									
Tierische Nahrungsm. .	377.74	22,8	53,1	434.55	23,0	52,4	569.75	21,1	47,2
Pflanzliche Nahrungsm.	239.59	14,5	33,7	316.56	16,7	33,3	508.68	18,8	42,2
Sonstige Nahrungs- und Genußmittel	94.05	5,7	13,2	77.30	4,1	9,3	127.49	4,7	10,6

der Quets, doch nur eine Schätzung. So hat auch das Kaiserliche Statistische Amt in seiner großen Erhebung vom Jahre 1909 nicht diese Quets zur Grundlage seiner Berechnung gemacht, sondern glaubte den tatsächlichen Konsum richtiger zu erfassen mit einer anderen Berechnungsart, die, zwar auch nur eine Modifikation des Engelschen Gedankens, erwachsene männliche Personen (15 und mehr Jahre alt) = 1, Kinder von 13—15 Jahren = 0,5, von 10—13 Jahren = 0,4, von

7—10 Jahren = 0,3, von 4—7 Jahren = 0,2, von 0—4 Jahren = 0,1 setzt. Die erwachsene Frau gilt $\frac{4}{5}$ eines Mannes.

Um nun am genauesten den tatsächlichen Verbrauch zu erfassen, bedarf es noch einer weiteren Einschränkung. Nicht alle Familien eignen sich dazu. Auszuscheiden sind nämlich einmal alle jene Familien, in denen fremde Schlaf- und Kostgänger sich befinden, denn diese zahlen zwar einen Beitrag zu den Wirtschaftskosten, haben aber ihr eigenes Budget, das in dem Familienbudget nicht zum Vorschein kommt, zum anderen alle die Familien, in denen erwachsene Kinder nur Beisteuern geben. Scheidet man endlich noch die Familien aus, in denen im Laufe des Jahres eine Aenderung durch Tod oder Geburt eingetreten ist, so erhalten wir den Begriff der „Normalfamilie“, aus Vater, Mutter und Kindern unter 15 Jahren bestehend, wie er auch der Arbeit des Kaiserlichen Statistischen Amtes zugrunde liegt. Diese Normalfamilien geben dann ein Bild, das dem tatsächlichen Konsum am nächsten kommt.

Um einen besseren Maßstab zum Vergleich zu haben, wird in der vorliegenden Arbeit die Methode des Kaiserlichen Statistischen Amtes angewandt. Auf diese Art berechnet, ergeben sich 48 Normalfamilien mit durchschnittlich 3,9 Köpfen und 1,7 Einheiten.

Wohlhabensstufe Mk.	Anzahl der Familien	Anzahl der Köpfe	Durchschnitt	Personaleinheiten	Ausgaben überhaupt Mk.	Auf 1 Familie entfallen Mk.	Auf 1 erwachsenen Mann entfallen Mk.
unter 1000	5	10	2,0	9,0	1944.55	388.91 436.08	216.06 183.82
1000—1200	3	18	6,0	8,4	1544.10		
1200—1600	11	40	3,6	23,9	7456.91	677.90	312.00
1600—2000	18	79	4,4	42,9	13542.21	752.35	315.67
2000—2500	9	32	3,6	20,3	7949.81	883.31	391.62
2500—3000	2	8	4,0	4,8	2301.87	1150.94	479.56

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

Wohlhabensstufe Mk.	Anzahl der Familien	Anzahl der Köpfe	Durchschnitt	Personaleinheiten	Ausgaben überhaupt Mk.	Auf 1 Familie entfallen Mk.	Auf 1 erwachsenen Mann entfallen Mk.
unter 1000	6	18	3,0	12,6	2613.16	435.53 498.62	207.39 234.39
1000—1200	5	16	3,2	10,8	2871.66		
1200—1600	13	50	3,8	29,6	9051.48	650.11	305.79
1600—2000	16	64	4,0	35,0	12963.92	810.25	370.40
2000—2500	7	22	3,1	15,0	6048.58	864.08	403.24
2500—3000	1	5	5,0	2,3	1040.70	1040.70	452.48
3000—4000	—	—	—	—	—	—	—
4000—5000	1	7	7,0	3,2	4356.81	4356.81	1361.50

Interessant ist ein Vergleich mit der Breslauer und der Reichserhebung, welchen die folgende Tabelle darstellt:

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Durchschnittsausgaben in Mark für Nahrungs- und Genußmittel auf die Personeneinheit		
	in Breslau	nach der Reichs- erhebung	nach der eigenen Unter- suchung
unter 1200	263	293	201
1200—1600	331	340	312
1600—2000	370	389	316
2000—2500	399	432	392
2500—3000	460	459	480

Hiernach bleiben die Ausgaben für Nahrung in Breslau hinter denen nach der Reichserhebung und die der eigenen Untersuchung sogar noch hinter denen in Breslau zurück. Diese Erscheinung findet ihre Erklärung, wenn man das Durchschnittseinkommen der einzelnen Wohlhabenheitsgruppen in Betracht zieht. Dieses ist dort am größten, wo auch die Ausgaben für Nahrung am größten, und dort am geringsten, wo auch die Ausgaben für Nahrung am geringsten sind — offenbar eine Bestätigung des Grundsatzes des sich nach der Decke Streckens.

Den Verbrauch, auf die Einheit in den Familien verschiedener Kopfstärke berechnet, läßt nebenstehende Uebersichterkennen.

Familien mit	Anzahl der Familien	Personal-einheiten	Nahrungsausgaben in Mark auf die Einheit des erwachsenen Mannes
2 Personen	15	27,0	350.45
3 "	8	16,6	343.78
4 "	9	19,9	331.63
5 "	5	12,4	294.60
6 "	7	20,4	277.02
7 "	3	9,7	321.64
8 "	—	—	—
9 "	1	3,3	196.09

Mit zunehmender Kopfzahl ist die Tendenz eines starken Rückganges der auf den erwachsenen Mann entfallenden Nahrungsausgabe nicht zu verkennen. Die wirkliche Einschränkung der Ausgabe beträgt in den 6köpfigen Familien 73.43 Mk. oder 21 Proz. gegenüber den 2köpfigen.

Für das Jahr 1912/13 tritt die Tendenz eines starken Rückganges der auf den erwachsenen Mann entfallenden Nahrung mit zunehmender Kopfzahl nicht so regelmäßig hervor. Der Rückgang selbst ist aber, wie die Zahlen der nebenstehenden Tabelle beweisen, durchaus nicht zu verkennen.

Familien mit	Anzahl der Familien	Personal-einheiten	Nahrungsausgaben in Mark auf die Einheit des erwachsenen Mannes
2 Personen	14	25,2	350.59
3 "	10	20,2	373.87
4 "	11	25,6	283.63
5 "	7	17,0	348.64
6 "	5	14,7	278.74
7 "	1	3,2	471.77
8 "	1	3,6	254.84

b) Wohnung.

a) Nach der Wohlhabenheit.

In der Gesamtübersicht der Ausgaben folgt an zweiter Stelle die Ausgabe für Wohnung, deren Zahlen der besseren Uebersichtlichkeit halber hier wiedergegeben seien:

Gesamt- ausgabe von Mark	Durchschnitt- liche Wohnungs- ausgabe in Mark	In Prozent aller Ausgaben
unter 1000	200.58	24,0
1000—1200	199 03	18,8
1200—1600	285.29	19,7
1600—2000	352.53	19,9
2000—2500	397.14	18,2
2500—3000	600.67	21,8
3000—4000	922.42	23,1
4000—5000	649.20	15,6
über 5000	411.03	8,1

Es zeigt sich, daß mit steigender Wohlhabenheit auch die absoluten Ausgaben mit einer Ausnahme zunehmen, während der Prozentanteil ein Steigen und Fallen anzeigt, ohne daß sich daraus eine Regelmäßigkeit herauslesen läßt. Vor allem läßt sich daraus noch nicht das sogenannte Schwabesche Gesetz, nach welchem mit steigender Wohlhabenheit eine pro-

zentual geringere Ausgabe für Miete eintritt, entnehmen. Eher könnte noch, von der untersten Stufe abgesehen, das Gegenteil konstatiert werden: mit zunehmender Wohlhabenheit Steigen des Prozentanteils. Aber auch, wenn man nur die durchschnittliche Nettomiete nach Abzug der sonstigen Ausgaben für die Wohnung in Betracht zieht, läßt sich das Schwabesche Gesetz nicht ohne weiteres herauslesen, wie aus der folgenden Uebersicht erhellt:

Wohlbaben- heitsstufe Mk.	Haushaltungen mit Personen:									
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Zus.
	Anzahl der in Frage kommenden Haushaltungen:									
unter 1000	5	1	—	—	—	—	—	—	—	6
1000—1200	1	3	1	—	1	—	—	1	—	7
1200—1600	4	2	5	3	3	—	—	—	—	17
1600—2000	3	7	5	3	6	2	—	—	—	26
2000—2500	2	5	4	4	3	2	1	—	—	21
2500—3000	1	1	—	1	2	—	—	—	—	5
3000—4000	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
über 5000	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1
	Deren durchschnittliche Jahresausgaben in Mark:									
unter 1000	1093	767	—	—	—	—	—	—	—	1038
1000—1200	1010	1033	1015	—	1125	—	—	1038	—	1062
1200—1600	1438	1563	1473	1423	1435	—	—	—	—	1460
1600—2000	1662	1831	1759	1839	1731	1727	—	—	—	1767
2000—2500	2123	2235	2202	2261	2100	2200	2067	—	—	2193
2500—3000	2503	2698	—	2809	2856	—	—	—	—	2744
3000—4000	—	—	—	—	—	3992	—	—	—	3992
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	4167	4167
über 5000	—	—	—	—	—	—	5057	—	—	5057

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Haushaltungen mit Personen:									
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Zus.
	Deren durchschnittliche Nettomiete in Mark:									
unter 1000	146	168	—	—	—	—	—	—	—	150
1000—1200	90	112	160	—	90	—	—	66	—	106
1200—1600	191	246	177	187	178	—	—	—	—	190
1600—2000	322	247	262	328	179	226	—	—	—	241
2000—2500	240	253	197	312	254	381	175	—	—	261
2500—3000	238	432	—	273	311	—	—	—	—	313
3000—4000	—	—	—	—	—	720	—	—	—	720
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	600	600
über 5000	—	—	—	—	—	—	200	—	—	200
	Dieselbe in Prozent der Jahresausgaben (Mietquote):									
unter 1000	13,5	21,9	—	—	—	—	—	—	—	14,4
1000—1200	8,9	10,3	15,8	—	8,0	—	—	6,4	—	10,0
1200—1600	13,3	15,7	12,0	13,1	12,4	—	—	—	—	13,0
1600—2000	19,4	13,5	14,9	17,8	10,3	13,1	—	—	—	13,6
2000—2500	11,3	11,3	8,9	13,8	12,1	17,3	8,5	—	—	11,9
2500—3000	9,5	12,7	—	9,7	10,9	—	—	—	—	11,4
3000—4000	—	—	—	—	—	18,0	—	—	—	18,0
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	14,4	14,4
über 5000	—	—	—	—	—	—	4,0	—	—	4,0

Scheidet man die drei letzten Wohlhabenheitsstufen für die Betrachtung aus, weil sie nur mit je einem Falle vertreten sind, aus dem natürlich nichts Typisches entnommen werden kann, so ergibt sich, daß die Nettomiete zwar die Tendenz zeigt, mit steigender Wohlhabenheit zuzunehmen, daß dagegen der prozentuale Anteil an den Jahresausgaben, die Mietquote, nicht so regelmäßig abnimmt, jedenfalls nicht so regelmäßig, daß hier von einem Gesetz geredet werden kann.

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgende Zusammenstellung:

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Haushaltungen mit Personen:									
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Zus.
	Anzahl der in Frage kommenden Haushaltungen:									
unter 1000	5	—	1	—	1	—	—	—	—	7
1000—1200	2	2	2	2	—	—	—	—	—	8
1200—1600	4	4	6	3	2	—	—	—	1	20
1600—2000	3	7	3	4	4	1	1	—	—	23
2000—2500	2	5	3	6	2	1	1	—	—	20
2500—3000	—	—	—	1	1	1	—	—	—	3
3000—4000	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2
4000—5000	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2

Wohlhabensstufe Mk.	Haushaltungen mit Personen:									
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Zus.
	Deren durchschnittliche Jahresausgaben in Mark:									
unter 1000	781	—	713	—	958	—	—	—	—	796
1000—1200	1184	1140	1103	1084	—	—	—	—	—	1128
1200—1600	1530	1399	1422	1519	1541	—	—	—	1216	1455
1600—2000	1816	1816	1747	1716	1833	1848	1638	—	—	1786
2000—2500	2285	2225	2096	2200	2244	2145	2074	—	—	2194
2500—3000	—	—	—	2667	2938	2628	—	—	—	2744
3000—4000	—	3476	—	—	—	3367	—	—	—	3422
4000—5000	—	—	—	—	—	4330	—	—	—	4330
	Deren durchschnittliche Nettomiete in Mark:									
unter 1000	138	—	102	—	46	—	—	—	—	117
1000—1200	258	143	?	102	—	—	—	—	—	167
1200—1600	252	162	144	145	199	—	—	—	66	184
1600—2000	304	232	276	245	182	133	?	—	—	237
2000—2500	180	288	234	309	331	300	?	—	—	289
2500—3000	—	—	—	324	240	462	—	—	—	342
3000—4000	—	560	—	—	—	404	—	—	—	482
4000—5000	—	—	—	—	—	472	—	—	—	472
	Dieselbe in Prozent der Jahresausgaben (Mietquote):									
unter 1000	17,7	—	14,3	—	4,8	—	—	—	—	14,7
1000—1200	21,8	12,5	?	9,4	—	—	—	—	—	14,8
1200—1600	16,5	11,6	10,1	9,5	12,9	—	—	—	5,4	12,6
1600—2000	16,7	12,8	15,8	14,3	9,9	7,2	?	—	—	13,3
2000—2500	7,9	12,9	11,2	14,0	14,8	14,0	?	—	—	13,2
2500—3000	—	—	—	12,1	8,2	17,6	—	—	—	12,5
3000—4000	—	16,1	—	—	—	12,0	—	—	—	14,1
4000—5000	—	—	—	—	—	10,9	—	—	—	10,9

Verfolgt man nun die Nettomiete zugleich nach Kopffzahl und Wohlhabenheit, so ergibt sich, daß innerhalb derselben Wohlhabensstufe die Nettomiete sowohl absolut wie prozentual

in der Stufe 1000—1200 Mk für 2 Personen größer ist als für 6 Personen
 " " " 1200—1600 " " 2 " " " " " 6 "
 " " " 1600—2000 " " 2 " " " " " 6 "
 " " " 2000—2500 " " 2 " kleiner " " " 6 "
 " " " 2500—3000 " " 2 " " " " " 6 "

Daraus folgt, daß in derselben Wohlhabensstufe bei steigender Kopffzahl an der Wohnungsmiete gespart wird, daß in den Stufen von 2000 Mk. an aber den durch die wachsende Kopffzahl bedingten gesteigerten Ansprüchen Rechnung getragen wird.

Im einzelnen gliedert sich die Wohnungsausgabe mit Einschluß der Ausgaben für Heizung, Feuerung und Beleuchtung, nach Wohlhabensstufen geordnet, wie folgt:

Wohlhaben- heitsstufe Mk.	Durchschnittliche Ausgabe (in Mark) für			
	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung, Feuerung	Beleuchtung
unter 1000	150.00	13.90	24.29	12.39
1000—1200	105.86	48.16	28.96	11.77
1200—1600	179.65	51.71	36.15	17.23
1600—2000	233.91	67.81	36.37	14.46
2000—2500	264.35	63.53	47.08	22.18
2500—3000	285.75	224.96	64.87	31.42
3000—4000	720.00	73.51	119.97	8.94
4000—5000	600.00	—	30.90	18.30
über 5000	200.00	150.63	42.80	17.60

Für das Jahr 1912/13 ergeben sich die folgenden Werte:

Wohlhaben- heitsstufe Mk.	Durchschnittliche Ausgabe (in Mark) für		
	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung und Beleuchtung
unter 1000	100.07	19.46	31.36
1000—1200	125.75	44.77	47.39
1200—1600	156.40	60.18	58.81
1600—2000	216.67	51.29	54.46
2000—2500	233.48	151.99	67.15
2500—3000	342.00	152.54	70.12
3000—4000	482.00	70.00	108.43
4000—5000	472.00	206.60	75.08

Deutlicher noch als in der vorangehenden Uebersicht kommt in der folgenden Tabelle die mit zunehmender Wohlhabenheit erfolgende Steigerung der Ausgaben zum Ausdruck:

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Haushaltungen mit einer Gesamtausgabe von Mark:			Ueberhaupt
	unter 2000 (58)	2000—3000 (29)	über 3000 (3)	
Miete	192.94	268.78	506.67	227.83
Einrichtung, Instandhaltung usw.	54.87	96.93	74.71	69.08
Heizung und Feuerung	34.16	50.76	64.56	40.52
Beleuchtung	14.78	24.09	14.61	17.79

Für 1912/13 ergibt sich folgende Uebersicht:

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Haushaltungen mit einer Gesamtausgabe von Mark:			Ueberhaupt
	unter 2000 (58)	2000—3000 (23)	über 3000 (4)	
Miete	169.04	247.64	477.00	204.80
Einrichtung, Instandhaltung usw.	49.61	152.06	138.30	81.51
Heizung und Beleuchtung . . .	52.20	67.54	91.76	58.21

β) Nach der Kopfstärke.

Verfolgt man die Ausgaben für „Wohnung“ an Familien, die nach der Kopfstärke gruppiert sind, so ergibt sich aus der folgenden Uebersicht, daß trotz Anwachsens der absoluten Ausgaben prozentual eine Abnahme mit wachsender Kopfzahl zu konstatieren ist — mit Ausnahme der 5- und 7köpfigen Familien.

Familien mit	Anzahl der Familien	Mittlere Wohnungsausgabe	Mittlere Gesamtausgabe	Wohnungsausgabe in Proz. der Gesamtausgabe
		in Mark		
2 Köpfen	16	319.28	1421.74	22,4
3 "	19	351.77	1780.65	19,7
4 "	16	304.99	1736.77	17,6
5 "	14	392.51	1933.58	20,3
6 "	15	322.68	1855.00	17,4
7 "	6	585.33	2445.94	23,9
8 "	2	352.46	3561.86	9,9
9 "	1	96.48	1037.97	9,3
10 "	1	649.20	4167.60	15,6

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgende Uebersicht:

Familien mit	Anzahl der Familien	Mittlere Wohnungsausgabe	Mittlere Gesamtausgabe	Wohnungsausgabe in Proz. der Gesamtausgabe
		in Mark		
2 Köpfen	16	320.35	1400.58	22,9
3 "	20	335.10	1865.84	18,0
4 "	14	297.58	1489.19	20,0
5 "	16	344.73	1840.74	18,7
6 "	10	356.53	1879.83	19,0
7 "	6	590.36	3107.79	19,0
8 "	2	253.53	1856.21	13,7
9 "	—	—	—	—
10 "	1	156.87	1215.89	12,9

Im einzelnen gliedert sich die Wohnungsausgabe wie folgt:

Familien mit	Anzahl der Familien	Ausgabe in Mark für			
		Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung und Feuerung	Beleuchtung
2 Köpfen	16	204.38	65.93	31.75	17.22
3 "	19	232.79	63.33	37.56	18.09
4 "	16	183.60	70.83	34.90	15.67
5 "	14	261.71	67.13	43.86	19.82
6 "	15	205.69	53.22	45.02	18.76
7 "	6	347.33	138.96	79.17	19.87
8 "	2	187.50	119.89	33.20	11.88
9 "	1	66.00	14.31	5.30	10.87
10 "	1	600.00	—	30.90	18.30

Im allgemeinen ist mit zunehmender Kopffzahl ein Ansteigen der einzelnen Ausgabequoten nicht zu verkennen, wenn auch mehrfach Ausnahmen, zwar nur in geringer Höhe, vorkommen.

Das Jahr 1912/13 zeigt folgende Zahlen:

Familien mit	Anzahl der Familien	Ausgabe in Mark für		
		Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung und Beleuchtung
2 Köpfen	16	198.13	63.77	58.46
3 "	20	215.77	61.15	58.17
4 "	14	135.05	110.88	51.66
5 "	16	228.23	51.78	64.73
6 "	10	207.11	94.45	55.28
7 "	6	373.83	132.22	84.31
8 "	2	?	241.82	11.71
9 "	—	—	—	—
10 "	1	66.00	82.62	8.25

Faßt man die einzelnen Kopffzahlgruppen zu drei großen zusammen, so ergibt sich folgende Uebersicht:

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Haushaltungen mit Personen:			Ueberhaupt Mk.
	2-4	5 und 6	über 6	
Miete	208.44	232.73	312.50	227.83
Einrichtung, Instandhaltung usw.	66.50	59.93	108.78	69.08
Heizung und Feuerung	34.90	44.70	57.76	40.52
Beleuchtung	17.06	19.27	17.21	17.79

Hier zeigt sich mit größerer Deutlichkeit die stete Zunahme der Wohnungsmiete mit wachsender Kopffzahl. Die Ausgabe für Einrichtung, Instandhaltung und Reinigung der Wohnung nimmt zunächst ab, um dann sehr beträchtlich zu steigen, auf fast das Doppelte. Diese bedeutende Steigerung ist nicht normal; sie ist zurückzuführen einmal auf die verhältnismäßig kleinen Grundzahlen in der letzten Kopffzahlgruppe, zum anderen darauf, daß eine Familie durch Ankauf eines Hauses eine beträchtliche Ausgabe zu verzeichnen hatte.

Mit wachsender Kopffzahl nimmt die Ausgabe für Heizung und Feuerung zu, während die für Beleuchtung von der zweiten zur dritten Gruppe eine Abnahme zeigt.

Das Jahr 1912/13 zeigt folgendes Bild:

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Haushaltungen mit Personen:			Ueberhaupt Mk.
	2-4	5 und 6	über 6	
Miete	187.52	220.10	256.56	204.80
Instandhaltung usw.	75.91	68.19	151.06	81.51
Heizung und Beleuchtung	58.44	61.09	59.72	58.21

Abnahme der auf den Kopf entfallenden absoluten Ausgaben mit wachsender Personenzahl bringt die folgende Tabelle zur Anschauung:

Familien mit	Pro-Kopf-Anteil in Mark	Familien mit	Pro-Kopf-Anteil in Mark
2 Köpfen	159.64	7 Köpfen	83.62
3 "	117.26	8 "	44.06
4 "	76.25	9 "	10.72
5 "	78.50	10 "	64.92
6 "	53.78		

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgendes Bild, das eine große Annäherung an die vorjährigen Zahlen ersehen läßt:

Familien mit	Pro-Kopf-Anteil in Mark	Familien mit	Pro-Kopf-Anteil in Mark
2 Köpfen	160.18	7 Köpfen	84.34
3 "	111.70	8 "	31.69
4 "	74.40	9 "	—
5 "	68.95	10 "	15.69
6 "	59.42		

Recht interessant gestaltet sich das Bild, wenn man die Ausgaben für Wohnungsmiete, nach Kopffzahl und für die Personeneinheit berechnet, zusammenstellt. Mit einer einzigen Ausnahme, die wohl auf die geringe Grundzahl zurückzuführen ist, zeigt sich hier ganz prägnant, daß die Ausgaben für die Personeneinheit um so geringer werden, je zahlreicher die Familie ist. Mit anderen Worten: ein erwachsener Mann in einer kopfreichen Familie muß sich mit einer engeren Behausung begnügen als in einer an Kopffzahl kleineren Familie, wobei allerdings vorausgesetzt wird, daß Preisdifferenzen auch auf Raum-differenzen hindeuten.

Familien mit	Anzahl der Familien	Anzahl der Köpfe	Per- sonen- einheiten	Wohnungsmiete	Auf 1 Personen-
				insgesamt	einheit entfällt
Mark					
2 Köpfen	15	30	27,0	3180.00	117.78
3 "	8	24	16,6	1631.00	98.25
4 "	9	36	19,9	1815.60	96.06
5 "	5	25	12,4	935.00	73.62
6 "	7	42	20,4	1298.70	63.66
7 "	3	21	9,7	752.00	77.53
8 "	—	—	—	—	—
9 "	1	9	3,3	66.00	20.00
10 "	—	—	—	—	—

Das Jahr 1912/13 hat folgende Zahlen aufzuweisen:

Familien mit	Anzahl der Familien	Anzahl der Köpfe	Personeneinheiten	Wohnungsmiete insgesamt	Auf 1 Personeneinheit entfällt
				Mark	
2 Köpfen	12	24	21,6	2801.00	129.68
3 "	9	27	18,3	1726.00	94.32
4 "	8	32	18,3	1342.00	73.33
5 "	6	30	14,6	1466.00	100.41
6 "	5	30	14,7	958.50	65.20
7 "	1	7	3,2	744.00	232.50
8 "	1	8	3,6	—	—
9 "	—	—	—	—	—
10 "	—	—	—	—	—

c) Kleidung.

a) Nach der Wohlhabenheit.

Die Gesamtübersicht der Ausgaben, deren Ziffern hier wiedergegeben seien, zeigt für Kleidung ein Anwachsen von 90.09 Mk. in der untersten Stufe auf 318.21 Mk. in der Stufe 2500—3000 Mk.

Aber dieser Zunahme der absoluten Ausgaben mit steigender Wohlhabenheit, die in der genannten Stufe 2500—3000 Mk. mehr als das Dreifache der untersten Stufe erreicht, entspricht nicht der Prozentanteil. Dieser zeigt ein wechselndes Steigen und Fallen ohne Regelmäßigkeit, wenn auch bereits von der dritten Stufe an ein Beharren auf fast gleicher Höhe nicht zu verkennen ist.

Die Kleidungs Ausgabe, nach Wohlhabensstufen gegliedert, zerfällt wie folgt:

Wohlhabensstufe Mk.	Anzahl der Familien	Durchschnittliche Ausgaben in Mark für		Wohlhabensstufe Mk.	Anzahl der Familien	Durchschnittliche Ausgaben in Mark für	
		Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung von Kleidung und Wäsche			Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung von Kleidung und Wäsche
unter 1000	6	72.90	17.19	2500—3000	6	271.15	47.07
1000—1200	7	69.70	20.56	3000—4000	1	429.34	139.25
1200—1600	18	158.56	29.38	4000—5000	1	623.67	167.04
1600—2000	27	178.76	37.98	über 5000	1	678.05	267.52
2000—2500	23	231.82	47.75				

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

Wohlhabensstufe Mk.	Anzahl der Familien	Durchschnittliche Ausgaben in Mark für		Wohlhabensstufe Mk.	Anzahl der Familien	Durchschnittliche Ausgaben in Mark für	
		Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung von Kleidung und Wäsche			Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung von Kleidung und Wäsche
unter 1000	7	77.91	19.59	2000—2500	20	213.44	52.34
1000—1200	8	116.02	16.12	2500—3000	3	328.04	41.63
1200—1600	20	150.58	25.69	3000—4000	2	257.82	35.97
1600—2000	23	184.19	51.55	4000—5000	2	640.71	95.63

Noch deutlicher als die vorangehende Uebersicht veranschaulicht die folgende Tabelle, welche die Ausgaben nach größeren Wohlhabensstufen zusammenfaßt, daß mit wachsender Wohlhabenheit die Ausgaben für Kleidung bedeutend stärker zunehmen als die für Wäsche, Bettzeug und Reinigung. Die Ausgaben für letzteren Posten werden viel seltener die Grenze des Notwendigen und Nützlichen überschreiten als die für Kleidung, auf welche die Mode auch in den minderbemittelten Kreisen der Bevölkerung nicht ganz ohne Einfluß ist.

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Haushaltungen mit einer Gesamtausgabe von Mark:			Ueberhaupt
	unter 2000	2000—3000	über 3000	
Kleidung	148.38	239.95	577.02	192.17
Wäsche, Bettzeug und Reinigung . .	31.06	47.58	191.27	41.73

Das Jahr 1912/13 hat folgende Zahlen aufzuweisen:

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Haushaltungen mit einer Gesamtausgabe von Mark:			Ueberhaupt
	unter 2000	2000—3000	über 3000	
Kleidung	150.37	228.39	449.26	185.85
Wäsche, Bettzeug und Reinigung . .	33.89	50.94	65.80	40.00

β) Nach der Kopfstärke.

Unzweifelhaft wächst mit zunehmender Kopfzahl der Bedarf. Diese Tatsache tritt auch in den Ausgaben für Kleidung zutage, wie die Uebersicht in der ersten Tabelle auf nächster Seite ersehen läßt.

Die Ausgabe für Kleidung zeigt mit einer Ausnahme mit steigender Kopfzahl ein Wachsen, das zwar von Stufe zu Stufe nur mäßig ist. Die Ausgabe für Wäsche, Bettzeug und Reinigung von Wäsche und Kleidung wächst ebenfalls, von zwei Fällen abgesehen, mit größerer Kopfzahl; sie hat in den 7köpfigen Haushaltungen das Dreifache der in 2köpfigen Familien erforderlichen Ausgaben erreicht.

Familien mit	Anzahl der Familien	Ausgabe in Mark für	
		Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung von Wäsche und Kleidung
2 Köpfen	16	134.60	23.00
3 "	19	179.95	42.67
4 "	16	167.63	31.2f
5 "	14	210.43	43.81
6 "	15	210.88	38.69
7 "	6	225.81	69.65
8 "	2	445.68	146.66
9 "	1	61.80	5.90
10 "	1	623.67	167.04

Für 1912/13 ergeben sich folgende Zahlen:

Familien mit	Anzahl der Familien	Ausgabe in Mark für	
		Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung von Wäsche und Kleidung
2 Köpfen	16	119.53	21.17
3 "	20	194.54	46.34
4 "	14	150.75	32.89
5 "	16	189.90	39.44
6 "	10	198.42	50.50
7 "	6	394.91	64.14
8 "	2	167.31	68.60
9 "	—	—	—
10 "	1	130.89	16.49

Wenn man die Kopffzahlgruppen zu größeren Einheiten zusammenfaßt, so treten die bereits geschilderten Resultate noch klarer hervor, wie die folgende Tabelle zur Darstellung bringt:

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Familien mit Personen:			Ueberhaupt
	2-4	5 und 6	über 6	
Kleidung	161.47	210.66	293.17	192.17
Wäsche, Bettzeug, Reinigung usw. .	32.90	41.16	88.41	41.73

Das Jahr 1912/13 hat folgende Zahlen aufzuweisen:

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Familien mit Personen:			Ueberhaupt
	2-4	5 und 6	über 6	
Kleidung	158.28	193.18	315.00	185.55
Wäsche, Bettzeug, Reinigung usw. .	34.52	43.69	59.84	40.00

Obwohl die Ausgaben für Nettokleidung im allgemeinen mit steigender Kopfzahl zunehmen, nimmt der Pro-Kopf-Anteil ab. Das heißt nichts anderes, als daß die an Zahl kleineren Familien pro Person mehr an Ausgaben für Kleidung aufwenden als die an Zahl größeren Familien, daß also in größeren Familien eine Einschränkung zugunsten der anderen Familienmitglieder eintreten muß — kurz, daß die an Zahl kleineren Familien besser gekleidet sind als die an Personen zahlreicheren Familien.

Familien mit	Durchschnittliche Ausgaben in Mark		
	für Nettokleidung		überhaupt
	pro Familie	pro Kopf	
2 Köpfen	134.60	67.30	1421.74
3 „	179.95	59.98	1780.65
4 „	167.63	41.91	1736.77
5 „	210.43	42.09	1933.58
6 „	210.88	35.15	1855.00
7 „	225.81	32.26	2445.94
8 „	445.68	55.71	3561.86
9 „	61.80	6.87	1037.97
10 „	623.67	62.37	4167.60

Für 1912/13 veranschaulicht die folgende Tabelle die Resultate:

Familien mit	Durchschnittliche Ausgaben in Mark		
	für Nettokleidung		überhaupt
	pro Familie	pro Kopf	
2 Köpfen	119.53	59.77	1400.58
3 „	194.54	64.65	1865.84
4 „	150.75	37.69	1489.19
5 „	189.90	37.98	1840.74
6 „	198.42	33.07	1879.83
7 „	394.91	56.42	3107.79
8 „	167.31	20.91	1856.21
9 „	—	—	—
10 „	130.89	13.09	1215.89

Nicht feststellen läßt sich, daß innerhalb der einzelnen Wohlhabensstufen mit steigender Kopfzahl die Ausgaben für Nettokleidung regelmäßig größer werden. Es ist eher ein Verharren auf derselben Höhe zu bemerken.

Verfolgt man aber die Ausgaben für Nettokleidung innerhalb derselben Kopfzahlgruppe, so ist mit zunehmender Wohlhabenheit ein Anwachsen der Ausgaben nicht zu verkennen. Wenn auch mehrfach Ausnahmen vorkommen, so ist die Tendenz doch unzweifelhaft vorhanden, wie aus der folgenden Zusammenstellung ohne weiteres erhellt:

Wohlhaben- heitsstufe Mk.	Ausgaben für Nettokleidung in Mark in Familien mit Köpfen:								
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
unter 1000	53.71	142.70	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	109.64	132.34	29.25	135.28	90.18	—	—	61.80	—
1200—1600	161.05	150.65	173.70	152.51	166.33	—	—	—	—
1600—2000	161.83	189.97	139.14	249.15	200.73	177.26	—	—	—
2000—2500	227.37	253.25	197.38	452.50	243.86	190.77	212.30	—	—
2500—3000	190.98	156.93	—	452.50	319.01	189.46	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	429.34	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	623.67
über 5000	—	—	—	—	—	—	678.05	—	—

Für das Jahr 1912/13 ergeben sich folgende Zahlen:

Wohlhaben- heitsstufe Mk.	Ausgaben für Nettokleidung in Mark in Familien mit Köpfen:								
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
unter 1000	64.32	—	139.95	—	83.77	—	—	—	—
1000—1200	111.01	112.66	142.94	97.48	—	—	—	—	—
1200—1600	155.03	127.48	132.24	168.87	225.34	—	—	—	130.89
1600—2000	115.03	200.20	195.92	206.08	168.63	218.75	184.57	—	—
2000—2500	201.80	266.50	180.16	202.30	239.21	149.92	150.05	—	—
2500—3000	—	—	—	298.80	296.84	388.47	—	—	—
3000—4000	—	184.72	—	—	—	330.92	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	640.71	—	—	—

Hatte schon die Zusammenstellung nach Wohlhabenheits- und Kopffzahlgruppen ergeben, daß die Ausgabe für Nettokleidung, für die Familie berechnet, mit zunehmender Kopffzahl innerhalb derselben Wohlhabenheitsstufe keine nennenswerte Zunahme aufzuweisen hatte, so zeigt sich, wie aus der folgenden Uebersicht zu entnehmen ist, daß, auf den Kopf der Familie berechnet, mit zunehmender Kopffzahl innerhalb derselben Wohlhabenheitsstufe eine Abnahme der Ausgaben parallel geht. Diese Erscheinung besagt nichts anderes, als daß eine Einschränkung Platz greifen muß, eine Einschränkung zugunsten der neuen Familienmitglieder.

Innerhalb derselben Kopffzahlgruppe tritt mit zunehmender Wohlhabenheit ein deutliches Ansteigen der Ausgaben in die Erscheinung, was ja durchaus natürlich ist. Vgl. die Tabelle auf der nächsten Seite.

d) Lebenshaltung.

a) Nach der Wohlhabenheit.

Der Anteil der Ausgaben, die unter dem Kennwort „Lebenshaltung“ zusammengefaßt worden sind — die Reichserhebung und die Breslauer Erhebung haben dafür den Ausdruck „Sonstige Ausgaben“ gewählt — steigt, wie aus der allgemeinen Uebersicht auf S. 46

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Durchschnittliche Ausgabe in Mark für Nettokleidung pro Kopf in Familien mit Köpfen:								
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>									
unter 1000	26.86	47.57	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	54.82	44.11	7.31	27.06	15.03	—	—	6.87	—
1200—1600	80.53	50.22	43.43	30.50	27.72	—	—	—	—
1600—2000	80.92	63.32	34.79	49.83	33.46	25.32	—	—	—
2000—2500	113.69	84.42	49.35	90.50	40.64	27.25	26.66	—	—
2500—3000	95.49	52.31	—	90.50	53.17	27.07	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	61.33	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	62.37
über 5000	—	—	—	—	—	—	84.76	—	—
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>									
unter 1000	32.16	—	34.99	—	13.96	—	—	—	—
1000—1200	55.51	37.55	35.74	19.50	—	—	—	—	—
1200—1600	77.52	42.49	33.06	33.77	37.56	—	—	—	13.09
1600—2000	57.52	66.73	43.98	41.22	28.11	31.25	23.07	—	—
2000—2500	100.90	88.83	45.04	40.46	39.87	21.42	18.76	—	—
2500—3000	—	—	—	59.76	49.47	55.50	—	—	—
3000—4000	—	61.57	—	—	—	47.27	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	91.53	—	—	—

ersichtlich ist, von 133.84 auf 1665.96 Mk. in der höchsten Stufe, also um über das Zwölffache. Der Prozentanteil weist eine Steigerung um mehr als das Doppelte auf, von 16,0 auf 33,0 Proz. Läßt man dagegen die drei höchsten Wohlhabenheitsstufen auch hier aus der Betrachtung, was um so notwendiger erscheint, als nur je eine Familie an der Gesamtdarstellung partizipiert, so steigen die absoluten Ausgaben von 133.84 auf 648.41 Mk., also um fast das Fünffache, und der Prozentanteil von 16,0 auf 23,5 Proz. Wie sich die Ausgaben dieses Postens „Lebenshaltung“ im einzelnen verteilen, erhellt aus der Zusammenstellung auf der nächsten Seite.¹

Wenn man die Ausgaben für Lebenshaltung betrachtet, so darf dabei nicht vergessen werden, daß einzelne Posten teilweise durch andere Ergänzung finden. So werden Gesundheits- und Körperpflege durch einen Teil der Beträge, die in „Versicherung“ aufgebracht werden, ergänzt. Die Beträge für Verkehrsmittel fallen zum Teil unter die beruflichen Ausgaben; Beamte und kinderreiche Familien werden in geringerem Maße zur Steuer herangezogen, wodurch die Schwankungen in der Rubrik „Staat, Gemeinde, Kirche“ zu erklären sein dürften, während ohne Berücksichtigung dieses Punktes eine mit der Wohlhabenheit steigende Zunahme der Beträge zu erwarten war.

Eine nicht unbeträchtliche Steigerung erfährt die Ausgabe für Gesundheits- und Körperpflege. Sie steigt um mehr als das Dreifache, während der Prozentanteil keine nennenswerte Erhöhung

¹ Vgl. S. 41, Anmerkung 3.

Ausgaben für Lebenshaltung, und zwar für	Familien mit einer Gesamtausgabe von Mark:								
	unter 1000 (6)	1000 bis 1200 (7)	1200 bis 1600 (18)	1600 bis 2000 (27)	2000 bis 2500 (23)	2500 bis 3000 (6)	3000 bis 4000 (1)	4000 bis 5000 (1)	über 5000 (1)
Durchschnittliche Ausgabe in Mark:									
Gesundheits- und Körperpflege . . .	9.01	10.70	26.13	23.30	27.78	30.15	21.75	16.75	21.25
Bücher und Zei- tungen	13.69	15.46	20.99	23.80	22.66	28.91	46.97	21.40	26.64
Schule und Unter- richt	0.12	2.97	3.83	10.03	8.10	7.05	22.75	3.50	19.45
Geistige und ge- sellige Bedürf- nisse	17.71	40.13	26.80	39.71	79.52	67.18	55.10	226.45	158.40
Staat, Gemeinde, Kirche	11.82	8.52	27.55	43.78	40.07	45.02	109.04	103.80	63.92
Gerichts- und Rechtskosten . .	—	—	3.85	1.40	6.13	26.85	—	—	—
Versicherung . . .	19.47	14.14	34.86	49.64	63.13	115.42	147.76	58.51	210.75
Verkehrsmittel . .	9.31	9.60	23.77	25.85	27.57	71.78	24.05	12.25	187.87
Geschenke, Trink- gelder, Löhne .	18.70	13.04	23.07	38.59	45.62	36.43	223.93	104.00	49.80
Darlehen u. Zinsen	3.00	10.29	10.74	19.39	58.34	18.87	—	—	574.20
Kartenspiel und Lotterie	6.58	1.09	4.80	4.21	7.16	21.54	—	1.35	2.68
Grabpflege	0.21	1.14	4.42	3.07	1.92	2.27	7.42	—	5.15
Sonstige bare Aus- gaben	25.38	47.75	47.14	51.59	54.30	54.14	29.52	34.82	145.85
Ersparnisse	—	4.29	3.89	13.39	55.98	72.17	164.75	—	200.00
In Prozent der Gesamtausgabe:									
Gesundheits- und Körperpflege . .	1,1	1,0	1,8	1,3	1,3	1,1	0,5	0,4	0,4
Bücher und Zei- tungen	1,6	1,4	1,4	1,3	1,0	1,0	1,2	0,5	0,5
Schule und Unter- richt	0,01	0,3	0,3	0,6	0,4	0,3	0,6	0,08	0,4
Geistige und ge- sellige Bedürf- nisse	2,1	3,8	1,9	2,2	3,6	2,4	1,4	5,4	3,1
Staat, Gemeinde, Kirche	1,4	0,8	1,9	2,5	1,9	1,6	2,7	2,5	1,3
Gerichts- und Rechtskosten . .	—	—	0,3	0,08	0,3	1,0	—	—	—
Versicherung . . .	2,3	1,3	2,3	2,8	2,9	4,2	3,7	1,4	4,2
Verkehrsmittel . .	1,1	0,9	1,6	1,5	1,3	2,6	0,6	0,3	3,7
Geschenke, Trink- gelder, Löhne .	2,2	1,2	1,6	2,2	2,1	1,3	5,6	2,5	0,9
Darlehen u. Zinsen	0,4	1,0	0,7	1,1	2,7	0,7	—	—	11,4
Kartenspiel und Lotterie	0,8	0,1	0,3	0,2	0,3	0,8	—	0,03	0,05
Grabpflege	0,03	0,1	0,3	0,2	0,09	0,03	0,2	—	0,1
Sonstige bare Aus- gaben	3,1	4,5	3,2	2,9	2,5	2,0	0,7	0,8	2,9
Ersparnisse	—	0,4	0,3	0,8	2,6	2,6	4,1	—	4,0

aufweisen kann. Dieser bleibt ziemlich konstant, ein Zeichen, daß hier eben nur das Allernotwendigste geleistet wird.

Die Ausgabe für Bücher und Zeitungen steigt von 13.64 auf 28.91 Mk., erfährt also mehr als eine Verdoppelung, während der Prozentanteil ständig zurückgeht von 1,6 auf 1,0 Proz.

Schule und Unterricht erfordern an sich nur geringe Ausgaben. Zweifelsohne übt hier die Schulgeldfreiheit, die regelmäßig für die Volksschule besteht, ihren Einfluß aus.

Die Ausgabe für geistige und gesellige Bedürfnisse steigt von 17.71 auf 67.18 Mk. mit dem Höhepunkt von 79.52 Mk. in der Stufe 2000—2500 Mk.

Staat, Gemeinde, Kirche erfordern mit der Wohlhabenheit steigende Ausgaben. Diese wachsen von 11.82 Mk. in der untersten Stufe auf 45.02 Mk. in der Stufe 2500—3000 Mk. an, während der Prozentanteil keine solche regelmäßige Entwicklung zeigt. Als Ursache dafür ist vor allem der schon genannte Grund anzuführen, daß gerade hier infolge persönlicher Momente Befreiungen bzw. Herabsetzungen der Steuerbeträge Platz greifen.

Die Ausgabe für Gerichts- und Rechtskosten wächst von 3.85 Mk. in der Stufe 1200—1600 Mk. auf 26.85 Mk. in der Stufe 2500—3000 Mk. an, erfährt also eine Versiebenfachung.

Eine recht beträchtliche Steigerung läßt die Ausgabe für Versicherung erkennen. Sie steigt von 19.47 auf 115.42 Mk., während der Prozentanteil von 2,3 auf 4,2 Proz. heraufgeht.

Die Verkehrsmittel erfordern ständig steigende Ausgaben, von 9.31 auf 71.78 Mk. heraufgehend. Der Prozentanteil steigt von 1,1 auf 2,6 Proz.

Die Ausgabe für Geschenke, Trinkgelder und Löhne steigt von 18.70 auf 36.43 Mk. Es handelt sich vor allem um Geschenke, insbesondere zu Weihnachten und zu den Familienfesten, während Löhne nur eine ganz bescheidene Rolle spielen. Persönliche Dienstleistungen kommen nur in einer Familie vor. Teilweise werden Waschfrauen, gelegentlich auch Reinmachefrauen gehalten.

Darlehen und Zinsen, d. h. die Schuldentilgung, erfordern Ausgaben, die von 3.00 auf 18.87 Mk. steigen. Nur in der Stufe 2000—2500 Mk. ist ein besonders hoher Betrag zu verzeichnen mit 58.34 Mk., der ohne Zweifel auf besondere Umstände zurückzuführen ist.

Die Ausgabe für Kartenspiel und Lotterie beträgt in der untersten Stufe mit 6.58 Mk. mehr als in den drei folgenden Stufen. Sie steigt dann von 7.16 auf 21.54 Mk.

Ganz geringe Beträge weist der Posten Grabpflege auf, während die sonstigen baren Ausgaben mit zunehmender Wohlhabenheit wieder anwachsen, von 25.38 auf 54.14 Mk. heraufgehend. Gleichzeitig zeigt der Prozentanteil eine abnehmende Tendenz.

Auffällig gering sind die Ersparnisse sowohl dem absoluten Betrage wie dem prozentualen Anteile nach. Diese Erscheinung ist um so auffälliger, als nach dem günstigen Gesamtergebnis — vgl. oben S. 26 ff. — gerade hier ein bedeutend günstigeres Resultat zu erwarten war. Und in der Tat ergibt es sich, sobald man die jährlichen Ueber-

schüsse der einzelnen Haushaltungen zu den Ersparnissen hinzurechnet, wie aus der folgenden Gegenüberstellung erhellt:

Wohlhabensstufe Mk.	Durchschnittlicher Betrag der Ersparnisse in Mark	In Proz. der Gesamtausgabe	Wohlhabensstufe Mk.	Durchschnittlicher Betrag der Ersparnisse in Mark	In Proz. der Gesamtausgabe
unter 1000	55.78	6,7	2500—3000	125.36	4,5
1000—1200	152.36	14,3	3000—4000	219.81	5,5
1200—1600	73.59	5,1	4000—5000	201.47	4,8
1600—2000	99.45	5,6	über 5000	200.00	4,0
2000—2500	157.93	7,2			

Für das Jahr 1912/13 weisen die Ersparnisse folgende Zahlen auf:

Wohlhabensstufe Mk.	Durchschnittlicher Betrag der Ersparnisse in Mark	In Proz. der Gesamtausgabe	Wohlhabensstufe Mk.	Durchschnittlicher Betrag der Ersparnisse in Mark	In Proz. der Gesamtausgabe
unter 1000	259.98	32,5	2000—2500	225.37	10,3
1000—1200	116.09	10,3	2500—3000	31.82	1,2
1200—1600	166.43	11,4	3000—4000	210.00	6,1
1600—2000	110.70	6,2	4000—5000	54.98	1,3

Faßt man die einzelnen Wohlhabensstufen zu drei großen zusammen, so zeigen sich die gefundenen Resultate noch deutlicher, wie folgende Zusammenstellung veranschaulicht:

Ausgaben für Lebenshaltung, und zwar für	Familien mit einer Gesamtausgabe von					
	unter 2000 Mk. (58)		2000—3000 Mk. (29)		über 3000 Mk. (3)	
	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent
Gesundheits- und Körperpflege . .	21.18	1,4	28.27	1,2	19.92	0,5
Bücher und Zeitungen	20.88	1,4	23.95	1,0	31.67	0,7
Schule und Unterricht	6.23	0,4	7.88	0,3	15.23	0,3
Geistige und gesellige Bedürfnisse.	33.48	2,3	76.96	3,3	146.65	3,3
Staat, Gemeinde, Kirche	31.18	2,1	41.10	1,8	92.25	2,1
Gerichts- und Rechtskosten	1.85	0,1	10.42	0,5	—	—
Versicherung	37.65	2,5	73.95	3,2	139.01	3,2
Verkehrsmittel	21.53	1,4	36.72	1,6	73.39	1,7
Geschenke, Trinkgelder, Löhne . .	28.63	1,9	43.72	1,9	125.91	2,9
Darlehen und Zinsen	13.91	0,9	50.17	2,2	191.40	4,3
Kartenspiel und Lotterie	4.26	0,3	10.13	0,4	1.34	—
Grabpflege	2.96	0,2	1.98	0,1	4.19	0,1
Sonstige bare Ausgaben	47.04	3,2	54.27	2,4	70.06	1,6
Ersparnisse	7.96	0,5	59.33	2,6	121.58	2,8
Ersparnisse einschl. Ueberschüsse .	93.28	6,9	151.19	6,6	207.09	4,7

β) Nach der Kopfstärke.

Die Ausgabe für Lebenshaltung, in die einzelnen Posten zerlegt und nach Kop fzah lgruppen erfaßt, bringt die Zusammenstellung auf dieser und der nächsten Seite zur Darstellung.

Die Ausgabe für Gesundheits- und Körperpflege bleibt demnach ziemlich gleich, obwohl man annehmen muß, daß mit zunehmender Kop fzah l ein Anwachsen der Ausgaben parallel geht.

Noch gleichmäßiger gestaltet sich die Ausgabe für Bücher und Zeitungen, deren Prozentanteil gleichfalls ziemlich konstant bleibt.

Die Ausgabe für Schule und Unterricht wächst im allgemeinen mit der Kop fzah l, wenn auch Ausnahmen vorkommen.

Die Beträge, die geistige und gesellige Bedürfnisse erfordern, zeigen zunächst ein Anwachsen, um von den 5köpfigen Familien an abzunehmen. Bei größerer Kop fzah l scheint demnach eine Einschränkung Platz zu greifen.

Die Ausgaben für Staat, Gemeinde und Kirche schwanken; sie nehmen in den kop freichsten Familien ab.

Gerichts- und Rechtskosten erfordern nur kleinere Ausgaben; eine Regelmäßigkeit läßt sich hier nicht nachweisen.

Die Ausgabe für Versicherung zeigt ein Anwachsen mit zunehmender Kop fzah l, während die Prozentanteile mehr gleichbleiben.

Ausgabe für Lebenshaltung, und zwar für	Familien mit Personen:									
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	16	19	16	14	15	6	2	1	1	
	Durchschnittsausgabe in Mark:									
Gesundheits- u. Körperpflege	22.70	15.65	32.47	25.28	25.03	22.27	17.90	2.05	16.75	
Bücher u. Zeitungen	22.42	24.33	17.42	23.72	22.49	25.06	22.81	14.55	21.40	
Schule u. Unterricht	1.89	8.86	4.30	6.13	13.02	9.58	11.30	3.30	3.50	
Geistige und gesellige Bedürfnisse .	22.55	33.25	52.18	65.72	26.09	37.33	99.30	13.85	226.45	
Staat, Gemeinde, Kirche	35.40	33.36	35.92	46.06	31.39	32.08	51.38	4.23	103.80	
Gerichts- u. Rechtskosten	0.07	0.87	7.99	6.16	0.69	26.87	3.00	—	—	
Versicherung	37.12	74.60	41.37	46.45	52.37	44.97	175.23	16.72	58.51	
Verkehrsmittel	32.92	25.69	29.53	20.87	25.50	24.14	113.11	—	12.25	
Geschenke, Trinkgelder, Löhne . .	22.94	53.15	29.48	40.62	29.47	43.41	31.05	20.30	104.00	
Darlehen und Zinsen	10.14	20.94	59.47	27.69	11.59	—	377.10	8.76	—	
Kartenspiel und Lotterie	6.51	3.85	4.04	10.30	6.44	8.26	5.09	1.10	1.35	
Grabpflege	4.11	2.84	3.61	2.62	0.94	1.45	2.58	—	—	
Sonstige bare Ausgaben	37.90	61.66	57.60	49.83	60.02	64.99	132.03	20.45	44.82	
Ersparnisse	25.90	26.69	—	46.90	17.11	27.46	170.00	—	—	

Ausgabe für Lebenshaltung, und zwar für	Familien mit Personen:								
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	16	19	16	14	15	6	2	1	1
	In Prozent der Gesamtausgaben:								
Gesundheits- u. Körperpflege	1,6	0,9	1,9	1,3	1,4	0,9	0,5	0,2	0,4
Bücher u. Zeitungen	1,6	1,4	1,0	1,2	1,2	1,0	0,6	1,4	0,5
Schule u. Unterricht	0,1	0,5	0,2	0,3	0,7	0,4	0,3	0,3	0,1
Geistige und gesellige Bedürfnisse	1,6	4,6	3,0	3,4	1,4	1,5	2,8	1,3	5,4
Staat, Gemeinde, Kirche	2,5	1,9	2,1	2,4	1,7	1,3	1,4	0,4	2,5
Gerichts- u. Rechtskosten	—	0,1	0,5	0,3	—	1,1	0,1	—	—
Versicherung	2,6	4,2	2,4	2,4	2,8	1,8	4,9	1,6	1,4
Verkehrsmittel.	2,3	1,4	1,7	1,1	1,4	1,0	3,2	—	0,3
Geschenke, Trinkgelder, Löhne	1,6	3,0	1,7	2,1	1,6	1,8	0,9	2,0	2,5
Darlehen und Zinsen	0,7	1,2	3,4	1,4	0,6	—	10,6	0,9	—
Kartenspiel und Lotterie	0,5	0,2	0,2	0,6	0,4	0,3	0,1	0,1	—
Grabpflege	0,3	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	—	—
Sonstige bare Ausgaben	2,7	3,4	3,3	2,6	3,2	2,7	3,7	2,0	1,1
Ersparnisse	1,8	1,5	—	2,4	0,9	1,1	4,8	—	—

Die Ausgabe für Verkehrsmittel hat sinkende Tendenz, wenn man von den 4- und 6köpfigen Familien absieht.

Schwankend ist die Ausgabe für Geschenke, Trinkgelder und Löhne.

Darlehen und Zinsen erfordern in den kopfreichsten Familien prozentual geringere Beträge. Daß hier Verschuldung weniger vorkommt, findet eben darin seine Erklärung, daß hier größere bzw. erwachsene Kinder durch ihren Verdienst das Familienbudget in günstiger Weise beeinflussen.

Die Ausgabe für Kartenspiel und Lotterie ist am größten in den 5köpfigen Familien; die Prozentanteile bleiben ziemlich gleich.

Die Ausgabe für Grabpflege ist nur gering. Die Prozentanteile ergeben mit zunehmender Kopffzahl eine sinkende Tendenz. Wenn daraus ein Schluß zu ziehen gerechtfertigt ist, so wird in den kopfärmeren Familien mehr Sorgfalt auf die Grabpflege verwandt.

Keine einheitliche Tendenz haben die sonstigen baren Ausgaben.

Wie schon bei der Betrachtung nach der Wohlhabenheit hervorgehoben, gibt der Posten „Ersparnisse“ kein richtiges Bild. Zur Ergänzung müssen die jährlichen Ueberschüsse der einzelnen Haushaltungen herangezogen werden. Darüber gibt die folgende Zusammenstellung Aufschluß:

Familien mit	Durchschnittl. Betrag der Ersparnisse in Mark	In Prozent der Gesamtausgaben	Familien mit	Durchschnittl. Betrag der Ersparnisse in Mark	In Prozent der Gesamtausgaben
2 Personen	112.30	7,9	7 Personen	124.51	5,1
3 "	153.57	8,6	8 "	170.00	4,8
4 "	44.44	2,6	9 "	—	—
5 "	151.85	7,9	10 "	201.47	4,8
6 "	105.07	5,7			

Der Prozentanteil läßt mit zunehmender Kopffzahl eine sinkende Tendenz nicht verkennen.

Für das Jahr 1912/13 ergeben die Ersparnisse folgende Zahlen:

Familien mit	Durchschnittl. Betrag der Ersparnisse in Mark	In Prozent der Gesamtausgaben	Familien mit	Durchschnittl. Betrag der Ersparnisse in Mark	In Prozent der Gesamtausgaben
2 Personen	146.65	10,5	7 Personen	35.47	1,1
3 "	223.56	12,0	8 "	82.74	4,5
4 "	179.83	12,1	9 "	—	—
5 "	115.78	6,3	10 "	235.49	19,4
6 "	191.85	10,2			

Deutlicher kommt die Bedeutung der einzelnen Posten zum Ausdruck, wenn man die einzelnen Kopffzahlgruppen zu größeren zusammenfaßt, wie es in der folgenden Uebersicht geschehen ist:

Ausgaben für Lebenshaltung, und zwar für	Familien mit Personen:					
	2-4 (51)		5 und 6 (29)		über 6 (10)	
	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Prozent	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Prozent	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Prozent
Gesundheits- und Körperpflege . .	23.14	1,4	25.15	1,3	18.82	0,7
Bücher und Zeitungen	21.56	1,3	23.09	1,2	23.19	0,9
Schule und Unterricht	5.24	0,3	9.69	0,5	8.70	0,3
Geistige und gesellige Bedürfnisse .	54.46	3,3	45.22	2,4	66.09	2,4
Staat, Gemeinde, Kirche	34.80	2,1	38.47	2,0	40.33	1,5
Gerichts- und Rechtskosten	2.85	0,2	3.32	0,2	16.72	0,6
Versicherung	52.41	3,2	49.51	2,6	69.55	2,6
Verkehrsmittel	29.16	1,7	23.27	1,2	33.33	1,4
Geschenke, Trinkgelder, Löhne . .	36.25	2,2	34.85	1,9	44.69	1,6
Darlehen und Zinsen	29.64	1,8	19.37	1,0	76.30	2,8
Kartenspiel und Lotterie	4.75	0,3	8.30	0,4	6.22	0,2
Grabpflege	3.48	0,2	1.75	0,1	1.39	0,1
Sonstige bare Ausgaben	52.93	3,2	55.10	2,9	71.92	2,7
Ersparnisse	18.01	1,1	31.49	1,8	50.48	1,9

e) Feld und Stall.

a) Nach der Wohlhabenheit.

Der letzte Posten unter den Ausgaben, dessen Beträge bereits S. 46 angegeben sind, bedarf noch der Zerlegung. Gruppiert man die Ausgaben in solche für Acker- und Gartenland und solche für Nutzviehhaltung, so läßt die folgende Uebersicht, welche jene Ausgaben nach der Wohlhabenheit erfaßt, erkennen, daß

1. hinsichtlich des Acker- und Gartenlandes, von einer Ausnahme abgesehen, der Prozentanteil mit zunehmender Wohlhabenheit abnimmt,
2. hinsichtlich der Nutzviehhaltung eine regelmäßige Entwicklung sich nicht nachweisen läßt.

Wohlhabenheits- stufe Mk.	Acker- und Gartenland		Nutzviehhaltung	
	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Prozent	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Prozent
unter 1000	36.41	4,4	0.25	—
1000—1200	32.42	3,1	36.62	3,5
1200—1600	6.62	0,4	14.51	1,0
1600—2000	30.99	1,8	52.93	3,0
2000—2500	11.20	0,5	86.32	4,0
2500—3000	6.96	0,3	42.19	1,5
3000—4000	—	—	—	—
4000—5000	23.49	0,5	69.96	1,7
über 5000	81.75	1,6	—	—

Für das Jahr 1912/13 ergeben sich folgende Zahlen, die teilweise eine Abweichung dem Vorjahre gegenüber erkennen lassen:

Wohlhabenheits- stufe Mk.	Acker- und Gartenland		Nutzviehhaltung	
	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Prozent	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Prozent
unter 1000	6.64	0,8	10.79	1,4
1000—1200	11.06	1,0	18.52	1,6
1200—1600	7.92	0,5	41.77	2,9
1600—2000	9.88	0,6	16.99	1,0
2000—2500	21.40	1,0	70.39	3,2
2500—3000	1.13	—	4.40	0,2
3000—4000	52.90	1,5	—	—
4000—5000	—	—	—	—

Klarer treten diese Ergebnisse hervor, wenn man die einzelnen Wohlhabenheitsstufen zu drei großen zusammenfaßt, wie die folgende Uebersicht erkennen läßt.

Ausgaben für	Familien mit einer Gesamtausgabe von Mark:					
	unter 2000		2000—3000		über 3000	
	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Proz.	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Proz.	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Proz.
Acker- u. Garten- land	24.16	1,6	10.32	0,4	35.08	0,8
Nutzviehhaltung	33.59	2,3	77.19	3,4	23.32	0,5

Für 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

Ausgabe für	Familien mit einer Gesamtausgabe von Mark:					
	unter 2000		2000—3000		über 3000	
	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Proz.	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Proz.	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Proz.
Acker- u. Garten- land	8.98	0,6	18.76	0,8	26.45	0,7
Nutzviehhaltung	25.00	0,6	61.78	2,7	—	—

β) Nach der Kopfstärke.

Auch hinsichtlich der Kopfstärke bedarf die bereits S. 54 angeführte Tabelle noch der Zerlegung. Nach Ausgaben für Acker- und Gartenland einerseits, für Nutzviehhaltung andererseits gruppiert, ergibt die folgende Tabelle, daß

1. hinsichtlich des Acker- und Gartenlandes eine regelmäßige Entwicklung mit zunehmender Kopfzahl nicht zu ersehen ist,
2. hinsichtlich der Nutzviehhaltung die Prozentanteile mit zunehmender Kopfzahl eine wachsende Tendenz anzeigen.

Familien mit	Acker- und Gartenl: nd		Nutzviehhaltung	
	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Prozent	Durchschnitts- ausgabe Mk.	Prozent
2 Personen	17.33	1,2	20.99	1,5
3 "	16.97	1,0	34.24	1,9
4 "	11.63	0,6	56.84	3,3
5 "	29.49	1,5	37.92	2,0
6 "	25.78	1,4	80.92	4,3
7 "	7.58	0,3	33.96	1,4
8 "	60.86	1,7	125.98	3,6
9 "	30.00	2,9	91.39	8,8
10 "	23.49	0,5	69.96	1,7

Für 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

Kopffahlgruppe	Acker- und Gartenland		Nutztviehhaltung		Kopffahlgruppe	Acker- und Gartenland		Nutztviehhaltung	
	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent		Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent
2	1.29	0,1	6.40	0,6	7	18.98	0,6	18.03	0,6
3	9.21	0,5	29.66	1,6	8	32.58	1,8	207.35	11,2
4	9.67	0,6	71.80	4,8	9	—	—	—	—
5	20.96	1,1	20.38	1,1	10	96.00	7,9	68.52	5,6
6	10.72	0,6	25.25	1,3					

Faßt man auch hier die einzelnen Kopffahlgruppen zu größeren zusammen, so bestätigt die folgende Uebersicht das Gesagte.

Ausgaben für	Familien mit Personen:					
	2-4		5 und 6		über 6	
	Durchschnittsausgabe Mk.	Proz.	Durchschnittsausgabe Mk.	Proz.	Durchschnittsausgabe Mk.	Proz.
	<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>					
Acker-u.Gartenland	15.40	0,9	27.57	1,5	22.07	0,8
Nutztviehhaltung	37.15	2,3	60.16	3,2	61.71	2,3
	<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>					
Acker-u.Gartenland	6.81	0,4	17.02	1,0	30.56	1,2
Nutztviehhaltung	34.02	2,1	22.25	1,2	65.71	2,5

VII. Der Nahrungsmittelverbrauch nach Mengen.

Die Behandlung der Ausgabenbeträge für Nahrung hat, von verschiedenen Gesichtspunkten aus betrachtet, manche bedeutsame Resultate ergeben. Damit ist aber die Betrachtung noch nicht erschöpft. Sie findet ihre Fortsetzung in der Untersuchung, welche Mengen für jene Ausgabenbeträge erworben und im Haushalte verzehrt sind. Erst diese zeigt, welche Kaufkraft jene Summen besaßen, zeigt, wie sich neben dem Geldbudget die physiologische Nahrungsbilanz gestaltet.

Infolge der unvollkommenen Aufzeichnung gerade der Mengen, die in sämtlichem Urmaterial von Wirtschaftsrechnungen sich findet, „die“, wie Feig in dem Standardwerke „Die Statistik in Deutschland nach ihrem heutigen Stand“, S. 823, mit Recht sagt, „die schwächste Seite aller Erhebungen über Wirtschaftsrechnungen“ ist, kann von der Erfassung der Mengenangaben für sämtliche Lebensmittel nicht die Rede sein. Hierfür kommen nur die wichtigeren Nahrungs- und Genußmittel in Betracht. Um den durchschnittlichen Mengenverbrauch dieser zu erfassen, wurden die Aufzeichnungen über die verbrauchten Mengen nach Wohlhabenheitsstufen und Kopffahlgruppen gegliedert.

Bei dieser Ordnung ist von jeder Ergänzung abgesehen worden. Nur in wenigen Fällen fehlte die Mengenangabe, soweit es sich eben um die wichtigeren Nahrungsmittel handelte. Hier aber zu ergänzenden Schätzungen zu greifen, hieße dem Prinzip dieser Arbeit widersprechen, die nur mit authentischem Material arbeiten will, ganz abgesehen davon, daß infolge des aus allen Gegenden des Deutschen Reiches stammenden Urmaterials ein ungefährer Durchschnitt aus den Preisangaben, der dem tatsächlichen Verbräuche auch nur annähernd nahe käme, nicht erreicht werden konnte. Die Fehler würden hier um so größer, da die örtlichen Unterschiede in den Preisen, durch den Durchschnittspreis ihres charakteristischen Merkmals entkleidet, doch zu große Differenzen aufweisen. Ein solcher Weg, aus den Preisen der verbrauchten Nahrungsmittel die Menge derselben zu berechnen, läßt sich eben nur dort einschlagen, wo der Durchschnittspreis mit einiger Wahrscheinlichkeit dem tatsächlichen Preise nahe kommt, wie es bei den Durchschnittspreisen in einer Stadt der Fall sein dürfte.

Die Uebersicht auf der nächsten Seite gibt unter Berücksichtigung der Wohlhabenheit und der Kopffzahl die Verbrauchsmengen in Kilogramm pro Haushaltung wieder.¹

Läßt man die drei höchsten Kopffzahlgruppen wegen ihrer Zufälligkeiten auch hier außerhalb der Betrachtung, so zeigt sich, daß die verbrauchte Menge von Fleisch, Wurst, Speck usw. mit zunehmender Wohlhabenheit von Stufe zu Stufe steigt. Diese Erscheinung tritt in jeder Kopffzahlgruppe ganz deutlich zutage. Die einzige Ausnahme darf ohne weiteres auf eine Zufälligkeit zurückgeführt werden, da sie sich als alleiniges Glied in der siebenten Wohlhabenheitsstufe vorfindet. Innerhalb der einzelnen Wohlhabenheitsstufen ist keine regelmäßige Zunahme der verbrauchten Fleischmenge mit steigender Kopffzahl zu konstatieren. Dagegen ist in der Zusammenstellung, welche den Fleischverbrauch pro Kopf in den einzelnen Wohlhabenheitsstufen zur Anschauung bringt², deutlich ein Steigen pro Kopf mit zunehmender Wohlhabenheit erkennbar. Innerhalb der einzelnen Wohlhabenheitsstufen zeigt sich hier mit zunehmender Kopffzahl eine Abnahme des Anteils pro Kopf. Diese Erscheinung besagt nichts anderes, als daß mit größerer Personenzahl eine Einschränkung des Fleischkonsums pro Kopf parallel läuft. Es macht sich hier das schon bei den Nahrungsausgaben in die Erscheinung getretene Gesetz der Einschränkung, nach welchem bei gleicher Wohlhabenheit und steigender Kopffzahl die Nahrungsausgaben pro Kopf abnehmen, besonders beim Fleischkonsum bemerkbar. Die zwei Ausnahmen können an dieser Tatsache nichts ändern; sie finden übrigens ihre Erklärung ohne weiteres, wenn man diese Ausnahmen mit dem Durchschnittsalter vergleicht: in beiden Fällen ist das Durchschnittsalter auch sehr hoch.

Noch eine Tatsache ist aus der Uebersicht, welche die Pro-Kopff-Anteile in den einzelnen Wohlhabenheitsstufen veranschaulicht, sehr deutlich erkennbar, daß nämlich der Fleischkonsum pro Kopf in den

¹ Vgl. Anmerkung 3, S. 41. — ² Vgl. unten S. 87.

Wohlhabensstufe Mk.	Durchschnittliche Verbrauchsmengen in Kilogramm pro Familie in Haushaltungen mit Personen:								
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Fleisch, Wurst, Speck usw.:									
unter 1000	72,850	21,500	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	67,125	66,125	62,875	—	43,500	—	—	56,0	—
1200—1600	100,625	67,813	91,950	87,656	92,063	—	—	—	—
1600—2000	120,333	130,746	96,750	108,500	106,479	122,500	—	—	—
2000—2500	142,625	132,900	200,513	141,393	136,500	137,063	11,00	—	—
2500—3000	148,500	142,000	—	159,500	133,375	221,500	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	208,200	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	332,625
über 5000	—	—	—	—	—	—	258,00	—	—
Butter:									
unter 1000	13,125	7,500	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	45,000	29,875	7,375	—	1,875	—	—	—	—
1200—1600	9,406	11,625	17,775	24,000	5,875	—	—	—	—
1600—2000	18,458	17,000	13,608	14,833	11,521	14,500	—	—	—
2000—2500	23,125	10,550	24,281	25,082	21,208	10,750	4,875	—	—
2500—3000	42,000	22,875	—	27,000	44,063	4,750	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	25,500	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	11,000
über 5000	—	—	—	—	—	—	112,75	—	—
Schmalz:									
unter 1000	4,975	—	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	2,375	3,917	16,000	—	6,750	—	—	6,25	—
1200—1600	11,750	7,125	15,375	10,938	11,625	—	—	—	—
1600—2000	7,292	5,732	16,300	16,042	26,771	16,063	—	—	—
2000—2500	10,625	11,675	9,813	14,938	17,083	24,813	1,75	—	—
2500—3000	12,500	9,000	—	3,500	14,563	11,875	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	20,625	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	3,875
über 5000	—	—	—	—	—	—	31,50	—	—
Margarine:									
unter 1000	5,220	3,000	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	0,750	3,325	—	—	0,250	—	—	—	—
1200—1600	4,875	9,063	9,725	2,125	38,125	—	—	—	—
1600—2000	3,417	12,500	16,667	13,875	18,792	44,188	—	—	—
2000—2500	1,000	15,000	21,844	6,750	23,500	42,988	7,00	—	—
2500—3000	4,750	—	—	44,500	4,250	33,500	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	95,000
über 5000	—	—	—	—	—	—	—	—	—

2köpfigen Familien am größten ist. Die Erklärung ist unter Voraussetzung normaler Verhältnisse hierfür sehr einfach: Die 2 Personen sind stets erwachsen. Bei den 3köpfigen Familien handelt es sich

meist um eine Familie mit einem kleinen Kinde; der Pro-Kopf-Anteil muß daher viel geringer sein, wie auch aus der Tabelle auf S. 87 klar erhellt.

Der Verbrauch an Butter pro Familie zeigt, wie aus der Tabelle auf S. 85 ersichtlich ist, mit zunehmender Wohlhabenheit innerhalb derselben Kopffzahlgruppe steigende Tendenz, während innerhalb derselben Wohlhabenheitsstufe mit zunehmender Kopffzahl im allgemeinen eine Abnahme zu bemerken ist. Aber die zahlreichen Abweichungen finden zum Teil ihre Erklärung darin, daß gerade hier persönliche Liebhabereien und Gewohnheiten eine große Rolle spielen, zum Teil darin, daß der Butterverbrauch durch den Verbrauch von Schmalz und Margarine seine notwendige Ergänzung findet. Gerade die Haushaltungen, welche noch Schweine in eigener Mast großziehen, haben in dem Schmalzgewinn einen guten und für sie auch billigen Ersatz für Butter. Sonst ergibt sich mit augenfälliger Klarheit, daß der Butterverbrauch in den an Kopffzahl kleineren Familien größer ist als in den an Köpfen größeren Familien, während der Verbrauch der billigeren Ersatzmittel dort natürlich am kleinsten ist. Das besagt nichts anderes, als daß in den kleineren Familien fast nur Butter verbraucht wird, während in den an Kopffzahl größeren Familien ein anderes die Butter ersetzendes und zugleich billigeres Produkt treten muß: Schmalz und vor allem Margarine. So zeigt denn auch ein Vergleich über den Verbrauch von Butter einerseits mit dem von Schmalz und Margarine andererseits, daß im ganzen der Verbrauch an letzteren mit steigender Kopffzahl zunimmt — besonders der Verbrauch von Margarine beweist dies klar — während der Butterverbrauch abnimmt.

Vergleicht man nun den Kopfverbrauch, so ergibt sich, wie die folgende Uebersicht veranschaulicht,

1. daß der Butterverbrauch pro Kopf innerhalb derselben Kopffzahlgruppe mit steigender Wohlhabenheit zunimmt,
2. daß derselbe innerhalb derselben Wohlhabenheitsstufe mit wenigen Ausnahmen mit steigender Kopffzahl abnimmt,
3. daß derselbe in den 2köpfigen Haushaltungen am größten ist, da ihre Personen stets erwachsen sind.

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Durchschnittlicher Verbrauch in Kilogramm pro Kopf in Haushaltungen mit Personen:									
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	Durchschnittsalter der Angehörigen:									
unter 1000	—	6,0	—	—	—	—	—	—	—	
1000—1200	—	6,7	2,0	—	8,0	—	—	7,0	—	
1200—1600	—	5,5	8,0	5,5	8,7	—	—	—	—	
1600—2000	—	7,9	8,6	7,1	13,9	7,4	—	—	—	
2000—2500	—	8,8	15,4	11,2	19,8	10,6	18,2	—	—	
2500—3000	—	34,0	—	36,0	10,6	14,4	—	—	—	
3000—4000	—	—	—	—	—	7,6	—	—	—	
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
über 5000	—	—	—	—	—	—	15,2	—	—	

1. Der Verbrauch von Schmalz und Margarine pro Kopf steigt innerhalb derselben Kopffzahlgruppe mit zunehmender Wohlhabenheit nicht; vor allem liegt das Maximum des Verbrauchs in den kopfreicheren Familien, nicht in der höchsten Wohlhabenheitsstufe.
2. Innerhalb derselben Wohlhabenheitsstufe nimmt der Verbrauch von Schmalz und Margarine pro Kopf mit steigender Kopffzahl nicht ab, sondern bleibt gleich oder nimmt sogar noch zu.
3. Nur beim Schmalzverbrauch ist der Pro-Kopf-Anteil in den 2köpfigen Familien meist am größten; beim Margarineverbrauch läßt sich diese Erscheinung nicht statistisch nachweisen. Sie findet ja auch ihre naturgemäße Ergänzung durch den großen Pro-Kopf-Anteil beim Butterverbrauch.

Faßt man den Verbrauch von Butter, Schmalz und Margarine zusammen, wie es in der folgenden Zusammenstellung geschehen ist, so ergibt sich hinsichtlich des Verbrauchs nach Familien, daß innerhalb der einzelnen Wohlhabenheitsstufen mit zunehmender Kopffzahl der Konsum steigt, wenn auch zum Teil ungleichmäßig und nicht der Kopffzahl entsprechend. Gleichfalls ist innerhalb der einzelnen Kopffzahlgruppen mit steigender Wohlhabenheit eine Zunahme des Verbrauchs zu bemerken.

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Verbrauch von Butter, Schmalz und Margarine in Kilogramm in Haushaltungen mit Personen:								
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	1. Pro Familie:								
unter 1000	23,320	10,500	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	48,125	37,117	23,375	—	8,875	—	—	6,250	—
1200—1600	23,531	27,813	42,871	37,080	52,688	—	—	—	—
1600—2000	21,880	35,261	46,575	44,750	57,083	74,750	—	—	—
2000—2500	34,250	37,225	55,938	49,469	61,792	78,550	13,625	—	—
2500—3000	29,625	31,875	—	75,000	60,750	50,125	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	46,125	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	109,875
über 5000	—	—	—	—	—	—	144,25	—	—
	2. Pro Kopf:								
unter 1000	11,660	3,500	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	24,625	12,372	5,844	—	1,479	—	—	0,694	—
1200—1600	11,766	9,271	10,718	7,416	8,781	—	—	—	—
1600—2000	10,940	11,754	11,644	8,950	9,514	10,680	—	—	—
2000—2500	17,125	12,408	13,985	9,894	10,299	11,220	1,703	—	—
2500—3000	29,625	10,625	—	15,000	10,125	7,161	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	6,589	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	10,988
über 5000	—	—	—	—	—	—	18,030	—	—

Hinsichtlich des Verbrauchs pro Kopf zeigt sich, daß

1. mit steigender Wohlhabenheit innerhalb derselben Kopfganzgruppe auch der Konsum zunimmt,
2. innerhalb derselben Wohlhabenheitsstufe mit zunehmender Kopfganzzahl der Anteil pro Kopf abnimmt, und zwar um so später, je wohlhabender die Familie ist, verursacht dadurch, daß Kinder nicht viel Fett außer desjenigen in der Milch gebrauchen,
3. der Kopfverbrauch in den 2köpfigen Familien am größten ist, größer als in jeder anderen Gruppe, und daß mit einer einzigen Ausnahme ein deutliches Ueberwiegen gegenüber den 3köpfigen Haushaltungen zu konstatieren ist.

Den Verbrauch weiterer Nahrungs- und Genußmittel bringt die folgende Uebersicht zur Darstellung:

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Durchschnittlicher Verbrauch in Kilogramm pro Familie in Haushaltungen mit Personen:								
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Eier (Stück):									
unter 1000	249	121	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	64	309	219	—	321	—	—	—	—
1200—1600	302	280	161	177	158	—	—	—	—
1600—2000	322	398	349	460	377	126	—	—	—
2000—2500	852	347	438	612	351	704	566	—	—
2500—3000	103	482	—	326	881	638	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	681	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	722
über 5000	—	—	—	—	—	—	908	—	—
Milch (Liter):									
unter 1000	97,8	87,0	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	72,0	154,5	386,0	—	—	—	—	—	—
1200—1600	280,8	377,5	493,3	322,9	304,8	—	—	—	—
1600—2000	183,7	245,1	408,0	367,3	421,0	708,3	—	—	—
2000—2500	478,0	355,2	291,0	471,4	721,0	671,0	10,25	—	—
2500—3000	248,0	622,0	—	351,0	766,8	228,5	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	1108,5	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	497,5
über 5000	—	—	—	—	—	—	517,75	—	—
Kartoffeln:									
unter 1000	266,55	210,00	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	305,00	429,25	153,60	—	1715,00	—	—	—	—
1200—1600	193,25	33,00	342,95	505,65	497,38	—	—	—	—
1600—2000	261,58	642,91	360,58	504,33	516,08	1108,00	—	—	—
2000—2500	317,00	362,25	399,25	493,17	735,00	854,75	1375,00	—	—
2500—3000	700,00	82,25	—	178,50	505,25	400,00	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	495,00	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	1091,0
über 5000	—	—	—	—	—	—	2062,25	—	—

Wohlhabensstufe Mk.	Durchschnittlicher Verbrauch in Kilogramm pro Familie in Haushaltungen mit Personen:									
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
	Zucker, Sirup, Honig:									
unter 1000	16,450	4,500	—	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	52,375	35,208	6,750	—	32,875	—	—	148,5	—	—
1200—1600	35,844	37,375	46,775	47,281	40,938	—	—	—	—	—
1600—2000	47,330	31,107	48,188	43,250	63,208	56,688	—	—	—	—
2000—2500	39,438	39,925	48,438	45,542	90,330	70,193	34,500	—	—	—
2500—3000	14,000	85,125	—	104,500	50,478	71,125	—	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	110,500	—	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43,5
über 5000	—	—	—	—	—	—	77,125	—	—	—
	Kaffee und Kaffee Ersatz:									
unter 1000	5,375	13,750	—	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	16,250	10,708	—	—	25,875	—	—	4,5	—	—
1200—1600	8,969	10,063	12,925	9,281	23,000	—	—	—	—	—
1600—2000	10,292	18,429	20,508	17,330	22,708	21,688	—	—	—	—
2000—2500	11,813	10,425	10,856	21,063	25,042	26,375	16,500	—	—	—
2500—3000	11,500	15,000	—	9,750	28,125	10,625	—	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	13,000	—	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	29,375
über 5000	—	—	—	—	—	—	32,875	—	—	—
	Salz:									
unter 1000	9,25	7,50	—	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	15,00	8,19	—	—	25,00	—	—	69,0	—	—
1200—1600	11,25	4,25	10,00	13,25	12,33	—	—	—	—	—
1600—2000	7,25	14,21	24,54	14,50	16,50	25,63	—	—	—	—
2000—2500	17,28	10,95	14,25	16,91	18,33	20,08	35,00	—	—	—
2500—3000	17,00	7,50	—	3,75	11,00	16,00	—	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	15,50	—	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,25
über 5000	—	—	—	—	—	—	24,50	—	—	—

Der Konsum von Eiern zeigt im allgemeinen eine Steigerung mit zunehmender Wohlhabenheit. Diese Steigerung ist aber durchaus nicht gleichmäßig und macht teilweise sogar bedeutende Sprünge. Auch ist mit zunehmender Kopfzahl innerhalb derselben Wohlhabensstufe eine Zunahme in irgendwelchem bedeutenden Maße nicht zu erkennen. Vielmehr ist auch hier der Grundton ein Stagnieren auf mittlerer Basis, obwohl auch hier gelegentlich beträchtliche Sprünge, die teilweise das Doppelte der in der vorhergehenden Gruppe verbrauchten Menge erreichen, vorkommen. Sie dürften aber darin ihre Erklärung finden, daß hier persönliche Liebhabereien sich besonders geltend machen und daß vielfach durch Halten von Hühnern die Möglichkeit eines größeren Verbrauchs, jedenfalls eines größeren Verbrauchs als in jener Stufe im allgemeinen üblich ist, gegeben ist.

Der Verbrauch von Milch zeigt gleichfalls die Tendenz, mit zunehmender Wohlhabenheit innerhalb der einzelnen Kopffzahlgruppen zu steigen, wenn auch mehrfach nicht unbedeutende Schwankungen zu konstatieren sind. Ganz deutlich zeigt sich die Zunahme in den 6köpfigen Haushaltungen, in denen der Verbrauch von 304,8 Liter in der dritten Stufe auf 766,8 Liter in der sechsten Wohlhabenheitsstufe steigt. Ebenso ist die Tendenz, daß innerhalb derselben Wohlhabenheitsstufe der Verbrauch mit steigender Kopffzahl zunimmt, nicht zu verkennen, wenn auch teilweise mehr ein Stagnieren als eine Zunahme sich bemerkbar macht.

Der Konsum von Kartoffeln zeigt im allgemeinen keine regelmäßige Entwicklung, weder daß mit steigender Wohlhabenheit innerhalb derselben Kopffzahlgruppe der Verbrauch abnimmt, noch daß er innerhalb derselben Wohlhabenheitsstufe mit steigender Kopffzahl zunimmt. Allerdings darf trotzdem gesagt werden, daß die Tendenz zu solchen Entwicklungen vorliegt. Für erstere spricht, daß der Konsum in der höchsten Wohlhabenheitsstufe durchweg eine Abnahme zeigt, daß in den 5köpfigen Haushaltungen mit steigender Wohlhabenheit eine regelmäßige Abnahme parallel läuft und daß in den 5-, 6- und 7köpfigen Familien das Maximum des Verbrauchs stets in der untersten Wohlhabenheitsstufe liegt. Für den zweiten Satz, nach welchem innerhalb derselben Wohlhabenheitsstufe mit zunehmender Kopffzahl eine Zunahme Platz greift, spricht einmal, daß in der vierten und fünften Wohlhabenheitsstufe diese Erscheinung ohne jeglichen Zweifel zu konstatieren ist, zum anderen, daß das Maximum des Konsums mehr in den kinderreichen als in den kinderarmen Familien liegt.

Noch weniger lassen sich aus dem Verbräuche von Zucker, Sirup, Honig Gesetze mit positiver Sicherheit entnehmen. Auch hier sprechen die Zahlen für die Existenz jener bei den bisher betrachteten Nahrungsmitteln mit statistischer Sicherheit sich ergebenden Gesetze; vor allem zeigen die 7köpfigen Haushaltungen mit wachsender Wohlhabenheit eine Zunahme des Konsums. Aber die Zahlen sind noch nicht durchsichtig genug, um jene Gesetze aus den Zahlen herauslesen zu können.

Für den Verbrauch von Kaffee und Kaffee-Ersatz läßt sich eine gleichmäßige Entwicklung in keiner einzigen Reihe nachweisen.

Ueber den Konsum von Salz lassen die Zahlen hingegen wieder Schlüsse zu. Es ergibt sich, daß innerhalb derselben Wohlhabenheitsstufe mit steigender Kopffzahl eine Zunahme eintritt. Besonders in der fünften Wohlhabenheitsstufe macht sich diese gleichmäßige Zunahme bemerkbar, abgesehen von der 2köpfigen Haushaltung. Gleichfalls läßt sich aus den Zahlen entnehmen, daß innerhalb derselben Kopffzahlgruppe mit zunehmender Wohlhabenheit eine Abnahme Platz greift. Wenn auch teilweise eine mehr gleichbleibende Entwicklung in dieser Beziehung nicht zu verkennen ist, so ist doch stets in der höchsten Wohlhabenheitsstufe der Verbrauch geringer als in der vorangehenden Stufe. Ganz deutlich kommt jenes Gesetz nur in den 7köpfigen Haushaltungen zum Ausdruck, wo der Verbrauch von 25,63 Kilogramm in der vierten auf 15,5 Kilogramm in der siebenten Wohlhabenheitsstufe sinkt.

Wie sich nun im einzelnen der Verbrauch pro Kopf gestaltet, bringt die folgende Zusammenstellung zur Anschauung:

Wohlhabensstufe Mk.	Durchschnittlicher Verbrauch in Kilogramm pro Kopf in Haushaltungen mit Personen:								
	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Durchschnittsalter der Angehörigen:								
unter 1000	—	6,0	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	—	6,7	2,0	—	8,0	—	—	7,0	—
1200—1600	—	5,5	8,0	5,5	8,7	—	—	—	—
1600—2000	—	7,9	8,6	7,1	13,9	7,4	—	—	—
2000—2500	—	8,8	15,4	11,2	19,8	10,6	18,2	—	—
2500—3000	—	34,0	—	36,0	10,6	14,4	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	7,6	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	—
über 5000	—	—	—	—	—	—	15,2	—	—
	Eier (Stück):								
unter 1000	125	40	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	34	103	55	—	54	—	—	—	—
1200—1600	151	93	40	35	26	—	—	—	—
1600—2000	161	133	87	92	63	18	—	—	—
2000—2500	426	116	110	122	59	101	71	—	—
2500—3000	52	161	—	65	147	91	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	97	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	72
über 5000	—	—	—	—	—	—	114	—	—
	Milch (Liter):								
unter 1000	48,90	29,00	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	36,00	51,50	96,50	—	—	—	—	—	—
1200—1600	140,40	125,80	124,40	64,60	50,80	—	—	—	—
1600—2000	91,90	81,70	102,00	73,50	70,20	101,20	—	—	—
2000—2500	239,00	118,40	72,80	94,30	120,20	95,90	1,26	—	—
2500—3000	124,00	207,30	—	70,20	127,80	32,70	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	144,10	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	49,75
über 5000	—	—	—	—	—	—	64,72	—	—
	Kartoffeln:								
unter 1000	133,28	70,00	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	152,50	143,08	38,40	—	235,83	—	—	—	—
1200—1600	96,63	11,00	85,74	101,13	82,90	—	—	—	—
1600—2000	130,79	214,30	90,15	100,87	86,01	158,29	—	—	—
2000—2500	158,50	120,75	99,81	98,63	122,50	122,11	171,88	—	—
2500—3000	350,00	27,42	—	35,70	84,21	57,14	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	70,71	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	109,1
über 5000	—	—	—	—	—	—	257,78	—	—

Wohlhabens- stufte Mk.	Durchschnittlicher Verbrauch in Kilogramm pro Kopf in Haushaltungen mit Personen:									
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
Zucker, Sirup, Honig:										
unter 1000	8,230	1,500	—	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	26,188	11,736	1,688	—	5,479	—	—	—	16,50	—
1200—1600	17,922	12,458	11,694	9,456	6,823	—	—	—	—	—
1600—2000	23,665	10,369	12,047	8,650	10,535	8,098	—	—	—	—
2000—2500	19,719	13,308	12,110	9,108	15,060	10,028	4,313	—	—	—
2500—3000	7,000	28,375	—	20,900	8,413	10,161	—	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	15,786	—	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,350
über 5000	—	—	—	—	—	—	9,641	—	—	—
Kaffee und Kaffee-Ersatz:										
unter 1000	2,688	4,583	—	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	8,125	3,569	—	—	4,313	—	—	—	0,50	—
1200—1600	4,485	3,354	3,231	1,856	3,833	—	—	—	—	—
1600—2000	5,146	6,143	5,127	3,466	3,785	3,098	—	—	—	—
2000—2500	5,907	3,475	2,714	4,213	4,174	3,768	2,063	—	—	—
2500—3000	5,750	5,000	—	1,950	4,688	1,518	—	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	1,714	—	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2,938
über 5000	—	—	—	—	—	—	4,109	—	—	—
Salz:										
unter 1000	4,630	2,500	—	—	—	—	—	—	—	—
1000—1200	7,500	2,730	—	—	4,170	—	—	—	7,67	—
1200—1600	5,630	1,420	2,500	2,650	2,140	—	—	—	—	—
1600—2000	3,630	4,740	6,140	2,900	2,750	3,660	—	—	—	—
2000—2500	8,640	3,650	3,560	3,380	3,060	2,980	4,380	—	—	—
2500—3000	8,500	2,500	—	0,710	1,830	2,570	—	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	2,210	—	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4,230
über 5000	—	—	—	—	—	—	3,060	—	—	—

Der Verbrauch von Eiern pro Kopf läßt den Einfluß der Wohlhabenheit nicht verkennen. Innerhalb derselben Kopfzahlgruppe tritt die Tendenz, daß der Kopfanteil mit zunehmender Wohlhabenheit ein Wachsen zeigt, deutlich hervor. Innerhalb derselben Wohlhabensstufe aber greift mit zunehmender Kopfzahl eine Abnahme Platz. Mit dem Wachstum der Familie geht demnach eine Einschränkung parallel, und zwar tritt diese Abnahme je wohlhabender die Familie ist, um so später ein.

Hinsichtlich des Verbrauchs von Milch ist gleichfalls der Einfluß der Wohlhabenheit deutlich ersichtlich: mit dem Wachsen des Wohlstandes läuft durchweg eine Zunahme der Verbrauchsmenge pro Kopf parallel. Ohne jegliche Ausnahme zeigt sich diese Erscheinung zwar nur in den 6köpfigen Haushaltungen. Die sonstigen Ausnahmen finden

zum Teil ihre Erklärung, wenn man das Durchschnittsalter berücksichtigt: wo der Verbrauch gering ist, ist das Durchschnittsalter hoch, zwar nicht ausnahmslos, aber doch in einer ganzen Anzahl von Fällen; wo das Durchschnittsalter aber niedrig ist, d. h. also, wo kleine Kinder vorhanden sind, ist der Verbrauch größer. Sodann ist für die Betrachtung des Verbrauchs von Milch und Eiern nicht außer Berücksichtigung zu lassen, daß gerade für diese Posten der persönliche Geschmack ein Faktor von ausschlaggebender Bedeutung ist, ferner daß beide Produkte gerade in Haushaltungen mit Nutztviehhaltung reichlicher vorkommen — Hühner und Ziegen finden sich ja in Haushaltungen der ärmeren Klassen der Bevölkerung häufig — und daß infolgedessen der Konsum auch größer ist als in den sonstigen Familien gleichen Etats.

Daß innerhalb derselben Wohlhabensstufe mit steigender Kopfzahl eine Abnahme zu verzeichnen ist, also eine Einschränkung zugunsten der neuen Familienmitglieder Platz greifen muß, kommt in vollster Klarheit allerdings nur in der dritten Wohlhabensstufe zum Ausdruck, wo der Anteil von 140,4 Liter in den 2köpfigen Familien auf 50,8 Liter in den 6köpfigen sinkt. Die Tendenz spricht auch aus den Ziffern der anderen Wohlhabensstufen, und daran kann das gelegentliche Vorkommen von Ausnahmen nichts ändern.

Die Zahlen über den Verbrauch von Kartoffeln lassen wenig Schlüsse zu. Eine Abnahme innerhalb derselben Wohlhabensstufe mit zunehmender Kopfzahl ist nicht zu konstatieren. Es ist vielmehr ein Verharren bei derselben Menge zu bemerken. Darin kommt eben zum Ausdruck, daß bei diesem insonderheit für die minderbemittelten Kreise der Bevölkerung sehr wichtigen Nahrungsmittel eine Einschränkung nicht leicht möglich ist. Eine nennenswerte Abnahme innerhalb der einzelnen Kopfzahlgruppen mit steigender Wohlhabenheit macht sich erst von der sechsten Stufe an bemerkbar, d. h. also erst in Familien mit einem Jahresetat von über 2500 Mk.

Was den Konsum von Zucker, Sirup, Honig anbetrifft, so lassen die Ziffern, welche den auf den Kopf entfallenden Anteil angeben, die bei dem Verbrauch der anderen wichtigen Nahrungsmittel schon gefundenen Gesetze wieder klar erkennen:

1. Mit steigender Kopfzahl nimmt der Pro-Kopf-Anteil innerhalb derselben Wohlhabensstufe ab, wie insbesondere aus der dritten Wohlhabensstufe deutlich erhellt.
2. Mit steigendem Wohlstand nimmt innerhalb derselben Kopfzahlgruppe der Verbrauch zu. Die 4- und 7köpfigen Haushaltungen ergeben es zweifelsfrei.

Der Verbrauch von Kaffee und Kaffee-Ersatz pro Kopf zeigt keinerlei Regelmäßigkeiten. Er bleibt im ganzen ziemlich gleichmäßig und ist auch in den niedrigsten Wohlhabensstufen im Vergleich mit den höheren kaum geringer. Darin zeigt sich eben, daß der Kaffee auch bei den Armen und Allerärmsten eine wichtige Rolle spielt. Eine Tendenz dahingehend, daß mit zunehmendem Wohlstande der Kaffee-konsum steigt oder daß mit zunehmender Kopfzahl eine nennenswerte Abnahme Platz greift, ist nicht zu konstatieren. Auch ein besonders

großer Pro-Kopf-Anteil der 2gliederigen Haushaltungen, also der Familien mit nur erwachsenen Personen, ist nicht zu bemerken, wenn auch der Pro-Kopf-Anteil dort mit einer Ausnahme größer ist als in den 3- und mehrköpfigen Familien.

Soweit in den 3köpfigen Haushaltungen kleine Kinder vorhanden sind, überwiegt der Pro-Kopf-Anteil an Salz in den 2köpfigen Familien, die ja nur aus erwachsenen Personen bestehen, ganz bedeutend. Innerhalb derselben Wohlhabenheitsstufe bleibt der Verbrauch pro Kopf ziemlich konstant. Eine Tendenz, daß er mit zunehmender Kopffzahl abnimmt, läßt sich aus den Zahlen nicht entnehmen. Auch innerhalb derselben Kopffzahlgruppe bleibt der Konsum ziemlich gleichmäßig. Ein ausgesprochener Einfluß des Wohlstandes auf den Verbrauch ist nicht zu erkennen, wenn auch von der sechsten Wohlhabenheitsstufe eine Abnahme zu konstatieren ist. Ganz rein läßt sich die mit steigender Wohlhabenheit parallel laufende Abnahme der Verbrauchsmenge pro Kopf nur in den 7gliederigen Haushaltungen nachweisen, wo der Konsum von 3,66 in der vierten auf 2,21 Kilogramm pro Kopf in der siebenten Wohlhabenheitsstufe sinkt.

Auffällig gering ist der auf den Kopf entfallende Anteil, wie er sich aus den vorliegenden Zahlen ergibt, im Vergleich zu dem Reichsdurchschnitt. Letzterer betrug im Jahre 1910: 8 Kilogramm pro Kopf.¹ Diese Menge wird in vorliegender Arbeit nur in zwei Fällen erreicht, und — auch sehr charakteristisch — nur in den beiden Wohlhabenheitsstufen mit 2000—2500 und 2500—3000 Mk. Jahresetat und auch nur in den 2köpfigen Familien.

Diese auffallende Erscheinung, daß der Kopfverbrauch der Reichsbevölkerung den Kopfverbrauch der Erhebungs-Haushaltungen recht beträchtlich übertrifft, hat sich, ohne daß sie bisher genügend erklärt worden ist, schon bei anderweitiger Bearbeitung von Wirtschaftsrechnungen ergeben.²

VIII. Die Schwankungen in den Gesamteinnahmen, Gesamtausgaben und Nahrungsausgaben nach Monaten.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die Einnahmen und Ausgaben der lohnarbeitenden Klassen der Bevölkerung starken Schwankungen unterworfen sind. Diese Schwankungen zeigen sich auch in den Einnahmen und Ausgaben nach Monaten, wie es kaum anders erwartet werden kann. Daß sie in der Tat vorliegen und daß sie zum Teil recht beträchtlich sind, veranschaulicht die folgende Zusammenstellung mit voller Klarheit. Will man aber mehr als eine bloße Konstatierung dieser zeitlichen Schwankungen, will man Regelmäßigkeiten suchen, so dürfte man sein Ziel am ehesten dort erreichen, wo die Haushaltungs-

¹ Vgl. „Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich 1912“, S. 303.

² Vgl. Feig in „Die Statistik in Deutschland nach ihrem heutigen Stand“ a. a. O., S. 824.

rechnungen möglichst wenig Ausnahmen enthalten, bei den sogenannten Normalfamilien. Hierunter werden nach dem Vorgange der Reichserhebung solche Haushaltungen verstanden, die nur aus Eltern und unerwachsenen Kindern bestehen und keinerlei Wechsel im Erhebungsjahr aufweisen. Aber noch eine Einschränkung muß hinsichtlich der Sichtung des Urmaterials für die folgende Untersuchung Platz greifen; der Vergleich der Einnahmen und Ausgaben nach Monaten muß sich auf solche Haushaltungen beschränken, die eine regelmäßige Bewegung von Monat zu Monat zeigen — auf Arbeiter-Haushalte, da bei den Beamten, Privatangestellten usw. die Vierteljahrestermine eine zu große Rolle spielen. Regelmäßige monatliche Schwankungen sind hier also gar nicht zu erwarten. So ergeben sich für die folgende Untersuchung 40 Normal-Arbeiterfamilien, deren monatliche Einnahmen und Ausgaben die Uebersicht auf den Seiten 97 bis 103 wiedergibt.

Charakteristisch für die Bewegung der Einnahmen und Ausgaben nach Monaten ist ein wechselreiches Auf und Ab. Die Differenz zwischen einzelnen Monaten ist zum Teil überraschend groß. Unterschiede, die sich auf das Doppelte, ja Dreifache belaufen, sind keine Seltenheit. Eine besondere Erhöhung der Ausgaben mit den Quartalsmonaten ist nicht zu konstatieren, wohl aber die Erscheinung, daß die Ausgaben sich den Einnahmen anpassen, und zwar derart, daß überwiegenderweise erhöhten Einnahmen auch erhöhte Ausgaben folgen. In fast der Hälfte der Haushaltungen — 19 von 40 — fällt das Maximum der Einnahmen und Ausgaben in denselben Monat. Hieran ist am stärksten der Dezember mit sieben Fällen beteiligt.

Hinsichtlich der einzelnen Monate nimmt der Dezember in doppelter Hinsicht eine Sonderstellung ein. In diesen Monat fällt nicht weniger als neunmal die höchste Einnahme; dann folgt der April mit sieben und der September mit fünf. Daß gerade der Dezember hier besonders bevorzugt erscheint, ist keine bloße Zufälligkeit. Diese Tatsache findet ihre einfache Erklärung darin, daß für das Weihnachtsfest die Einnahmen besonders stark in Anspruch genommen werden. Die Erzielung der höchsten Einnahmen in diesem Monat erfolgt durch Abheben von Ersparnissen, durch Zuwendung von Geldgeschenken von Verwandten, durch Auszahlung des Jahresrabatts der Konsumvereine und durch Verkauf von großgezogenen Schweinen.

Noch günstiger steht der Dezember im Hinblick auf die Ausgaben da. 14 von 40 Haushaltungen haben in diesem Monat das Maximum der Monatsausgaben. In mehr als einem Drittel der Haushaltungen macht sich das Weihnachtsfest also derart geltend, daß in diesen Monat das Maximum der Ausgaben fällt. Typisch ist dann, daß im folgenden Monat, im Januar, die Ausgaben nur einen geringen Betrag erreichen. Offenbar muß hier gespart werden, um die ausnahmsweise hohen Ausgaben im Dezember wieder auszugleichen. Teilweise macht sich auch schon im November eine Einschränkung der Ausgaben bemerkbar — die besonders wirtschaftlichen Familien richten sich schon im Vormonat auf die erhöhten Ausgaben im Weihnachtsmonat ein.

Einnahmen und Ausgaben nach Monaten in Mark:

Monate	Ein- nahmen	Ausgaben		Ein- nahmen	Ausgaben		Ein- nahmen	Ausgaben	
		über- haupt	für Nah- rung		über- haupt	für Nah- rung		über- haupt	für Nah- rung
	No. 1 (1) ¹			No. 2 (5)			No. 3 (6)		
April . . .	159.56	154.50	86.38	241.76	155.14	58.11	228.75	234.73	64.15
Mai	131.60	129.46	59.55	205.45	269.94	57.00	104.88	94.63	55.32
Juni	149.88	138.34	79.74	149.82	140.47	57.64	150.94	157.02	63.44
Juli	140.25	140.72	75.66	174.05	169.38	57.47	130.61	123.09	63.47
August . .	133.60	147.20	59.36	186.43	142.81	51.82	144.00	147.21	77.28
September	133.20	131.72	61.37	279.90	325.74	47.83	131.31	148.28	72.11
1. Halbjahr	848.09	841.94	422.06	1237.41	1202.58	329.87	890.49	904.96	395.77
Oktober. .	151.30	150.62	95.57	272.35	140.70	51.34	116.08	117.11	61.09
November	150.80	152.28	62.11	176.03	242.09	54.38	139.12	156.95	69.89
Dezember	155.57	159.41	67.02	215.49	268.15	56.69	122.83	124.07	58.22
Januar . .	147.00	139.79	72.13	128.90	91.77	42.89	100.35	127.03	62.57
Februar . .	152.20	139.83	61.96	153.95	116.47	51.54	106.58	120.55	60.23
März . . .	144.30	154.57	76.09	171.70	244.77	54.76	133.93	152.38	66.45
2. Halbjahr	901.17	896.50	434.88	1118.42	1104.85	311.60	718.89	798.09	378.45
insgesamt	1749.26	1738.44	856.94	2355.83	2307.43	641.47	1609.38	1703.05	774.22
	No. 4 (7)			No. 5 (10)			No. 6 (11)		
April . . .	191.05	104.72	43.47	98.00	127.98	55.90	169.30	199.86	87.54
Mai	153.50	193.32	61.45	81.00	80.68	56.54	165.80	101.37	66.26
Juni	138.87	126.19	77.46	100.00	87.75	63.14	148.70	101.71	53.16
Juli	128.35	151.66	63.85	179.00	131.26	71.93	78.10	123.44	71.45
August . .	153.15	179.69	84.28	108.00	98.00	58.99	198.10	208.09	69.56
September	156.65	179.48	107.80	59.00	163.50	64.23	147.80	108.18	72.13
1. Halbjahr	921.57	935.06	438.31	625.00	689.17	370.73	907.80	842.65	420.10
Oktober. .	157.64	137.05	60.24	107.50	118.77	56.68	148.55	193.67	135.68
November	163.60	148.29	55.88	104.00	137.03	95.05	68.35	124.81	63.43
Dezember	180.70	141.30	72.07	155.00	114.00	71.17	134.10	130.71	65.96
Januar . .	149.80	151.25	63.07	100.00	100.11	46.35	173.45	146.71	66.68
Februar . .	168.30	241.24	155.09	104.50	105.35	55.24	156.35	122.42	61.19
März . . .	155.40	125.92	37.12	112.50	89.89	64.33	145.05	146.97	76.14
2. Halbjahr	975.14	942.05	443.47	783.50	665.16	388.82	825.85	865.29	469.08
insgesamt	1896.71	1877.11	881.78	1308.50	1354.33	759.55	1733.65	1707.94	889.18

¹ Die in Klammern hinzugefügten Zahlen bezeichnen die Nummern, welche die Haushaltungsbücher in der Uebersicht I des Tabellenwerks besitzen.

Einnahmen und Ausgaben nach Monaten in Mark:

Monate	Einnahmen		Ausgaben		Einnahmen	Ausgaben		Einnahmen	Ausgaben	
	überhaupt	für Nahrung	überhaupt	für Nahrung		überhaupt	für Nahrung		überhaupt	für Nahrung
	No. 7 (13)			No. 8 (14)			No. 9 (17)			
April . . .	148.05	132.09	63.71	103.62	201.43	77.37	276.48	221.19	117.81	
Mai	147.49	122.36	59.93	161.32	118.86	50.34	138.80	138.58	85.74	
Juni	186.20	156.16	89.23	148.65	149.21	53.46	139.70	157.42	100.95	
Juli	227.47	227.73	71.86	157.45	167.72	56.78	172.56	163.23	102.03	
August . .	240.63	122.57	73.99	149.51	116.20	54.66	169.91	162.14	100.04	
September	159.35	103.52	52.46	153.68	174.87	60.48	166.21	151.85	101.35	
1. Halbjahr	1109.19	864.43	411.18	874.23	927.29	353.09	1054.66	994.41	607.92	
Oktober .	220.86	116.52	93.28	158.22	174.68	108.32	158.77	168.10	105.52	
November	144.38	116.51	67.37	186.99	144.75	57.31	158.39	163.15	102.44	
Dezember	342.39	215.10	75.03	142.88	154.37	74.23	166.80	163.22	103.21	
Januar . .	148.11	202.61	73.07	148.67	167.95	49.36	160.32	159.28	102.16	
Februar . .	128.02	102.00	69.31	157.04	134.49	59.14	166.13	162.68	106.00	
März . . .	131.73	124.92	71.06	184.37	190.01	55.24	152.23	190.17	111.55	
2. Halbjahr	1115.49	877.66	449.12	978.17	966.25	403.60	962.64	1006.60	630.88	
insgesamt	2224.68	1742.09	860.30	1852.40	1893.54	756.69	2017.30	2001.01	1238.80	
	No. 10 (20)			No. 11 (23)			No. 12 (24)			
April . . .	172.00	199.37	115.09	217.97	216.79	91.34	144.29	141.65	73.08	
Mai	152.00	145.60	79.64	170.85	158.66	68.89	159.30	158.27	57.77	
Juni	223.00	166.75	88.23	185.00	174.87	68.40	150.85	134.79	59.92	
Juli	166.00	183.57	85.04	215.00	233.49	84.00	116.43	148.54	78.11	
August . .	146.00	187.25	81.38	165.00	153.93	89.11	108.23	116.93	61.45	
September	156.00	139.20	80.48	168.00	182.29	72.43	149.20	150.31	74.40	
1. Halbjahr	1015.00	1021.74	529.86	1121.82	1120.03	474.17	826.30	850.49	404.73	
Oktober .	171.00	196.76	82.01	174.00	133.83	102.92	155.78	111.72	63.88	
November	260.00	238.24	95.49	203.90	163.29	66.41	103.93	92.73	51.69	
Dezember	176.00	186.38	80.49	93.00	171.83	76.64	125.50	124.69	61.03	
Januar . .	166.00	145.61	76.80	178.00	169.18	80.23	140.67	98.07	51.13	
Februar . .	156.00	170.89	75.00	190.00	187.74	77.32	119.94	129.75	54.87	
März . . .	155.80	155.32	79.56	190.50	201.19	88.31	141.55	129.55	69.32	
2. Halbjahr	1084.80	1093.20	489.35	1029.40	1027.06	491.83	789.37	686.51	351.42	
insgesamt	2099.80	2114.94	1019.21	2151.22	2147.09	966.00	1615.67	1537.00	756.15	

Einnahmen und Ausgaben nach Monaten in Mark:

Monate	Ein- nahmen	Ausgaben		Ein- nahmen	Ausgaben		Ein- nahmen	Ausgaben	
		über- haupt	für Nah- rung		über- haupt	für Nah- rung		über- haupt	für Nah- rung
	No. 13 (25)			No. 14 (27)			No. 15 (28)		
April . . .	113.48	93.04	62.51	166.25	165.51	89.08	70.30	82.73	29.39
Mai	100.80	111.06	54.37	162.08	171.83	79.45	124.00	65.25	33.18
Juni	111.40	108.11	70.35	187.63	187.81	81.44	103.15	110.33	28.15
Juli	119.78	103.54	56.57	178.25	167.51	65.45	106.51	106.03	30.85
August . .	117.70	147.06	87.13	150.40	146.28	76.53	102.21	68.33	29.33
September	132.96	91.96	64.11	195.30	193.30	79.82	88.00	77.14	33.56
1. Halbjahr	696.12	654.77	395.04	1043.91	1039.24	471.77	594.17	509.81	184.46
Oktober .	106.34	130.37	81.05	163.15	182.54	99.42	85.37	88.84	28.78
November	111.40	117.52	54.50	162.75	153.06	72.22	69.36	66.37	38.44
Dezember	110.75	105.28	67.54	234.83	192.84	83.55	70.17	70.91	19.62
Januar . . .	107.18	104.28	57.74	161.51	168.78	81.94	51.72	127.87	18.15
Februar . .	107.12	84.64	46.44	174.58	204.22	82.08	30.33	36.10	12.70
März . . .	108.88	71.22	42.69	205.68	173.77	83.60	68.11	42.70	15.84
2. Halbjahr	651.67	613.31	349.96	1098.50	1075.21	502.81	375.06	432.79	133.53
insgesamt	1347.79	1268.08	745.00	2142.41	2114.45	974.58	969.23	942.60	317.99
	No. 16 (29)			No. 17 (30)			No. 18 (33)		
April . . .	81.02	64.15	34.85	156.72	154.68	93.24	70.40	59.30	32.30
Mai	97.67	83.15	36.35	114.10	114.93	73.42	63.60	61.20	37.24
Juni	66.48	89.62	32.03	164.13	158.64	98.38	62.70	70.00	34.35
Juli	83.00	69.31	34.69	161.55	163.39	95.69	87.50	85.31	50.12
August . .	238.04	245.82	36.92	130.10	129.81	77.69	62.50	64.84	43.10
September	147.80	88.37	37.02	196.55	166.56	83.72	87.50	63.00	38.27
1. Halbjahr	714.01	650.52	211.86	923.15	888.01	522.14	424.20	403.65	237.38
Oktober .	271.60	69.75	38.44	139.04	154.76	82.70	69.50	69.05	40.21
November	44.20	93.49	23.13	164.54	178.59	105.85	67.50	62.87	35.70
Dezember	47.10	43.13	20.53	205.56	193.80	107.76	79.60	82.47	36.76
Januar . . .	112.30	111.45	27.45	78.16	94.42	67.87	67.00	53.78	24.53
Februar . .	90.00	118.93	28.38	78.10	81.20	57.37	70.00	49.14	28.77
März . . .	156.85	48.14	24.85	126.38	121.06	77.16	87.50	82.35	34.70
2. Halbjahr	722.05	474.89	162.78	791.78	823.83	498.71	451.10	399.66	200.67
insgesamt	1436.06	1125.41	374.64	1714.93	1711.84	1020.85	875.30	803.31	498.05

Einnahmen und Ausgaben nach Monaten in Mark:

Monate	Ein- nahmen	Ausgaben		Ein- nahmen	Ausgaben		Ein- nahmen	Ausgaben	
		über- haupt	für Nah- rung		über- haupt	für Nah- rung		über- haupt	für Nah- rung
	No. 19 (36)			No. 20 (38)			No. 21 (40)		
April . . .	87.43	95.31	51.68	145.29	144.35	68.62	92.19	126.34	60.80
Mai	100.32	118.21	45.65	147.25	155.04	77.45	146.66	151.38	66.11
Juni	82.25	90.73	59.34	147.53	136.69	79.13	132.88	148.55	58.00
Juli	93.27	74.08	37.57	168.35	151.03	86.26	139.43	134.57	53.10
August . .	140.05	133.08	64.72	192.09	158.72	89.21	154.15	171.34	40.50
September	94.90	105.05	58.67	171.73	162.21	89.97	136.44	133.71	65.51
1. Halbjahr	598.22	616.46	317.63	972.24	908.04	490.64	801.75	865.89	344.12
Oktober .	136.88	131.45	76.61	168.47	155.63	83.15	147.34	111.81	55.64
November	94.00	76.30	42.46	160.40	121.84	65.45	154.72	158.65	83.63
Dezember	170.73	213.97	56.76	123.33	207.50	79.91	147.60	140.49	62.44
Januar . .	68.63	70.84	47.44	140.44	158.17	77.58	134.11	115.94	50.68
Februar . .	76.46	72.97	38.73	235.79	150.32	74.54	162.08	124.02	49.30
März . . .	144.64	136.83	45.89	174.70	213.06	93.28	160.56	120.70	50.11
2. Halbjahr	691.34	702.36	307.89	1003.18	1006.52	473.91	906.41	771.61	351.80
insgesamt	1289.56	1318.82	625.52	1975.42	1914.56	964.55	1708.16	1637.50	695.92
	No. 22 (41)			No. 23 (43)			No. 24 (44)		
April . . .	147.75	151.30	46.15	88.67	122.49	52.45	140.86	131.03	73.45
Mai	157.60	161.70	34.75	120.25	148.80	48.92	117.88	122.14	68.24
Juni	150.00	152.45	32.80	242.45	120.06	58.55	131.95	119.45	72.06
Juli	114.00	129.90	38.40	177.76	151.91	72.36	109.00	111.95	74.30
August . .	126.65	151.75	39.45	118.10	116.41	60.64	113.32	122.31	73.32
September	164.90	128.55	50.45	205.81	163.87	75.03	154.68	125.27	86.37
1. Halbjahr	860.90	875.65	242.00	953.04	823.54	367.95	767.69	742.15	447.74
Oktober .	139.50	141.95	42.30	213.27	160.98	69.48	109.48	115.36	66.18
November	157.70	160.80	33.05	103.50	168.82	77.81	154.98	181.47	85.21
Dezember	181.10	169.00	57.35	113.36	171.81	80.49	132.86	133.19	85.17
Januar . .	140.50	101.45	29.30	102.70	101.89	55.06	121.53	111.61	68.87
Februar . .	138.40	125.85	26.50	111.36	128.07	55.74	112.38	116.85	74.56
März . . .	174.90	127.70	51.50	112.70	91.12	49.68	146.65	110.82	81.01
2. Halbjahr	932.10	826.75	240.00	756.89	822.69	388.26	777.88	759.30	461.00
insgesamt	1793.00	1702.40	482.00	1709.93	1646.23	756.21	1545.57	1501.45	908.74

Einnahmen und Ausgaben nach Monaten in Mark:

Monate	Ein- nahmen	Ausgaben		Ein- nahmen	Ausgaben		Ein- nahmen	Ausgaben	
		über- haupt	für Nah- rung		über- haupt	für Nah- rung		über- haupt	für Nah- rung
	No. 25 (45)			No. 26 (49)			No. 27 (61)		
April . . .	170.35	169.17	67.11	131.10	203.91	35.52	85.25	84.15	66.09
Mai	109.05	106.75	59.36	108.50	92.05	43.64	30.36	61.70	47.16
Juni	143.25	109.62	67.16	123.00	89.58	45.56	40.02	62.71	40.86
Juli	129.84	166.95	69.44	112.50	105.61	61.61	119.58	86.47	58.05
August . .	117.50	115.77	70.19	126.85	100.96	58.26	123.94	150.51	94.45
September	155.00	155.01	28.21	139.75	78.11	57.44	47.00	83.11	35.19
1. Halbjahr	824.99	823.27	401.47	741.70	670.22	302.03	446.15	528.65	341.80
Oktober .	153.62	151.39	87.97	122.25	144.21	62.91	94.85	86.97	55.84
November	103.76	107.71	50.48	128.45	70.96	26.51	64.80	66.59	51.90
Dezember	151.97	151.97	71.71	113.00	164.05	41.42	90.37	95.82	47.99
Januar . .	149.40	149.40	61.42	121.10	103.96	31.47	105.59	90.31	46.22
Februar . .	185.00	130.25	59.33	135.50	102.89	46.96	116.30	92.57	49.89
März . . .	179.15	233.90	83.66	119.00	71.58	36.02	57.50	77.06	53.45
2. Halbjahr	922.90	924.62	414.57	739.30	657.65	245.29	529.41	509.32	305.29
insgesamt	1747.89	1747.89	816.04	1481.00	1327.87	547.32	975.56	1037.97	647.09
	No. 28 (62)			No. 29 (63)			No. 30 (64)		
April . . .	126.60	191.12	91.77	200.71	168.27	83.49	101.30	133.69	57.46
Mai	161.00	161.85	42.76	145.66	180.79	81.56	99.50	102.50	54.24
Juni	234.00	208.97	48.43	156.47	134.23	88.99	103.30	130.95	59.77
Juli	142.20	96.90	50.03	226.10	154.25	93.20	106.00	120.76	53.35
August . .	121.60	84.56	41.07	171.51	248.66	93.49	102.30	112.84	64.13
September	175.50	87.06	42.15	206.43	118.92	96.45	105.30	150.46	76.23
1. Halbjahr	960.90	830.46	316.21	1106.88	1005.12	537.18	617.70	751.20	365.18
Oktober .	136.10	122.28	38.28	165.12	194.29	113.98	102.00	97.60	51.72
November	102.00	130.64	39.64	156.75	144.14	71.50	114.30	126.01	72.35
Dezember	210.00	119.53	46.28	220.65	296.46	66.71	120.80	152.40	78.46
Januar . .	94.00	201.28	49.83	142.79	145.25	66.30	111.50	118.33	51.99
Februar . .	168.00	152.01	42.92	143.32	150.49	69.49	117.00	126.10	58.74
März . . .	83.00	102.95	42.05	277.14	173.32	85.18	114.00	123.10	67.48
2. Halbjahr	793.10	828.69	259.00	1105.77	1103.95	473.16	679.60	743.54	380.74
insgesamt	1754.00	1659.15	575.21	2212.65	2109.07	1010.34	1297.30	1494.74	745.92

Einnahmen und Ausgaben nach Monaten in Mark:

Monate	Ein- nahmen	Ausgaben		Ein- nahmen	Ausgaben		Ein- nahmen	Ausgaben	
		über- haupt	für Nah- rung		über- haupt	für Nah- rung		über- haupt	für Nah- rung
	No. 31 (66)			No. 32 (70)			No. 33 (72)		
April . . .	103.00	205.61	40.29	124.51	122.26	40.09	133.56	101.73	45.81
Mai	156.90	155.02	46.43	80.51	94.95	40.42	127.12	80.07	47.38
Juni	97.00	62.68	37.44	89.10	105.35	55.72	80.00	90.90	42.97
Juli	135.00	164.15	43.34	83.48	101.99	38.64	80.00	129.99	40.40
August . .	100.00	123.23	50.71	95.31	84.96	42.18	80.00	67.50	47.01
September	125.00	58.71	38.81	141.73	101.17	48.05	100.00	64.01	41.26
1. Halbjahr	716.90	769.40	257.02	614.64	610.68	265.10	600.63	534.20	264.83
Oktober .	112.40	113.08	41.71	79.81	107.08	45.67	80.00	101.90	55.41
November	116.00	104.87	40.25	83.10	72.72	35.73	36.00	43.93	28.76
Dezember	144.00	216.51	49.90	314.87	260.12	48.25	144.00	138.48	49.20
Januar . .	115.20	99.89	47.02	91.35	109.47	45.26	80.00	43.96	35.35
Februar . .	129.20	110.98	64.49	77.82	75.36	42.41	80.00	54.98	29.75
März . . .	144.00	175.13	52.13	143.84	169.20	48.96	80.00	74.82	38.68
2. Halbjahr	760.80	820.46	295.50	790.79	793.95	266.28	505.00	458.07	237.15
insgesamt	1477.70	1589.86	552.52	1405.43	1404.63	531.38	1105.68	992.27	501.98
	No. 34 (79)			No. 35 (80)			No. 36 (81)		
April . . .	130.32	87.59	26.79	168.70	125.25	60.87	192.36	156.26	64.74
Mai	161.36	152.15	31.77	131.60	121.44	59.89	158.63	174.01	63.31
Juni	86.16	90.26	34.02	162.95	170.04	57.67	128.97	149.45	62.02
Juli	78.44	79.27	24.83	118.64	104.64	49.44	187.47	167.10	65.96
August . .	83.84	70.52	34.20	115.40	103.02	55.99	146.76	153.38	59.98
September	247.25	191.47	58.40	185.19	190.84	61.63	180.57	162.87	73.99
1. Halbjahr	787.37	671.26	210.01	882.48	815.23	345.49	994.76	963.07	390.00
Oktober .	312.17	261.49	15.15	188.58	145.11	66.73	165.41	189.45	59.07
November	37.90	175.13	21.53	140.12	98.06	48.72	132.78	129.84	54.07
Dezember	100.09	74.15	28.34	143.84	152.06	45.84	150.93	149.65	53.52
Januar . .	211.00	154.89	14.26	144.40	83.05	41.79	141.50	198.25	60.70
Februar . .	63.08	57.81	16.45	132.30	99.84	44.88	168.51	140.00	53.85
März . . .	153.98	208.83	25.82	154.60	164.77	38.17	177.59	151.58	71.38
2. Halbjahr	883.22	932.30	121.55	848.84	742.89	286.13	936.72	908.77	352.59
insgesamt	1670.59	1603.56	331.56	1731.32	1558.12	631.62	1931.48	1871.84	742.59

Einnahmen und Ausgaben nach Monaten in Mark:

Monate	Ein- nahmen	Ausgaben		Ein- nahmen	Ausgaben	
		überhaupt	für Nahrung		überhaupt	für Nahrung
	No. 37 (83)			No. 38 (85)		
April	69.00	82.69	36.00	237.91	131.64	81.97
Mai	79.20	69.30	28.93	179.92	173.00	88.39
Juni	73.95	83.74	35.33	174.90	187.81	72.82
Juli	70.60	64.63	36.08	201.24	156.38	83.58
August	72.70	69.37	41.39	179.21	123.26	82.36
September	60.60	81.36	37.40	173.55	195.51	71.08
1. Halbjahr	426.05	451.09	215.13	1146.73	967.60	480.20
Oktober	62.60	68.02	30.68	208.25	176.39	98.44
November	64.80	68.55	41.13	178.33	154.13	66.71
Dezember	96.00	87.19	38.79	173.55	248.03	81.75
Januar	58.90	51.29	27.03	176.61	179.63	74.11
Februar	58.90	61.84	29.50	171.54	159.17	88.40
März	133.96	72.94	31.07	171.53	227.88	89.18
2. Halbjahr	475.16	409.83	198.20	1079.81	1145.23	498.59
insgesamt	901.21	860.92	413.33	2226.54	2112.83	978.79
	No. 39 (87)			No. 40 (89)		
April	119.75	147.24	50.71	199.00	229.84	105.34
Mai	112.70	133.59	47.62	231.00	180.94	90.52
Juni	120.20	123.24	61.18	246.00	255.59	85.29
Juli	249.28	273.22	65.23	284.00	240.12	80.09
August	136.17	146.75	61.02	192.00	176.39	85.19
September	135.15	109.52	58.71	184.00	206.20	104.25
1. Halbjahr	873.25	933.66	344.47	1336.00	1289.08	550.68
Oktober	291.45	249.82	72.08	200.00	196.35	101.52
November	120.25	116.13	63.92	198.00	194.61	78.01
Dezember	413.00	143.84	82.13	264.00	307.69	90.01
Januar	115.52	156.40	67.68	210.00	109.34	56.98
Februar	129.55	127.20	46.96	207.00	188.15	84.12
März	110.10	114.49	63.75	200.00	217.61	68.58
2. Halbjahr	1179.87	907.78	396.52	1279.00	1213.75	479.22
insgesamt	2053.12	1841.44	740.99	2615.00	2502.83	1029.90

Hinsichtlich der Nahrungsausgaben gestaltet sich das Bild anders. Zwar ist auch hier der Dezember fünfmal mit einem Maximum vertreten, von denen sogar vier mit einem Maximum der Ausgaben überhaupt zusammenfallen. Aber weitaus stärker ist der Oktober beteiligt. In ihn allein fallen 14 Maxima, d. h. über ein Drittel der Gesamtzahl. Diese Erscheinung findet ihre Erklärung vor allem dadurch, daß in diesem Monat der Wintervorrat an Kartoffeln gedeckt zu werden pflegt.

Wenn man die Monate zu Halbjahren zusammenfaßt und die Maxima der Halbjahre zusammenstellt, so ergibt sich gleichfalls eine Bestätigung der gefundenen Resultate: hinsichtlich der Einnahmen und Ausgaben ist der Dezember besonders bevorzugt, hinsichtlich der Nahrungsausgaben der Oktober, auf den 18 Maxima entfallen, und der September, der 12 auf sich vereinigt.

Eine Uebersicht der Maxima, wie ihr Zusammenfallen in denselben Monat bringt folgende Tabelle zur Anschauung:

Monat	Anzahl der Haushaltungen, von denen									
	das Jahresmaximum entfällt auf			das Halbjahresmaximum entfällt auf			das Jahresmaximum auf denselben Monat entfällt		das Halbjahresmaximum auf denselben Monat entfällt	
	für die Einnahmen	für die Ausgaben	für die Nahrungsausgaben	für die Einnahmen	für die Ausgaben	für die Nahrungsausgaben	für die Einnahmen und Ausgaben	für die Ausgaben und Nahrungsausgaben	für die Einnahmen und Ausgaben	für die Ausgaben und Nahrungsausgaben
April	7	4	5	9	10	10	2	3	4	4
Mai	3	1	—	6	5	3	1	—	1	—
Juni	2	1	1	3	4	3	1	—	1	—
Juli	3	4	2	6	5	5	1	1	2	2
August	2	4	4	6	7	7	2	2	4	3
September	5	3	3	11	9	12	2	—	4	4
Oktober	2	2	14	7	5	18	1	—	1	2
November	3	3	3	5	5	7	2	1	2	5
Dezember	9	13	5	16	18	7	7	4	11	5
Januar	—	1	—	1	2	1	—	—	—	1
Februar	3	2	2	5	4	2	—	1	—	—
März	3	2	1	7	6	5	—	1	1	2

Wenn man hinsichtlich der monatlichen Schwankungen auch die Minima zur Erläuterung heranzieht, so fällt im Vergleich zu den Maxima auf, daß die Minima dort am stärksten auftreten, wo die Maxima am schwächsten sind. Besonders deutlich zeigt sich diese Erscheinung beim Vergleich der Monate November, Dezember und Januar. Der Weihnachtsmonat zeichnete sich dadurch aus, daß in ihm die Jahresmaxima der Einnahmen und Ausgaben am stärksten auftraten. Die Minima sind hier sehr schwach. Dagegen weisen der Vor- und Nachmonat ein starkes Ueberwiegen der Minima auf. Dadurch findet der schon angeführte Satz eine weitere Bestätigung: die größeren Aus-

gaben im Dezember müssen durch eine Einschränkung im November und Januar ausgeglichen werden. Vergleicht man die Minima der Ausgaben und Einnahmen miteinander, so wird auch hier der Satz bestätigt, daß die Ausgaben sich den Einnahmen anpassen müssen.

Hinsichtlich der Minima für Nahrungsausgaben zeigt sich zwar auch, daß die Ausgaben ganz von den Einnahmen abhängen, daß aber doch eine starke Beteiligung des Januars nicht zu verkennen ist. Charakteristisch ist hier auch, daß von 40 Haushaltungen das Jahresminimum an Nahrungsausgaben nicht weniger als 28 mal in das Winterhalbjahr fällt, während die Minima der Einnahmen eine fast gleiche Höhe im Sommer und Winter erreichen, die der Ausgaben zwar auch im Winter etwas steigen. Die Entwicklung im einzelnen bringt die folgende Tabelle zur Darstellung:

Monat	Anzahl der Haushaltungen, von denen das Jahresminimum entfällt auf			Monat	Anzahl der Haushaltungen, von denen das Jahresminimum entfällt auf		
	für die Einnahmen	für die Ausgaben	für die Nahrungsausgaben		für die Einnahmen	für die Ausgaben	für die Nahrungsausgaben
April	3	1	—	Oktober . .	—	3	3
Mai	6	7	3	November . .	6	6	6
Juni	2	—	2	Dezember . .	2	1	2
Juli	3	—	3	Januar	5	6	9
August	4	4	2	Februar . . .	5	5	5
September . .	2	4	2	März	3	3	3
Sommerhalbjahr .	} 20	16	12	Winterhalbjahr .	} 21 ¹	24	28

IX. Die Schwankungen der Einnahmen und Ausgaben nach Halbjahren.

Trotz der aus den monatlichen Schwankungen gefundenen Gleichmäßigkeiten bleibt die Tatsache bestehen, daß das Charakteristische die Unregelmäßigkeit selbst ist. Zwar könnte man einwenden, daß die Anzahl der Wirtschaftsrechnungen nicht groß genug wäre, um aus ihnen Regelmäßigkeiten herauszulesen. Gewiß — es soll nicht geleugnet werden, daß bei umfangreicherem Material jene Regelmäßigkeiten und Gesetze präziser zum Ausdruck gekommen wären; aber deshalb ist noch kein Grund gegeben, daß nicht auch in dem vorhandenen Material, das bei der Schwierigkeit der Beschaffung von jährlich geführten Haushaltungsbüchern doch immerhin eine wertvolle Bereicherung zur Aufhellung des volkswirtschaftlich sehr bedeutsamen Problems der Kon-

¹ Ergibt sich daher, weil eine Haushaltung im Januar und Februar dasselbe Minimum hat.

sumtion in den kleinsten sozialen Gebilden, den Familienhaushaltungen, bietet, Gleichmäßigkeiten und Gesetze bereits in plastischer Gestalt zur Erscheinung kommen. Auch in diesem kleinen Material finden sich Regelmäßigkeiten, wenn man die Monate zu Halbjahren zusammenfaßt. Dann ergibt sich für den Durchschnitt der 40 Normal-Arbeiterfamilien als Gesamtausgabe

für das Sommerhalbjahr (April bis Oktober) 819.66 Mk.

„ „ Winterhalbjahr (Oktober bis April) 818.47 „

und als Nahrungsausgabe 374.43 Mk. bzw. 363.09 Mk.¹

Nur ganz gering ist der Unterschied zwischen Sommer- und Winterhalbjahr, der hier in den durchschnittlichen Gesamtausgaben zum Ausdruck kommt. Um 1.19 Mk. bleibt das Winterhalbjahr hinter dem Sommerhalbjahr zurück. Um so auffälliger ist aber die Differenz zwischen Sommer und Winter, die in den Zahlen für die Nahrungsausgaben in die Erscheinung tritt. Der Unterschied ist zu groß, als daß er auf einer Zufälligkeit beruhen könnte, und findet zudem auch durch die erhöhten Ausgaben in anderen Posten eine sachgemäße Erklärung. Diese stärkere Belastung der Ausgaben für Nahrung im Sommerhalbjahr wird hervorgerufen durch einen größeren Verbrauch an frischem Fleisch, für das stets höhere Preise zu zahlen sind. Im Winterhalbjahr wird offenbar an den Ausgaben für Nahrung, insonderheit für frisches Fleisch, gespart, indem eine Einschränkung Platz greift, um für den Winter notwendige Ausgaben ermöglichen zu können. Welche Posten im Winter einen größeren Betrag erfordern, erhellt aus der folgenden Uebersicht:

Halbjahr	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für				
	Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall
Sommer . . .	374.43	157.41	94.30	153.54	39.98
Winter . . .	363.09	154.33	110.22	150.46	40.38

Wenn man von der geringen Steigerung der Ausgaben für Feld und Stall absieht und die Verringerung der Ausgaben im Winterhalbjahr überhaupt berücksichtigt, geht die durch die Einschränkung der Nahrungsausgaben erzielte Ersparnis ganz und gar in den Ausgaben eines einzigen Postens, den für Kleidung, auf. Diese Erscheinung ist höchst charakteristisch; um diese durch den Wechsel der Jahreszeit veranlaßte Steigerung der Ausgaben für Kleidung ermöglichen zu können, werden die Ausgaben für Nahrung, Wohnung und Lebenshaltung eingeschränkt. Auf die Minderung der Ausgaben für Wohnung soll hier kein Gewicht gelegt werden, weil diese Ausgabengruppe auch den Aufwand an Heizung und Beleuchtung enthält, der Bedarf an Heizmaterial aber durchweg im Sommerhalbjahr gedeckt worden ist, um den billigeren Sommerpreis ausnützen zu können. Diese Erscheinung ist bei dem besonders stark

¹ Da besonderer Gründe halber der 2. Jahrgang erst mit dem 1. Mai 1912 beginnen konnte, lassen sich Halbjahresabschnitte, die zu einem Vergleiche mit dem Vorjahre geeignet wären, nicht bilden.

entwickelten wirtschaftlichen Charakter der in Betracht kommenden Haushaltungen, wie er vielfach in den Ergebnissen der vorliegenden Arbeit zum Ausdruck kommt, nicht auffällig. Die Einschränkung der Ausgaben für Lebenshaltung reicht aber offenbar nicht hin, um die gesteigerten, höchst notwendigen Ausgaben für die Winterkleidung decken zu können. Und so bleibt nur das eine Mittel übrig: Einschränkung bzw. Verschlechterung der Nahrung. Die Ausgaben für Nahrung sind im Durchschnitt der Haushaltung im Winter um 11.34 Mk. geringer als im Sommer, während die Ausgaben für Kleidung sich im Winter um 15.92 Mk. erhöhen.

Wie im einzelnen diese Einschränkung sich auf die verschiedenen Wohlhabensstufen verteilt, bringt die folgende Uebersicht zur Darstellung:

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Anzahl der Fälle	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie und Halbjahr für									
		Nahrung		Wohnung		Kleidung		Lebenshaltung		Feld und Stall	
		S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
unter 1000	4	225.45	192.39	111.53	95.29	36.40	42.39	80.17	61.92	21.14	33.10
1000—1200	2	276.84	234.04	79.61	70.77	51.74	46.16	35.70	90.33	145.71	50.82
1200—1600	10	347.07	333.30	135.77	110.44	99.01	107.66	117.23	151.19	17.40	15.79
1600—2000	16	379.35	373.47	178.75	175.89	107.19	123.05	165.56	152.75	37.85	49.81
2000—2500	7	490.14	485.46	163.98	188.71	104.53	141.63	241.33	211.28	50.13	52.36
2500—3000	1	550.68	479.22	321.50	409.72	86.17	110.11	238.00	155.04	92.73	59.66

Die Nahrungsausgaben zeigen mit zunehmender Wohlhabenheit ein Anwachsen sowohl im Sommer als auch im Winter. Ohne Ausnahme ist die Ausgabe im Sommer größer als im Winter.

Bis zu 2000 Mk. Jahresausgaben ist die Ausgabe für Wohnung im Sommer größer als im Winter. Von da an tritt das Umgekehrte ein: die Ausgabe im Winter übertrifft die des Sommers an Höhe. Da in diesen Wohnungsausgaben auch die Ausgabe für Heizung und Beleuchtung enthalten ist, so scheinen die Wenigermittelten eine größere Wirtschaftlichkeit zu besitzen, indem sie noch im Sommerhalbjahr ihren Winterbedarf an Heiz- und zum Teil auch Beleuchtungsmaterial decken, damit von den billigeren Sommerpreisen Gebrauch machend, während die Haushaltungen mit mehr als 2000 Mk. Jahresausgaben es anscheinend nicht mehr tun.

Von einer Ausnahme abgesehen, ist die Ausgabe für Kleidung im Winter größer als im Sommer. Hier liegt ohne Zweifel ein Bedürfnis von allergrößter Notwendigkeit vor, das eine Einschränkung im Winter nicht ertragen kann.

Die Ausgaben für Lebenshaltung sind durchweg im Sommer größer als im Winter. Abweichungen kommen vor; sie dürften aber auf persönliche Liebhabereien zurückzuführen sein.

Schwankend sind auch die Ausgaben für Feld und Stall. Hier üben zweifellos die Termine der Pachtzahlungen einen wichtigen Einfluß aus.

Die Einnahmen und Ausgaben, nach der Wohlhabenheit geordnet, verteilen sich auf das Sommer- und Winterhalbjahr wie folgt:

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Durchschnittlicher Betrag in Mark pro Familie und Halbjahr			
	Einnahmen		Ausgaben	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
unter 1000	511.28	451.58	474.69	425.09
1000—1200	580.08	625.73	589.59	492.11
1200—1600	708.68	750.31	716.98	718.51
1600—2000	908.36	919.43	868.64	881.21
2000—2500	1103.77	1032.76	1050.10	1079.73
2500—3000	1336.00	1279.00	1289.08	1213.75

Legt man die Kopfstärke der Haushaltungen der Gruppierung zugrunde, so ergibt sich folgendes Bild:

Kopfganzgruppe	Anzahl der Fälle	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie und Halbjahr für									
		Nahrung		Wohnung		Kleidung		Lebenshaltung		Feld und Stall	
		S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
2	13	343.11	313.48	163.87	169.69	83.76	83.90	158.99	139.63	23.21	22.54
3	5	400.61	392.16	166.06	171.30	127.05	162.06	206.12	204.26	19.08	74.02
4	8	376.55	370.77	161.60	157.01	104.05	114.90	187.76	152.46	48.24	45.86
5	4	351.85	367.32	137.60	123.87	85.73	118.43	158.16	231.44	48.77	46.28
6	6	368.50	361.36	152.48	131.40	94.74	127.15	95.57	121.70	79.40	52.75
7	3	513.75	526.24	188.85	175.19	88.11	111.35	100.11	79.14	24.80	10.78
8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9	1	341.80	305.29	41.20	55.28	39.80	27.90	35.55	69.76	70.30	51.09

Die Tendenz, daß die Nahrungsausgaben mit zunehmender Kopfganz wachsen, ist nicht zu verkennen. Durchweg sind die Ausgaben für Nahrung im Sommer größer als im Winter.

Die an Kopfganz kleinsten Familien haben eine größere Wohnungsausgabe im Winter als im Sommer, während die kopfreichen Haushaltungen die umgekehrte Erscheinung — im Sommerhalbjahr größere Wohnungsausgabe — aufweisen.

Die Kleidungsausgabe zeigt wieder, daß ausnahmslos im Winter größere Ausgaben als im Sommer erforderlich sind. Dazu kommt noch die Tendenz einer anderen Erscheinung: mit zunehmender Kopfganz nimmt die Kleidungsausgabe im Sommer ab, im Winter zu. In diesen wenigen Worten spiegelt sich eine durch die Erfahrung bestätigte Erscheinung wider: In kopfreichen Familien ist im Sommer eine Einschränkung der Kleidungsausgabe möglich, während im Winter, durch die Witterungsverhältnisse bedingt, eine Versorgung sämtlicher Familienmitglieder sich als notwendig erweist, wodurch die Ausgaben mit zunehmender Kopfganz natürlich eine Steigerung erfahren.

Die Ausgabe für Lebenshaltung ist durchweg im Sommer größer als im Winter. Nur in den 5- und 6köpfigen Familien ist es umgekehrt.

Von einer Ausnahme abgesehen, ist die Ausgabe für Feld und Stall im Sommer größer als im Winter.

Faßt man die Gesamteinnahmen und -ausgaben nach Halbjahren zusammen, so ergibt sich, nach der Kopfstärke der Familien geordnet, folgendes Bild:

Kopfgahl- gruppe	Durchschnittlicher Betrag in Mark pro Familie und Halbjahr			
	Einnahmen		Ausgaben	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
2	813.52	771.21	770.64	729.23
3	928.42	1023.99	918.92	1001.80
4	862.42	835.36	878.22	839.75
5	808.21	935.45	782.10	887.33
6	834.16	841.76	790.69	794.20
7	1029.00	956.64	915.62	902.70
8	—	—	—	—
9	446.15	529.41	528.65	509.32

Aus dieser Uebersicht läßt sich eine regelmäßige Entwicklung nicht entnehmen. Bald sind die Einnahmen im Sommer größer, bald im Winter. Nur eins läßt sich aus dieser Tabelle wieder mit Deutlichkeit entnehmen, daß nämlich die Ausgaben sich durchaus den Einnahmen anpassen. Ueberall, wo im Sommer die Einnahmen größer als im Winter sind, sind auch die Ausgaben im Sommer größer, und wo die Einnahmen im Winter größer sind, sind auch die Ausgaben im Winter größer als im Sommer.

X. Unterschiede nach Staaten, preußischen Provinzen und Gegenden des Deutschen Reiches.

1. Einnahmen und Ausgaben, Ueberschüsse und Fehlbeträge.

Herkömmlicherweise sind bei der Betrachtung nach der Wohlhabenheit als Maßstab Wohlhabenheitsstufen benützt worden. So notwendig diese einzelnen Stufen für die Erfassung der Wohlhabenheit sind, so zweckdienlich sie zur Vergleichung mit den Ergebnissen anderer Veröffentlichungen sich erweisen, so wenig berücksichtigen sie ein wesentliches Moment: die nationalen und örtlichen Eigenheiten und Gewohnheiten. Daß solche in mannigfachen Ursachen begründeten Unterschiede vorliegen, ist zweifelsfrei. Es sei hier nur daran erinnert, daß die Lebenshaltung im Osten des Reiches als bedeutend billiger gilt als im Westen; ferner daß z. B. der Pro-Kopf-Anteil an Bier in Bayern beträchtlich größer ist als in jedem anderen deutschen Staate. Solche nationale bzw. provinzielle und örtliche Verschiedenheiten an der Hand der zur Verfügung stehenden 90 Haushaltungsbücher nachzuweisen, soll Aufgabe der folgenden Untersuchung sein.

Schon in der Höhe der Einnahmen macht sich jener Einfluß bemerkbar. Während die Durchschnittseinnahme, auf die Familie berechnet, 1915.06 Mk. beträgt, ergibt sich als solche für

Westfalen	1934.63 Mk.	Preußen	1950.17 Mk.
Rheinland	2399.64 "	Bayern	1946.15 "
Hessen-Nassau	1748.12 "	Königreich Sachsen	1683.40 "
Schlesien	1679.86 "	Hessen-Darmstadt	1902.69 "
Brandenburg	1765.87 "	Baden	1640.64 "
Provinz Sachsen	1419.97 "	Oldenburg	2222.93 "
Hannover	2397.55 "	Anhalt	1958.73 "
Schleswig-Holstein	2047.00 "	Elsaß-Lothringen	2413.67 "
Pommern	2193.57 "		

Danach hat Elsaß-Lothringen die höchste Durchschnittseinnahme, dicht gefolgt vom Rheinland, während auf die Provinz Sachsen die geringste Einnahme entfällt.

Für das Jahr 1912/13 ergeben sich bei einer Durchschnittseinnahme von 1902.21 Mk. folgende Zahlen:

Rheinland	2090.59 Mk.	Königreich Sachsen	1696.16 Mk.
Provinz Sachsen	1537.72 "	Hessen-Darmstadt	2249.00 "
Westfalen	2057.12 "	Baden	1560.30 "
Schlesien	1464.91 "	Württemberg	1247.85 "
Brandenburg	1953.88 "	Oldenburg	2148.49 "
Hessen-Nassau	2820.49 "	Anhalt	1982.97 "
Pommern	1846.93 "	Elsaß-Lothringen	1960.35 "
Preußen	1892.29 "	Hamburg	1712.33 "
Bayern	2247.20 "		

Außer acht gelassen ist dabei die Anzahl der einzelnen Haushaltungen. Da diese aber stark schwankt, wie auch aus der folgenden Tabelle ersichtlich ist, so ist in den nur aus einigen wenigen Familien bestehenden Haushaltungen Zufälligkeiten in weit größerem Maße Raum gelassen. Diesem Mangel abzuwehren, wird vor allem dadurch erreicht, daß eine Zusammenfassung in größere Gruppen, hier nach Gegenden — Süd-, West- und Mitteldeutschland, dem vertretenen Material entsprechend — erfolgt. So ergibt sich als Durchschnittseinnahme für Süddeutschland, das Bayern, Hessen-Darmstadt, Baden und Elsaß-Lothringen umfaßt, 1911.33 Mk., für Westdeutschland, das aus Westfalen, Rheinland, Hessen-Nassau, Hannover, Schleswig-Holstein und Oldenburg besteht, 2099.42 Mk., und für Mitteldeutschland, das Schlesien, Brandenburg, Provinz Sachsen, Pommern, Königreich Sachsen und Anhalt umfaßt, 1688.21 Mk. Demnach bleiben sowohl Mittel- als auch Süddeutschland hinter dem Gesamtdurchschnitt mit 1915.06 Mk. zurück, ersteres beträchtlich, letzteres weniger hoch, während Westdeutschland ihn nicht unbedeutend an Höhe übertrifft.

Nach Gegenden erfaßt, zeigen die Gesamteinnahmen für 1912/13 folgendes Bild:

Süddeutschland	2006.14 Mk.
Westdeutschland	2114.69 „
Mitteldeutschland	1654.50 „

Interessant gestaltet sich das Bild, wenn man die Einnahmen auf ihre Herkunft untersucht:

	Anzahl der Familien	Es stammen in Mark aus							
		Arbeitsverdienst des Mannes	Nebenerwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträgen der Kinder	Untervermietung	Acker- und Gartenland	Nutzviehhaltung	sonstigen baren Einnahmen
Westfalen . . .	13	1529.01	29.44	13.19	—	139.10	33.29	90.08	100.52
Rheinland . . .	12	1693.95	26.03	33.91	348.21	86.83	6.92	8.75	195.04
Hessen-Nassau	6	1289.39	54.88	123.61	—	7.08	54.09	36.80	179.07
Schlesien	6	1305.93	0.33	106.67	0.17	167.69	12.47	24.66	61.94
Brandenburg . .	5	1365.18	—	63.14	62.90	142.65	—	—	132.00
Prov. Sachsen . .	5	1314.11	—	20.02	—	—	2.08	—	83.76
Hannover	2	2145.00	—	38.95	—	—	—	204.25	9.35
Schlesw.-Holst.	1	1483.00	—	—	—	544.00	—	—	20.00
Pommern	1	1293.50	—	832.65	—	—	—	—	67.42
Preußen	51	1494.89	20.11	64.44	88.12	101.10	18.15	40.26	123.10
Bayern	12	1574.53	66.18	38.20	63.51	30.00	13.71	26.02	134.00
Königr.Sachsen	9	1318.27	2.21	73.25	64.67	96.63	13.84	6.69	107.84
Hessen-Darmst.	8	1265.66	69.59	48.74	74.70	197.75	104.97	34.75	106.53
Baden	5	1333.42	—	81.35	67.13	26.00	23.30	16.00	43.44
Oldenburg . . .	1	1565.87	92.40	171.36	—	—	11.50	118.40	263.40
Anhalt	2	1233.26	4.50	123.52	0.15	—	45.05	126.25	376.00
Elsaß-Lothr. . .	2	2019.21	6.60	105.34	—	0.50	18.77	65.50	197.75

Deutlich zeigt sich hier, daß der Arbeitsverdienst des Mannes einschließlich seines Nebenerwerbs die Hauptquelle des Erwerbs ist. Die Höhe der aus ihnen fließenden Einnahmen ist aber sehr verschieden; sie findet ihre notwendige Ergänzung durch die anderen Einnahmequellen. Die Einnahmen der Ehefrau sind besonders hoch in Hessen-Nassau, Schlesien, Anhalt und Elsaß-Lothringen. Mit Recht darf hieraus auf eine besondere Arbeitsbetätigung der Ehefrau geschlossen werden. Die Beiträge der Kinder erreichen eine auffallende Höhe in Rheinland, Hessen-Darmstadt und Baden, und die Einnahmen aus Untervermietung in Hessen-Darmstadt, Schlesien, Brandenburg und Westfalen. Die Einnahmen aus der Bewirtschaftung von Acker- und Gartenland spielen besonders in Hessen-Darmstadt, Hessen-Nassau, Anhalt und Westfalen eine Rolle. Nutzviehhaltung ist in Westfalen und Hessen von besonderer Bedeutung. Sonstige bare Einnahmen finden sich, wenn auch verschieden hoch, überall.

Aehnliche Resultate läßt die prozentuale Verteilung der Einnahmebeträge nach ihren Quellen ersehen:

	Die Einnahmen in Prozent der Gesamteinnahme aus							
	Arbeits- verdienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträge der Kinder	Unterver- mietung	Acker- und Gartenland	Nutzvieh- haltung	sonstigen baren Einnahmen
Westfalen	79,0	1,5	0,7	—	7,2	1,7	4,7	5,2
Rheinland	70,6	1,1	1,4	14,5	3,6	0,3	0,4	8,1
Hessen-Nassau . .	73,8	3,2	7,1	—	0,4	3,1	2,1	10,3
Schlesien	77,7	—	6,4	—	10,0	0,7	1,5	3,7
Brandenburg . . .	77,3	—	3,6	3,5	8,1	—	—	7,5
Provinz Sachsen . .	92,6	—	1,4	—	—	0,1	—	5,9
Hannover	89,5	—	1,6	—	—	—	8,5	0,4
Schleswig-Holstein	72,4	—	—	—	26,6	—	—	1,0
Pommern	59,0	—	37,9	—	—	—	—	3,1
Preußen	76,7	1,0	3,3	4,5	5,2	0,9	2,1	6,3
Bayern	80,9	3,4	2,0	3,3	1,5	0,7	1,3	6,9
Königreich Sachsen	78,3	0,1	4,4	3,9	5,7	0,8	0,4	6,4
Hessen-Darmstadt .	66,5	3,7	2,6	3,9	10,4	5,5	1,8	5,6
Baden	84,3	—	5,0	4,1	1,6	1,4	1,0	2,6
Oldenburg	70,4	4,2	7,7	—	—	0,5	5,3	11,9
Anhalt	65,5	0,2	6,3	—	—	2,3	6,5	19,2
Elsaß-Lothringen .	83,6	0,3	4,4	—	—	0,8	2,7	8,2

Charakteristischer noch zeigt sich die Bedeutung der einzelnen Einnahmequellen, wenn man die Provinzen und Staaten zu größeren Einheiten zusammenfaßt, wie es in der folgenden Uebersicht geschehen ist:

	Arbeits- verdienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträge der Kinder	Unterver- mietung	Acker- und Gartenland	Nutzvieh- haltung	Sonstige bare Einnahmen
	Durchschnittlicher Einnahmebetrag in Mark pro Familie:							
Süddeutschland . .	1480.56	50.52	54.29	62.79	76.78	42.90	29.68	113.81
Westdeutschland . .	1579.42	31.88	44.84	119.39	98.20	24.34	57.82	143.53
Mitteldeutschland .	1319.88	1.10	99.81	32.06	92.47	10.71	16.45	115.73
	In Prozenten der Gesamteinnahme:							
Süddeutschland . .	77,5	2,6	2,8	3,3	4,0	2,2	1,6	6,0
Westdeutschland . .	75,2	1,5	2,1	5,7	4,7	1,2	2,8	6,8
Mitteldeutschland .	78,2	0,1	5,9	1,9	5,5	0,6	1,0	6,8

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

	Arbeits- verdienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträge der Kinder	Unterver- mietung	Acker- und Gartenland	Nutzvieh- haltung	Sonstige bare Einnahmen
	Durchschnittlicher Einnahmebetrag in Mark pro Familie:							
Süddeutschland . .	1416.89	80.01	116.43	58.06	54.53	54.60	30.25	195.37
Westdeutschland . .	1587.64	31.73	34.04	150.15	92.44	9.48	60.66	148.55
Mitteldeutschland .	1327.94	23.97	98.16	20.76	69.44	10.46	19.96	83.81

	Arbeits- verdienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträge der Kinder	Unterver- mietung	Acker- und Gartenland	Nutzvieh- haltung	Sonstige bare Einnahmen
	In Prozent der Gesamteinnahme:							
Süddeutschland . . .	70,6	4,0	5,8	2,9	2,7	2,7	1,5	9,8
Westdeutschland . . .	75,1	1,5	1,6	7,1	4,4	0,4	2,9	7,0
Mitteldeutschland . . .	80,3	1,5	5,9	1,2	4,2	0,6	1,2	5,1

Die Durchschnittsausgabe der 90 Haushaltungen belief sich auf 1847.42 Mk. Im Gegensatz hierzu betrug die Durchschnittsausgabe, unter gleichzeitiger Gegenüberstellung der Ueberschüsse und Fehlbeiträge

in	Durchschnittliche		Durchschnittlicher	
	Gesamt- einnahme Mk.	Gesamt- ausgabe Mk.	Ueberschuß Mk.	Fehlbetrag Mk.
Westfalen	1934.63	1859.50	75.13	
Rheinland	2399.64	2354.82	44.82	
Hessen-Nassau	1748.12	1650.70	97.42	
Schlesien	1679.86	1640.15	39.71	
Brandenburg	1765.87	1701.52	64.35	
Provinz Sachsen	1419.97	1358.52	61.45	
Hannover	2397.55	1901.48	496.07	
Schleswig-Holstein	2047.00	2033.35	3.75	
Pommern	2193.57	2140.20	53.37	
Preußen	1950.17	1871.63	78.54	
Bayern	1946.15	1915.46	30.69	
Königreich Sachsen	1683.40	1714.74	—	31.34
Hessen-Darmstadt	1902.69	1807.48	95.21	
Baden	1640.64	1486.18	154.46	
Oldenburg	2222.93	2377.63	—	154.70
Anhalt	1958.73	1775.00	183.73	
Elsaß-Lothringen	2413.67	2289.24	124.43	
Nach Gegenden:				
Süddeutschland	1911.33	1831.66	79.67	
Westdeutschland	2099.42	2015.70	83.72	
Mitteldeutschland	1688.21	1652.28	35.93	

Nur Westdeutschland übertrifft die Durchschnittsausgabe an Höhe, Süd- und Mitteldeutschland bleiben hinter dem Durchschnitt zurück, ersteres weniger hoch, letzteres beträchtlicher.

Der günstige Abschluß der einzelnen Haushaltungen kommt auch hier deutlich zum Ausdruck. Nur zwei Staaten schließen mit einem Fehlbetrag ab, und zwar das Königreich Sachsen mit durchschnittlich 31.34 Mk. und Oldenburg mit durchschnittlich 154.70 Mk.¹ Der Ueber-

¹ Da Oldenburg nur mit einer Familie vertreten ist, kommt diesem Ergebnis selbstverständlich keinerlei typische Bedeutung zu.

schuß der einzelnen Staaten und Provinzen ist sehr verschieden. Besonders groß ist er in Hannover, das allerdings nur mit zwei Haushaltungen vertreten ist. Infolge der dadurch möglichen größeren Einwirkung von Zufälligkeiten soll auf dieses Resultat kein Gewicht gelegt werden.

Charakteristisch zeigt sich die Bedeutung in der Zusammenfassung nach Gegenden: Westdeutschland mit den höchsten Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben hat den größten Ueberschuß mit durchschnittlich 83.72 Mk. für die Familie. Ihm folgen ziemlich nahe Süddeutschland mit 79.67 Mk. und, um über die Hälfte zurückbleibend, Mitteldeutschland mit 35.93 Mk.

Weit günstiger schließt das Jahr 1912/13 ab, wie aus den folgenden Zahlen erhellt:

	Durchschnittliche		Durchschnittlicher Ueberschuß Mk.
	Gesamteinnahme Mk.	Gesamtausgabe Mk.	
Süddeutschland	2006.14	1859.41	146.73
Westdeutschland	2114.69	2014.74	99.95
Mitteldeutschland	1654.50	1555.97	98.53

Die Durchschnittsausgabe setzt sich, wie die folgende Uebersicht veranschaulicht, aus folgenden Posten zusammen:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für					
	Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
Westfalen	827.45	302.11	252.66	373.89	103.39	1859.50
Rheinland	1099.05	420.02	372.77	439.58	23.40	2354.82
Hessen-Nassau	750.05	294.87	218.92	301.90	84.96	1650.70
Schlesien	677.70	366.86	221.39	346.94	27.26	1640.15
Brandenburg	748.39	438.64	163.37	351.12	—	1701.52
Provinz Sachsen	704.71	183.67	196.71	269.17	4.26	1358.52
Hannover	495.66	149.42	293.58	683.12	279.70	1901.48
Schleswig-Holstein	941.53	422.70	148.79	222.03	298.30	2033.35
Pommern	748.70	501.89	235.15	654.46	—	2140.20
Preußen	832.53	338.68	258.26	379.86	62.30	1871.63
Bayern	852.03	405.72	211.55	387.98	58.18	1915.46
Königr. Sachsen	725.21	360.96	210.07	400.70	17.80	1714.74
Hessen-Darmstadt	686.71	367.86	222.66	399.67	130.58	1807.48
Baden	665.68	362.36	140.13	311.50	6.51	1486.18
Oldenburg	854.33	401.47	240.29	745.92	135.62	2377.63
Anhalt	710.37	215.01	176.07	356.29	317.26	1775.00
Elsaß-Lothringen	1027.94	496.78	188.29	486.42	89.81	2289.24
Nach Gegenden:						
Süddeutschland	781.57	393.22	199.90	384.57	72.40	1831.66
Westdeutschland	892.37	338.85	287.08	408.03	89.37	2015.70
Mitteldeutschland	715.29	339.05	200.23	362.73	34.98	1652.28

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für					
	Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
Süddeutschland . .	754.07	382.26	195.87	459.48	67.73	1859.41
Westdeutschland .	855.09	392.34	282.58	424.76	59.97	2014.74
Mitteldeutschland .	750.25	281.38	188.67	313.08	22.59	1555.97

Die prozentuale Verteilung läßt die folgende Zusammenstellung entnehmen:

	In Prozent aller Ausgaben fallen auf					
	Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
Westfalen	44,5	16,2	13,6	20,1	5,6	100
Rheinland	46,7	17,8	15,8	18,7	1,0	100
Hessen-Nassau . .	45,4	17,9	13,3	18,3	5,1	100
Schlesien	41,3	22,4	13,5	21,1	1,7	100
Brandenburg . . .	44,0	25,8	9,6	20,6	—	100
Provinz Sachsen .	51,9	13,5	14,5	19,8	0,3	100
Hannover	26,1	7,9	15,4	35,9	14,7	100
Schleswig-Holstein	46,3	20,8	7,3	10,9	14,7	100
Pommern	35,0	23,4	11,0	30,6	—	100
Preußen	44,5	18,1	13,8	20,3	3,3	100
Bayern	44,5	21,2	11,0	20,3	3,0	100
Königr. Sachsen . .	42,3	21,0	12,3	23,4	1,0	100
Hessen-Darmstadt	38,0	20,4	12,3	22,1	7,2	100
Baden	44,8	24,4	9,4	21,0	0,4	100
Oldenburg	35,9	17,0	10,1	31,3	5,7	100
Anhalt	40,0	12,1	9,9	20,1	17,9	100
Elsaß-Lothringen .	44,9	21,7	8,2	21,3	3,9	100
Nach Gegenden:						
Süddeutschland . .	42,7	21,5	10,9	21,0	3,9	100
Westdeutschland .	44,3	16,8	14,2	20,3	4,4	100
Mitteldeutschland .	43,3	20,5	12,1	22,0	2,1	100

Weitaus den größten Teil der Ausgaben nimmt der Posten „Nahrung“ in Anspruch. Immerhin sind aber doch innerhalb dieses Ausgabepostens recht beträchtliche Schwankungen zu konstatieren, die sich in den nach größeren Einheiten zusammengefaßten Gruppen wieder ziemlich ausgleichen, so daß hier die Differenzen nur noch minimal sind. Westdeutschland nimmt mit 44,3 Proz. der Gesamtausgaben den ersten Platz ein, dem Mitteldeutschland mit 43,3 Proz. und Süddeutschland mit 42,7 Proz. folgen. An der Spitze der einzelnen Staaten und Provinzen marschiert mit 51,9 Proz. die Provinz Sachsen, der Rheinland mit 46,7 und Schleswig-Holstein mit 46,3 Proz. folgen. Ganz niedrig sind die Ausgaben für Nahrung in Hannover, wo sie nur 26,1 Proz. betragen. Da Hannover aber mit nur zwei Familien vertreten

ist, so soll, da eine Zufälligkeit nicht ausgeschlossen ist, hierauf kein besonderes Gewicht gelegt werden. Sonstige niedrige Nahrungsausgaben finden sich stets dort, wo die Ausgaben für Feld und Stall hoch sind, wo also eine umfangreichere Naturalwirtschaft vorliegt. Unzweifelhaft findet dadurch die Nahrungsausgabe eine Ergänzung derart, daß aus der Bewirtschaftung von Acker- und Gartenland und aus der Nutzviehhaltung erzielte Produkte in der eigenen Haushaltung verzehrt werden, ohne daß eine Buchung ihres Wertes stattgefunden hat.

Das Jahr 1912/13 weist folgende Zahlen auf:

	In Prozent der Gesamtausgabe entfallen pro Familie auf					
	Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
Süddeutschland . .	40,6	20,6	10,5	24,7	3,6	100
Westdeutschland .	42,4	19,5	14,0	21,1	3,0	100
Mitteldeutschland .	48,2	18,1	12,1	20,1	1,5	100

Von besonderem Interesse ist nun die Untersuchung, wie sich die Nahrungsausgabe in den einzelnen Staaten und Provinzen auf die verschiedenen Nahrungs- und Genußmittel verteilt. Daß hier nationale und provinzielle Eigenheiten und Gewohnheiten vorliegen, ist ja bekannt. Welche Rolle aber die einzelnen Nahrungs- und Genußmittel in den verschiedenen Gegenden des Reiches spielen, läßt die Zusammenstellung auf den Seiten 118 bis 121 erkennen.

Diese Untersuchung ist deshalb von besonderem Werte, weil, durch die Verschiedenheit der Preise bedingt, die Bevorzugung des Konsums einzelner Nahrungs- und Genußmittel das Ausgabebudget wesentlich anders gestaltet. Großer Fleischkonsum, wie überhaupt hoher Verbrauch tierischer Nahrungsmittel, wird stets die Ausgabe stärker belasten als eine Steigerung des Verbrauchs pflanzlicher Nahrungsmittel, aus dem einfachen Grunde, weil jene Produkte bedeutend teurer sind als diese.

Betrachtet man die drei großen Gruppen der Nahrungs- und Genußmittel, und zwar nach Gegenden, so zeigt sich, daß Mitteldeutschland die größte Ausgabe für tierische Nahrungsmittel mit 55,4 Proz. der Nahrungsausgaben aufweist, der Westdeutschland mit 51,5 und Süddeutschland mit 49,1 Proz. folgen. Hinsichtlich der pflanzlichen Nahrungsmittel hat Westdeutschland mit 38,5 Proz. die größte Ausgabe, der Mitteldeutschland mit 35,8 Proz. und auch hier an letzter Stelle Süddeutschland mit 34,7 Proz. folgen. In der dritten Gruppe, sonstige Nahrungs- und Genußmittel, verschiebt sich die Bedeutung der einzelnen Gegenden. Hier nimmt Süddeutschland mit 16,2 Proz. bei weitem den ersten Platz ein, von Westdeutschland erst mit 10,0 Proz. und von Mitteldeutschland mit nur 8,8 Proz. gefolgt. In dieser Gruppe ist die Ausgabe für alkoholische Getränke ausschlaggebend, wie die Tabelle deutlich ersehen läßt.

Was die einzelnen Nahrungs- und Genußmittel anbetrifft, so ist hier mit voller Klarheit die Rolle zu erkennen, welche diese Nahrungsmittel in den verschiedenen Gegenden des Reiches spielen. An erster Stelle steht überall die Ausgabe für Fleisch, Wurst, Speck, die,

in Mitteldeutschland mit 27,3 Proz. am größten, in Westdeutschland mit 24,6 Proz. die in Süddeutschland mit 23,9 Proz. um 0,7 Proz. an Höhe übertrifft. Den zweiten Platz nimmt auch überall die Ausgabe für Brot und Backwaren ein. Sie ist in Westdeutschland am höchsten, wo sie 19,3 Proz. der Nahrungsausgaben erreicht; dann folgt Mitteldeutschland mit 17,9 und Süddeutschland mit 15,8 Proz. Diesen überall die ersten Stellen einnehmenden Ausgaben reihen sich je nach der Gegend die übrigen Nahrungs- und Genußmittel an. Den dritten Platz nimmt in Süddeutschland mit 12 Proz. und in Westdeutschland mit 8,8 Proz. die Ausgabe für Milch ein, während in Mitteldeutschland die Ausgabe für Butter schon die dritte Stelle beansprucht. Es folgen dann in Süddeutschland alkoholische Getränke mit 10,9 Proz., Butter mit 4,3, Kartoffeln mit 3,9, Zucker, Sirup, Honig mit 3,7, Eier mit 3,6, Mehl mit 3,4 Proz., in Westdeutschland Butter mit 5,3 Proz., Kartoffeln mit 5,1, Margarine mit 4,2, Eier mit 3,7, Kaffee und Kaffee-Ersatz mit 3,5, alkoholische Getränke mit 3,4 und Zucker, Sirup, Honig mit 3 Proz., in Mitteldeutschland Milch mit 7,2 Proz., Zucker, Sirup, Honig mit 3,9, Kartoffeln mit 3,8 und Eier mit 3,4 Proz. Mit mehr als 2 Proz. kommen dann in Süddeutschland Kaffee und Kaffee-Ersatz mit 2,9 Proz., Schmalz mit 2,4, Grünwaren mit 2,3, Salz, Gewürze, Oel, Obst und Südfrüchte mit je 2 Proz., in Westdeutschland Obst und Südfrüchte mit 2,7 Proz., Schmalz, Grünwaren und Reis, Hülsenfrüchte mit je 2,3 und Salz, Gewürze, Oel mit 2 Proz., in Mitteldeutschland Obst und Südfrüchte, Kaffee und Kaffee-Ersatz mit je 2,8 Proz., Schmalz und Grünwaren mit je 2,4, alkoholische Getränke mit 2,2, Margarine und Mehl mit je 2 Proz. Mit mehr als 1 Proz. folgen in Süddeutschland Reis und Hülsenfrüchte mit 1,6, Margarine mit 1,2 und Käse mit 1 Proz., in Westdeutschland Mehl mit 1,8 Proz., Tabak und Zigarren mit 1,5, Fische und Käse mit je 1,3 Proz., in Mitteldeutschland Fische, Reis und Hülsenfrüchte mit je 1,7 Proz., Tee, Schokolade und Kakao mit 1,5, Käse, Tabak und Zigarren mit je 1,4, Salz, Gewürze und Oel mit 1,3 Proz., und endlich unter 1 Proz. in Süddeutschland sonstige Nahrungsmittel, Tabak und Zigarren mit je 0,9 Proz., Fische mit 0,7, Tee, Schokolade und Kakao mit 0,5, alkoholische Getränke mit 0,1 Proz., in Westdeutschland Tee, Schokolade, Kakao und sonstige Nahrungsmittel mit je 0,7 Proz., alkoholfreie Getränke mit 0,2 Proz., in Mitteldeutschland sonstige Nahrungsmittel mit 0,6 Proz., alkoholfreie Getränke mit 0,2 und Ausgaben in Gastwirtschaften mit 0,1 Proz.

Diese Durchschnittsausgaben für die Familie lassen die Kopfstärke der einzelnen Familien ohne Beachtung. Berücksichtigt man diese, so ergibt sich, auf den Kopf berechnet, die auf den Seiten 122 bis 125 folgende Uebersicht.

Nicht ohne Einfluß ist die Kopfstärke geblieben. Obschon Süddeutschland die größte Nahrungsausgabe pro Kopf mit 190.63 Mk. aufweist, dem sich Westdeutschland mit 185.91 Mk. und Mitteldeutschland mit 183.41 Mk. anschließen, entfällt auf Süddeutschland die geringste Ausgabe für tierische Nahrungsmittel mit 93.62 Mk., auf Westdeutschland mit 95.82 Mk. und auf Mitteldeutschland die größte Summe mit 101.68 Mk. pro Kopf. Dagegen weist Mitteldeutschland die kleinste Summe für pflanzliche Nahrungsmittel auf, nämlich 65.60 Mk., dicht gefolgt von

Gliederung der Ausgaben	Westfalen		Rheinland		Hessen-Nassau		Schlesien	
	Durchschnitts- ausgabe	In Proz. der Nahrungs- ausgaben						
	Mk.		Mk.		Mk.		Mk.	
Gesamtausgabe	1859.50	—	2354.82	—	1650.70	—	1640.15	—
Davon für Nahrung .	827.45	100	1099.05	100	750.05	100	677.70	100
und zwar für:								
Fleisch, Wurst und Speck	210.86	25,5	266.97	24,3	178.73	23,8	169.15	25,0
Fische, auch ge- räuchert	11.07	1,3	16.46	1,5	4.42	0,6	4.95	0,7
Butter	37.15	4,5	62.28	5,7	29.97	4,0	79.55	11,7
Schmalz	15.35	1,9	22.58	2,0	26.04	3,5	12.98	1,9
Margarine	50.06	6,0	47.10	4,3	8.69	1,1	19.68	2,9
Eier	27.02	3,3	44.79	4,0	31.67	4,2	20.04	3,0
Milch	67.90	8,2	90.97	8,3	68.48	9,1	52.49	7,7
Käse	7.59	0,9	16.29	1,5	7.39	1,0	8.64	1,3
Kartoffeln	42.32	5,1	66.94	6,1	32.35	4,3	22.46	3,3
Grünwaren	14.67	1,8	34.80	3,2	10.58	1,4	11.46	1,7
Salz, Gewürze, Oel	17.53	2,1	19.54	1,8	19.49	2,6	10.50	1,6
Zucker, Sirup, Honig	26.14	3,2	28.78	2,6	22.26	3,0	29.95	4,4
Mehl	14.77	1,8	16.98	1,6	17.42	2,3	21.19	3,1
Reis, Hülsenfrüchte	21.05	2,5	22.31	2,0	21.05	2,8	12.15	1,8
Obst und Südfrüchte	18.66	2,2	33.19	3,0	18.90	2,5	17.78	2,6
Brot u. Backwaren .	165.23	20,0	213.61	19,4	137.24	18,3	119.08	17,6
Kaffee und Kaffee- Ersatz	26.32	3,2	36.57	3,3	36.98	5,0	21.78	3,2
Tee, Schokolade, Kakao	5.13	0,6	7.17	0,7	4.93	0,7	7.39	1,1
Alkoholische Getränke	24.03	2,9	29.32	2,7	58.26	7,8	22.59	3,3
Alkoholfreie Getränke	0.66	0,1	2.67	0,2	1.44	0,2	1.78	0,3
Sonst. Nahrungsmittel	5.97	0,7	8.27	0,8	3.88	0,5	7.53	1,1
Tabak und Zigarren .	17.97	2,2	11.46	1,0	9.88	1,3	4.58	0,7
Ausgaben in Gastwirt- schaften	—	—	—	—	—	—	—	—
Nach Gruppen:								
Tierische Nahrungsm.	427.00	51,6	567.44	51,6	355.39	47,3	367.48	54,2
Pflanzliche Nahrungs- mittel	320.37	38,7	436.15	39,7	279.29	37,2	244.57	36,1
Sonstige Nahrungs- und Genußmittel . .	80.08	9,7	95.46	8,7	115.37	15,5	65.65	9,7

Gliederung der Ausgaben	Branden- burg		Provinz Sachsen		Hannover		Schleswig- Holstein		Pommern		Preußen	
	Durchschnitts- ausgabe	In Proz. der Nahrungs- ausgaben										
	Mk.		Mk.		Mk.		Mk.		Mk.		Mk.	
Gesamtausgabe	1701.52	—	1358.52	—	1901.48	—	2033.35	—	2140.20	—	1871.63	—
Davon für Nahrung .	748.39	100	704.71	100	495.66	100	941.53	100	748.70	100	832.53	100
und zwar für:												
Fleisch, Wurst und Speck	206.89	27,6	223.87	31,8	92.47	18,7	164.01	17,4	251.39	33,6	211.50	25,4
Fische, auch ge- räuchert	14.89	2,0	13.68	1,9	6.47	1,3	11.80	1,3	6.81	0,9	11.22	1,3
Butter	69.38	9,3	52.36	7,4	21.59	4,4	129.36	13,7	18.10	2,4	52.68	6,3
Schmalz	31.78	4,3	23.71	3,4	23.45	4,7	26.95	2,9	24.12	3,2	21.17	2,6
Margarine	6.92	0,9	4.02	0,6	19.41	3,9	—	—	44.20	5,9	29.88	3,6
Eier	33.90	4,5	25.79	3,7	6.92	1,4	14.00	1,5	29.12	3,9	30.48	3,7
Milch	53.78	7,2	34.74	4,9	29.92	6,0	233.50	24,8	51.79	6,9	68.39	8,2
Käse	9.90	1,3	12.32	1,7	13.40	2,7	23.00	2,4	5.20	0,7	10.91	1,3
Kartoffeln	28.27	3,8	30.35	4,3	19.71	4,0	0.66	0,1	33.75	4,5	40.18	4,8
Grünwaren	15.56	2,1	21.32	3,1	8.12	1,6	3.35	0,4	20.29	2,7	18.97	2,3
Salz, Gewürze, Oel	10.24	1,4	9.33	1,3	9.66	1,9	5.54	0,6	4.16	0,6	15.08	1,8
Zucker, Sirup, Honig	35.45	4,7	23.34	3,3	11.40	2,3	84.73	9,0	20.93	2,8	27.87	3,4
Mehl	8.44	1,1	7.33	1,0	22.96	4,6	21.20	2,3	5.53	0,7	15.27	1,9
Reis, Hülsenfrüchte	9.28	1,2	11.45	1,7	9.66	2,0	10.86	1,2	16.28	2,2	17.46	2,1
Obst und Südfrüchte	19.60	2,6	15.55	2,2	20.37	4,1	14.30	1,5	26.12	3,5	21.92	2,6
Brot u. Backwaren .	132.42	17,7	131.54	18,7	118.93	24,0	128.51	13,6	144.69	19,3	153.43	19,0
Kaffee und Kaffee- Ersatz	17.65	2,4	20.23	2,9	20.89	4,2	43.80	4,7	20.25	2,7	23.01	3,4
Tee, Schokolade, Kakao	17.22	2,3	5.50	0,8	0.50	0,1	5.73	0,6	9.32	1,2	6.99	0,8
Alkoholische Getränke	9.60	1,3	23.00	3,2	24.99	5,1	2.30	0,2	1.50	0,2	26.79	3,2
Alkoholfreie Getränke	1.24	0,2	0.20	—	—	—	—	—	1.40	0,2	1.34	0,2
Sonst. Nahrungsmittel	8.65	1,1	—	—	—	—	17.93	1,9	—	—	6.01	0,7
Tabak und Zigarren .	7.33	1,0	14.53	2,1	14.84	3,0	—	—	13.85	1,9	11.93	1,4
Ausgaben in Gastwirt- schaften	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nach Gruppen:												
Tierische Nahrungsm.	427.44	57,1	390.49	55,4	213.63	43,1	602.62	64,0	430.63	57,5	436.23	52,4
Pflanzliche Nahrungs- mittel	259.26	34,6	250.71	35,6	220.81	44,5	269.15	28,6	271.75	36,3	315.18	37,9
Sonstige Nahrungs- und Genußmittel . .	61.69	8,3	63.51	9,0	61.22	12,6	69.76	7,4	46.32	6,2	81.12	9,7

Gliederung der Ausgaben	Bayern		Königreich Sachsen		Hessen-Darmstadt		Baden	
	Durchschnittsausgabe	In Proz. der Nahrungsausgaben						
	Mk.		Mk.		Mk.		Mk.	
Gesamtausgabe	1915.46	—	1714.74	—	1807.48	—	1486.18	—
Davon für Nahrung	852.03	100	725.21	100	686.71	100	665.68	100
und zwar für:								
Fleisch, Wurst und Speck	207.73	24,4	185.87	25,6	157.24	22,9	147.58	22,2
Fische, auch geräuchert	5.08	0,6	13.30	1,8	4.28	0,6	6.17	0,9
Butter	37.17	4,3	83.59	11,5	28.50	4,2	16.21	2,5
Schmalz	23.61	2,8	10.02	1,4	12.41	1,8	17.44	2,6
Margarine	5.71	0,7	19.07	2,6	14.94	2,2	8.83	1,3
Eier	29.10	3,4	20.42	2,8	28.21	4,1	30.63	4,6
Milch	103.99	12,2	60.42	8,4	80.62	11,7	101.77	15,3
Käse	3.90	0,5	10.82	1,5	11.05	1,6	4.04	0,6
Kartoffeln	18.96	2,2	29.98	4,1	34.20	5,0	40.19	6,0
Grünwaren	19.90	2,3	17.89	2,5	12.02	1,7	24.43	3,7
Salz, Gewürze, Oel	14.49	1,7	9.82	1,4	16.50	2,4	13.50	2,0
Zucker, Sirup, Honig	37.91	4,5	27.71	3,8	19.68	2,9	22.76	3,4
Mehl	32.89	3,9	12.49	1,7	24.36	3,5	19.48	2,4
Reis, Hülsenfrüchte	10.99	1,3	13.10	1,8	11.63	1,7	17.84	2,7
Obst und Südfrüchte	12.05	1,4	25.24	3,5	19.20	2,8	16.83	2,5
Brot u. Backwaren	129.82	15,2	124.77	17,2	126.04	18,4	109.47	16,5
Kaffee und Kaffee-Ersatz	22.29	2,6	20.26	2,8	24.79	3,6	18.13	2,7
Tee, Schokolade, Kakao	3.53	0,4	13.32	1,8	3.67	0,5	7.05	1,1
Alkoholische Getränke	111.38	13,1	13.15	1,8	44.73	6,5	39.23	5,9
Alkoholfreie Getränke	0.58	0,1	1.83	0,3	1.70	0,3	0.15	—
Sonst. Nahrungsmittel	15.30	1,8	4.35	0,6	—	—	—	—
Tabak und Zigarren	5.65	0,6	7.79	1,1	10.94	1,6	3.95	0,6
Ausgaben in Gastwirtschäften	—	—	—	—	—	—	—	—
Nach Gruppen:								
Tierische Nahrungsm.	416.29	48,9	403.51	55,6	337.25	49,1	332.67	50,0
Pflanzliche Nahrungsmittel	277.01	32,5	261.00	36,0	263.63	38,4	264.50	39,7
Sonstige Nahrungs- und Genußmittel	158.73	18,6	60.70	8,4	85.83	12,5	68.51	10,3

Oldenburg		Anhalt		Elsaß-Lothringen		Süd-deutschland		West-deutschland		Mittel-deutschland	
Durchschnittsausgabe	In Proz. der Nahrungsausgaben										
Mk.		Mk.		Mk.		Mk.		Mk.		Mk.	
2377.63	—	1775.00	—	2289.24	—	1831.66	—	2015.70	—	1652.28	—
854.33	100	710.37	100	1027.94	100	781.57	100	892.37	100	715.29	100
319.11	37,3	192.22	27,1	282.59	27,5	187.17	23,9	219.58	24,6	195.62	27,3
6.68	0,8	18.53	2,6	14.00	1,3	5.71	0,7	11.41	1,3	12.00	1,7
85.57	10,0	73.72	10,4	74.18	7,2	33.46	4,3	47.66	5,3	71.57	10,0
9.18	1,1	9.57	1,3	21.47	2,1	18.99	2,4	20.28	2,3	17.45	2,4
—	—	9.37	1,3	9.17	0,9	9.28	1,2	37.34	4,2	14.55	2,0
64.75	7,6	20.18	2,8	14.19	1,4	28.02	3,6	33.46	3,7	24.00	3,4
73.98	8,7	39.93	5,6	67.97	6,6	93.99	12,0	78.65	8,8	51.18	7,2
15.86	1,8	9.77	1,4	19.49	1,9	7.20	1,0	11.55	1,3	10.18	1,4
15.06	1,7	15.15	2,2	58.81	5,7	30.36	3,9	45.79	5,1	27.23	3,8
11.24	1,3	20.11	2,8	17.78	1,7	18.25	2,3	20.08	2,3	17.04	2,4
8.03	0,9	8.23	1,2	18.24	1,8	15.18	2,0	17.49	2,0	9.64	1,3
24.50	2,9	21.89	3,1	22.25	2,2	23.54	3,7	27.17	3,0	23.13	3,9
6.75	0,8	20.51	2,9	14.35	1,4	26.51	3,4	16.40	1,8	13.03	2,0
8.50	1,0	14.75	2,0	11.69	1,2	12.49	1,6	20.18	2,3	12.15	1,7
18.76	2,2	18.97	2,6	20.79	2,0	15.70	2,0	23.66	2,7	20.49	2,8
131.31	15,4	142.72	20,1	115.17	11,2	123.85	15,8	172.35	19,3	128.12	17,9
15.19	1,8	17.79	2,5	28.73	2,8	22.74	2,9	31.53	3,5	19.94	2,8
13.84	1,6	5.40	0,8	0.90	0,1	4.03	0,5	5.80	0,7	10.64	1,5
6.88	0,8	11.60	1,7	206.47	20,1	85.32	10,9	30.66	3,4	15.77	2,2
1.65	0,2	2.65	0,4	—	—	0.79	0,1	1.45	0,2	1.47	0,2
—	—	—	—	—	—	6.80	0,9	6.23	0,7	4.56	0,6
17.49	2,1	24.13	3,4	9.70	0,9	7.20	0,9	13.65	1,5	9.61	1,4
—	—	12.88	1,8	—	—	—	—	—	—	0.92	0,1
575.13	67,3	373.29	52,5	503.06	48,9	383.82	49,1	459.93	51,5	396.55	55,4
224.15	26,2	262.63	36,9	279.08	27,2	270.88	34,7	343.12	38,5	255.33	35,8
55.05	6,5	74.45	10,6	245.80	23,9	126.87	16,2	89.32	10,0	62.91	8,8

Gliederung der Ausgaben	Westfalen	Rheinland	Hessen-Nassau	Schlesien
	Durchschnittsausgabe Mk.	Durchschnittsausgabe Mk.	Durchschnittsausgabe Mk.	Durchschnittsausgabe Mk.
Gesamtausgabe	371.90	470.96	351.21	410.04
Davon für Nahrung .	165.49	219.81	159.59	169.43
und zwar für:				
Fleisch, Wurst und Speck	42.17	53.39	38.03	42.29
Fische, auch geräuchert	2.22	3.29	0.94	1.24
Butter	7.43	12.46	6.38	19.89
Schmalz	3.07	4.52	5.54	3.24
Margarine	10.01	9.42	1.85	4.92
Eier	5.40	8.96	6.74	5.01
Milch	13.58	18.19	14.57	13.12
Käse	1.52	3.26	1.57	2.16
Kartoffeln	8.46	13.39	6.88	5.61
Grünwaren	2.93	6.96	2.25	2.37
Salz, Gewürze, Oel	3.51	3.91	4.15	2.63
Zucker, Sirup, Honig	5.23	5.77	4.74	7.49
Mehl	2.95	3.39	3.70	5.30
Reis, Hülsenfrüchte	4.21	4.46	4.48	3.04
Obst und Südfrüchte	3.73	6.63	4.02	4.44
Brot u. Backwaren.	33.05	42.72	29.20	29.77
Kaffee und Kaffeeersatz	5.27	7.32	7.87	5.45
Tee, Schokolade, Kakao	1.03	1.44	1.05	1.35
Alkoholische Getränke	4.81	5.86	12.40	5.65
Alkoholfreie Getränke	0.13	0.53	0.31	0.44
Sonst. Nahrungsmittel	1.19	1.65	0.82	1.88
Tabak und Zigarren .	3.59	2.29	2.10	1.14
Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—	—
Nach Gruppen:				
Tierische Nahrungsm.	85.40	113.49	75.62	91.87
Pflanzliche Nahrungsmittel	64.07	87.23	59.42	61.15
Sonstige Nahrungs- und Genußmittel . .	16.02	19.09	24.55	16.41

Brandenburg	Provinz Sachsen	Hannover	Schleswig-Holstein	Pommern	Preußen
Durchschnittsausgabe Mk.	Durchschnittsausgabe Mk.	Durchschnittsausgabe Mk.	Durchschnittsausgabe Mk.	Durchschnittsausgabe Mk.	Durchschnittsausgabe Mk.
472.53	357.51	760.59	333.89	713.40	406.88
207.89	185.45	198.26	156.92	249.57	180.98
57.47	58.91	36.99	27.34	33.79	45.98
4.14	3.60	2.59	1.97	2.27	2.44
19.27	13.78	8.63	21.56	6.03	11.45
8.83	6.24	9.38	4.49	8.04	4.60
1.92	1.06	7.76	—	14.73	6.49
9.42	6.79	2.77	2.33	9.70	6.63
14.94	9.14	11.97	38.91	17.26	14.87
2.75	3.24	5.36	3.83	1.73	2.37
7.85	7.99	7.89	0.11	11.25	8.73
4.32	5.74	3.25	0.56	6.76	4.12
2.84	2.46	3.86	0.93	1.39	3.23
7.08	6.14	4.56	16.12	6.98	6.06
2.34	1.93	9.18	3.53	1.84	3.32
2.58	3.01	3.86	1.81	5.43	3.80
5.44	4.09	8.15	2.33	8.71	4.77
36.51	34.62	47.57	21.42	48.23	34.44
4.90	5.32	8.36	7.30	6.75	6.09
4.78	1.45	0.20	0.96	3.10	1.52
2.67	6.05	9.99	0.33	0.50	5.82
0.35	0.05	—	—	0.47	0.29
2.40	—	—	2.99	—	1.31
2.04	3.84	5.94	—	4.62	2.60
—	—	—	—	—	—
118.73	102.76	85.45	100.43	143.54	94.83
72.02	65.98	88.32	44.86	90.59	68.52
17.14	16.71	24.49	11.63	15.44	17.63

Gliederung der Ausgaben	Bayern	Königreich Sachsen	Hessen-Darmstadt	Baden
	Durchschnittsausgabe	Durchschnittsausgabe	Durchschnittsausgabe	Durchschnittsausgabe
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Gesamtausgabe	437.33	451.25	440.85	376.55
Davon für Nahrung .	193.64	190.84	167.49	166.42
und zwar für:				
Fleisch, Wurst und Speck	47.21	48.91	38.35	36.90
Fische, auch geräuchert	1.16	3.50	1.05	1.54
Butter	8.45	22.00	6.95	4.05
Schmalz	5.36	2.64	3.03	4.36
Margarine	1.30	5.02	3.64	2.21
Eier	6.61	5.37	6.88	7.66
Milch	23.63	15.90	19.66	25.44
Käse	0.89	2.85	2.70	1.01
Kartoffeln	4.31	7.89	8.34	10.05
Grünwaren	4.52	4.71	2.98	6.11
Salz, Gewürze, Oel	3.29	2.58	4.02	3.37
Zucker, Sirup, Honig	8.62	7.29	4.80	5.69
Mehl	7.48	3.29	5.94	4.87
Reis, Hülsenfrüchte	2.50	3.45	2.34	4.46
Obst und Südfrüchte	2.74	6.64	4.69	4.20
Brot u. Backwaren .	29.50	32.83	30.74	27.37
Kaffee und Kaffeeersatz	5.07	5.33	6.05	4.53
Tee, Schokolade, Kakao	0.80	3.51	0.89	1.76
Alkoholische Getränke	25.31	3.46	10.91	9.81
Alkoholfreie Getränke	0.13	0.48	0.41	0.04
Sonst. Nahrungsmittel	3.48	1.14	—	—
Tabak und Zigarren .	1.28	2.05	2.67	0.99
Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—	—
Nach Gruppen:				
Tierische Nahrungsm.	94.61	106.19	82.26	83.17
Pflanzliche Nahrungsmittel	62.96	68.68	64.30	66.12
Sonstige Nahrungs- und Genußmittel . .	36.07	15.97	20.98	17.13

Oldenburg	Anhalt	Elsaß-Lothringen	Süd-deutschland	West-deutschland	Mittel-deutschland
Durchschnittsausgabe	Durchschnittsausgabe	Durchschnittsausgabe	Durchschnittsausgabe	Durchschnittsausgabe	Durchschnittsausgabe
Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
594.41	322.64	763.08	446.75	419.94	423.66
213.58	129.16	342.65	190.63	185.91	183.41
79.78	34.95	94.20	45.65	45.75	50.16
1.67	3.37	4.66	1.39	2.38	3.08
21.39	13.40	24.73	8.16	9.93	18.35
2.29	1.74	7.16	4.63	4.22	4.48
—	1.70	3.06	2.26	7.78	3.73
16.19	3.67	4.73	6.84	6.97	6.15
18.49	7.26	22.66	22.93	16.38	13.12
3.97	1.78	6.49	1.76	2.41	2.61
3.77	2.81	19.60	7.40	9.54	6.98
2.81	3.65	5.93	4.45	4.18	4.37
2.01	1.50	6.08	3.70	3.64	2.47
6.12	3.98	7.42	6.96	5.66	7.21
1.69	3.73	4.78	6.47	3.42	3.34
2.12	2.68	3.90	3.05	4.20	3.12
4.69	3.45	6.93	3.83	4.93	5.26
32.83	25.95	38.39	30.21	35.91	32.85
3.80	3.24	9.58	5.55	6.57	5.11
3.46	0.99	0.30	0.98	1.21	2.73
1.72	2.11	68.82	20.81	6.39	4.04
0.41	0.48	—	0.19	0.30	0.38
—	4.39	—	1.66	1.30	1.17
4.37	2.33	3.23	1.75	2.84	2.46
—	—	—	—	—	0.24
143.78	67.87	167.69	93.62	95.82	101.68
56.04	47.75	93.03	66.07	71.48	65.60
13.76	13.54	81.93	30.94	18.61	16.13

Süddeutschland mit 66.07 Mk. und Westdeutschland mit der größten Ausgabe von 71.48 Mk. Während die Ausgabe für tierische und pflanzliche Nahrungsmittel nach den verschiedenen Gegenden keine besonders großen Differenzen aufweist, tritt bei der dritten Gruppe, den sonstigen Nahrungs- und Genußmitteln, dieser Unterschied auffallend deutlich in die Erscheinung. An der Spitze marschiert hier Süddeutschland mit 30.94 Mk. pro Kopf, dem Westdeutschland erst mit 18.61 Mk. und, von diesem wenig unterschieden, Mitteldeutschland mit 16.13 Mk. folgen. Ausschlaggebend ist hier die Ausgabe für alkoholische Getränke.

Der geringsten Ausgabe für tierische Nahrungsmittel entsprechend, zeigt Süddeutschland die kleinste Ausgabe für Fleisch, Wurst, Speck mit 45.65 Mk. Es folgt Westdeutschland mit 45.75 Mk. und Mitteldeutschland mit 50.16 Mk. Den zweiten Platz nimmt in allen Gegenden die Ausgabe für Brot und Backwaren ein, und zwar ist diese Ausgabe am größten in Westdeutschland, wo sie 35.91 Mk. beträgt, am geringsten in Süddeutschland, wo sie nur 30.21 Mk. pro Kopf erreicht, und dazwischen mit 32.85 Mk. steht Mitteldeutschland. An dritter Stelle folgt in Süd- und Westdeutschland Milch mit 22.93 und 16.38 Mk., während in Mitteldeutschland Butter mit 18.35 Mk. diesen Platz beansprucht. Es folgt dann in Süddeutschland die Ausgabe für alkoholische Getränke mit 20.81 Mk., Butter mit 8.16 Mk., Kartoffeln mit 7.40 Mk., Zucker, Sirup, Honig mit 6.96 Mk., Eier mit 6.84 Mk., Mehl mit 6.47 Mk. und Kaffee und Kaffee-Ersatz mit 5.55 Mk. pro Kopf, in Westdeutschland Butter mit 9.93 Mk., Kartoffeln mit 9.54 Mk., Margarine mit 7.78 Mk., Eier mit 6.97 Mk., Kaffee und Kaffee-Ersatz mit 6.57 Mk., alkoholische Getränke mit 6.39 Mk. und Zucker, Sirup, Honig mit 5.66 Mk. pro Kopf, und endlich in Mitteldeutschland Milch mit 13.12 Mk., Zucker, Sirup, Honig mit 7.21 Mk., Kartoffeln mit 6.98 Mk., Eier mit 6.15 Mk., Obst und Südfrüchte mit 5.26 Mk. und Kaffee und Kaffee-Ersatz mit 5.11 Mk. pro Kopf. Weniger als 5 Mk. Ausgabe pro Kopf weisen auf in Süddeutschland Schmalz mit 4.63 Mk., Grünwaren mit 4.45 Mk., Obst und Südfrüchte mit 3.83 Mk., Salz, Gewürze, Oel mit 3.70 Mk., Reis, Hülsenfrüchte mit 3.05 Mk., Margarine mit 2.26 Mk., Käse mit 1.76 Mk., Tabak und Zigarren mit 1.75 Mk., sonstige Nahrungsmittel mit 1.66 Mk., Fische mit 1.39 Mk., Tee, Schokolade, Kakao mit 0.98 Mk. und alkoholfreie Getränke mit 0.19 Mk. pro Kopf, in Westdeutschland Obst und Südfrüchte mit 4.93 Mk., Schmalz mit 4.22 Mk., Reis, Hülsenfrüchte mit 4.20 Mk., Grünwaren mit 4.18 Mk., Salz, Gewürze, Oel mit 3.64 Mk., Mehl mit 3.42 Mk., Tabak, Zigarren mit 2.84 Mk., Käse mit 2.41 Mk., Fische mit 2.38 Mk., sonstige Nahrungsmittel mit 1.30 Mk., Tee, Schokolade, Kakao mit 1.21 Mk. und alkoholfreie Getränke mit 0.30 Mk. pro Kopf, in Mitteldeutschland Milch mit 13.12 Mk., Zucker, Sirup, Honig mit 7.21 Mk., Kartoffeln mit 6.98 Mk., Eier mit 6.15 Mk., Obst und Südfrüchte mit 5.26 Mk., Kaffee und Kaffee-Ersatz mit 5.11 Mk., Schmalz mit 4.48 Mk., Grünwaren mit 4.37 Mk., alkoholische Getränke mit 4.04 Mk., Margarine mit 3.73 Mk., Mehl mit 3.34 Mk., Reis, Hülsenfrüchte mit 3.12 Mk., Fische mit 3.08 Mk., Tee, Schokolade, Kakao mit 2.73 Mk., Käse mit 2.61 Mk., Salz, Gewürze, Oel mit 2.47 Mk., Tabak, Zigarren mit 2.46 Mk., sonstige Nahrungsmittel mit 1.17 Mk., alkoholfreie Getränke

mit 0.38 Mk., und endlich Ausgaben in Gastwirtschaften mit 0.24 Mk. pro Kopf.

An zweiter Stelle in der Gesamtübersicht auf S. 114 folgt die Ausgabe für Wohnung, in welcher die Ausgabe für Heizung und Beleuchtung enthalten ist. Sie gliedert sich im einzelnen wie folgt:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für				
	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung und Feuerung	Beleuchtung	Zusammen
Westfalen	187.77	70.34	29.70	14.30	302.11
Rheinland	288.22	75.60	37.94	18.26	420.02
Hessen-Nassau . .	192.34	37.57	47.16	17.80	294.87
Schlesien	162.90	133.53	55.30	15.13	366.86
Brandenburg . . .	308.40	72.36	27.71	30.17	438.64
Provinz Sachsen .	113.60	33.77	26.72	9.58	183.67
Hannover	98.00	10.25	34.18	6.99	149.42
Schleswig-Holstein	312.60	28.52	47.57	34.01	422.70
Pommern	420.00	29.22	31.50	21.17	501.89
Preußen	217.05	67.79	36.78	17.06	338.68
Bayern	262.55	75.57	46.24	21.36	405.72
Königr. Sachsen .	253.72	41.49	41.42	24.33	360.96
Hessen-Darmstadt	236.00	69.40	47.83	14.63	367.86
Baden	238.00	65.19	41.18	17.99	362.36
Oldenburg	250.00	90.11	53.15	8.21	401.47
Anhalt	132.50	31.57	40.50	10.44	215.01
Elsaß-Lothringen .	204.00	222.73	60.40	9.65	496.78
Nach Gegenden:					
Süddeutschland . .	245.80	82.72	46.82	17.88	393.22
Westdeutschland .	223.21	62.46	36.95	16.23	338.85
Mitteldeutschland .	216.28	64.20	38.91	19.66	339.05

Das Jahr 1912/13 weist für die drei Gegenden des Reiches folgende Zahlen auf:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für			
	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung und Beleuchtung	Zusammen
Süddeutschland	231.50	74.75	76.01	382.26
Westdeutschland	231.94	107.66	52.74	392.34
Mitteldeutschland	166.25	61.07	54.06	281.38

In Prozent der Gesamtausgabe erfaßt, ergibt sich für die drei Gegenden des Reiches das in der ersten Tabelle der nächsten Seite dargestellte Bild.

Betrachtet man die drei Gegenden des Deutschen Reiches, so zeigt sich, daß in Süddeutschland die höchste Nettomiete mit 245.80 Mk. oder 13,4 Proz. der Gesamtausgabe zu zahlen ist, die in Westdeutsch-

	In Prozent der Gesamtausgabe entfallen auf				
	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung und Feuerung	Beleuchtung	Insgesamt
Süddeutschland . .	13,4	4,5	2,6	1,0	21,5
Westdeutschland .	11,1	3,1	1,8	0,8	16,8
Mitteldeutschland .	13,1	3,9	2,3	1,2	20,5

land 223.21 Mk. oder 11,1 Proz. und in Mitteldeutschland nur 216.28 Mk., aber 13,1 Proz. der Gesamtausgabe beträgt.

Für das Jahr 1912/13 ergeben sich für die drei Gegenden des Reiches folgende Zahlen:

	In Prozent der Gesamtausgabe entfallen auf			
	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung und Beleuchtung	Zusammen
Süddeutschland	12,5	4,0	4,1	20,6
Westdeutschland	11,5	5,4	2,6	19,5
Mitteldeutschland	10,7	3,9	3,5	18,1

Diese örtlichen Preisdifferenzen der Nettomiete finden eine zweckdienliche Ergänzung durch die Gegenüberstellung der mit dieser Miete zur Verfügung erhaltenen Räume. Zwar könnte diese Tatsache noch besser illustriert werden, wenn die Größe der einzelnen Räume angegeben wäre. Da dies leider nicht der Fall ist, so muß die zwar weniger exakte, aber die Verhältnisse doch gut charakterisierende Angabe der durchschnittlichen Anzahl der durch jene Mietausgabe zur Benutzung erhaltenen Räume genügen. So ergibt sich denn, nach den Gegenden des Reiches geordnet, folgendes Bild:

	Durchschnittliche Nettomiete in Mark	Auf die Familie entfallen durchschnittlich				
		Küche	Kammer	Stuben	Keller- gelasse	Boden- gelasse
Süddeutschland . .	245.80	1	0,8	2,0	0,8	0,6
Westdeutschland .	223.21	1	1,0	1,3	1,0	0,6
Mitteldeutschland .	216.28	1	0,7	1,5	0,9	0,8

Rechnet man, wie üblich, 1 Kammer = $\frac{1}{2}$ Stube, so ergibt sich folgende Uebersicht:

	Durchschnittliche Nettomiete in Mark	Auf die Familie entfallen durchschnittlich			
		Küche	Stuben	Keller- gelasse	Boden- gelasse
Süddeutschland	245.80	1	2,4	0,8	0,6
Westdeutschland	223.21	1	1,8	1,0	0,6
Mitteldeutschland	216.28	1	1,8	0,9	0,8

Demnach findet die Erscheinung, daß Süddeutschland die höchste Nettomiete aufzuweisen hat, hier ihre Erklärung: die süddeutschen Haushaltungen besitzen die größte Wohnung, obwohl die Kopfstärke der Familie durchschnittlich hier 4,1 Personen gegenüber Westdeutschland mit 4,8 und Mitteldeutschland mit 3,9 Personen beträgt.

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

	Durchschnittliche Nettomiete in Mark	Auf die Familie entfallen durchschnittlich				
		Küche	Kammer	Stuben	Keller-gelasse	Boden-gelasse
Süddeutschland . .	231.50	1	0,7	2,4	0,9	0,6
Westdeutschland .	231.94	1	1,1	1,4	1,0	0,5
Mitteldeutschland .	166.25	1	1,0	1,6	0,9	0,7

Rechnet man, wie üblich, 1 Kammer = $\frac{1}{3}$ Stube, so ergibt sich folgende Uebersicht:

	Durchschnittliche Nettomiete in Mark	Auf die Familie entfallen durchschnittl.			
		Küche	Stuben	Keller-gelasse	Boden-gelasse
Süddeutschland	231.50	1	2,8	0,9	0,6
Westdeutschland	231.94	1	2,0	1,0	0,5
Mitteldeutschland	166.25	1	2,2	0,9	0,7

Für Einrichtung, Instandhaltung und Reinigung der Wohnung hat Süddeutschland im Jahre 1911/12 durchschnittlich pro Familie den höchsten Betrag mit 82.72 Mk. ausgegeben, während Mitteldeutschland hier 64.20 Mk. und Westdeutschland, wenig zurückbleibend, 62.46 Mk. aufzuweisen haben. Heizung und Feuerung erforderten die höchste Summe von 46.82 Mk. in Süddeutschland, die geringste in Westdeutschland mit 36.95 Mk. und dazwischen bleibend Mitteldeutschland mit 38.91 Mk. Auch an Ausgaben für Beleuchtung hat Westdeutschland den geringsten Betrag von 16.23 Mk. ausgegeben; mit 17.88 Mk. folgt Süddeutschland, während Mitteldeutschland hier den höchsten Betrag von 19.66 Mk. zeigt.

Die Erscheinung, daß Westdeutschland die geringste Ausgabe für Heizung, Feuerung und Beleuchtung aufzuweisen hat, findet ohne weiteres ihre natürliche Erklärung, wenn man die örtliche Lage dieser Gegend berücksichtigt: Westdeutschland enthält das große niederrheinisch-westfälische Ruhrkohlenbecken mit besonders billigen Kohlenpreisen. Zudem gewähren die Zechen ihren Angestellten für den Hausbrand Vorzugspreise.

Zieht man nun die Kopfstärke der Familien in Betracht, so entfällt auf den Kopf an Ausgaben für

	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung und Feuerung	Beleuchtung	Zusammen
	in Mark				
Süddeutschland . .	59.95	20.18	11.42	4.36	95.91
Westdeutschland . .	46.50	13.12	7.69	3.38	70.59
Mitteldeutschland .	55.46	16.46	9.98	5.04	86.94

Unter Berücksichtigung der Kopfstärke der Familien tritt eine Verschiebung der Ausgaben nur für Miete ein. Auf den Kopf berechnet, nimmt zwar Süddeutschland auch hier wiederum den ersten Platz ein mit 59.95 Mk.; in die zweite Stelle rückt aber Mitteldeutschland mit 55.46 Mk. durchschnittlicher Mietausgabe pro Kopf, während Westdeutschland mit 46.50 Mk., ziemlich beträchtlich zurückbleibend, sich, wie auch in allen anderen Rubriken, mit dem letzten Platze begnügen muß.

Eine teilweise andere Reihenfolge ergeben die Zahlen für 1912/13:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Kopf für			
	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung und Beleuchtung	Zusammen
Süddeutschland . .	55.56	17.94	18.24	91.74
Westdeutschland . .	53.40	24.78	12.14	90.32
Mitteldeutschland .	40.98	15.05	13.32	69.35

An dritter Stelle in der Gesamtübersicht auf S. 114 folgt die Ausgabe für Kleidung. Sie zerfällt wie folgt:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für		
	Netto-Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung derselben	Insgesamt
Westfalen	211.66	41.00	252.66
Rheinland	294.69	78.08	372.77
Hessen-Nassau	171.17	47.75	218.92
Schlesien	168.30	53.09	221.39
Brandenburg	123.25	40.12	163.37
Provinz Sachsen	189.04	27.67	196.71
Hannover	255.21	38.37	293.58
Schleswig-Holstein	133.84	14.95	148.79
Pommern	180.90	54.25	235.15
Preußen	208.06	50.20	258.26
Bayern	179.63	31.92	211.55
Königreich Sachsen	173.90	36.17	210.07
Hessen-Darmstadt	185.73	36.93	222.66
Baden	123.58	16.55	140.13
Oldenburg	203.88	36.41	240.29
Anhalt	156.65	19.42	176.07
Elsaß-Lothringen	171.40	16.89	188.29
Nach Gegenden:			
Süddeutschland	170.45	29.45	199.90
Westdeutschland	233.23	53.85	287.08
Mitteldeutschland	161.80	38.43	200.23

Das Jahr 1912/13 ergibt folgendes Bild:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für		
	Netto-Kleidung	Wäsche, Bettzeug und Reinigung derselben	Insgesamt
Süddeutschland	165.40	30.47	195.87
Westdeutschland	237.26	45.32	282.58
Mitteldeutschland	148.62	40.05	188.67

In Prozent der Gesamtausgabe erfaßt, ergibt sich folgendes Bild:

	In Prozent der Gesamtausgabe entfallen auf		
	Netto-Kleidung	Wäsche, Bettzeug und Reinigung derselben	Insgesamt
Süddeutschland	9,3	1,6	10,9
Westdeutschland	11,5	2,7	14,2
Mitteldeutschland	9,8	2,3	12,1

Hinsichtlich der Ausgabe für Netto-Kleidung nimmt Westdeutschland mit 11,5 Proz. der Gesamtausgaben den ersten Platz ein, gefolgt von Mitteldeutschland mit 9,8 Proz., dem sich, nur wenig geringer, Süddeutschland mit 9,3 Proz. anschließt. Dieselbe Reihenfolge wird hinsichtlich der Ausgaben für Wäsche, Bettzeug und Reinigung derselben innegehalten: Westdeutschland 2,7 Proz., Mitteldeutschland 2,3 Proz. und Süddeutschland 1,6 Proz.

Das Jahr 1912/13 ergibt folgendes Bild:

	In Prozent der Gesamtausgabe entfallen auf		
	Netto-Kleidung	Wäsche, Bettzeug und Reinigung derselben	Insgesamt
Süddeutschland	8,9	1,6	10,5
Westdeutschland	11,8	2,2	14,0
Mitteldeutschland	9,5	2,6	12,1

Berücksichtigt man die verschiedene Kopfstärke der Familien, so zeigt sich, wie die folgende Zusammenstellung veranschaulicht, daß, auf den Kopf berechnet, an durchschnittlichen Ausgaben entfallen für

	Netto-Kleidung	Wäsche, Bettzeug und Reinigung derselben	Insgesamt
Süddeutschland	41.58 Mk.	7.18 Mk.	48.76 Mk.
Westdeutschland	48.59 "	11.22 "	59.81 "
Mitteldeutschland	41.49 "	9.85 "	51.54 "

Auch hier nimmt das industriereiche Westdeutschland eine bevorzugte Stellung ein.

Die gleiche Erscheinung tritt in den Zahlen des Jahres 1912/13 zutage:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Kopf für		
	Netto-Kleidung	Wäsche, Bettzeug und Reinigung derselben	Insgesamt
Süddeutschland	39.70	7.31	47.01
Westdeutschland	54.62	10.44	65.06
Mitteldeutschland	36.63	9.87	46.50

An vierter Stelle in der Gesamtübersicht der Ausgaben, dem Betrage nach aber schon den zweiten Platz einnehmend, folgt die umfangreiche Sammelgruppe Lebenshaltung. Die Gliederung ihrer Ausgaben ist aus der Tabelle der nächsten Seite ersichtlich.

Hinsichtlich der Ausgaben für Gesundheits- und Körperpflege steht Westdeutschland mit 26.42 Mk. an der Spitze. Ihm kommt Mitteldeutschland mit 24.02 Mk. ziemlich nahe, während Süddeutschland erst mit 18.54 Mk. folgt. Faßt man die Ausgaben für Bücher und Zeitungen mit denen für geistige und gesellige Bedürfnisse zusammen, so nimmt in dieser größten Ausgabengruppe Süddeutschland mit 97.99 Mk. den ersten Platz ein, dem Mitteldeutschland mit 72.75 Mk. und Westdeutschland mit 59.17 Mk. folgen.

Schule und Unterricht erfordern in Mitteldeutschland mit 11.02 Mk. die höchste Summe; dann folgen sehr nahe Süddeutschland mit 5.40 Mk. und Westdeutschland mit 5.16 Mk.

Staat, Gemeinde und Kirche nehmen in Westdeutschland den größten Betrag mit 43.34 Mk. in Anspruch. Ihm reiht sich Süddeutschland mit 34.50 Mk. und Mitteldeutschland mit 30.20 Mk. an.

Die an sich nur geringe Ausgabe an Gerichts- und Rechtskosten ist am höchsten in Mitteldeutschland, wo sie 8.42 Mk. beträgt, am geringsten in Süddeutschland, wo sie sich auf nur 1.28 Mk. beläuft, und, dazwischen liegend, kommt mit 3.97 Mk. Westdeutschland.

Bedeutend höhere Ausgaben erfordern die Versicherungen. Den größten Betrag mit 56.95 Mk. erreicht diese Ausgabe in Westdeutschland, dem Süddeutschland mit 55.10 Mk. und Mitteldeutschland mit 47.26 Mk. folgen.

Die Verkehrsmittel nehmen mit 38.47 Mk. in Süddeutschland die höchste Summe in Anspruch; es folgt Mitteldeutschland mit 25 Mk. und Westdeutschland mit 23.05 Mk.

Fast gleich hoch erscheint die Ausgabe für Geschenke, Trinkgelder und Löhne; sie beträgt in Süddeutschland 38.66 Mk., in Mitteldeutschland 38.50 Mk. und in Westdeutschland 33.84 Mk.

Mit 50.73 Mk. steht Westdeutschland an erster Stelle hinsichtlich der Ausgaben für Darlehen und Zinsen. Ihm reiht sich Süddeutschland mit 19.38 Mk. und Mitteldeutschland mit 19.19 Mk. an.

Mitteldeutschland nimmt in bezug auf die Ausgaben für Kartenspiel und Lotterie mit 12 Mk. bei weitem den ersten Platz ein; es folgen Süddeutschland mit 4.83 Mk. und Westdeutschland mit 2.24 Mk.

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für														Zusammen
	Gesundheits- und Körperpflege	Bücher und Zeitungen	Schule und Unterricht	Geistige und gesellige Bedürfnisse	Staat, Gemeinde, Kirche	Gerichts- und Rechtskosten	Versicherungen	Verkehrsmittel	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	Darlehen und Zinsen	Kartenspiel und Lotterie	Grabpflege	Sonstige bare Ausgaben	Ersparnisse	
Westfalen	22.47	23.06	5.20	21.51	46.36	10.63	55.79	13.92	29.05	47.31	2.53	0.97	64.13	30.96	373.89
Rheinland	28.24	22.61	5.96	65.35	50.49	0.05	53.42	39.46	26.01	47.85	2.34	1.67	57.56	38.75	439.58
Hessen-Nassau	25.19	17.77	2.17	24.50	28.42	—	56.98	8.11	13.96	12.75	3.26	0.69	55.92	52.17	301.90
Schlesien	25.73	23.19	1.75	33.71	17.26	28.18	17.80	25.60	53.46	16.04	18.29	3.48	82.44	—	346.94
Brandenburg	30.20	23.37	12.06	44.29	31.25	—	31.93	26.94	31.55	61.01	8.77	2.19	41.58	6.00	351.12
Provinz Sachsen	16.97	20.46	4.99	49.92	36.08	—	37.48	26.77	16.21	—	12.10	7.11	41.09	—	269.17
Hannover	3.83	17.15	11.28	23.58	23.56	—	50.21	4.02	73.77	24.00	—	0.78	84.72	—	683.12
Schleswig-Holstein	12.65	16.35	4.30	22.55	34.78	—	12.10	20.40	38.35	—	—	—	25.30	35.25	222.03
Pommern	19.66	30.78	60.00	88.68	22.68	—	110.60	14.70	147.23	—	25.00	4.20	23.81	107.12	654.46
Preußen	23.97	22.30	6.56	39.26	37.72	6.04	49.72	23.15	37.01	35.43	6.23	2.20	63.54	26.62	379.86
Bayern	16.64	22.58	4.20	74.17	27.08	0.08	67.23	22.88	58.76	26.61	0.80	6.76	44.74	15.49	387.98
Königreich Sachsen	26.10	20.62	4.87	68.63	32.10	7.41	72.84	25.21	31.20	15.11	10.39	2.95	38.65	44.61	400.70
Hessen-Darmstadt	17.57	21.68	9.64	24.27	59.31	3.86	50.70	45.94	34.03	25.50	14.61	1.59	58.98	32.00	399.67
Baden	24.97	19.46	3.17	142.65	17.86	—	32.90	23.01	10.61	—	—	1.11	35.91	—	311.50
Oldenburg	122.30	21.11	1.80	20.80	55.91	—	22.00	62.90	3.75	389.70	—	2.50	43.15	—	745.92
Anhalt	13.76	21.78	54.54	19.59	46.92	—	51.62	18.10	45.23	—	1.75	0.25	82.76	—	356.29
Elsaß-Lothringen	17.80	36.14	1.31	117.17	21.40	1.43	55.52	140.80	6.73	—	2.00	0.50	15.64	70.00	436.42
Nach Gegenden:															
Süddeutschland	18.54	22.74	5.40	75.25	34.50	1.28	55.10	38.47	38.66	19.38	4.83	3.71	45.16	21.55	384.57
Westdeutschland	26.42	21.99	5.16	37.18	43.34	3.97	56.95	23.05	33.84	50.73	2.24	1.23	67.20	34.73	408.03
Mitteldeutschland	24.02	22.08	11.02	50.67	30.20	8.42	47.26	25.00	33.50	19.19	12.00	3.52	51.61	19.24	362.73

Die geringste Ausgabe erfordert die Grabpflege. Sie beträgt in Süddeutschland 3.71 Mk., in Mitteldeutschland 3.52 Mk. und in Westdeutschland 1.23 Mk.

Sehr hoch belaufen sich die sonstigen baren Ausgaben; sie erfordern in Westdeutschland den Betrag von 67.20 Mk., in Mitteldeutschland 51.61 Mk. und in Süddeutschland 45.16 Mk.

Um die Ersparnisse richtig zu erfassen, bedarf es einer Ergänzung. Unzweifelhaft müssen hier die Ueberschüsse, die sich beim Abschluß ergeben, hinzugerechnet werden. Geschieht dies, so zeigt sich, daß an erster Stelle Westdeutschland mit 118.46 Mk. steht, dem sich Süddeutschland mit 101.22 Mk. und, bedeutend zurückbleibend, Mitteldeutschland mit 55.17 Mk. anreihen.

Berücksichtigt man auch hier die Kopfstärke der Familien, so ergibt sich für die drei Gegenden des Reiches folgendes Bild:

Gliederung der Ausgaben	Durchschnittliche Ausgaben in Mark pro Kopf in		
	Süddeutschland	Westdeutschland	Mitteldeutschland
Gesundheits- und Körperpflege	4.52	5.50	6.16
Bücher und Zeitungen	5.55	4.58	5.66
Schule und Unterricht	1.82	1.07	2.83
Geistige und gesellige Bedürfnisse	18.85	7.75	13.00
Staat, Gemeinde, Kirche	8.41	9.08	7.74
Gerichts- und Rechtskosten	0.81	0.83	2.16
Versicherungen	13.44	11.86	12.12
Verkehrsmittel	9.38	4.80	6.41
Geschenke, Trinkgelder, Löhne	9.43	7.05	9.87
Darlehen und Zinsen	4.73	10.57	4.92
Kartenspiel und Lotterie	1.18	0.47	3.08
Grabpflege	0.90	0.26	0.90
Sonstige bare Ausgaben	11.01	14.00	13.23
Ersparnisse	5.26	7.24	4.93
zusammen	93.79	85.01	93.01

Vergleicht man die Ausgaben, für die Familie und auf den Kopf berechnet, so zeigt sich eine teilweise Verschiebung hinsichtlich der drei Gegenden des Reiches. In bezug auf die Ausgaben für Gesundheits- und Körperpflege rückt Mitteldeutschland in die erste Stelle, während Westdeutschland sich mit dem zweiten Platze begnügen muß.

Die an sich ziemlich gleichen Ausgaben für Schule und Unterricht verschieben sich derart, daß auch hier Mitteldeutschland an erster und Süddeutschland an zweiter Stelle steht.

Die Ausgaben für Versicherungen sind in Süddeutschland am höchsten; es folgen Mitteldeutschland und endlich Westdeutschland.

Auch hinsichtlich der Ausgaben für Geschenke, Trinkgelder, Löhne tauscht Mitteldeutschland mit Süddeutschland die Rolle. Die Differenz in den Ausgaben ist aber nur sehr gering.

Ebenso gering ist der Unterschied der Ausgaben für Darlehen und Zinsen pro Kopf, der eine Verschiebung zwischen Mittel- und Süddeutschland hervorruft.

Der letzte Posten in der Gesamtübersicht der Ausgaben, „Feld und Stall“, bedarf noch der Zerlegung. Es muß hier hinsichtlich der Ausgaben zwischen Acker- und Gartenland einerseits und Nutztviehhaltung andererseits unterschieden werden. Dann ergibt sich folgende Uebersicht:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für		
	Acker- und Gartenland	Nutztviehhaltung	Insgesamt
Westfalen	16.24	87.15	103.39
Rheinland	10.70	12.70	23.40
Hessen-Nassau	63.45	21.51	84.96
Schlesien	6.94	20.32	27.26
Brandenburg	—	—	—
Provinz Sachsen	0.64	3.62	4.26
Hannover	—	279.70	279.70
Schleswig-Holstein	—	298.30	298.30
Pommern	—	—	—
Preußen	15.00	47.30	62.30
Bayern	18.34	39.84	58.18
Königreich Sachsen	11.89	5.91	17.80
Hessen-Darmstadt	74.75	55.83	130.58
Baden	2.45	4.06	6.51
Oldenburg	16.35	119.27	135.62
Anhalt	25.30	291.96	317.26
Elsaß-Lothringen	18.25	71.56	89.81
Nach Gegenden:			
Süddeutschland	32.10	40.30	72.40
Westdeutschland	21.04	68.33	89.37
Mitteldeutschland	7.22	27.76	34.98

Nach Gegenden gruppiert, zeigt sich, daß Süddeutschland mit 32.10 Mk. die höchste Ausgabe für Acker- und Gartenland hat, dem Westdeutschland mit 21.04 Mk. und Mitteldeutschland, beträchtlich zurückbleibend, mit nur 7.22 Mk. folgen. Hinsichtlich der Ausgaben für Nutztviehhaltung marschiert Westdeutschland mit 68.33 Mk. an der Spitze. Erst mit 40.30 Mk. folgt Süddeutschland und mit 27.76 Mk. an letzter Stelle Mitteldeutschland.

Das Jahr 1912/13 bestätigt auch hier die gefundenen Resultate, wie aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich ist:

	Durchschnittliche Ausgabe pro Familie für		
	Acker- und Gartenland	Nutzvieh- haltung	Insgesamt
	Mk.	Mk.	Mk.
Süddeutschland	37.30	30.43	67.73
Westdeutschland	5.57	54.40	59.97
Mitteldeutschland	5.95	16.64	22.59

2. Der Nahrungsmittelverbrauch nach Mengen.

Die Gruppierung nach Staaten und Provinzen einerseits, nach Gegenden andererseits hatte hinsichtlich der Preise der verbrauchten Nahrungsmengen verschiedene nationale und provinzielle Eigenarten und Gewohnheiten in die Erscheinung treten lassen. Doch erst die Berücksichtigung der für jene Preise erzielten Mengen lassen jene Bedeutung der verschiedenen Gegenden des Reiches ins volle Licht rücken, denn nur so können die verschiedenen Preisdifferenzen der einzelnen Gegenden, die unleugbar bestehen, Beachtung und Berücksichtigung finden, vor allem in dem Sinne, welche Mengen mit jenen Beträgen erworben und im Haushalte verzehrt worden sind, kurz, welche Gestaltung neben dem Geldbudget die physiologische Nahrungsbilanz in den einzelnen Gegenden des Deutschen Reiches nimmt. Bei dieser Betrachtung haben aus den auf S. 83 f. angeführten Gründen nur die wichtigeren Nahrungs- und Genußmittel Beachtung finden können, wie auch aus der Uebersicht auf der nächsten Seite zu entnehmen ist.

Hinsichtlich der verbrauchten Menge an Fleisch, Wurst, Speck nimmt Westdeutschland mit 139,056 kg pro Familie auch hier den ersten Platz ein, dem Mitteldeutschland mit 107,297 kg und Süddeutschland mit 102,032 kg folgen.

Der Verbrauch an Butter ist am größten in Mitteldeutschland mit 25,094 kg, dem sich Westdeutschland mit 18,361 kg anreicht, während Süddeutschland mit 11,765 kg nicht einmal die Hälfte der in Mitteldeutschland verbrauchten Menge aufweisen kann.

Schmalz wird am meisten in Westdeutschland mit 13,757 kg verbraucht. Die umfangreiche Nutztviehhaltung, insbesondere von Schweinen, scheint nicht ohne Einfluß geblieben zu sein. Voneinander wenig verschieden folgen Süddeutschland mit 11,891 kg und Mitteldeutschland mit 10,998 kg.

Auffallend groß ist der Verbrauch von Margarine in Westdeutschland, wo er 24,028 kg erreicht. Weit zurückbleibend folgt Mitteldeutschland mit 8,886 kg und Süddeutschland mit nur 4,274 kg.

Faßt man den Verbrauch an Butter, Schmalz und Margarine zusammen, so ergibt sich, daß Westdeutschland den größten Verbrauch mit 56,146 kg aufweist, dem Mitteldeutschland mit 44,978 kg folgt, während Süddeutschland nur 27,930 kg aufweist.

Auch hinsichtlich des Verbrauchs an Eiern nimmt Westdeutschland den ersten Platz ein mit einem Verbrauch von 419 Stück, während Süddeutschland mit 390 Stück ihm sehr nahe kommt und Mittel-

Durchschnittliche Verbrauchsmengen in Kilogramm pro Familie an

	Fleisch, Wurst, Speck	Butter	Schmalz	Margarine	Eier (Stück)	Milch (Liter)	Kartoffeln	Zucker, Sirup, Honig	Kaffee und Kaffee- Ersatz	Salz
Westfalen	131,412	18,192	11,058	36,663	329	381,731	689,442	46,865	20,529	19,904
Rheinland	160,758	22,157	14,604	25,915	552	437,542	757,267	45,667	22,841	16,750
Hessen-Nassau	98,604	7,854	17,875	4,313	390	275,042	700,167	39,354	21,813	18,167
Schlesien	106,333	27,229	7,346	11,229	327	310,125	286,792	51,188	10,625	13,083
Brandenburg	109,050	25,025	24,550	4,195	504	230,850	338,450	62,975	13,050	9,012
Provinz Sachsen	123,800	20,250	12,925	3,845	269	172,600	382,700	40,750	12,925	8,750
Hannover	130,188	7,250	15,875	13,750	105	170,250	207,000	23,313	12,625	13,875
Schleswig-Holstein	92,625	43,750	16,500	—	158	1234,000	400,000	153,875	17,375	17,500
Pommern	137,250	6,750	14,250	27,500	480	240,000	475,000	44,250	10,125	12,250
Preußen	128,363	19,691	14,122	19,138	390	344,622	564,422	48,311	17,887	15,560
Bayern	107,975	11,471	12,942	2,333	421	560,250	220,800	58,302	13,067	15,250
Königreich Sachsen	88,869	23,458	5,514	11,361	248	278,750	363,333	47,528	10,167	8,767
Hessen-Darmstadt	93,344	10,703	9,297	8,859	355	354,719	363,313	32,625	18,250	22,094
Baden	70,750	4,094	12,250	0,625	466	407,375	524,625	41,688	5,000	12,400
Oldenburg	284,875	34,875	7,000	—	1056	407,250	201,750	51,750	9,625	15,500
Anhalt	120,000	25,000	6,313	5,750	343	196,875	237,500	39,813	12,250	14,250
Elsaß-Lothringen	163,688	33,125	15,250	5,875	196	339,500	759,000	36,125	10,125	17,250
Nach Gegenden:										
Süddeutschland	102,032	11,765	11,891	4,274	390	456,510	352,792	46,139	13,194	17,548
Westdeutschland	139,056	18,361	13,757	24,028	419	395,570	664,763	47,018	20,517	17,986
Mitteldeutschland	107,297	25,094	10,998	8,886	330	251,446	338,982	49,192	11,420	10,252

deutschland nur 330 Stück an durchschnittlichem Verbrauch pro Familie aufweist.

Der Verbrauch an Milch erreicht sein Maximum in Süddeutschland mit 456,510 Liter, dem Westdeutschland mit 395,570 Liter folgt, während Mitteldeutschland auch hier beträchtlich zurückbleibt, nur 251,446 Liter an durchschnittlichem Verbrauch aufweisend.

Fast um das Doppelte übertrifft Westdeutschland sowohl Süd- als auch Mitteldeutschland hinsichtlich des Verbrauchs an Kartoffeln. Westdeutschlands durchschnittlicher Verbrauch beläuft sich auf 664,763 kg, demgegenüber Süddeutschland nur 352,792 kg und Mitteldeutschland gar nur 338,982 kg aufweisen kann.

Dagegen nimmt Mitteldeutschland in bezug auf den Verbrauch an Zucker, Sirup, Honig mit 49,192 kg den ersten Platz ein. Ihm folgt sehr dicht Westdeutschland mit 47,018 kg und Süddeutschland mit 46,139 kg.

Hinsichtlich des Verbrauchs an Kaffee und Kaffee-Ersatz nimmt Westdeutschland wieder den ersten Platz ein mit 20,517 kg. An zweiter Stelle folgt Süddeutschland mit 13,194 kg und an dritter Stelle Mitteldeutschland mit 11,420 kg.

Auch der Salzkonsum ist in Westdeutschland am größten, wo er 17,986 kg beträgt. Kaum davon unterschieden, beläuft er sich in Süddeutschland auf 17,548 kg, während Mitteldeutschland wiederum an letzter Stelle mit 10,252 kg steht.

Berücksichtigt man die verschiedene Kopfstärke der Familien, so ergibt sich, auf den Kopf berechnet, für die drei Gegenden des Reiches folgendes Bild:

	Durchschnittlicher Verbrauch in Kilogramm pro Kopf in		
	Süddeutschland	Westdeutschland	Mitteldeutschland
Fleisch, Wurst, Speck	24,886	28,762	27,512
Butter	2,870	3,825	6,434
Schmalz	2,902	2,866	2,820
Margarine	1,042	5,006	2,276
Eier (Stück)	95	87	85
Milch (Liter)	111,344	82,410	64,473
Kartoffeln	86,047	138,490	86,918
Zucker, Sirup, Honig	11,253	9,794	12,613
Kaffee und Kaffee-Ersatz	3,218	4,274	2,928
Salz	4,280	3,747	2,629

Die verschiedene Kopfstärke der Familien in den einzelnen Gegenden des Reiches ist nicht ohne Einfluß geblieben: eine Verschiebung hat teilweise stattgefunden. Hinsichtlich des Verbrauchs an Fleisch, Wurst, Speck hat Westdeutschland die erste Stelle mit 28,762 kg innebehalten, dem Mitteldeutschland mit 27,512 kg sehr nahe kommt; den letzten Platz nimmt Süddeutschland mit 24,886 kg ein.

Auch in dem Verbrauch an Butter und Margarine ist keine Verschiebung eingetreten. Nur hinsichtlich des Schmalzverbrauchs

hat Süddeutschland mit 2,902 kg den ersten Platz eingenommen, kaum von Westdeutschland mit 2,866 kg und Mitteldeutschland mit 2,820 kg unterschieden.

Faßt man den Verbrauch an Butter, Schmalz und Margarine zusammen, so nimmt auch hier Westdeutschland mit 11,697 kg den ersten Platz ein, dem Mitteldeutschland mit 11,530 kg sehr dicht, Süddeutschland mit nur 6,814 kg folgt.

Süddeutschland hat den größten Verbrauch an Eiern mit 95 Stück pro Kopf aufzuweisen. Dann folgt Westdeutschland mit 87 und Mitteldeutschland mit 85 Stück.

Der Milchverbrauch ist, gleichfalls auf den Kopf berechnet, in Süddeutschland mit 111,344 Liter am größten; mit 82,410 Liter folgt Westdeutschland und mit 64,473 Liter Mitteldeutschland.

Die bevorzugte Stellung Westdeutschlands hinsichtlich des Kartoffelverbrauchs kommt auch hier zum Ausdruck. Westdeutschland hat, auf den Kopf berechnet, einen Verbrauch von 138,490 kg nachzuweisen, während Mittel- und Süddeutschland, voneinander kaum unterschieden, nur 86,918 und 86,047 kg verbrauchen.

Der Verbrauch von Zucker, Sirup und Honig ist am größten in Mitteldeutschland mit 12,613 kg, hinter welchem Süddeutschland mit 11,253 kg nur wenig zurückbleibt. Mit 9,794 kg folgt Westdeutschland.

Auch den größten Konsum an Kaffee und Kaffee-Ersatz nimmt Westdeutschland mit 4,274 kg für sich in Anspruch. Dann folgen Süddeutschland mit 3,218 kg und Mitteldeutschland mit 2,928 kg.

Süddeutschland hat den größten Salzverbrauch mit 4,280 kg, dem Westdeutschland mit 3,747 kg und Mitteldeutschland mit 2,629 kg folgen.

3. Die Schwankungen in den Einnahmen und Ausgaben nach Halbjahren.

Schon die Untersuchung, welchen Einfluß Sommer und Winter auf die Einnahmen und Ausgaben ausüben, hat manche bedeutsame Resultate zutage gefördert. Betrachtet man nun die Ausgaben, nach Halbjahren zusammengestellt, unter dem Gesichtswinkel der nationalen und provinziellen Gebilde, so ergibt sich folgendes Bild:

	Durchschnittliche Gesamtausgabe pro Familie in Mark			Durchschnittliche Gesamtausgabe pro Familie in Mark	
	Sommer	Winter		Sommer	Winter
Westfalen	897.26	878.51	Hessen-Darmstadt	743.25	842.60
Rheinland	928.12	893.82	Baden	793.92	821.28
Hessen-Nassau	771.90	701.68	Anhalt	933.66	907.78
Schlesien	510.06	551.01	Elsaß - Lothringen	1289.08	1213.75
Brandenburg	883.19	868.29			
Provinz Sachsen	796.32	835.54	Nach Gegenden:		
Hannover	670.22	657.65	Süddeutschland	853.73	867.19
Preußen	831.00	816.17	Westdeut. hland	867.07	833.72
Bayern	788.08	813.99	Mitteldeutschland	743.14	764.41
Königr. Sachsen	666.37	704.01			

Westdeutschland nimmt auch hier eine Sonderstellung ein: im Winter eine geringere Ausgabe als im Sommer, während Süd- und Mitteldeutschland im Winter eine größere Ausgabe zeigen.

Welche einzelnen Posten an dieser Mehr- oder Minderausgabe im Winter beteiligt sind, läßt die folgende Zusammenstellung ersehen:

	Durchschnittliche Ausgaben in Mark pro Familie für									
	Nahrung		Wohnung		Kleidung		Lebenshaltung		Feld und Stall	
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.
Westfalen . .	398.29	410.77	151.91	160.59	111.52	114.17	174.05	142.75	61.48	51.63
Rheinland . .	460.80	452.84	164.98	163.92	106.68	140.62	187.25	132.26	8.42	9.18
Hessen-										
Nassau . .	347.56	324.46	153.03	127.62	79.34	72.70	115.55	131.42	76.42	45.74
Schlesien . .	277.51	254.28	110.60	72.08	55.63	92.57	65.62	130.99	0.72	1.10
Brandenburg	358.92	355.24	223.78	215.31	101.55	90.93	198.95	206.72	—	—
Prov.Sachsen	405.72	421.28	125.39	124.94	127.80	140.31	136.34	149.01	1.07	—
Hannover . .	302.03	245.29	67.65	106.32	145.20	150.19	66.79	111.39	88.55	44.46
Preußen . . .	462.85	383.60	153.91	149.59	103.18	113.95	154.15	144.58	33.84	18.54
Bayern	398.40	345.82	121.28	130.23	79.19	83.30	76.64	135.88	112.57	118.75
Königreich										
Sachsen . .	288.03	294.92	148.06	110.16	86.52	116.03	135.38	168.62	8.38	14.04
Hessen-										
Darmstadt.	277.75	203.84	137.81	136.00	87.37	130.24	192.61	187.47	47.71	185.06
Baden	361.78	349.79	202.09	215.72	47.29	98.32	182.76	157.44	—	—
Anhalt	344.47	396.52	135.19	132.45	103.05	76.36	190.83	175.67	160.12	126.78
Elsaß-										
Lothringen	550.68	479.22	321.50	409.72	86.17	110.11	238.00	155.04	92.73	59.66
Nach										
Gegenden:										
Süddeutsch-										
land	376.30	330.41	174.14	191.06	71.15	101.72	155.71	156.66	58.43	87.34
Westdeutsch-										
land	402.50	396.42	151.84	151.36	104.63	115.77	159.49	134.99	48.62	35.77
Mitteldeutsch-										
land	334.27	339.56	153.55	133.77	96.03	109.18	143.80	167.64	15.25	14.24

Hinsichtlich der Ausgabe für Nahrung ist, wie schon auf S. 106 angeführt, eine größere Aufwendung im Sommer zu konstatieren für Süd- und Westdeutschland, während Mitteldeutschland die umgekehrte Erscheinung zeigt: größere Ausgabe im Winter. Die im Sommer größere Ausgabe dürfte hauptsächlich dadurch hervorgerufen werden, daß im Sommer mehr frisches Fleisch, das einen höheren Preis erfordert, verbraucht wird.

Für Wohnung wird nur in Süddeutschland im Winter mehr ausgegeben, während West- und Mitteldeutschland eine größere Ausgabe im Sommer verzeichnen. Allerdings ist die Differenz für Westdeutschland sehr gering. Eine Erklärung ist hier unschwer zu finden. Die Ausgaben für Wohnung werden hinsichtlich der Aufwendungen nach Halbjahren wesentlich durch die erhöhte Ausgabe für Heizung, Feuerung

und Beleuchtung berührt. Da nun in Westdeutschland zahlreiche Familien ihren Hausbrand von den Zechen zu Vorzugspreisen beziehen, fällt hier der wichtigste Grund für die Deckung des Bedarfs im Sommerhalbjahr, nämlich Ausnützung der billigeren Sommerpreise, fort.

Die Ausgabe für Kleidung ist im Winter stets größer als im Sommer. Diese schon auf S. 106 beobachtete Erscheinung zeigt sich in allen drei Gegenden, in Süd-, West- und Mitteldeutschland. Unzweifelhaft liegt hier ein Bedürfnis von besonderer Notwendigkeit vor. Nur die Differenz der Ausgabe zwischen Sommer und Winter ist verschieden. An erster Stelle steht hier Süddeutschland mit 30.57 Mk. Es folgen, nur wenig voneinander verschieden, Mitteldeutschland mit 13.15 Mk. und Westdeutschland mit 11.14 Mk.

Lebenshaltung beansprucht in Süd- und Mitteldeutschland eine größere Aufwendung im Winter, während in Westdeutschland im Sommer ein höherer Betrag erfordert wird.

Hinsichtlich der Ausgaben für Feld und Stall ist nur in Süddeutschland eine größere Ausgabe im Winter zu verzeichnen, während West- und Mitteldeutschland einen größeren Betrag im Sommer beanspruchen.

Stellt man nun die Gesamteinnahmen und die Gesamtausgaben einander gegenüber, ebenfalls nach Sommer- und Winterhalbjahren geordnet, so ergibt sich folgendes Bild:

	Durchschnittl. Betrag in Mark pro Familie und Halbjahr			
	Einnahmen		Ausgaben	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Westfalen	934.22	919.78	897.26	878.51
Rheinland	931.36	916.01	928.12	898.82
Hessen-Nassau	818.81	746.85	771.90	701.68
Schlesien	511.21	571.22	510.06	551.01
Brandenburg	878.30	947.23	883.19	868.29
Provinz Sachsen	858.57	809.22	796.32	835.54
Hannover	741.70	739.30	670.22	657.65
Preußen	935.29	848.96	831.00	816.17
Bayern	837.91	809.42	788.08	813.99
Königreich Sachsen	637.48	684.05	666.37	704.01
Hessen-Darmstadt	835.03	916.03	743.25	842.60
Baden	855.85	830.56	793.92	821.28
Anhalt	873.25	1179.87	933.66	907.78
Elsaß-Lothringen	1336.00	1279.00	1289.08	1213.75
Nach Gegenden:				
Süddeutschland	898.61	892.34	835.73	867.19
Westdeutschland	896.92	870.07	867.07	833.72
Mitteldeutschland	539.79	573.77	743.14	764.41

Nicht zu verkennen ist hier die Erscheinung, daß die Ausgaben sich durchaus den Einnahmen anpassen, eine Erscheinung, die, wie

bereits früher erwähnt, bei den in besonderem Maße wirtschaftlichen Haushaltungen nicht auffällig sein kann.

XI. Unterschiede nach Ortsgrößenklassen.

1. Einnahmen und Ausgaben, Ueberschüsse und Fehlbeträge.

Die 90 Haushaltungsbücher des Jahres 1911/12 stammen aus 78 Wohnorten. Nach Größenklassen geordnet, entfallen

auf Großstädte	36	Haushaltungen
„ Mittel- und Kleinstädte	38	„
„ Landorte	16	„

Innerhalb der beiden ersten Gruppen ist noch eine Unterscheidung gemacht, ob in der betreffenden Haushaltung Naturalwirtschaft betrieben wird oder nicht. Auch in der Großstadthaushaltung ist es durchaus keine Seltenheit, daß ein kleineres Stück Gartenland mit Gemüse und Kartoffeln bebaut wird, daß zum Teil auch einige Hühner und Kaninchen gehalten werden. Es ergibt sich demnach folgende Uebersicht:

Großstadthaushaltungen	36
davon mit Naturalwirtschaft	12
ohne Naturalwirtschaft	24
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen	38
davon mit Naturalwirtschaft	17
ohne Naturalwirtschaft	21
Landhaushaltungen	16

Die 85 Haushaltungsbücher des Jahres 1912/13, aus 73 Wohnorten stammend, gliedern sich wie folgt:

Großstadthaushaltungen	32
davon mit Naturalwirtschaft	8
ohne Naturalwirtschaft	24
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen	35
davon mit Naturalwirtschaft	12
ohne Naturalwirtschaft	23
Landhaushaltungen	18

Die durchschnittlichen Einnahmen des Jahres 1911/12 betragen in den

Großstadthaushaltungen überhaupt	2083.22	Mk.
„ mit Naturalwirtschaft	2324.73	„
„ ohne Naturalwirtschaft	1962.47	„
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen überhaupt	1812.03	„
„ mit Naturalwirtschaft	1980.65	„
„ ohne Naturalwirtschaft	1675.53	„
Landhaushaltungen	1781.40	„

Da die Durchschnittseinnahme der 90 Haushaltungen 1915.06 Mk. betrug, so übertreffen nur die Großstadthaushaltungen diesen Durch-

schnitt, und zwar die mit Naturalwirtschaft am höchsten, die ohne Naturalwirtschaft am geringsten. Von den Mittel- und Kleinstadthaus-haltungen haben nur die mit Naturalwirtschaft eine größere durch-schnittliche Gesamteinnahme, während die ohne Naturalwirtschaft und die Landhaushaltungen unter dem Durchschnitt bleiben.

Für das Jahr 1912/13 zeigen die durchschnittlichen Einnahmen folgendes Bild:

Großstadthausaltungen überhaupt	2082.10	Mk.
" " " mit Naturalwirtschaft . . .	2405.77	"
" " " ohne Naturalwirtschaft . .	1974.21	"
Mittel- und Kleinstadthausaltungen überhaupt	1792.50	"
" " " mit Naturalwirtschaft . . .	2031.75	"
" " " ohne Naturalwirtschaft . .	1667.67	"
Landhaushaltungen	1795.75	"

Ihre notwendige Ergänzung finden diese Zahlen durch die Unter-suchung, aus welchen Quellen die einzelnen Einnahmebeträge stammen und wie hoch sie sich belaufen. Die folgende Tabelle läßt die einzelnen Zahlen für das Jahr 1911/12 ersehen:

	Es stammen in Mark aus								
	Arbeitsver-dienst des Mannes	Neben-erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträgen der Kinder	Unterver-mietung	Acker- und Gartenland	Nutzvieh-haltung	sonstigen Ein-nahmen	
Großstadthausaltungen überhaupt	1607.82	44.93	70.18	120.01	79.83	3.08	2.54	154.83	
" mit Naturalwirtschaft .	1651.16	64.74	53.50	237.89	77.38	9.25	7.60	223.21	
" ohne Naturalwirtschaft	1586.15	35.02	78.53	61.07	81.06	—	—	120.64	
Mittel- und Kleinstadt-hausaltungen	1494.03	6.97	51.59	48.76	83.78	9.34	27.21	90.35	
" mit Naturalwirtschaft .	1552.53	13.21	45.67	105.82	74.82	20.87	60.82	106.91	
" ohne Naturalwirtschaft	1446.67	1.92	56.39	2.56	91.04	—	—	76.95	
Landhaushaltungen	1097.29	39.29	83.93	37.41	127.57	114.50	135.03	146.38	

Von besonderem Interesse ist hier die Höhe der Einnahmen, welche durch die Naturalwirtschaft erzielt worden sind. Am geringsten sind sie, wie es auch anders kaum erwartet werden konnte, in den groß-städtischen Haushaltungen. Es sind meist nur kleine Pachtgärten, die mit Gemüse und Kartoffeln bebaut werden. Hier überwiegen auch die Einnahmen aus der Bewirtschaftung von Acker- und Gartenland. In den Mittel- und Kleinstadthausaltungen zeigen die Einnahmen aus der Naturalwirtschaft schon höhere Beträge. Hier belaufen sich die Ein-nahmen aus der Nutztviehhaltung auf das Dreifache der Einnahmen aus der Bewirtschaftung von Acker- und Gartenland. Am höchsten sind die Einnahmen aus der Naturalwirtschaft natürlich in den Landhaus-haltungen. Auch hier ist die Einnahme aus der Nutztviehhaltung höher als die aus der Bewirtschaftung von Acker- und Gartenland.

Das Jahr 1912/13 zeigt folgendes Bild:

	Es stammen in Mark aus							
	Arbeitsver- dienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträge der Kinder	Unterver- mietung	Acker-und Gartenland	Nutzvieh- haltung	sonstigen Ein- nahmen
Großstadthaushaltungen überhaupt	1606.64	51.21	119.45	31.34	118.73	2.71	9.68	142.34
„ mit Naturalwirtschaft .	1785.59	63.13	37.93	77.42	211.97	10.85	38.73	180.15
„ ohne Naturalwirtschaft	1547.00	47.23	146.62	15.98	87.65	—	—	129.73
Mittel- und Kleinstadt- haushaltungen	1354.97	29.38	57.86	140.99	68.70	21.92	13.83	104.85
„ mit Naturalwirtschaft .	1497.81	36.17	52.91	123.83	135.20	63.92	40.33	81.58
„ ohne Naturalwirtschaft	1280.44	25.84	60.44	149.95	34.01	—	—	116.99
Landhaushaltungen	1330.56	34.86	42.96	35.48	9.22	44.36	132.81	165.50

Die prozentuale Verteilung der Einnahmen nach ihren Quellen läßt die folgende Uebersicht entnehmen:

	In Prozent der Gesamteinnahme entfallen auf							
	Arbeitsver- dienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträge der Kinder	Unterver- mietung	Acker-und Gartenland	Nutzvieh- haltung	sonstige bare Ein- nahmen
Großstadthaushaltungen überhaupt	77,2	2,2	3,4	5,8	3,8	0,1	0,1	7,4
„ mit Naturalwirtschaft .	71,0	2,8	2,3	10,2	3,4	0,1	0,3	9,6
„ ohne Naturalwirtschaft	80,8	1,8	4,0	3,1	4,1	—	—	6,2
Mittel- und Kleinstadt- haushaltungen	82,4	0,4	2,9	2,7	4,6	0,5	1,5	5,0
„ mit Naturalwirtschaft .	78,4	0,7	2,3	5,3	3,8	1,1	3,0	5,4
„ ohne Naturalwirtschaft	86,3	0,1	3,4	0,2	5,4	—	—	4,6
Landhaushaltungen	61,6	2,2	4,7	2,1	7,2	6,4	7,6	8,2

Das Jahr 1912/13 ergibt folgende Zahlen:

	In Prozent der Gesamteinnahme entfallen auf							
	Arbeitsver- dienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträge der Kinder	Unterver- mietung	Acker-und Gartenland	Nutzvieh- haltung	sonstige bare Ein- nahmen
Großstadthaushaltungen überhaupt	77,2	2,5	5,7	1,5	5,7	0,1	0,5	6,8
„ mit Naturalwirtschaft .	74,2	2,6	1,6	3,2	8,8	0,5	1,6	7,5
„ ohne Naturalwirtschaft	78,4	2,4	7,4	0,8	4,4	—	—	6,6
Mittel- und Kleinstadt- haushaltungen	75,6	1,6	3,2	7,9	3,8	1,2	0,8	5,9
„ mit Naturalwirtschaft .	73,7	1,8	2,6	6,1	6,7	3,1	2,0	4,0
„ ohne Naturalwirtschaft	76,8	1,6	3,6	9,0	2,0	—	—	7,0
Landhaushaltungen	74,1	1,9	2,4	2,0	0,5	2,5	7,4	9,2

Die Durchschnittsausgabe der 90 Haushaltungen belief sich auf 1847.42 Mk. Im Gegensatz hierzu betrug die Durchschnittsausgabe unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Ueberschüsse und Fehlbeträge für die

	Durchschnittliche		Durchschnittlicher	
	Gesamt- einnahme Mk.	Gesamt- ausgabe Mk.	Ueber- schuß Mk.	Fehlbetrag Mk.
36 Großstadthaushaltungen überhaupt .	2083.22	2050.13	33.09	—
12 „ mit Naturalwirtschaft .	2324.73	2286.59	37.14	—
24 „ ohne Naturalwirtschaft	1962.47	1931.90	30.57	—
38 Mittel- und Kleinstadthaushaltungen	1812.03	1738.59	73.44	—
17 „ mit Naturalwirtschaft .	1980.65	1871.59	109.26	—
21 „ ohne Naturalwirtschaft	1675.53	1631.08	44.45	—
16 Landhaushaltungen	1781.40	1649.81	131.59	—

Sämtliche Haushaltungen schließen mit einem durchschnittlichen Ueberschuß ab, dessen Höhe allerdings verschieden ist. Am kleinsten ist er in den Großstadthaushaltungen, wo er durchschnittlich 33.09 Mk. beträgt; dann folgen die Mittel- und Kleinstadthaushaltungen mit durchschnittlich 73.44 Mk. Ueberschuß und endlich die Landhaushaltungen mit 131.59 Mk. Ueberschuß. Vergleicht man die Ueberschüsse in den Haushaltungen mit Naturalwirtschaft mit denen ohne Naturalwirtschaft, so ist überall der Ueberschuß dort höher, wo Naturalwirtschaft betrieben wird. Diese Erscheinung tritt gleichermaßen sowohl in den Großstadt- als auch in den Mittel- und Kleinstadthaushaltungen zutage.

Auch das Jahr 1912/13 zeigt, daß sämtliche Haushaltungen mit einem durchschnittlichen Ueberschuß abschließen. Dieser Ueberschuß übertrifft, abgesehen von den Landhaushaltungen, den des Vorjahres nicht unbedeutend an Höhe, wie aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich ist:

	Durchschnittliche		Durchschnittlicher	
	Gesamt- einnahme Mk.	Gesamt- ausgabe Mk.	Ueber- schuß Mk.	Fehlbetrag Mk.
32 Großstadthaushaltungen überhaupt .	2082.10	1958.01	124.09	—
8 „ mit Naturalwirtschaft .	2405.77	2235.73	170.04	—
24 „ ohne Naturalwirtschaft	1974.21	1865.44	108.77	—
35 Mittel- und Kleinstadthaushaltungen	1792.50	1692.23	100.27	—
12 „ mit Naturalwirtschaft .	2031.75	1931.83	99.92	—
23 „ ohne Naturalwirtschaft	1667.67	1567.23	100.44	—
18 Landhaushaltungen	1795.75	1695.30	100.45	—

Die Durchschnittsausgabe setzt sich, wie die folgende Uebersicht entnehmen läßt, aus den folgenden Posten zusammen:

	Durchschnittl. Ausgabe in Mark pro Haushaltung für					
	Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
Großstadthaushaltungen überhaupt	897.63	435.05	257.77	440.74	18.94	2050.13
„ mit Naturalwirtschaft .	967.81	415.04	304.68	542.24	56.82	2286.59
„ ohne Naturalwirtschaft	862.53	445.06	234.31	390.00	—	1931.90
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen	797.29	302.52	231.85	357.57	49.36	1738.59
„ mit Naturalwirtschaft .	820.60	287.10	256.68	396.68	110.33	1871.39
„ ohne Naturalwirtschaft	778.42	315.00	211.75	325.91	—	1631.08
Landhaushaltungen	609.47	300.78	185.08	335.41	219.07	1649.81

Die prozentuale Verteilung veranschaulicht die folgende Zusammenstellung:

	In Prozent aller Ausgaben entfallen auf					
	Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
Großstadthaushaltungen überhaupt	43,8	21,2	12,6	21,5	0,9	100
„ mit Naturalwirtschaft .	42,3	18,2	13,3	23,7	2,5	100
„ ohne Naturalwirtschaft	44,7	23,0	12,1	20,2	—	100
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen	45,9	17,4	13,3	20,6	2,8	100
„ mit Naturalwirtschaft .	43,9	15,3	13,7	21,2	5,9	100
„ ohne Naturalwirtschaft	47,7	19,3	13,0	20,0	—	100
Landhaushaltungen	36,9	18,3	11,2	20,3	13,3	100

An der Spitze aller Ausgaben steht die Aufwendung für Nahrung, die verschieden hoch ist. Den höchsten Stand erreicht sie in den Großstadthaushaltungen, wo sie mit 897.63 Mk. doch nur 43,8 Proz. beträgt. Beträchtlich geringer ist sie schon in den Mittel- und Kleinstadthaushaltungen, wo sie nur 797.29 Mk., aber 45,9 Proz. ausmacht. Noch weiter sinkt die absolute Nahrungsausgabe in den Landhaushaltungen, wo sie nur 609.47 Mk. oder 36,9 Proz. erreicht. Diese geringe Ausgabe läßt den Schluß zu, daß Produkte aus der Naturalwirtschaft in den Haushaltungen Verwendung gefunden haben, ohne daß eine Buchung ihres Wertes stattgefunden hat.

Obschon in den Haushaltungen mit Naturalwirtschaft die absolute Ausgabe für Nahrung größer ist als in den Haushaltungen ohne Naturalwirtschaft, zeigt die prozentuale Verteilung doch das umgekehrte Verhältnis. In den Haushaltungen mit Naturalwirtschaft ist der prozentuale Anteil kleiner als in den Haushaltungen ohne Naturalwirtschaft. Diese Erscheinung tritt in gleicher Weise sowohl in den großstädtischen als auch in den mittel- und kleinstädtischen Haushaltungen hervor.

Das Jahr 1912/13 ergibt folgende Zahlen:

	Durchschnittl. Ausgabe in Mark pro Haushaltung für					
	Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
Großstadthaushaltungen						
überhaupt	863.52	408.10	245.01	425.52	15.86	1958.01
„ mit Naturalwirtschaft .	947.23	422.13	306.48	496.43	63.46	2235.73
„ ohne Naturalwirtschaft	835.61	403.42	224.52	401.89	—	1865.44
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen						
überhaupt	792.07	308.63	222.18	338.14	31.21	1692.23
„ mit Naturalwirtschaft .	832.37	344.44	256.77	407.21	91.04	1931.83
„ ohne Naturalwirtschaft	771.05	289.95	204.13	302.10	—	1567.23
Landhaushaltungen	657.77	301.27	197.52	409.39	129.35	1695.30

Sie zeigen eine große Annäherung an die Ergebnisse des Vorjahres, wie auch aus der prozentualen Verteilung der Ausgaben zu ersehen ist:

	In Prozent aller Ausgaben entfallen auf					
	Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
Großstadthaushaltungen						
überhaupt	44,1	20,9	12,5	21,7	0,8	100
„ mit Naturalwirtschaft .	42,4	18,9	13,7	22,2	2,8	100
„ ohne Naturalwirtschaft	44,8	21,6	12,1	21,5	—	100
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen						
überhaupt	46,8	18,2	13,1	20,0	1,9	100
„ mit Naturalwirtschaft .	43,1	17,8	13,3	21,1	4,7	100
„ ohne Naturalwirtschaft	49,2	18,5	13,0	19,3	—	100
Landhaushaltungen	38,8	17,8	11,6	24,2	7,6	100

Untersucht man nun, wie sich die Nahrungsausgabe auf die einzelnen Nahrungs- und Genußmittel verteilt, so ergibt sich das in der Tabelle der nächsten Seite dargestellte Bild.

Hinsichtlich der großstädtischen, mittel- und kleinstädtischen sowie ländlichen Haushaltungen zeigt sich, daß die Ausgabe für tierische Nahrungsmittel in den großstädtischen Haushaltungen am höchsten ist, wo sie 480.46 Mk. oder 53,5 Proz. der Nahrungsausgabe erreicht. In den mittel- und kleinstädtischen Haushaltungen beträgt sie 415.19 Mk. oder 52,1 Proz. und in den ländlichen Haushaltungen nur 280.63 Mk. oder 46,1 Proz. Dagegen ergibt die Ausgabe sowohl für pflanzliche Nahrungsmittel als auch für sonstige Nahrungs- und Genußmittel von den großstädtischen zu den ländlichen Haushaltungen ein Wachsen, prozentual betrachtet, während die absolute Ausgabe abnimmt. Die Ausgabe für pflanzliche Nahrungsmittel beläuft sich in den Großstadthaushaltungen auf 316.20 Mk. oder 35,2 Proz., in den Mittel- und Kleinstadthaushaltungen auf 290.60 Mk. oder 36,4 Proz. und in den

Gliederung der Ausgaben	Großstadthaushaltungen						Mittel- und Kleinstadthaushaltungen						Landhaus- haltungen	
	überhaupt		mit Naturalw.		ohne Naturalw.		überhaupt		mit Naturalw.		ohne Naturalw.		Durchschnitts- ausgabe Mk.	In Proz. der Nahrungs- ausgabe
	Durchschnitts- ausgabe Mk.	In Proz. der Nahrungs- ausgabe	Durchschnitts- ausgabe Mk.	In Proz. der Nahrungs- ausgabe	Durchschnitts- ausgabe Mk.	In Proz. der Nahrungs- ausgabe	Durchschnitts- ausgabe Mk.	In Proz. der Nahrungs- ausgabe	Durchschnitts- ausgabe Mk.	In Proz. der Nahrungs- ausgabe	Durchschnitts- ausgabe Mk.	In Proz. der Nahrungs- ausgabe		
Gesamtausgabe	2050.13	—	2286.59	—	1931.90	—	1738.59	—	1871.39	—	1631.39	—	1649.81	—
Davon für Nahrung	897.63	100	967.81	100	862.53	100	797.29	100	820.60	100	778.42	100	609.47	100
und zwar für:														
Fleisch, Wurst, Speck . .	229.18	25,5	254.64	26,3	216.46	25,1	203.76	25,5	200.61	24,5	206.32	26,5	138.91	22,8
Fische, auch geräuchert . .	11.91	1,3	11.47	1,2	12.12	1,4	8.78	1,1	7.91	1,0	9.49	1,2	7.95	1,3
Butter	58.69	6,5	75.57	7,8	50.25	5,8	46.01	5,8	47.14	5,7	45.09	5,8	44.64	7,3
Schmalz	21.39	2,4	22.68	2,3	20.74	2,4	20.49	2,6	25.30	3,1	16.59	2,1	10.21	1,7
Margarine	22.34	2,5	21.90	2,3	22.56	2,6	24.82	3,1	26.23	3,2	23.68	3,0	13.52	2,2
Eier	33.69	3,8	30.40	3,1	35.33	4,1	28.03	3,5	28.02	3,4	28.04	3,6	20.12	3,3
Milch	92.30	10,3	102.19	10,6	87.35	10,1	73.02	9,2	67.44	8,2	77.53	10,0	39.13	6,4
Käse	10.96	1,2	12.71	1,3	10.09	1,2	10.28	1,3	11.35	1,4	9.41	1,2	6.15	1,1
Kartoffeln	37.63	4,2	42.11	4,4	35.39	4,1	37.11	4,6	30.88	4,9	34.88	4,5	26.23	4,3
Grünwaren	21.62	2,4	16.45	1,7	24.20	2,8	19.25	2,4	19.32	2,3	19.18	2,5	10.19	1,7
Salz, Gewürze, Öl	14.66	1,6	15.81	1,6	14.10	1,6	13.28	1,7	15.61	1,9	11.39	1,5	16.22	2,7
Zucker, Sirup, Honig . . .	32.27	3,6	36.19	3,7	30.30	3,5	23.33	3,0	25.09	3,1	22.81	2,9	27.63	4,5
Mehl	14.35	1,6	16.28	1,7	13.39	1,6	14.61	1,8	18.14	2,2	11.75	1,5	36.44	6,0
Reis, Hülsenfrüchte	15.82	1,8	15.92	1,6	15.77	1,8	15.76	2,0	17.92	2,2	14.02	1,8	13.47	2,2
Obst und Südfrüchte	25.71	2,9	26.08	2,7	25.52	3,0	20.48	2,6	21.40	2,6	19.73	2,5	7.62	1,2
Brot und Backwaren	154.14	17,2	159.34	16,5	151.54	17,6	146.28	18,3	163.62	19,9	132.23	17,0	115.99	19,0
Kaffee und Kaffee-Ersatz . .	27.93	3,1	27.91	2,9	28.02	3,3	22.67	2,9	22.89	2,8	22.49	2,9	25.45	4,2
Tee, Schokolade, Kakao . .	9.53	1,1	8.90	0,9	9.85	1,1	5.67	0,7	5.17	0,6	6.08	0,8	3.18	0,5
Alkoholische Getränke . . .	43.95	4,9	54.75	5,7	38.55	4,5	44.14	5,5	37.80	4,6	49.27	6,4	34.91	5,8
Alkoholfreie Getränke	0.96	0,1	0.57	—	1.15	0,1	1.78	0,2	2.80	0,3	0.96	—	0.69	—
Sonstige Nahrungsmittel . . .	9.98	1,1	6.14	0,7	11.90	1,4	4.47	0,6	1.73	0,2	6.67	0,9	—	—
Tabak und Zigarren	8.57	1,0	9.80	1,0	7.95	0,9	12.77	1,6	15.23	1,9	10.79	1,4	9.21	1,5
Ausgaben in Gastwirtsch. . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1.61	0,3
Nach Gruppen:														
Tierische Nahrungsmittel . . .	480.46	53,5	531.56	54,9	454.90	52,7	415.19	52,1	414.00	50,5	416.15	53,4	280.63	46,1
Pflanzliche Nahrungsmittel . .	316.20	35,2	328.18	33,9	310.21	36,0	290.60	36,4	320.98	39,1	265.99	34,2	253.79	41,6
Sonst. Nahr- u. Genußmittel . .	100.97	11,3	108.07	11,2	97.42	11,3	91.50	11,5	85.62	10,4	96.28	12,4	75.05	12,3

Landhaushaltungen auf 253.79 Mk. oder 41,6 Proz. der Nahrungsausgabe. Für sonstige Nahrungs- und Genußmittel wurden in den großstädtischen Haushaltungen durchschnittlich 100.97 Mk. oder 11,3 Proz., in den mittel- und kleinstädtischen 91.50 Mk. oder 11,5 Proz. und in den ländlichen Haushaltungen 75.05 Mk. oder 12,3 Proz. der Nahrungsausgabe ausgegeben.

Was die einzelnen Nahrungs- und Genußmittel anbetrifft, so spiegelt sich hier die Erscheinung, die in der Ausgabe für die nach Gruppen zusammengefaßten Nahrungs- und Genußmittel zutage getreten ist, wider: Abnahme der pflanzlichen, Zunahme der tierischen und sonstigen Nahrungs- und Genußmittel von den großstädtischen zu den ländlichen Haushaltungen.

Die Ausgabe für Fleisch, Wurst, Speck nimmt überall den ersten Platz ein; sie beträgt 229.18 Mk. oder 25,5 Proz., 203.76 Mk. oder 25,5 Proz. und 139.91 Mk. oder 22,8 Proz. der Nahrungsausgabe. An zweiter Stelle folgt die Ausgabe für Brot und Backwaren; sie beträgt, deutlich die prozentuale Zunahme bei Abnahme der absoluten Ausgabe anzeigend, 154.14 Mk. oder 17,17 Proz., 146.28 Mk. oder 18,3 Proz. und 115.99 Mk. oder 19 Proz.

An dritter Stelle kommt in den großstädtischen sowie mittel- und kleinstädtischen Haushaltungen die Ausgabe für Milch mit 92.30 Mk. oder 10,3 Proz. und 73.02 Mk. oder 9,2 Proz., in den ländlichen Haushaltungen die Ausgabe für Butter mit 44.64 Mk. oder 7,3 Proz., der sich die Aufwendung für Milch mit 39.13 Mk. oder 6,4 Proz. anreicht.

Prozentual erfaßt, zeigt die Ausgabe für die übrigen Nahrungsmittel eine ziemlich gleichmäßige Entwicklung. Auffallend hoch ist einzig die Ausgabe für Mehl in den ländlichen Haushaltungen, wo sie 36.40 Mk. oder 6 Proz. beträgt, während sie sich in den großstädtischen auf nur 14.35 Mk. oder 1,6 Proz. und in den mittel- und kleinstädtischen Haushaltungen auf 14.61 Mk. oder 1,8 Proz. beläuft. An einer Erklärung dieser auffälligen Erscheinung mangelt es nicht. In den ländlichen Haushaltungen wird nämlich der Bedarf an Brot noch zu einem großen Teil im eigenen Haushalt hergestellt.

Berücksichtigt man die verschiedene Kopfstärke der Familien, so ergibt sich, auf den Kopf berechnet, die auf der nächsten Seite dargestellte Uebersicht.

Auch hier zeigt sich deutlich, daß hinsichtlich der tierischen Nahrungsmittel die Ausgabe in den großstädtischen Haushaltungen mit 117.19 Mk. pro Kopf am größten ist, dann abnehmend, in den mittel- und kleinstädtischen nur 98.86 Mk. und in den ländlichen gar nur 56.12 Mk. beträgt. Hier erreicht die Ausgabe also noch nicht die Hälfte der in den großstädtischen Haushaltungen erforderlichen Ausgabe. Die Aufwendung für pflanzliche Nahrungsmittel nimmt gleichfalls ab, wenn auch nicht in demselben Maße. Sie beläuft sich in den großstädtischen Haushaltungen auf 77.12 Mk., in den mittel- und kleinstädtischen auf 69.19 Mk. und in den ländlichen auf 50.76 Mk., kommt damit hier der für tierische Nahrungsmittel erforderlichen Ausgabe ziemlich nahe. Endlich nimmt auch die Ausgabe für sonstige Nahrungs- und Genußmittel ab, und zwar sinkt sie von 24.62 Mk.

Gliederung der Ausgaben	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Kopf in						
	Großstadthaushaltungen			Mittel- u. Kleinstadthaus.			Landhaus- haltungen
	über- haupt	mit Natural- wirt- schaft	ohne Natural- wirt- schaft	über- haupt	mit Natural- wirt- schaft	ohne Natural- wirt- schaft	
Gesamtausgabe . . .	501.22	486.51	495.36	413.95	425.32	397.90	329.96
Davon für Nahrung.	218.93	205.92	221.16	189.83	186.50	189.86	121.89
und zwar für:							
Fleisch, Wurst und Speck	55.90	54.18	55.50	48.51	45.59	50.32	27.78
Fische, auch ge- räuchert	2.91	2.44	3.11	2.09	1.80	2.31	1.59
Butter	14.31	16.08	12.88	10.95	10.71	11.00	8.93
Schmalz	5.22	4.83	5.32	4.88	5.75	4.05	2.04
Margarine	5.45	4.66	5.78	5.91	5.96	5.78	2.70
Eier	8.22	6.47	9.06	6.68	6.37	6.84	4.02
Milch	22.51	21.74	22.40	17.39	15.33	18.91	7.83
Käse	2.67	2.70	2.59	2.45	2.58	2.29	1.23
Kartoffeln	9.18	8.96	9.08	8.84	9.07	8.51	5.25
Grünwaren	5.27	3.50	6.21	4.59	4.39	4.68	2.04
Salz, Gewürze, Oel	3.58	3.37	3.62	3.16	3.55	2.78	3.24
Zucker, Sirup, Honig	7.87	7.70	7.77	5.68	5.70	5.56	5.53
Mehl	3.50	3.46	3.43	3.48	4.12	2.86	7.29
Reis, Hülsenfrüchte	3.86	3.39	4.04	3.75	4.07	3.42	2.69
Obst u. Südfrüchte	6.27	5.55	6.54	4.88	4.86	4.81	1.52
Brot u. Backwaren	37.59	33.90	38.85	34.81	37.19	32.25	23.20
Ka.fee und Kaffee- Ersatz	6.83	5.94	7.18	5.40	5.20	5.49	5.09
Tee, Schokolade, Kakao	2.32	1.89	2.53	1.35	1.18	1.48	0.64
Alkohol. Getränke . .	10.72	11.65	9.88	10.51	8.59	12.02	6.98
Alkoholf. Getränke .	0.23	0.12	0.30	0.42	0.64	0.23	0.14
Sonstige Nahrungs- mittel	2.43	1.31	3.05	1.07	0.39	1.63	—
Tabak und Zigarren	2.09	2.08	2.04	3.04	3.46	2.63	1.84
Ausgaben in Gast- wirtschaften	—	—	—	—	—	—	0.32
Nach Gruppen:							
Tierische Nahrungs- mittel	117.19	113.10	116.64	98.86	94.09	101.50	56.12
Pflanzliche Nahrungs- mittel	77.12	69.83	79.54	69.19	72.95	64.88	50.76
Sonstige Nahrungs- und Genußmittel .	24.62	22.99	24.98	21.79	19.46	23.48	15.01

pro Kopf in den großstädtischen auf 21.79 Mk. in den mittel- und kleinstädtischen und auf 15.01 Mk. in den ländlichen Haushaltungen.

Die einzelnen Nahrungs- und Genußmittel zeigen dieselbe Entwicklung: Abnahme des auf den Kopf entfallenden Anteils der Ausgabe von den großstädtischen zu den mittel- und kleinstädtischen und zu den ländlichen Haushaltungen. Die alleinige Ausnahme bildet die Ausgabe für Mehl. Sie bleibt in den großstädtischen sowie mittel- und kleinstädtischen Haushaltungen fast gleich, 3.50 und 3.48 Mk. pro Kopf betragend, um dann auf über das Doppelte, auf 7.29 Mk. pro Kopf in den Landhaushaltungen hinaufzuschwellen.

Den zweiten Platz in der Gesamtübersicht der Ausgaben auf S. 146 nimmt die Aufwendung für Wohnung ein. Diese enthält auch die Ausgabe für Heizung und Beleuchtung. Im einzelnen gliedert sich diese Gesamtausgabe wie folgt:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für				
	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung der Wohnung	Heizung und Feuerung	Beleuch- tung	Zusammen
Großstadthaushaltungen überhaupt	302.18	64.53	43.69	24.65	435.05
„ mit Naturalwirtschaft. .	273.09	71.08	51.50	19.37	415.04
„ ohne Naturalwirtschaft	316.73	61.25	39.78	27.30	445.06
Mittel- und Kleinstadt- haushaltungen	193.07	62.13	33.23	14.07	302.52
„ mit Naturalwirtschaft. .	184.98	57.68	34.53	9.91	287.10
„ ohne Naturalwirtschaft	199.62	65.74	32.17	17.47	315.00
Landhaushaltungen	143.11	95.83	50.71	11.13	300.78

In Prozent der Gesamtausgabe erfaßt, ergibt sich folgendes Bild:

	In Prozent der Gesamtausgabe entfallen auf				
	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung der Wohnung	Heizung und Feuerung	Beleuch- tung	Zusammen
Großstadthaushaltungen überhaupt	14,7	3,2	2,1	1,2	21,2
„ mit Naturalwirtschaft. .	11,9	3,1	2,3	0,9	18,2
„ ohne Naturalwirtschaft	16,4	3,2	2,0	1,4	23,0
Mittel- und Kleinstadt- haushaltungen	11,1	3,6	1,9	0,8	17,4
„ mit Naturalwirtschaft. .	9,9	3,1	1,8	0,5	15,3
„ ohne Naturalwirtschaft	12,2	4,0	2,0	1,1	19,3
Landhaushaltungen	8,7	5,8	3,1	0,7	18,3

Absolut wie relativ nimmt die Nettomiete ab; sie beträgt in den großstädtischen Haushaltungen durchschnittlich 302.18 Mk. oder 14,7 Proz. der Gesamtausgabe und sinkt in den mittel- und klein-

städtischen Haushaltungen auf 193.07 Mk. oder 11,1 Proz. und in den ländlichen Haushaltungen auf 143.11 Mk. oder 8,7 Proz. Diese verschiedene Höhe des Mietaufwandes kommt aber erst zur vollen Bedeutung, wenn man die mit jener Miete zur Benutzung erhaltene Anzahl von Räumen einander gegenüberstellt, wie es in den folgenden zwei Uebersichten geschehen ist. Diese Zusammenstellungen zeigen, daß trotz der höchsten Miete in den Großstädten die Anzahl der Räume am kleinsten ist, wenn man von den Mittel- und Kleinstädten absieht, die besonders ungünstig daran sind, und daß in den Landorten mit der geringsten Miete die höchste Anzahl von Räumen zur Verfügung steht.

	Durchschnittliche Nettomiete in Mark	Auf die Familie entfallen durchschnittlich an				
		Küche	Kammer	Stuben	Keller-gelassen	Boden-gelassen
Großstadthaushaltungen überhaupt	302.18	1	0,9	1,6	1,0	0,7
„ mit Naturalwirtschaft. .	273.09	1	1,3	1,7	1,0	0,7
„ ohne Naturalwirtschaft.	316.73	1	0,7	1,6	1,0	0,7
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen	193.07	1	0,6	1,6	0,8	0,6
„ mit Naturalwirtschaft. .	184.98	1	0,8	2,0	0,9	0,6
„ ohne Naturalwirtschaft.	199.62	1	0,5	1,2	0,7	0,5
Landhaushaltungen	143.11	1	1,1	2,0	1,0	0,6

Rechnet man, wie üblich, 1 Kammer = $\frac{1}{2}$ Stube, so ergibt sich folgende Uebersicht:

	Durchschnittliche Nettomiete in Mark	Auf die Familie entfallen durchschnittlich an			
		Küche	Stuben	Keller-gelassen	Boden-gelassen
Großstadthaushaltungen überhaupt	302.18	1	2,1	1,0	0,7
„ mit Naturalwirtschaft. .	273.09	1	2,3	1,0	0,7
„ ohne Naturalwirtschaft.	316.73	1	2,0	1,0	0,7
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen	193.07	1	1,9	0,8	0,6
„ mit Naturalwirtschaft. .	184.98	1	2,4	0,9	0,6
„ ohne Naturalwirtschaft.	199.62	1	1,5	0,7	0,5
Landhaushaltungen	143.11	1	2,5	1,0	0,6

An Ausgaben für Einrichtung, Instandhaltung und Reinigung der Wohnung weisen die ländlichen Haushaltungen den größten Betrag mit durchschnittlich 95.83 Mk. oder 5,8 Proz. der Gesamtausgabe auf. Obwohl absolut etwas hinter den großstädtischen Haushaltungen zurückbleibend, folgen an zweiter Stelle die mittel- und kleinstädtischen Haushaltungen mit 62.13 Mk. oder 3,6 Proz. An letzter Stelle stehen

die großstädtischen Haushaltungen, die durchschnittlich 64.53 Mk. oder 3,2 Proz. für Einrichtung, Instandhaltung und Reinigung der Wohnung aufwenden.

Heizung und Feuerung nehmen in den Großstadthaushaltungen 43.69 Mk. oder 2,1 Proz. in Anspruch, in den Mittel- und Kleinstadthaushaltungen nur 33.23 Mk. oder 1,9 Proz. und in den Landhaushaltungen bei weitem am meisten: 50.71 Mk. oder 3,1 Proz.

Eine entgegengesetzte Bewegung zeigt die Ausgabe für Beleuchtung. Sie ist mit 24.65 Mk. oder 1,2 Proz. in den Großstädten am größten, beträgt in den Mittel- und Kleinstädten 14.07 Mk. oder 0,8 Proz. und auf dem Lande nur 11.13 Mk. oder 0,7 Proz.

Das gleiche Resultat zeigt sich im Jahre 1912/13, wie aus den folgenden Zusammenstellungen ersichtlich ist:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für			
	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung und Beleuchtung	Zusammen
Großstadthaushaltungen überhaupt. . .	285.52	57.99	64.59	408.10
" mit Naturalwirtschaft .	294.94	65.80	61.39	422.13
" ohne Naturalwirtschaft	282.38	55.39	65.65	403.42
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen . .	177.17	74.70	56.76	308.63
" mit Naturalwirtschaft .	168.87	119.62	55.95	344.44
" ohne Naturalwirtschaft	181.51	51.26	57.18	289.95
Landhaushaltungen	115.01	136.56	49.70	301.27

Die prozentuale Verteilung zeigt folgendes Bild:

	In Proz. der Gesamtausgabe entfallen auf			
	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung und Beleuchtung	Zusammen
Großstadthaushaltungen überhaupt. . .	14,6	3,0	3,3	20,6
" mit Naturalwirtschaft .	13,2	2,9	2,8	18,9
" ohne Naturalwirtschaft	15,1	3,0	3,5	21,6
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen . .	10,5	4,4	3,3	18,2
" mit Naturalwirtschaft .	8,7	6,2	2,9	17,8
" ohne Naturalwirtschaft	11,6	3,3	3,6	18,5
Landhaushaltungen	6,8	8,1	2,9	17,8

Ergänzt wird dieses Bild durch die Zusammenstellungen, die ersehen lassen, wieviel Räume mit jener Miete zu erhalten sind, wie es in den folgenden Uebersichten geschehen ist:

	Durchschnittliche Nettomiete in Mark	Auf die Familie entfallen durchschnittlich an				
		Küche	Kammer	Stuben	Keller-gelassen	Boden-gelassen
Großstadthaushaltungen überhaupt	285.52	1	1,0	1,7	0,9	0,6
„ mit Naturalwirtschaft. .	294.94	1	1,5	2,1	1,3	0,9
„ ohne Naturalwirtschaft.	282.38	1	0,8	1,6	0,8	0,5
Mittel- und Kleinstadt-haushaltungen	177.17	1	1,0	1,8	0,8	0,6
„ mit Naturalwirtschaft. .	168.87	1	0,9	2,1	1,1	0,6
„ ohne Naturalwirtschaft.	181.51	1	1,0	1,6	0,6	0,5
Landhaushaltungen	115.01	1	1,1	1,5	1,2	0,7

Rechnet man, wie üblich, 1 Kammer = $\frac{1}{2}$ Stube, so ergibt sich folgendes Bild:

	Durchschnittliche Nettomiete in Mark	Auf die Familie entfallen durchschnittlich an			
		Küche	Stuben	Keller-gelassen	Boden-gelassen
Großstadthaushaltungen überhaupt	285.52	1	2,2	0,9	0,6
„ mit Naturalwirtschaft. .	294.94	1	2,9	1,3	0,9
„ ohne Naturalwirtschaft.	282.38	1	2,0	0,8	0,5
Mittel- und Kleinstadt-haushaltungen	177.17	1	2,3	0,8	0,6
„ mit Naturalwirtschaft. .	168.87	1	2,5	1,1	0,6
„ ohne Naturalwirtschaft.	181.51	1	2,1	0,6	0,5
Landhaushaltungen	115.01	1	2,1	1,2	0,7

Trotz der verschiedenen hohen Miete zeigt sich hier, daß die verschiedenen Ortsgrößenklassen hinsichtlich der Anzahl der Stuben sich ziemlich nahe kommen. Allerdings sind hier die Landhaushaltungen am schlechtesten daran, während sie naturgemäß die größte Anzahl an Boden- und Keller gelassen aufzuweisen haben.

Berücksichtigt man die verschiedene Kopfstärke der Familien, so entfällt auf den Kopf an Ausgaben für

	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung der Wohnung	Heizung und Feuerung	Beleuchtung	Zusammen
	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Großstadthaushaltungen überhaupt	73.70	15.74	10.66	6.01	106.11
„ mit Naturalwirtschaft. .	58.11	15.12	10.96	4.12	88.31
„ ohne Naturalwirtschaft.	81.21	15.71	10.20	7.00	114.12
Mittel- und Kleinstadt-haushaltungen	45.97	14.80	7.91	3.35	72.03
„ mit Naturalwirtschaft. .	42.04	13.11	7.85	2.25	65.25
„ ohne Naturalwirtschaft.	48.69	16.03	7.85	4.26	76.83
Landhaushaltungen	28.62	19.17	10.14	2.23	60.16

Eine ganz unwesentliche Verschiebung tritt hier nur in den Ausgaben für Heizung und Feuerung ein, indem nämlich diese Ausgabe, auf den Kopf berechnet, in den ländlichen Haushaltungen etwas geringer ist als in den großstädtischen. Abgesehen von dem ganz minimalen Unterschied, spielt gerade hinsichtlich der Ausgabe für Heizung und Feuerung die Kopfstärke eine ganz verschwindende Rolle, vor allem in diesen wenig bemittelten Familien, indem, durch die Wohnungsverhältnisse bedingt, eine Mehrbelastung dieses Ausgabepostens durch die größere Kopffzahl kaum möglich erscheint.

Für das Jahr 1912/13 ergeben sich folgende, die Resultate des Vorjahres bestätigende Zahlen:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Kopf für			
	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung und Beleuchtung	Zusammen
Großstadthaushaltungen				
überhaupt	70.38	14.27	15.90	100.45
" mit Naturalwirtschaft . .	60.50	13.50	12.59	86.59
" ohne Naturalwirtschaft .	74.48	14.61	17.31	106.40
Mittel- und Kleinstadt- haushaltungen	43.06	18.16	13.79	75.01
" mit Naturalwirtschaft . .	35.55	25.18	11.78	72.51
" ohne Naturalwirtschaft .	47.98	13.55	15.12	76.65
Landhaushaltungen	25.25	29.97	10.91	66.13

An dritter Stelle in der Gesamtübersicht der Ausgaben auf S. 146 folgt die Aufwendung für Kleidung. Sie zerfällt wie folgt:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für		
	Netto- Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung derselben	Insgesamt
Großstadthaushaltungen überhaupt .	207.12	50.65	257.77
" mit Naturalwirtschaft . . .	243.05	61.63	304.68
" ohne Naturalwirtschaft . .	189.15	45.16	234.31
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen	193.42	38.43	231.85
" mit Naturalwirtschaft . . .	212.14	44.54	256.68
" ohne Naturalwirtschaft . .	178.26	33.49	211.75
Landhaushaltungen	155.58	29.50	185.08

In Prozent der Gesamtausgabe erfaßt, ergibt sich das in der ersten Tabelle auf der nächsten Seite dargestellte Bild.

Die absoluten Ausgaben sind sowohl für Netto-Kleidung als auch für Wäsche, Bettzeug und Reinigung derselben in den Großstadthaushaltungen am größten; abnehmend sind sie in den Landhaushaltungen am geringsten.

Hinsichtlich der Erfassung in Prozent der Gesamtausgabe läßt sich dieselbe Entwicklung konstatieren mit der einen Ausnahme in den

	In Prozent der Gesamtausgabe entfallen auf		
	Netto-Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung derselben	Insgesamt
Großstadthaushaltungen überhaupt . . .	10,1	2,5	12,6
„ mit Naturalwirtschaft . . .	10,6	2,7	13,3
„ ohne Naturalwirtschaft . . .	9,8	2,3	12,1
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen	11,1	2,2	13,3
„ mit Naturalwirtschaft . . .	11,3	2,4	13,7
„ ohne Naturalwirtschaft . . .	10,9	2,1	13,0
Landhaushaltungen	9,4	1,8	11,2

mittel- und kleinstädtischen Haushaltungen, die für Netto-Kleidung eine prozentual höhere Ausgabe aufzuweisen haben.

Das Jahr 1912/13 bestätigt die Resultate des Vorjahres, wie aus den folgenden Uebersichten zu erkennen ist:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für		
	Netto-Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung derselben	Insgesamt
Großstadthaushaltungen überhaupt . . .	199.68	45.33	245.01
„ mit Naturalwirtschaft . . .	255.42	51.06	306.48
„ ohne Naturalwirtschaft . . .	181.09	43.43	224.52
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen . .	183.98	38.20	222.18
„ mit Naturalwirtschaft . . .	205.22	51.55	256.77
„ ohne Naturalwirtschaft . . .	172.90	31.23	204.13
Landhaushaltungen	163.48	34.04	197.52

Die prozentuale Erfassung zeigt folgende Zahlen:

	In Prozent der Gesamtausgabe entfallen auf		
	Netto-Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung derselben	Insgesamt
Großstadthaushaltungen überhaupt . . .	10,2	2,3	12,5
„ mit Naturalwirtschaft . . .	11,4	2,3	13,7
„ ohne Naturalwirtschaft . . .	9,7	2,4	12,1
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen . .	10,9	2,2	13,1
„ mit Naturalwirtschaft . . .	10,6	2,7	13,3
„ ohne Naturalwirtschaft . . .	11,0	2,0	13,0
Landhaushaltungen	9,6	2,0	11,6

Zieht man die verschiedene Kopfstärke der Familien in Betracht, so entfällt, wie die folgende Zusammenstellung veranschaulicht, auf den Kopf an durchschnittlichen Ausgaben für

	Netto-Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung derselben	Insgesamt
	Mk.	Mk.	Mk.
Großstadthaushaltungen überhaupt. . .	50.52	12.35	62.87
„ mit Naturalwirtschaft .	51.72	13.11	64.83
„ ohne Naturalwirtschaft	48.50	11.58	60.08
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen . .	46.05	9.15	55.20
„ mit Naturalwirtschaft .	48.22	10.12	58.34
„ ohne Naturalwirtschaft	43.48	8.17	51.65
Landhaushaltungen	31.12	5.90	37.02

Hier bietet sich dasselbe Bild: Am größten ist die Ausgabe in den Großstädten, etwas geringer in den Mittel- und Kleinstädten und am geringsten auf dem Lande.

Die gleichen Resultate lassen die Zahlen für 1912/13 ersehen:

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Kopf für		
	Netto-Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung derselben	Insgesamt
Großstadthaushaltungen überhaupt. . .	49.15	11.16	60.31
„ mit Naturalwirtschaft .	52.39	10.48	62.87
„ ohne Naturalwirtschaft	47.76	11.45	59.21
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen . .	44.72	9.28	54.00
„ mit Naturalwirtschaft .	43.21	10.85	54.06
„ ohne Naturalwirtschaft	45.71	8.26	53.97
Landhaushaltungen	35.89	7.47	43.36

An vierter Stelle in der Gesamtübersicht, dem Betrage nach aber schon an zweiter Stelle, folgt die umfangreiche Sammelgruppe Lebenshaltung. In ihr gliedern sich die Ausgaben, wie aus der Tabelle auf der nächsten Seite zu ersehen ist.

Hinsichtlich der Ausgaben für Gesundheits- und Körperpflege nehmen die großstädtischen Haushaltungen den ersten Platz ein mit durchschnittlich 28.58 Mk. oder 1,4 Proz. der Gesamtausgabe. Ziemlich dicht folgen die mittel- und kleinstädtischen Haushaltungen mit 22.45 Mk. oder 1,3 Proz., während die ländlichen Haushaltungen nur 13.49 Mk. oder 0,8 Proz. für diese Ausgabe aufwenden.

Wenn man die Ausgaben für Bücher und Zeitungen mit denen für geistige und gesellige Bedürfnisse zusammenfaßt, so kommt den mittel- und kleinstädtischen Haushaltungen mit 81.45 Mk. oder 4,7 Proz. der erste Platz zu. Mit 75.33 Mk. oder 3,7 Proz. folgen die Großstadthaushaltungen, denen sich mit 59.09 Mk. oder 3,6 Proz. die ländlichen Haushaltungen anschließen.

Gliederung der Ausgaben	Großstadthaushaltungen			Mittel- und Kleinstadthaushaltungen			Landhaus- haltungen
	überhaupt	mit Natural- wirtschaft	ohne Natural- wirtschaft	überhaupt	mit Natural- wirtschaft	ohne Natural- wirtschaft	
Durchschnittsausgabe in Mark pro Familie							
Gesundheits- und Körperpflege	28.58	27.91	28.92	22.45	25.11	20.29	13.49
Bücher und Zeitungen	22.55	23.40	22.13	23.56	23.75	23.40	18.35
Schule und Unterricht	6.24	6.10	6.32	5.37	5.35	5.38	12.91
Geistige und gesellige Bedürfnisse	52.78	64.06	47.15	57.89	35.29	76.19	40.74
Staat, Gemeinde, Kirche	36.87	49.37	30.61	39.58	42.96	36.85	28.92
Gerichts- und Rechtskosten	0.34	0.24	0.39	0.55	1.15	0.07	23.51
Versicherungen	67.21	72.25	64.68	47.38	52.81	42.99	36.52
Verkehrsmittel	40.50	50.23	35.63	22.51	23.97	21.33	14.50
Geschenke, Trinkgelder, Löhne	45.73	73.74	31.73	32.70	48.41	19.98	26.07
Darlehen und Zinsen	32.78	62.30	18.02	21.81	41.98	5.48	51.71
Kartenspiel u. Lotterie	7.62	2.46	10.20	5.54	1.64	8.70	3.76
Grabpflege	3.89	4.29	3.69	2.26	1.34	3.01	1.01
Sonstige bare Ausgaben	56.37	47.39	60.86	61.56	69.98	54.74	40.51
Ersparnisse	39.28	58.50	29.67	14.41	22.94	7.50	23.41
zusammen	440.74	542.24	390.00	357.57	396.68	325.91	335.41
In Prozent der Gesamtausgabe							
Gesundheits- und Körperpflege	1,4	1,2	1,5	1,3	1,3	1,3	1,8
Bücher und Zeitungen	1,1	1,0	1,2	1,4	1,3	1,4	1,1
Schule und Unterricht	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,8
Geistige und gesellige Bedürfnisse	2,6	2,8	2,4	3,3	1,9	4,7	2,5
Staat, Gemeinde, Kirche	1,8	2,2	1,6	2,3	2,3	2,3	1,7
Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—	—	0,1	—	1,4
Versicherungen	3,3	3,1	3,4	2,7	2,8	2,6	2,2
Verkehrsmittel	2,0	2,2	1,8	1,3	1,3	1,3	0,9
Geschenke, Trinkgelder, Löhne	2,2	3,2	1,7	1,9	2,6	1,2	1,6
Darlehen und Zinsen	1,6	2,7	0,9	1,3	2,2	0,3	3,1
Kartenspiel u. Lotterie	0,4	0,1	0,5	0,3	0,1	0,5	0,2
Grabpflege	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,2	0,1
Sonstige bare Ausgaben	2,7	2,1	3,2	3,6	3,7	3,4	2,5
Ersparnisse	1,9	2,6	1,5	0,8	1,2	0,5	1,4
zusammen	21,5	23,7	20,2	20,6	21,2	20,0	20,3

Schule und Unterricht erfordern auf dem Lande die höchste Summe mit 12.91 Mk. oder 0,8 Proz. Mit kaum der Hälfte 6.24 Mk. oder 0,3 Proz. und, davon nur wenig unterschieden, mit 5.37 Mk. oder 0,3 Proz. folgen die Groß- sowie Mittel- und Kleinstädte.

Staat, Gemeinde und Kirche nehmen den größten Betrag mit 39.58 Mk. oder 2,3 Proz. in den Mittel- und Kleinstädten in Anspruch. Ihnen reihen sich die Großstädte mit 36.87 Mk. oder 1,8 Proz. und die ländlichen Haushaltungen mit 28.92 Mk. oder 1,7 Proz. an.

Die an sich nur geringe Ausgabe für Gerichts- und Rechtskosten entfällt mit 23.51 Mk. oder 1,4 Proz. fast ganz auf die Landhaushaltungen.

Bedeutend höhere Ausgaben erfordern die Versicherungen. Der Aufwand dafür beträgt 67.21 Mk. oder 3,3 Proz. in den Großstädten, 47.38 Mk. oder 2,7 Proz. in den Mittel- und Kleinstädten und 36.52 Mk. oder 2,2 Proz. auf dem Lande.

Die Verkehrsmittel erfordern, wie es nicht anders zu erwarten war, die größte Summe in den Großstädten, wo ihr Anteil sich auf 40.50 Mk. oder 2 Proz. der Gesamtausgabe beläuft. Mit 22.51 Mk. oder 1,3 Proz. folgen die Mittel- und Kleinstädte und mit nur 14.50 Mk. oder 0,9 Proz. das Land.

Etwas höher erscheint die Ausgabe für Geschenke, Trinkgelder und Löhne. Sie beträgt in den Großstädten 45.73 Mk. oder 2,2 Proz., in den Mittel- und Kleinstädten 32.70 Mk. oder 1,9 Proz. und auf dem Lande 26.07 Mk. oder 1,6 Proz.

Hinsichtlich der Ausgaben für Darlehen und Zinsen steht das Land mit 51.71 Mk. oder 3,1 Proz. an erster Stelle. Es folgen die Großstädte mit 32.78 Mk. oder 1,6 Proz. und die Mittel- und Kleinstädte mit 21.81 Mk. oder 1,3 Proz.

Die Ausgabe für Kartenspiel und Lotterie ist am höchsten in den Großstädten, wo sie 7.62 Mk. oder 0,4 Proz. beträgt. Mit 5.54 Mk. oder 0,3 Proz. folgen die Mittel- und Kleinstädte und mit 3.76 Mk. oder 0,2 Proz. das Land.

Ganz gering bleiben auch die Ausgaben für Grabpflege. Sie betragen in den Großstädten 3.89 Mk. oder 0,2 Proz., in den Mittel- und Kleinstädten 2.26 Mk. oder 0,1 Proz. und auf dem Lande 1.01 Mk. oder 0,1 Proz.

Die sonstigen baren Ausgaben belaufen sich am höchsten in den Mittel- und Kleinstädten, wo sie 61.56 Mk. oder 3,6 Proz. erfordern. Mit 56.37 Mk. oder 2,7 Proz. folgen die Großstädte und mit 40.51 Mk. oder 2,5 Proz. das Land.

Um die Ersparnisse richtig zu erfassen, bedarf es auch hier der Ergänzung durch Hinzufügen der Ueberschüsse, die sich am Jahres-schluß ergeben. Mit 92.50 Mk. oder 5,6 Proz. nimmt das Land den ersten Platz ein. Es folgen die Mittel- und Kleinstädte mit 87.85 Mk. oder 5 Proz. und die Großstädte mit 44.60 Mk. oder 2,2 Proz.

Zieht man nun die Kopfstärke der Familien in Betracht, so ergibt sich, für den Kopf berechnet, dasselbe Bild, wie aus der folgenden Uebersicht zu ersehen ist.

Gliederung der Ausgaben	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Kopf in						
	Großstadthaushaltungen			Mittel- und Kleinstadthaushaltungen			Landhaushaltungen
	überhaupt	mit Natural- wirtschaft	ohne Natural- wirtschaft	überhaupt	mit Natural- wirtschaft	ohne Natural- wirtschaft	
Gesundheits- und Körperpflege.	6.97	5.94	7.42	5.35	5.71	4.95	2.70
Bücher und Zeitungen	5.50	4.98	5.67	5.61	5.40	5.71	3.67
Schule und Unterricht	1.52	1.30	1.62	1.28	1.22	1.31	2.58
Geistige und gesellige Bedürfnisse.	12.87	13.63	12.09	13.78	8.02	18.58	8.15
Staat, Gemeinde, Kirche	8.99	10.50	7.85	9.42	9.76	8.99	5.79
Gerichts- und Rechtskosten.	0.08	0.05	0.10	0.13	0.26	0.02	4.70
Versicherungen.	16.39	15.37	16.56	11.28	12.00	10.49	7.31
Verkehrsmittel.	9.88	10.69	9.14	5.36	5.45	5.20	2.90
Geschenke, Trinkgelder, Löhne.	11.15	15.69	8.14	7.79	11.00	4.87	5.21
Darlehen und Zinsen.	8.00	13.26	4.62	5.19	9.54	1.34	10.34
Kartenspiel u. Lotterie	1.86	0.52	2.62	1.32	0.37	2.12	0.75
Grabpflege.	0.95	0.91	0.95	0.54	0.31	0.73	0.20
Sonstige bare Ausgaben.	13.76	10.08	15.61	14.66	15.90	13.35	8.10
Ersparnisse.	9.58	12.45	7.61	3.43	5.21	1.83	4.63
zusammen	107.50	115.37	100.00	85.14	90.15	79.49	67.08

Der letzte Posten „Feld und Stall“ in der Gesamtübersicht bedarf noch der Zerlegung. Hinsichtlich dieser Ausgabe muß zwischen Acker- und Gartenland einerseits und Nutztviehhaltung andererseits unterschieden werden. So ergibt sich folgende Uebersicht:

	Acker- und Gartenland	Nutztviehhaltung	Insgesamt
Durchschnittsausgabe in Mark pro Familie:			
Großstadthaushaltungen überhaupt.	10.32	8.62	18.94
„ „ mit Naturalwirtschaft	30.97	25.85	56.82
„ „ ohne Naturalwirtschaft	—	—	—
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen.	10.05	39.31	49.36
„ „ mit Naturalwirtschaft	22.47	87.86	110.33
„ „ ohne Naturalwirtschaft	—	—	—
Landhaushaltungen.	65.76	153.31	219.07
In Prozent der Gesamtausgabe:			
Großstadthaushaltungen überhaupt.	0,5	0,4	0,9
„ „ mit Naturalwirtschaft	1,4	1,1	2,5
„ „ ohne Naturalwirtschaft	—	—	—
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen.	0,5	2,3	2,8
„ „ mit Naturalwirtschaft	1,2	4,7	5,9
„ „ ohne Naturalwirtschaft	—	—	—
Landhaushaltungen.	4,0	9,3	13,3

Die bereits in der Gesamtübersicht zutage getretene Erscheinung zeigt sich mit derselben Deutlichkeit hier für die einzelnen Posten. Sowohl für Acker- und Gartenland als auch für die Nutztviehhaltung ist die Ausgabe am kleinsten in den Großstädten, wo sie 10.32 Mk. oder 0,5 Proz. und 8.62 Mk. oder 0,4 Proz. beträgt; für Acker- und Gartenland gleichbleibend, steigt die Ausgabe für Nutztviehhaltung in den Mittel- und Kleinstädten auf 39.31 Mk. oder 2,3 Proz. Mit 65.76 Mk. oder 4 Proz. und 153.31 Mk. oder 9,3 Proz. erreichen diese Ausgaben auf dem Lande ihren höchsten Stand.

Auch hier finden die Resultate des Vorjahres ihre Bestätigung, wie aus der folgenden Uebersicht zu erkennen ist:

	Acker- und Gartenland	Nutztvieh- haltung	Insgesamt
Durchschnittsausgabe in Mark pro Familie:			
Großstadthaushaltungen überhaupt	5.72	10.14	15.86
" mit Naturalwirtschaft	22.89	40.57	63.46
" ohne Naturalwirtschaft	—	—	—
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen	11.72	19.49	31.21
" " mit Naturalwirtschaft	34.19	56.85	91.04
" " ohne Naturalwirtschaft	—	—	—
Landhaushaltungen	25.80	103.55	129.35
In Prozent der Gesamtausgabe:			
Großstadthaushaltungen überhaupt	0,3	0,5	0,8
" mit Naturalwirtschaft	1,0	1,8	2,8
" ohne Naturalwirtschaft	—	—	—
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen	0,7	1,2	1,9
" " mit Naturalwirtschaft	1,8	2,9	4,7
" " ohne Naturalwirtschaft	—	—	—
Landhaushaltungen	1,5	6,1	7,6

2. Der Nahrungsmittelverbrauch nach Mengen.

Die Betrachtung der Preise der einzelnen Nahrungs- und Genußmittel unter dem Gesichtswinkel der Zusammenfassung der 90 Haushaltungen in großstädtische, mittel- und kleinstädtische sowie ländliche mit besonderer Berücksichtigung, ob Naturalwirtschaft betrieben wird oder nicht, findet ihre notwendige Ergänzung durch die Untersuchung, welche Mengen mit jenen Preisen erworben sind. So tritt neben das Geldbudget die physiologische Nahrungsbilanz, gleichfalls wichtige Aufschlüsse auf dem Gebiete der Konsumtionsstatistik gebend. Den Verbrauch der wichtigeren Nahrungs- und Genußmittel läßt im einzelnen die Uebersicht auf der nächsten Seite entnehmen.

Hinsichtlich der verbrauchten Menge von Fleisch, Wurst und Speck nehmen die Mittel- und Kleinstädte mit durchschnittlich 129,239 kg den ersten Platz ein, dicht gefolgt von den Großstädten mit 124,666 kg. In ziemlicher Entfernung folgen mit nur 86,094 kg die Landhaushaltungen, obwohl sie die kopfreichsten Familien sind.

	Durchschnittliche Verbrauchsmenge in Kilogramm pro Familie in						Landhaus- haltungen
	Großstadthaushaltungen			Mittel- u. Kleinstadthaush.			
	über- haupt	mit Natural- wirt- schaft	ohne Natural- wirt- schaft	über- haupt	mit Natural- wirt- schaft	ohne Natural- wirt- schaft	
Fleisch, Wurst, Speck	124,666	143,538	114,820	129,239	141,018	114,943	86,094
Butter	20,947	27,263	17,652	17,717	20,044	15,786	14,422
Schmalz	14,493	15,660	13,884	12,804	15,816	10,365	6,570
Margarine	11,856	12,802	11,363	16,189	17,132	15,420	10,680
Eier (Stück)	453	367	497	357	356	358	283
Milch (Liter)	416,714	507,770	369,163	357,349	343,941	368,202	268,219
Kartoffeln	443,364	568,188	378,239	450,114	481,412	424,779	581,172
Zucker, Sirup, Honig	53,093	56,656	51,234	40,311	41,949	38,985	46,211
Kaffee und Kaffee- Ersatz	15,719	16,556	15,283	15,349	17,632	13,500	15,781
Salz	12,424	14,292	11,490	13,745	18,441	9,943	21,625

Auch der Verbrauch an Butter ist am größten in den Großstädten, wo er durchschnittlich 20,947 kg beträgt. Die Mittel- und Kleinstädte haben einen Verbrauch von nur 17,717 kg und die ländlichen Haushaltungen von 14,422 kg.

Schmalz wird am meisten in den Großstädten verbraucht, durchschnittlich 14,493 kg. Mit 12,804 kg folgen die Mittel- und Kleinstädte und mit 6,570 kg, auch hier den letzten Platz einnehmend, das Land.

Der Verbrauch an Margarine ist am größten in den Mittel- und Kleinstädten mit 16,189 kg. Voneinander nur gering unterschieden, folgen die Großstädte mit 11,856 kg und das Land mit 10,680 kg Verbrauch.

Faßt man den Konsum von Butter, Schmalz und Margarine zusammen, so nehmen die Großstädte mit 47,296 kg den ersten Platz ein, dicht gefolgt von den Mittel- und Kleinstädten mit 46,710 kg. Ziemlich weit zurück kommt erst das Land mit 31,672 kg.

Auch der Verbrauch an Eiern ist in den Großstädten am höchsten; er beträgt hier durchschnittlich 453 Stück. Die Mittel- und Kleinstädte weisen einen Konsum von nur 357 Stück und das Land gar nur von 283 Stück auf.

Hinsichtlich des Verbrauchs von Milch nehmen die Großstädte mit durchschnittlich 416,714 Liter den ersten Platz ein. An zweiter Stelle folgen die Mittel- und Kleinstädte mit 357,349 Liter und an dritter Stelle das Land mit nur 268,219 Liter.

Die ländlichen Haushaltungen nehmen mit einem Kartoffelverbrauch von durchschnittlich 581,172 kg bei weitem den ersten Platz ein; es folgen mit 450,114 kg die Mittel- und Kleinstädte und an letzter Stelle die Großstädte mit 443,364 kg.

Sehr gleichmäßig, voneinander kaum unterschieden, bleibt der Konsum von Kaffee und Kaffee-Ersatz. Er beträgt 15,781 kg

auf dem Lande, 15,719 kg in den Großstädten und 15,349 kg in den Mittel- und Kleinstädten.

Auch der Salzkonsum ist auf dem Lande am größten, wo er 21,625 kg beträgt. Mit 13,745 kg folgen die Mittel- und Kleinstädte, mit 12,424 kg die Großstädte.

Berücksichtigt man die Kopfstärke, so ergibt sich folgendes Bild:

	Durchschnittliche Verbrauchsmenge in Kilogramm pro Kopf in						Landhaus- haltungen
	Großstadthaushaltungen			Mittel- u. Kleinstadthaussh.			
	über- haupt	mit Natural- wirt- schaft	ohne Natural- wirt- schaft	über- haupt	mit Natural- wirt- schaft	ohne Natural- wirt- schaft	
Fleisch, Wurst, Speck	30,406	30,540	29,441	30,771	32,050	28,035	17,219
Butter	5,109	5,801	4,526	4,218	4,555	3,850	2,884
Schmalz	3,535	3,332	3,573	3,049	3,595	2,516	1,314
Margarine	2,892	2,724	2,914	3,855	3,894	3,761	2,136
Eier (Stück)	110	78	127	85	81	87	57
Milch (Liter)	101,638	108,036	94,658	85,083	78,168	89,805	53,644
Kartoffeln	108,128	120,891	96,960	107,170	109,412	103,605	116,234
Zucker, Sirup, Honig	12,950	12,054	13,137	9,598	9,534	9,509	9,242
Kaffee und Kaffee- Ersatz	3,834	3,310	3,919	3,655	4,007	3,293	3,156
Salz	3,030	3,041	2,946	3,273	4,191	2,425	4,325

Abgesehen von dem Verbrauch an Kartoffeln und Salz, der in den ländlichen Haushaltungen auch pro Kopf am größten ist, haben die ländlichen Haushaltungen stets den geringsten Verbrauch, der teilweise im Vergleich zu den großstädtischen sowie mittel- und kleinstädtischen Haushaltungen sehr minimal ist. Hierin findet die schon öfters aufgestellte Behauptung, daß in den Haushaltungen mit umfangreicher Naturalwirtschaft Produkte im eigenen Haushalt verzehrt werden, ohne daß eine Buchung ihres Wertes stattgefunden hat, eine Bestätigung. Die Differenzen in dem Verbrauch der großstädtischen Haushaltungen einerseits und der mittel- und kleinstädtischen andererseits sind sehr gering, wie aus der Zusammenstellung deutlich zu ersehen ist.

3. Die Schwankungen in den Einnahmen und Ausgaben nach Halbjahren.

Der verschiedene Einfluß, den Sommer und Winter auf Einnahmen und Ausgaben ausüben, bedarf noch der Erörterung. Betrachtet man zunächst die Gesamtausgaben der in großstädtische, mittel- und kleinstädtische sowie ländliche Haushaltungen zusammengefaßten 90 Familien, so ergibt sich folgendes Bild:

Gliederung der Haushaltungen	Durchschnittliche Gesamtausgabe in Mk. pro Familie	
	Sommer	Winter
Großstadthaushaltungen überhaupt	834.30	830.77
" mit Naturalwirtschaft	725.10	717.33
" ohne Naturalwirtschaft	854.99	861.70
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen	819.05	804.59
" " mit Naturalwirtschaft	857.79	805.59
" " ohne Naturalwirtschaft	788.06	803.79
Landhaushaltungen	795.46	828.20

Nur die ländlichen Haushaltungen zeigen im Winter eine größere Ausgabe, während die großstädtischen wie auch die mittel- und kleinstädtischen Haushaltungen im Sommer eine größere Ausgabe aufweisen.

Welche einzelnen Posten an dieser Mehr- oder Minderausgabe im Winter beteiligt sind, läßt die untenstehende Uebersicht entnehmen.

Die großstädtischen Haushaltungen haben im Winter eine größere Ausgabe für Nahrung als im Sommer, während die mittel- und kleinstädtischen sowie die ländlichen Haushaltungen die umgekehrte Erscheinung zeigen: größere Ausgabe im Sommer.

Für Wohnung wird nur in den ländlichen Haushaltungen im Winter mehr ausgegeben als im Sommer.

Die Ausgabe für Kleidung ist stets im Winter größer als im Sommer. Diese fortwährend beobachtete Erscheinung zeigt sich in den großstädtischen, mittel- und kleinstädtischen sowie ländlichen Haushaltungen in gleicher Weise.

Lebenshaltung beansprucht in den Großstadt- sowie Mittel- und Kleinstadthaushaltungen eine größere Aufwendung im Sommer, während in den Landhaushaltungen die Ausgabe im Winter überwiegt.

	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für										
	Nahrung		Wohnung		Kleidung		Lebenshaltung		Feld und Stall		
	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	S.	W.	
Großstadthaus-											
haltungen											
überhaupt	377.79	389.04	185.69	176.73	97.30	109.28	173.93	154.91	6.74	9.52	
" mit Natu-											
ralwirtsch.	324.82	318.89	153.99	183.28	100.51	74.11	114.34	96.62	31.43	44.43	
" ohne Natu-											
ralwirtsch.	392.23	397.09	194.33	165.85	96.43	118.89	190.18	170.80	—	—	
Mittel- u. Klein-											
stadthaus-											
haltungen	403.62	380.56	152.41	150.80	96.97	116.27	148.46	140.88	23.16	16.07	
" mit Natu-											
ralwirtsch.	391.31	372.23	155.26	156.52	104.97	106.19	141.66	135.74	52.10	37.41	
" ohne Natu-											
ralwirtsch.	413.47	387.23	150.12	146.23	90.57	124.94	153.90	145.99	—	—	
Landhaus-											
haltungen	327.90	293.60	119.19	124.33	83.05	99.49	129.31	164.36	136.02	147.83	

Hinsichtlich der Ausgabe für Feld und Stall ist in den ländlichen und großstädtischen Haushaltungen eine größere Ausgabe im Winter zu konstatieren.

Stellt man endlich die Gesamteinnahmen den Gesamtausgaben gegenüber, so ergibt sich folgendes Bild:

	Durchschnittlicher Betrag in Mark pro Familie und Halbjahr			
	Einnahmen		Ausgaben	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Großstadthaushaltungen überhaupt . . .	852.27	834.47	834.30	830.77
„ mit Naturalwirtschaft . . .	808.43	667.71	725.10	717.33
„ ohne Naturalwirtschaft . .	864.23	879.95	854.99	861.70
Mittel- und Kleinstadthaushaltungen . .	832.21	843.29	819.05	804.59
„ „ „ mit Naturalwirtschaft .	858.74	859.41	857.79	805.59
„ „ „ ohne Naturalwirtschaft	810.99	830.40	788.06	803.79
Landhaushaltungen	872.07	894.78	795.46	828.20

Deutlich zeigt sich auch hier die Erscheinung, daß die Ausgaben sich durchaus den Einnahmen anpassen, daß es stets heißt, „sich nach der Decke strecken“, eine Erscheinung, die, in diesen besonders wirtschaftlichen Haushaltungen nicht auffällig, als Grundgesetz für die Bilanzierung der Einnahmen und Ausgaben in diesen minderbemittelten Kreisen hingestellt werden kann.

XII. Die Haushaltungen mit zweijährigen Aufzeichnungen.

1. Allgemeines.

Für das Jahr 1912/13 (genauer vom 1. Mai 1912 bis 30. April 1913) sind 49 der bereits bearbeiteten Haushaltungsbücher weitergeführt worden. Nach Ausscheidung derjenigen Familien, in denen im Laufe des Jahres Personaländerungen vorgekommen sind, blieben 38 übrig. Diese 38 Haushaltungsbücher haben die folgenden Nummern in der Grundtabelle Ia des Tabellenwerks (die Zahlen in Klammern sind die entsprechenden Nummern in der Grundtabelle I des Jahrganges 1911/12):

2 (14)	19 (46)	41 (32)	57 (51)	74 (73)
3 (15)	20 (43)	43 (33)	59 (55)	75 (79)
5 (17)	23 (44)	47 (36)	62 (57)	76 (76)
6 (18)	26 (47)	49 (39)	65 (63)	77 (80)
7 (20)	29 (2)	51 (38)	67 (65)	78 (83)
8 (22)	31 (1)	52 (41)	68 (68)	80 (84)
10 (23)	38 (5)	53 (42)	69 (64)	
13 (25)	39 (12)	55 (27)	73 (71)	

Diese 38 Familien zählten 145 Personen, d. h. durchschnittlich pro Familie 3,8, also etwas weniger, als der gesamte Durchschnitt mit 4,3 bzw. 4,2 Personen betrug.

Die Einnahmen aller 38 Familien betragen im Jahre 1911/12: 69555.84 Mk., im Jahre 1912/13 dagegen 74152.37 Mk. Die Gesamtausgaben stiegen gleichfalls von 67223.12 Mk. auf 69422.87 Mk. Danach verbleibt ein Gesamtüberschuß von 2332.72 Mk im Jahre 1911/12 gegen 4729.50 Mk. im folgenden Jahre, der also den des Vorjahres um über das Doppelte an Höhe übertrifft.

Auf die Familie berechnet, ergibt sich im Jahre 1911/12 eine Durchschnittseinnahme von 1830.42 Mk., eine Durchschnittsausgabe von 1769.03 Mk., so daß ein Durchschnittsüberschuß von 61.39 Mk. verbleibt. Ihnen stehen im folgenden Jahre gegenüber an Durchschnittseinnahme 1951.38 Mk., an Durchschnittsausgabe 1826.92 Mk. und an Durchschnittsüberschuß 124.46 Mk. Demnach schließt das Jahr 1912/13 weit günstiger ab: die Einnahmen sind um durchschnittlich 120.96 Mk. höher, die Ausgaben um 57.89 Mk., so daß **63.07 Mk.** als durchschnittlicher Ueberschuß gegenüber dem Vorjahre verbleiben.

Von den 38 Familien hatten im Jahre 1911/12 acht einen Fehlbetrag, während im Jahre 1912/13 nur sieben Familien einen Fehlbetrag zu verzeichnen hatten. Jene 30 Familien hatten im Jahre 1911/12 einen Ueberschuß von 3021.59 Mk, d. h. 4,4 Proz. der Gesamteinnahmen, und jede durchschnittlich 100.72 Mk. Im Jahre 1912/13 kamen auf die

Wohlhabensstufe	Anzahl der Familien	Durchschnittlicher Fehlbetrag der Haushaltungen mit - Mk.	Anzahl der Familien	Durchschnittlicher Ueberschuß der Haushaltungen mit + Mk.	Fehlbetrag insgesamt	Ueberschuß insgesamt
Mk.					Mk.	Mk.
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>						
unter 1000	—	—	3	50.09	—	150.28
1000—1200	—	—	4	191.82	—	767.29
1200—1600	2	113.35	6	115.88	226.70	695.26
1600—2000	3	105.03	7	96.48	315.10	675.36
2000—2500	3	47.35	9	75.37	142.06	678.34
2500—3000	—	—	—	—	—	—
3000—4000	—	—	1	55.06	—	55.06
4000—5000	—	—	—	—	—	—
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>						
unter 1000	—	—	3	67.93	—	203.79
1000—1200	—	—	3	65.87	—	197.62
1200—1600	1	35.68	9	159.56	35.68	1436.05
1600—2000	3	17.72	4	127.69	53.15	510.74
2000—2500	2	50.65	10	237.02	101.30	2370.23
2500—3000	1	4.20	1	95.46	4.20	95.46
3000—4000	—	—	—	—	—	—
4000—5000	—	—	1	109.95	—	109.95

31 Familien 4923.84 Mk. Ueberschuß, d. h. 6,6 Proz. der Gesamteinnahmen, und auf jede durchschnittlich 158.83 Mk, also **58.11 Mk.** mehr. Andererseits hatten die acht Familien im Jahre 1911/12 einen Fehlbetrag von 683.86 Mk., d. h. 1 Proz. der Gesamtausgaben, mithin jede durchschnittlich 85.48 Mk. Dagegen hatten im Jahre 1912/13 die sieben Familien nur einen Fehlbetrag von 194.33 Mk. = 0,3 Proz. der Gesamtausgaben und jede Familie durchschnittlich 27.76 Mk.

Nicht ohne Interesse ist eine Gegenüberstellung der Höhe der Ueberschüsse und Fehlbeträge nach Wohlhabenheitsstufen, wie es in der Uebersicht auf voriger Seite geschehen ist.

Die Fehlbeträge lassen mit wachsender Wohlhabenheit eine Abnahme der Höhe nicht verkennen, abgesehen davon, daß die beiden niedrigsten Wohlhabenheitsstufen in beiden Jahren überhaupt keine Fehlbeträge aufzuweisen haben. Für die Ueberschüsse läßt sich keine regelmäßige Entwicklung nachweisen, vor allem nicht, daß mit zunehmender Wohlhabenheit auch die durchschnittliche Höhe der Ueberschüsse steigt.

2. Die Einnahmen.

Die Durchschnittseinnahme von 1830.42 Mk. im Jahre 1911/12 und von 1951.38 Mk. im Jahre 1912/13 setzt sich im einzelnen aus den folgenden Posten zusammen:

Einnahmequellen	1911/12			1912/13		
	Anzahl der Fälle	Durchschnittliche Einnahmen in Mark	Prozent	Anzahl der Fälle	Durchschnittliche Einnahmen in Mark	Prozent
Arbeitsverdienst des Mannes	38	1523.64	83,2	38	1562.88	80,1
Nebenerwerb des Mannes . .	6	31.51	1,7	14	46.88	2,4
Einnahmen der Ehefrau . . .	16	55.78	3,1	17	69.89	3,6
Beiträge der Kinder	2	11.10	0,6	5	13.27	0,7
Untervermietung	6	42.41	2,3	9	65.62	3,3
Sonstige bare Einnahmen . .	32	107.16	5,9	31	129.47	6,6
Einnahmen aus Naturalien:						
Freie Wohnung	1	—	—	4	—	—
Acker- und Gartenland . . .	12	29.25	1,6	10	28.73	1,5
Nutzviehhaltung	6	29.57	1,6	9	34.64	1,8
Sonstige Nutzungen	—	—	—	—	—	—

Infolge der höheren Durchschnittseinnahme des Jahres 1912/13 zeigen die einzelnen Posten natürlich hier einen höheren Betrag; trotzdem ist eine ziemliche Annäherung der Durchschnittsbeträge innerhalb der einzelnen Einnahmequellen nicht zu verkennen.

Auch hinsichtlich der Erfassung in Prozenten der Gesamteinnahme zeigt das Jahr 1912/13 etwas höhere Zahlen mit Ausnahme des „Arbeitsverdienstes des Mannes“. Dieser Posten bleibt um 3,1 Proz. hinter dem

Vorjahre zurück, während alle Nebeneinnahmen prozentual gestiegen sind. Faßt man Arbeitsverdienst und Nebenerwerb des Mannes zusammen, so weist das Jahr 1912/13 auch dann noch ein Minus von 2,4 Proz. auf.

Stellt man die Einnahmen der beiden Jahre, nach Wohlhabensstufen geordnet, einander gegenüber, so ergibt sich für die einzelnen Einnahmequellen folgende Uebersicht:

Wohlhabensstufe Mk.	Anzahl der Fälle	Durchschnittliche Einnahme in Mark pro Familie aus								
		Arbeitsverdienst des Mannes	Nebenerwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträge der Kinder	Untervermietung	Acker- und Gartenland	Nutzviehhaltung	sonstigen baren Einnahmen	Insgesamt
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>										
unter 1000	3	660.49	—	135.58	—	—	—	—	23.02	819.09
1000—1200	4	1114.05	139.18	44.68	—	—	31.68	30.54	33.16	1393.29
1200—1600	8	1486.42	5.46	12.16	—	13.69	8.11	14.19	29.74	1569.77
1600—2000	10	1603.83	—	31.15	—	23.27	32.64	3.04	116.94	1810.87
2000—2500	12	1685.93	11.30	93.78	35.14	105.77	49.46	71.47	181.42	2234.27
2500—3000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3000—4000	1	3300.00	461.35	—	—	—	—	—	285.94	4047.29
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>										
unter 1000	3	670.10	76.76	74.67	—	—	—	—	26.95	848.48
1000—1200	3	1069.78	28.75	64.64	2.88	—	18.23	17.33	14.88	1216.49
1200—1600	10	1454.89	50.43	56.71	—	6.10	12.57	7.37	41.27	1629.34
1600—2000	7	1677.98	5.74	7.79	15.72	59.05	11.97	5.00	91.01	1874.26
2000—2500	12	1682.36	34.55	128.87	25.48	129.84	68.98	96.31	224.60	2390.99
2500—3000	2	2193.32	5.88	34.97	39.84	132.65	—	—	286.15	2692.81
3000—4000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
4000—5000	1	3300.00	494.00	—	—	195.65	—	—	477.11	4466.76

Obwohl teilweise Abweichungen nicht zu verkennen sind, so zeigen die Zahlen im allgemeinen doch eine ziemliche Annäherung und bestätigen die gefundenen Resultate durchweg.

In Prozent der Gesamteinnahme erfaßt, ergibt sich für die verschiedenen Einnahmequellen das in der ersten Tabelle der nächsten Seite dargestellte Bild, das trotz mancher Abweichung eine ziemliche Uebereinstimmung in den beiden Jahren nicht verkennen läßt.

Die Durchschnittseinnahme der 38 Familien belief sich im Jahre 1911/12 auf 1830.42 Mk. und im Jahre 1912/13 auf 1951.38 Mk. Ihnen stehen an Einnahmen gegenüber, nach der Kopfstärke gegliedert,

im Jahre 1911/12:	in 10 Familien zu 2 Personen	1514.32 Mk.
	„ 11 „ „ 3 „	1787.09 „
	„ 3 „ „ 4 „	1883.55 „
	„ 9 „ „ 5 „	1855.32 „
	„ 1 Familie „ 6 „	1975.42 „
	„ 3 Familien „ 7 „	2830.06 „
	„ 1 Familie „ 8 „	1940.57 „

Wohlhabensstufe Mk.	Anzahl der Fälle	In Prozent der Gesamteinnahme entfallen auf									Insgesamt
		Arbeitsverdienst des Mannes	Nebenerwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträge der Kinder	Untervermietung	Acker- und Gartenland	Nutzviehhaltung	sonstige bare Einnahmen		
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>											
unter 1000	3	80,6	—	16,6	—	—	—	—	2,8	100	
1000—1200	4	79,9	10,0	3,2	—	—	2,3	2,2	2,4	100	
1200—1600	8	94,7	0,3	0,8	—	0,9	0,5	0,9	1,9	100	
1600—2000	10	88,6	—	1,7	—	1,3	1,8	0,2	6,4	100	
2000—2500	12	75,5	0,5	4,2	1,6	4,7	2,2	3,2	8,1	100	
2500—3000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
3000—4000	1	81,5	11,4	—	—	—	—	—	7,1	100	
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>											
unter 1000	3	79,0	9,0	8,8	—	—	—	—	3,2	100	
1000—1200	3	87,9	2,4	5,3	0,3	—	1,5	1,4	1,2	100	
1200—1600	10	89,3	3,1	3,5	—	0,4	0,8	0,4	2,5	100	
1600—2000	7	89,5	0,3	0,4	0,8	3,2	0,6	0,3	4,9	100	
2000—2500	12	70,4	1,4	5,4	1,1	5,4	2,9	4,0	9,4	100	
2500—3000	2	81,5	0,2	1,2	1,5	4,9	—	—	10,7	100	
3000—4000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
4000—5000	1	73,9	11,0	—	—	4,4	—	—	10,7	100	

im Jahre 1912/13:	in 10 Familien zu 2 Personen	1522.28 Mk.
	„ 11 „ „ 3 „	1920.51 „
	„ 3 „ „ 4 „	1965.26 „
	„ 9 „ „ 5 „	2033.30 „
	„ 1 Familie „ 6 „	2089.01 „
	„ 3 Familien „ 7 „	3093.28 „
	„ 1 Familie „ 8 „	2239.64 „

Mit zunehmender Kopffzahl ist ein Anwachsen der Gesamteinnahmen nicht zu verkennen.

Wie hoch sich die Einnahmen in den einzelnen Quellen bei Gruppierung nach der Kopfstärke stellen, läßt die erste Tabelle auf der nächsten Seite für die beiden Jahre ersehen.

Obwohl der Arbeitsverdienst des Mannes einschließlich seines Nebenerwerbs mit zunehmender Kopffzahl ein Anwachsen aufzuweisen hat, zeigt die prozentuale Verteilung, wie die zweite Tabelle auf nächster Seite veranschaulicht, mit zunehmender Kopffzahl, wenn auch nicht ohne Ausnahme, eine Abnahme des Prozentanteils, die besonders klar in dem Jahre 1911/12 hervortritt.

Im Vergleich der beiden Jahre miteinander tritt eine ziemliche Annäherung der entsprechenden Werte in den einzelnen Posten zutage, wenn auch hier und dort durch das stärkere Hervortreten der einen oder anderen Einnahmequelle in dem betreffenden Jahre eine gelegentliche Abweichung nicht zu verkennen ist.

Familien zu	Anzahl der Familien	Durchschnittliche Einnahme in Mark pro Familie aus							
		Arbeitsverdienst des Mannes	Neben-erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträge der Kinder	Untervermietung	sonstigen baren Einnahmen	Acker- und Gartenland	Nutzviehhaltung
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>									
2 Personen	10	1340.93	59.94	65.93	—	—	29.97	6.20	11.35
3 "	11	1471.08	—	113.74	—	21.15	133.52	33.95	13.65
4 "	3	1488.76	41.87	0.50	—	—	106.58	29.76	216.08
5 "	9	1491.53	0.11	14.91	34.95	129.19	96.44	64.66	23.53
6 "	1	1926.97	—	—	—	—	48.45	—	—
7 "	3	2326.60	157.11	24.50	35.72	72.00	214.13	—	—
8 "	1	1510.51	—	—	—	—	425.06	5.00	—
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>									
2 Personen	10	1329.20	73.71	52.16	—	—	48.56	5.79	12.86
3 "	11	1477.47	29.16	123.61	0.78	27.30	215.84	36.64	9.71
4 "	3	1510.36	38.50	24.52	—	55.33	82.44	15.30	238.81
5 "	9	1631.89	7.84	60.24	12.22	174.02	66.90	65.01	15.18
6 "	1	2057.41	31.60	—	—	—	—	—	—
7 "	3	2279.62	168.58	52.97	127.83	153.65	310.63	—	—
8 "	1	1730.80	—	—	2.00	—	278.74	—	228.10
Familien zu	Anzahl der Familien	In Prozent der Gesamteinnahme entfallen auf							
		Arbeitsverdienst des Mannes	Neben-erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträge der Kinder	Untervermietung	sonstige baren Einnahmen	Acker- und Gartenland	Nutzviehhaltung
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>									
2 Personen	10	88,5	4,0	4,3	—	—	2,0	0,4	0,8
3 "	11	82,3	—	6,4	—	1,2	7,5	1,8	0,8
4 "	3	79,0	2,2	—	—	—	5,7	1,6	11,5
5 "	9	80,4	—	0,8	1,9	6,9	5,2	3,5	1,3
6 "	1	97,6	—	—	—	—	2,4	—	—
7 "	3	82,2	5,5	0,9	1,3	2,5	7,6	—	—
8 "	1	77,8	—	—	—	—	21,9	0,3	—
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>									
2 Personen	10	87,3	4,9	3,4	—	—	3,2	0,4	0,8
3 "	11	76,9	1,5	6,5	—	1,4	11,3	1,9	0,5
4 "	3	76,8	2,0	1,2	—	2,8	4,2	0,8	12,2
5 "	9	80,2	0,4	3,0	0,6	8,6	3,3	3,2	0,7
6 "	1	98,5	1,5	—	—	—	—	—	—
7 "	3	73,7	5,5	1,7	4,1	5,0	10,0	—	—
8 "	1	77,3	—	—	—	—	12,5	—	10,2

Auch hier zeigt sich, daß der Prozentanteil, der auf den Arbeitsverdienst des Mannes entfällt, im Jahre 1912/13 in allen Kopfganzgruppen mit einer Ausnahme geringer ist als im vorhergehenden Jahre.

3. Die Ausgaben.

a) Allgemeines.

Die Durchschnittsausgabe von 1769,03 Mk. im Jahre 1911/12 und von 1826,92 Mk. im Jahre 1912/13 setzt sich im einzelnen wie folgt zusammen:

Ausgaben für	1911/12		1912/13	
	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent
Nahrung	767,65	43,4	791,47	43,3
Wohnung	365,02	20,6	372,81	20,4
Kleidung	214,93	12,2	232,93	12,7
Lebenshaltung	367,62	20,8	381,15	20,9
Feld und Stall	53,81	3,0	48,56	2,7
zusammen	1769,03	100	1826,92	100

Die Wohnungsausgabe enthält im einzelnen Ausgaben für

	1911/12	1912/13
Miete	247,36 Mk. = 14,0 Proz.	226,95 Mk. = 12,4 Proz.
Einrichtung usw.	61,36 „ = 3,4 „	84,67 „ = 4,6 „
Heizung und Beleuchtung	56,30 „ = 3,2 „	61,19 „ = 3,4 „
zusammen	365,02 Mk. = 20,6 Proz.	372,81 Mk. = 20,4 Proz.

Die Ausgabe für Kleidung zerfällt in solche für

	1911/12	1912/13
Kleidung	173,86 Mk. = 9,9 Proz.	195,12 Mk. = 10,7 Proz.
Wäsche, Bettzeug usw.	41,07 „ = 2,3 „	37,81 „ = 2,0 „
zusammen	214,93 Mk. = 12,2 Proz.	232,93 Mk. = 12,7 Proz.

Die Ausgabe für Feld und Stall betrug für

	1911/12	1912/13
Acker- und Gartenland	19,64 Mk. = 1,1 Proz.	15,46 Mk. = 0,9 Proz.
Nutzviehhaltung	34,17 „ = 1,9 „	33,10 „ = 1,8 „
zusammen	53,81 Mk. = 3,0 Proz.	48,56 Mk. = 2,7 Proz.

b) Nahrung.

Legt man nun die einzelnen Wohlhabensstufen der Betrachtung zugrunde, so ergibt sich für die fünf großen Ausgabegruppen das in der umstehenden Tabelle dargestellte Bild.

Auch hier zeigt sich sehr deutlich, daß mit steigender Wohlhabenheit ein Anwachsen der absoluten Ausgaben sämtlicher Bedürfnisgruppen parallel geht. Im Vergleiche der beiden Jahre miteinander tritt die Uebereinstimmung der Ausgaben in den einzelnen Ausgabegruppen

Wohlhabensstufe Mk.	Anzahl der Familien	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für					Insgesamt
		Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>							
unter 1000	3	374.86	178.76	65.64	149.73	—	768.99
1000—1200	4	562.06	260.77	115.41	245.02	18.21	1201.47
1200—1600	8	775.83	276.24	164.83	276.65	17.65	1511.20
1600—2000	10	737.02	382.57	233.16	356.30	65.80	1774.85
2000—2500	12	881.08	444.43	274.15	492.60	97.74	2190.00
2500—3000	—	—	—	—	—	—	—
3000—4000	1	1648.18	922.42	568.59	853.04	—	3992.23
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>							
unter 1000	3	371.43	204.12	69.61	135.39	—	780.55
1000—1200	3	627.23	249.60	138.91	124.49	10.39	1150.62
1200—1600	10	709.69	278.50	192.73	291.22	17.16	1489.30
1600—2000	7	812.42	349.03	219.51	391.58	36.35	1808.89
2000—2500	12	873.18	453.14	274.04	485.86	115.69	2201.91
2500—3000	2	1154.01	579.53	374.87	538.77	—	2647.18
3000—4000	—	—	—	—	—	—	—
4000—5000	1	1509.68	980.53	723.59	1143.01	—	4356.81

posten besonders klar hervor — ein Zeichen für den typischen Verlauf der Ausgaben in den einzelnen Wohlhabensstufen.

Bildet man nur drei Wohlhabensstufen, so treten die gefundenen Resultate noch deutlicher in die Erscheinung: Zunahme sämtlicher Ausgaben mit steigender Wohlhabenheit einerseits und große Ueber-

Ausgaben für	Bei 25 (23) Familien unter 2000 Mark Ausgaben	Bei 12 (14) Familien mit 2000—3000 Mark Ausgaben	Bei 1 (1) Familie mit über 3000 Mark Ausgaben	Bei 38 (38) Familien überhaupt
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>				
Nahrung	677.99	881.08	1648.18	767.65
Wohnung	304.60	444.43	922.42	365.02
Kleidung	172.35	274.15	568.59	214.93
Lebenshaltung . . .	288.22	492.60	853.04	367.62
Feld und Stall . . .	34.88	97.74	—	53.81
überhaupt	1478.04	2190.00	3992.23	1769.03
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>				
Nahrung	686.08	913.30	1509.68	791.47
Wohnung	286.50	471.20	980.53	372.81
Kleidung	177.80	288.44	723.59	232.93
Lebenshaltung . . .	279.69	493.42	1143.01	381.15
Feld und Stall . . .	19.88	99.16	—	48.56
überhaupt	1449.95	2265.52	4356.81	1826.92

einstimmung der Ausgaben im Vergleich der beiden Jahre miteinander andererseits (vgl. die zweite Tabelle auf voriger Seite).

Trotz des ständigen Steigens der absoluten Ausgaben mit zunehmender Wohlhabenheit zeigt die prozentuale Erfassung, wie die folgende Uebersicht veranschaulicht, teilweise ein anderes Bild. Die

Wohlhabensstufe Mk.	Anzahl der Familien	In Prozent aller Ausgaben entfallen auf					Insgesamt
		Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>							
unter 1000	3	48,8	23,2	8,5	19,5	—	100
1000—1200	4	46,8	21,7	9,6	20,4	1,5	100
1200—1600	8	51,3	18,3	10,9	18,3	1,2	100
1600—2000	10	41,5	21,6	13,1	20,1	3,7	100
2000—2500	12	40,2	20,3	12,5	22,5	4,5	100
2500—3000	—	—	—	—	—	—	—
3000—4000	1	41,3	23,1	14,2	21,4	—	100
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>							
unter 1000	3	47,6	26,2	8,9	17,3	—	100
1000—1200	3	54,5	21,7	12,1	10,8	0,9	100
1200—1600	10	47,7	18,7	12,9	19,6	1,1	100
1600—2000	7	44,9	19,3	12,1	21,7	2,0	100
2000—2500	12	39,7	20,6	12,4	22,1	5,2	100
2500—3000	2	43,6	21,9	14,2	20,3	—	100
3000—4000	—	—	—	—	—	—	—
4000—5000	1	34,7	22,5	16,6	26,2	—	100

Ausgaben für	In Prozent der Gesamtausgabe			
	bei 25 (23) Familien unter 2000 Mark Ausgaben	bei 12 (14) Familien mit 2000—3000 Mark Ausgaben	bei 1 (1) Familie mit über 3000 Mark Ausgaben	bei 88 (88) Familien überhaupt
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>				
Nahrung	45,9	40,2	41,3	43,4
Wohnung	20,6	20,3	23,1	20,6
Kleidung	11,7	12,5	14,2	12,2
Lebenshaltung . . .	19,5	22,5	21,4	20,8
Feld und Stall . . .	2,3	4,5	—	3,0
überhaupt	100	100	100	100
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>				
Nahrung	47,3	40,3	34,7	43,3
Wohnung	19,7	20,8	22,5	20,4
Kleidung	12,3	12,7	16,6	12,7
Lebenshaltung . . .	19,3	21,8	26,2	20,9
Feld und Stall . . .	1,4	4,4	—	2,7
überhaupt	100	100	100	100

Ausgaben für Nahrung ergeben, wenn auch nicht ohne Ausnahme, mit steigender Wohlhabenheit ein Sinken der Prozentzahlen.

Die prozentuale Verteilung der Ausgaben für nur drei Wohlhabensstufen gestaltet sich für die beiden Jahre, wie aus der untersten Tabelle der vorigen Seite ersichtlich ist.

Auffällig deutlich tritt hier die große Übereinstimmung der Prozentzahlen in den beiden Jahren zutage. Mit zunehmender Wohlhabenheit weist die Nahrungsausgabe fallende Prozentzahlen auf, während sämtliche anderen Ausgabeposten zunehmende Werte ergeben.

Berücksichtigt man die Kopfstärke der Familien, so weisen die einzelnen Ausgabegruppen folgende Gestaltung auf, wobei nicht außer acht gelassen werden darf, daß es sich um Durchschnitte aus Familien von immerhin verschiedener Wohlhabenheit und sozialer Schichtung handelt:

Kopfzahlgruppe	Anzahl der Familien	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für					
		Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>							
2	10	636.89	324.95	156.62	305.77	9.24	1433.47
3	11	717.57	348.53	213.57	364.63	49.42	1693.72
4	3	802.39	236.85	204.81	388.24	216.82	1849.11
5	9	779.71	395.47	235.11	352.38	51.84	1815.01
6	1	964.55	338.03	229.79	382.19	—	1914.56
7	3	1345.15	627.04	350.77	474.90	—	2797.86
8	1	484.05	293.89	239.10	758.00	291.91	2066.95
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>							
2	10	621.48	330.81	153.84	302.10	12.25	1420.48
3	11	710.54	321.11	241.00	447.47	38.29	1761.41
4	3	849.23	309.49	239.26	232.03	134.37	1764.38
5	9	876.84	396.11	247.02	361.93	52.00	1933.90
6	1	1055.34	329.74	164.72	390.77	—	1940.57
7	3	1334.68	696.80	445.28	566.44	—	3043.20
8	1	546.36	412.86	187.31	496.96	430.67	2074.16

Wenn auch durch zahlreiche Ausnahmen durchbrochen, läßt sich die Tendenz — Anwachsen der Ausgaben mit zunehmender Kopfzahl — nicht verkennen. Auch hier zeigen die beiden Jahre große Übereinstimmung in den entsprechenden Werten.

Die prozentuale Verteilung der Ausgaben in den Familien verschiedener Kopfstärke läßt die Zusammenstellung in der ersten Tabelle auf der nächsten Seite ersehen.

Zwar lassen sich aus diesen Zahlen keine besonderen Resultate herauslesen; die große Annäherung in den beiden Jahren tritt aber auch hier unverkennbar in die Erscheinung.

Stellt man nunmehr die Nahrungsausgabe nach Einheiten in Normalfamilien zusammen, so ergibt sich für die einzelnen Wohlhabensstufen das in der zweiten Tabelle der nächsten Seite dargestellte Bild.

Kopfgahl- gruppe	Anzahl der Familien	In Prozent der Gesamtausgabe entfallen auf					
		Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebens- haltung	Feld und Stall	Insgesamt
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>							
2	10	44,4	22,7	10,9	21,4	0,6	100
3	11	42,4	20,6	12,6	21,5	2,9	100
4	3	43,4	12,8	11,1	21,0	11,7	100
5	9	43,0	21,8	12,9	19,4	2,9	100
6	1	50,4	17,6	12,0	20,0	—	100
7	3	48,1	22,4	12,5	17,0	—	100
8	1	23,4	14,2	11,6	36,7	14,1	100
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>							
2	10	43,7	23,3	10,8	21,3	0,9	100
3	11	40,3	18,2	13,9	25,4	2,2	100
4	3	48,1	17,5	13,6	13,2	7,6	100
5	9	45,3	20,5	12,8	18,7	2,7	100
6	1	54,4	17,0	8,5	20,1	—	100
7	3	43,9	22,9	14,6	18,6	—	100
8	1	26,3	19,9	9,0	24,0	20,8	100

Wohlhaben- heitsstufe Mk.	Zahl der Familien	Zahl der Köpfe	im Durch- schnitt	Personal- einheiten	Ausgaben überhaupt Mk.	Auf 1 Fam- ilie ent- fallen Mk.	Auf 1 er- wachsenen Mann ent- fallen Mk.
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>							
unter 1000	3	6	2,0	5,4	1124.58	374.86	208.26
1000—1200	2	5	2,5	4,0	1153.99	577.00	288.50
1200—1600	3	8	2,7	6,1	2664.08	888.03	436.73
1600—2000	6	20	3,3	12,8	4147.95	691.33	324.06
2000—2500	4	12	3,0	8,3	3601.26	900.32	433.89
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>							
unter 1000	3	6	2,0	5,4	1114.29	371.43	206.35
1000—1200	2	5	2,5	4,0	1143.42	571.71	285.86
1200—1600	4	10	2,5	8,1	2804.37	701.09	346.22
1600—2000	3	13	4,3	7,5	2628.71	876.24	350.49
2000—2500	6	17	2,8	12,4	5161.02	860.17	416.21

Unverkennbar tritt auch hier zutage, daß mit steigender Wohlhabenheit ein Anwachsen der auf den erwachsenen Mann entfallenden Nahrungsausgabe parallel geht. Vergleicht man die beiden Jahre miteinander, so fällt, von einer Ausnahme in der Stufe 1200—1600 Mk. abgesehen, die fast völlige Uebereinstimmung der Nahrungsausgabe sofort auf. Diese Erscheinung findet ihre natürliche Erklärung ohne weiteres darin, daß es sich um die unbedingt notwendige Nahrung handelt, die, in diesen Normalfamilien am genauesten erfaßt, keine große Schwankungen zuläßt. Weiter zeigt sich, daß das Jahr 1912/13 hinter seinem Vorjahre zurückbleibt, abgesehen von einer Ausnahme

in der Stufe 1600—2000 Mk. Wenn auch dieser Unterschied durchweg nur gering ist und, wie oben dargelegt, auch nicht groß sein kann, so ist diese auffällige Erscheinung doch nicht außer Betracht zu lassen.

Legt man der Nahrungsausgabe die Zusammenfassung in Kopfzahlgruppen zugrunde, so ergibt sich folgende Uebersicht:

Familien mit Personen	Zahl der Familien	Personal-einheiten	Nahrungsausgabe in Mark, auf die Einheit des erwachsenen Mannes berechnet	Familien mit Personen	Zahl der Familien	Personal-einheiten	Nahrungsausgabe in Mark, auf die Einheit des erwachsenen Mannes berechnet
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>				<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>			
2	9	16,2	352.76	2	9	16,2	336.16
3	5	10,5	342.28	3	5	10,6	358.39
4	3	7,1	339.04	4	3	7,6	335.22
5	—	—	—	5	—	—	—
6	1	2,8	344.48	6	1	3,0	351.78

Wenn auch mit steigender Kopfzahl ein Rückgang der auf den erwachsenen Mann entfallenden Nahrungsausgaben nicht zu verkennen ist, so bleibt diese Summe in den einzelnen Kopfzahlgruppen doch ziemlich konstant, so daß von einer wesentlichen Einschränkung, durch das Wachstum der Familie bedingt, nicht gesprochen werden kann. Allerdings ist hier nicht zu vergessen, daß nur an Kopfzahl kleine Familien zur Verfügung standen, wie aus der Uebersicht auch deutlich erhellt, sonst wäre die Abnahme weit deutlicher in die Erscheinung getreten.

c) Wohnung.

Schon in der Gesamtübersicht zeigte sich, daß mit zunehmender Wohlhabenheit auch ein Anwachsen der absoluten Ausgaben für Wohnung parallel geht. Gliedert man nun diese Ausgabe, gleichfalls nach Wohlhabenheitsstufen geordnet, in ihre einzelnen Bestandteile, so ergeben sich für die beiden Jahre folgende Zahlen, die deutlich eine große Uebereinstimmung erkennen lassen:

Wohlhabenheitsstufe	Durchschnittliche Ausgabe pro Familie für					
	Miete		Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung		Heizung und Beleuchtung	
	Mk.	Proz.	Mk.	Proz.	Mk.	Proz.
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>						
unter 1000	129.66	16,9	13.44	1,7	35.66	4,6
1000—1200	146.25	12,2	69.02	5,7	45.50	3,8
1200—1600	189.00	12,5	33.50	2,2	53.74	3,6
1600—2000	262.00	11,8	75.13	4,2	45.44	2,6
2000—2500	297.78	13,6	76.88	3,5	69.77	3,2
2500—3000	—	—	—	—	—	—
3000—4000	720.00	18,0	73.51	1,9	128.91	3,2

Wohlhabensstufe	Durchschnittliche Ausgabe pro Familie für					
	Miete		Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung		Heizung und Beleuchtung	
	Mk.	Proz.	Mk.	Proz.	Mk.	Proz.
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>						
unter 1000	138.33	17,7	30.83	4,0	34.96	4,5
1000—1200	175.33	15,2	24.91	2,2	49.36	4,3
1200—1600	173.50	11,6	50.36	3,4	54.64	3,7
1600—2000	264.00	14,6	34.32	1,9	50.71	2,8
2000—2500	214.16	9,7	163.78	7,5	75.20	3,4
2500—3000	393.00	14,9	101.89	3,8	84.64	3,2
3000—4000	—	—	—	—	—	—
4000—5000	744.00	17,1	137.44	3,1	99.09	2,3

Im einzelnen zeigt die Miete trotz steigender absoluter Ausgaben in den Prozentzahlen eine sinkende Tendenz, die Ausgabe für Einrichtung, Instandhaltung und Reinigung der Wohnung stark schwankende Bewegungen, während die absolute Ausgabe für Heizung und Beleuchtung mit zunehmender Wohlhabenheit anwächst, um in den Prozentzahlen eine sinkende Bewegung zu zeigen.

Deutlicher kommt die mit wachsender Wohlhabenheit parallel laufende Steigerung der Ausgaben zum Ausdruck, wenn man nur drei Wohlhabensstufen bildet, wie es in der folgenden Zusammenstellung geschehen ist:

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Haushaltungen mit einer Gesamtausgabe von Mark:			Ueberhaupt
	unter 2000 (25 bzw. 23)	2000—3000 (12 bzw. 14)	über 3000 (1 bzw. 1)	
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>				
Miete	204.24	297.78	720.00	247.35
Einrichtung, Instandhaltung usw. . .	53.43	76.88	73.81	61.36
Heizung und Beleuchtung	46.93	69.77	128.91	56.30
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>				
Miete	196.70	239.71	744.00	226.95
Einrichtung, Instandhaltung usw. . .	39.61	154.94	137.44	84.68
Heizung und Beleuchtung	50.19	76.55	99.09	61.19

Demnach steht das Jahr 1912/13 hinsichtlich der Höhe der Miete hinter seinem Vorjahre etwas zurück. Doch ist hier nicht außer acht zu lassen, daß einige Freiwohnungen vorhanden waren, deren Mietwert nicht zu ermitteln war, so daß tatsächlich kaum eine Minderausgabe an Miete im Jahre 1912/13 zu verzeichnen ist. Die Mehrausgabe für Einrichtung, Instandhaltung und Reinigung bestätigt diese Ansicht durchaus, denn überall, wo eigene Häuser in Frage kommen, sind die Ausgaben für Einrichtung usw. höher. Offenbar wird hier für das „eigene Heim“ mehr aufgewendet als für eine

Mietwohnung. Die Ausgabe für Heizung und Beleuchtung bleibt in beiden Jahren durchaus konstant.

Zerlegt man die Wohnungsausgabe, nach der Kopfstärke der Familien geordnet, in ihre einzelnen Bestandteile, so ergibt sich folgendes Bild:

Familien mit	Anzahl der Familien	Durchschnittliche Ausgabe pro Familie für					
		Miete		Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung		Heizung und Beleuchtung	
		Mk.	Proz.	Mk.	Proz.	Mk.	Proz.
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>							
2 Köpfen	10	220.90	15,4	53.22	3,7	50.83	3,6
3 "	11	232.27	13,7	65.24	3,9	51.02	3,0
4 "	3	121.33	6,6	82.36	4,4	33.16	1,8
5 "	9	261.16	14,4	68.54	3,8	66.27	3,6
6 "	1	264.00	13,8	25.16	1,3	48.87	2,5
7 "	3	494.00	17,7	34.58	1,2	98.46	3,5
8 "	1	175.00	8,5	89.14	4,3	29.75	1,4
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>							
2 Köpfen	10	184.00	13,0	86.65	6,1	59.76	4,2
3 "	11	226.73	12,9	42.50	2,4	51.89	2,9
4 "	3	86.67	4,9	184.16	10,4	38.66	2,2
5 "	9	250.67	13,0	72.18	3,7	73.27	3,8
6 "	1	264.00	13,6	—	—	65.74	3,4
7 "	3	502.00	16,5	95.52	3,1	99.28	3,3
8 "	1	—	—	395.10	19,0	17.76	0,9

Faßt man die einzelnen Kopffzahlgruppen zu größeren Einheiten zusammen, so läßt die folgende Uebersicht die typischen Merkmale klarer hervortreten:

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Haushaltungen mit Personen:			Uebershaupt
	2-4 (24)	5 und 6 (10)	über 6 (4)	
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>				
Miete	213.67	261.44	414.25	247.35
Einrichtung, Instandhaltung usw.	62.37	64.20	48.22	61.36
Heizung und Beleuchtung	48.71	64.53	81.28	56.30
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>				
Miete	191.58	252.00	376.50	226.95
Einrichtung, Instandhaltung usw.	78.60	64.96	170.42	84.68
Heizung und Beleuchtung	53.51	72.51	78.90	61.19

Deutlich tritt hier zutage, daß mit zunehmender Wohlhabenheit ein Anwachsen der Ausgaben für Miete einerseits und für Heizung und Beleuchtung andererseits parallel geht, deren Höhe in beiden Jahren

in den einzelnen Kopffzahlgruppen ziemlich konstant bleibt. Am wenigsten abhängig von der Kopffzahl ist die Ausgabe für Einrichtung, Instandhaltung und Reinigung der Wohnung. Trotzdem zeigt dieser Posten in den beiden Jahren Schwankungen, die besonders groß sind in den Familien mit mehr als 6 Personen.

Mit zunehmender Kopffzahl nimmt der auf den Kopf entfallende Ausgabebetrag für Wohnung ab, wie die folgende Uebersicht veranschaulicht:

Familien mit	Ausgabe für Wohnung pro Kopf in Mark	Familien mit	Ausgabe für Wohnung pro Kopf in Mark
	1911/12		1912/13
2 Köpfen	162.48	2 Köpfen	165.41
3 "	116.18	3 "	107.04
4 "	59.21	4 "	77.40
5 "	79.09	5 "	79.22
6 "	57.61	6 "	54.96
7 "	89.58	7 "	99.54
8 "	36.74	8 "	51.61

Berechnet man die Wohnungsmiete auf die Personeneinheit in den einzelnen Kopffzahlgruppen, so zeigt die folgende Uebersicht, wenn auch mit einer Ausnahme, mit zunehmender Kopffzahl eine Abnahme der auf die Personeneinheit entfallenden Wohnungsmiete:

Familien mit	Anzahl der Familien	Zahl der Köpfe	Personeneinheiten	Miete insgesamt Mk.	Auf eine Personeneinheit entfallen Mk.
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>					
2 Köpfen	9	18	16,2	1941.00	119.81
3 "	5	15	10,5	1119.00	106.57
4 "	3	12	7,1	364.00	51.27
5 "	—	—	—	—	—
6 "	1	6	2,8	264.00	94.29
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>					
2 Köpfen	8	16	14,4	1613.00	112.01
3 "	5	15	10,6	1244.00	117.36
4 "	2	8	5,0	260.00	52.00
5 "	—	—	—	—	—
6 "	1	6	3,0	264.00	88.00

Um die Verschiedenheit der Wohlhabenheit, die in den Uebersichten mit bloßen Kopffzahlgruppen nicht berücksichtigt wird, mit in Betracht zu ziehen, ist in der folgenden Tabelle eine Zusammenstellung nach Wohlhabenheitsstufen und Kopffzahlgruppen gemacht. Sie läßt innerhalb derselben Kopffzahlgruppe mit steigender Wohlhabenheit ein Anwachsen der Wohnungsmiete deutlich erkennen, während innerhalb derselben Wohlhabenheitsstufe mit zunehmender Kopffzahl eine regelmäßige Entwicklung nicht zutage tritt; die Tendenz zu einer Abnahme dürfte kaum zu leugnen sein.

Wohlhabensstufe Mk.	Durchschnittl. Ausgabe für Wohnungsmiete in Mark pro Familie in den Haushaltungen mit Köpfen:						
	2	3	4	5	6	7	8
	<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>						
unter 1000	129.67	—	—	—	—	—	—
1000—1200	250.00	111.67	—	—	—	—	—
1200—1600	239.33	—	80.00	238.00	—	—	—
1600—2000	336.01	256.80	180.00	220.00	264.00	—	—
2000—2500	180.00	312.00	104.00	354.10	—	381.00	175.00
2500—3000	—	—	—	—	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	720.00	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—
	<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>						
unter 1000	138.33	—	—	—	—	—	—
1000—1200	240.00	143.00	—	—	—	—	—
1200—1600	252.25	178.00	80.00	145.00	—	—	—
1600—2000	—	284.00	180.00	276.00	264.00	—	—
2000—2500	180.00	316.00	—	363.33	—	300.00	—
2500—3000	—	—	—	324.00	—	462.00	—
3000—4000	—	—	—	—	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	744.00	—

Wohlhabensstufe Mk.	Durchschnittliche Ausgabe für Wohnungsmiete in Mark pro Kopf in den Familien mit Personen:						
	2	3	4	5	6	7	8
	<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>						
unter 1000	64.84	—	—	—	—	—	—
1000—1200	125.00	37.22	—	—	—	—	—
1200—1600	119.67	—	20.00	47.60	—	—	—
1600—2000	168.01	85.60	45.00	44.00	44.00	—	—
2000—2500	90.00	104.00	26.00	70.82	—	54.43	21.88
2500—3000	—	—	—	—	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	102.86	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—
	<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>						
unter 1000	69.17	—	—	—	—	—	—
1000—1200	120.00	47.67	—	—	—	—	—
1200—1600	126.13	59.33	20.00	29.00	—	—	—
1600—2000	—	94.67	45.00	55.20	44.00	—	—
2000—2500	90.00	105.33	—	72.67	—	42.76	—
2500—3000	—	—	—	64.80	—	66.00	—
3000—4000	—	—	—	—	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	106.29	—

Legt man nun aber den „Kopf“ als Rechnungseinheit zugrunde, so zeigt sich, wie die vorstehende Uebersicht klar veranschaulicht, daß

1. innerhalb derselben Kopffzahlgruppe mit zunehmender Wohlhabenheit ein stetes Anwachsen der Wohnungsmiete,
2. innerhalb derselben Wohlhabenheitsstufe mit zunehmender Kopffzahl eine Abnahme der Wohnungsmiete parallel geht.

d) Kleidung.

Wie schon in der Gesamtübersicht der Ausgaben zutage trat, so zeigt sich auch bei der Zerlegung der Kleidungs Ausgabe, daß mit zunehmender Wohlhabenheit ein Anwachsen der Ausgabe parallel geht, wie aus der folgenden Uebersicht ersichtlich ist:

Wohlhabenheitsstufe	Anzahl der Familien	Durchschnittliche Ausgabe für			
		Kleidung		Wäsche, Bettzeug und Reinigung	
		Mk.	Proz.	Mk.	Proz.
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>					
unter 1000	3	47.20	6,1	18.44	2,4
1000—1200	4	89.41	7,4	26.00	2,2
1200—1600	8	139.16	9,2	25.67	1,7
1600—2000	10	194.64	11,0	38.52	2,1
2000—2500	12	218.21	10,0	55.94	2,5
2500—3000	—	—	—	—	—
3000—4000	1	429.34	10,8	139.25	3,4
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>					
unter 1000	3	59.89	7,7	9.72	1,2
1000—1200	3	124.19	10,8	14.72	1,3
1200—1600	10	166.88	11,2	25.85	1,7
1600—2000	7	178.00	9,8	41.51	2,3
2000—2500	12	224.26	10,2	49.78	2,2
2500—3000	2	343.64	13,0	31.23	1,2
3000—4000	—	—	—	—	—
4000—5000	1	569.24	13,1	154.35	3,5

Zeigt sich schon hier, daß im Jahre 1912/13 für Kleidung mehr aufgewendet worden ist als im Jahre 1911/12, so tritt diese Erscheinung noch deutlicher hervor, wenn nur drei Wohlhabenheitsstufen gebildet werden. Die Ausgabe für Wäsche, Bettzeug und Reinigung zeigt dagegen die umgekehrte Bewegung: eine Minderausgabe im Jahre 1912/13 (vgl. die erste Tabelle auf der nächsten Seite).

Berücksichtigt man die Kopffstärke der einzelnen Familien, so läßt die folgende Uebersicht erkennen, daß mit zunehmender Kopffzahl ein Anwachsen der absoluten Ausgaben sowohl für Kleidung als auch für Wäsche, Bettzeug und Reinigung parallel geht, während die prozentuale Erfassung für Kleidung kaum ein Steigen, sondern mehr ein Verharren auf gleicher Höhe zeigt und für Wäsche, Bettzeug und Reinigung ein Anwachsen nicht verkennen läßt (vgl. die zweite Tabelle auf der nächsten Seite).

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Haushaltungen mit einer Gesamt- ausgabe von Mark:			Ueber- haupt
	unter 2000	2000—3000	über 3000	
	<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>			
Kleidung	142.36	218.21	429.34	173.86
Wäsche, Bettzeug usw.	29.99	55.94	139.25	41.07
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>				
Kleidung	150.74	241.31	569.24	195.12
Wäsche, Bettzeug usw.	27.03	47.13	154.35	37.81

Vergleicht man die Ausgaben der beiden Jahre miteinander, so zeigt sich, daß innerhalb der einzelnen Kopfhauptgruppen das Jahr 1912/13, abgesehen von einigen wenigen Ausnahmen, eine Mehrausgabe für Kleidung, dagegen eine Minderausgabe für Wäsche, Bettzeug und Reinigung aufzuweisen hat.

Familien mit	Anzahl der Familien	Durchschnittliche Ausgabe für			
		Kleidung		Wäsche, Bettzeug und Reinigung	
		Mk.	Proz.	Mk.	Proz.
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>					
2 Köpfen	10	134.06	9,3	22.56	1,6
3 „	11	170.41	10,1	43.16	2,5
4 „	3	174.07	9,4	30.74	1,7
5 „	9	185.12	10,2	50.00	2,7
6 „	1	179.19	9,4	50.60	2,6
7 „	3	270.29	9,7	80.48	2,8
8 „	1	213.30	10,3	25.80	1,3
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>					
2 Köpfen	10	135.06	9,5	18.78	1,3
3 „	11	209.80	11,9	34.20	2,0
4 „	3	196.20	11,1	43.06	2,5
5 „	9	203.22	10,5	43.81	2,3
6 „	1	81.00	4,2	83.72	4,3
7 „	3	369.21	12,1	76.07	2,5
8 „	1	150.05	7,2	37.26	1,8

Deutlicher tritt diese Erscheinung hervor, wenn man nur drei Kopfhauptgruppen bildet, wie es auf der ersten Tabelle der nächsten Seite geschehen ist.

Obwohl mit zunehmender Kopfhauptzahl die Ausgaben für Nettokleidung größer werden, sinken dieselben, für den „Kopf“ berechnet, wie es die zweite Tabelle der nächsten Seite veranschaulicht.

Ausgaben für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Familien mit Personen:			Ueber- haupt
	2-4	5 und 6	über 6	
	<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>			
Kleidung.	155.72	184.52	256.04	173.86
Wäsche, Bettzeug usw.	32.19	50.06	66.01	41.07
	<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>			
Kleidung.	175.29	191.00	314.42	195.12
Wäsche, Bettzeug usw.	28.88	47.80	66.37	37.81

Familien mit	Durchschnittliche Aus- gaben in Mark für			Familien mit	Durchschnittliche Aus- gaben in Mark für			
	Netto-Kleidung		Ueber- haupt		Netto-Kleidung		Ueber- haupt	
	pro Familie	pro Kopf			pro Familie	pro Kopf		
	<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>				<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>			
2 Köpfen	134.06	67.03	1433.47	2 Köpfen	135.06	67.53	1420.48	
3 "	170.41	56.80	1693.72	3 "	209.80	69.93	1761.41	
4 "	174.07	43.52	1849.11	4 "	196.20	49.05	1764.38	
5 "	185.12	37.02	1815.01	5 "	203.22	40.64	1933.90	
6 "	179.19	29.87	1914.56	6 "	81.00	13.50	1940.57	
7 "	270.29	38.61	2797.86	7 "	369.21	52.74	3043.20	
8 "	213.30	26.86	2066.95	8 "	150.05	18.76	2074.16	

Wenn man, um die soziale Schichtung zu berücksichtigen, Wohlhabenhheitsstufen und Kopfhahlgruppen gleichzeitig in Betracht zieht, so ergibt sich folgendes Bild:

Wohlhaben- heitsstufe Mk.	Durchschnittl. Ausgaben für Netto-Kleidung in Mark pro Familie in den Haushaltungen mit Köpfen:						
	2	3	4	5	6	7	8
	<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>						
unter 1000	47.20	—	—	—	—	—	—
1000—1200	160.63	65.67	—	—	—	—	—
1200—1600	134.47	—	169.65	135.05	—	—	—
1600—2000	187.60	202.06	200.75	180.98	179.19	—	—
2000—2500	259.75	222.40	151.82	236.22	—	190.77	213.30
2500—3000	—	—	—	—	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	429.34	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—
	<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>						
unter 1000	59.89	—	—	—	—	—	—
1000—1200	147.25	112.66	—	—	—	—	—
1200—1600	155.03	166.29	209.47	168.87	—	—	—
1600—2000	—	211.77	200.43	164.64	81.00	—	—
2000—2500	201.80	278.64	178.71	231.43	—	149.92	150.05
2500—3000	—	—	—	298.80	—	388.47	—
3000—4000	—	—	—	—	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	569.24	—

Innerhalb der einzelnen Wohlhabenheitsstufen läßt sich mit zunehmender Kopfzahl ein regelmäßiges Anwachsen der Ausgaben für Netto-Kleidung, wie es doch eigentlich geschehen müßte, nicht feststellen. Es ist eher ein Verharren auf gleicher Höhe zu bemerken. Dagegen tritt innerhalb der einzelnen Kopfzahlgruppen, da hier ja nur die Familien gleicher sozialer Schichtung zusammengefaßt worden sind, mit zunehmender Wohlhabenheit auch ein Anwachsen der Ausgaben deutlich in die Erscheinung, abgesehen von gelegentlichen Ausnahmen, die bei den verhältnismäßig kleinen Grundzahlen nicht zu vermeiden sind.

Ließ sich bei der Betrachtung der Ausgaben für Netto-Kleidung, auf die Familie berechnet, innerhalb der einzelnen Wohlhabenheitsstufen mit zunehmender Kopfzahl keine regelmäßige Entwicklung feststellen, so ergibt sich, daß, auf den Kopf berechnet, unverkennbar mit zunehmender Kopfzahl eine Abnahme der Ausgaben für Netto-Kleidung parallel geht. Das heißt aber nichts anderes, als daß innerhalb derselben sozialen Schicht mit Wachsen der Familie eine Einschränkung Platz greifen muß zugunsten der neuen Familienmitglieder.

Dagegen steigt innerhalb derselben Kopfzahlgruppe mit zunehmender Wohlhabenheit auch die Ausgabe für Netto-Kleidung, wie aus der folgenden Uebersicht klar ersichtlich ist:

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Kopf für Netto-Kleidung in Familien mit Personen:						
	2	3	4	5	6	7	8
<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>							
unter 1000	23.60	—	—	—	—	—	—
1000—1200	80.82	21.89	—	—	—	—	—
1200—1600	67.24	—	42.41	27.01	—	—	—
1600—2000	93.80	67.35	50.19	36.20	29.87	—	—
2000—2500	129.88	74.13	37.96	47.24	—	27.25	26.66
2500—3000	—	—	—	—	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	—	61.33	—
4000—5000	—	—	—	—	—	—	—
<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>							
unter 1000	29.95	—	—	—	—	—	—
1000—1200	73.63	37.55	—	—	—	—	—
1200—1600	77.52	55.43	52.37	33.77	—	—	—
1600—2000	—	70.59	50.11	32.93	13.50	—	—
2000—2500	100.90	52.88	44.68	46.29	—	21.42	18.76
2500—3000	—	—	—	59.76	—	55.50	—
3000—4000	—	—	—	—	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	—	51.18	—

e) Feld und Stall.

Zerlegt man die Ausgaben des letzten Postens in ihre Bestandteile, so ergibt sich folgendes Bild:

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Acker- und Gartenland		Nutztviehhaltung		Wohlhabenheitsstufe Mk.	Acker- und Gartenland		Nutztviehhaltung	
	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent		Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent
	<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>					<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>			
unter 1000	—	—	—	—	unter 1000	—	—	—	—
1000—1200	6.73	0,6	11.48	0,9	1000—1200	1.72	0,1	8.67	0,7
1200—1600	6.56	0,5	11.09	0,7	1200—1600	5.88	0,3	11.39	0,8
1600—2000	48.12	2,7	17.68	1,0	1600—2000	21.09	1,2	15.26	0,8
2000—2500	15.48	0,7	82.27	3,8	2000—2500	31.42	1,4	84.27	3,8
2500—3000	—	—	—	—	2500—3000	—	—	—	—
3000—4000	—	—	—	—	3000—4000	—	—	—	—
4000—5000	—	—	—	—	4000—5000	—	—	—	—

Wenn auch durch Ausnahmen durchbrochen, so läßt sich die Tendenz zu einem Anwachsen der Ausgaben sowohl für Acker- und Gartenland als auch für Nutztviehhaltung mit zunehmender Wohlhabenheit nicht leugnen. Allerdings ist in der niedrigsten Wohlhabenheitsstufe keine Ausgabe zu verzeichnen und der Höhepunkt ist auch bereits in der Stufe 2000—2500 Mk. erreicht.

Faßt man die einzelnen Wohlhabenheitsstufen in drei großen zusammen, so ergibt sich folgende Uebersicht:

Ausgaben für	Durchschnittliche Ausgabe pro Familie in den Haushaltungen mit einer Gesamtausgabe von Mark:		
	unter 2000	2000—3000	über 3000
	<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>		
Acker- und Gartenland	22.43	15.48	—
Nutztviehhaltung	12.45	82.27	—
	<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>		
Acker- und Gartenland	9.15	26.93	—
Nutztviehhaltung	10.72	72.23	—

Im allgemeinen zeigt hier das Jahr 1912/13 einen geringen Rückgang in den Ausgaben; die höchste Wohlhabenheitsstufe hat in beiden Jahren keine Ausgaben zu verzeichnen.

Nach Kopffzahlgruppen geordnet, zeigt die Ausgabe für Feld und Stall das in der ersten Tabelle der nächsten Seite veranschaulichte Bild.

Regelmäßige Entwicklungen lassen sich nicht nachweisen, wenn auch die Tendenz zu einem Anwachsen der Ausgaben mit zunehmender Kopffzahl besteht. In beiden Jahren fällt die große Ausgabe für Nutztviehhaltung in den 4- und 8köpfigen Familien auf.

Faßt man auch hier die Kopffzahlgruppen zu größeren Einheiten zusammen, so ergibt sich die aus der zweiten Tabelle der nächsten Seite ersichtliche Zusammenstellung.

Familien mit	Acker- und Gartenland		Nutztviehhaltung		Familien mit	Acker- und Gartenland		Nutztviehhaltung	
	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent		Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent
	<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>					<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>			
2 Personen	2.18	0,1	7.06	0,5	2 Personen	2.01	0,2	10.24	0,7
3 "	29.17	1,7	20.24	1,2	3 "	14.68	0,5	23.61	1,7
4 "	24.70	1,3	192.09	10,4	4 "	8.98	0,5	125.39	7,1
5 "	32.17	1,8	19.67	1,1	5 "	36.58	1,9	15.42	0,8
6 "	—	—	—	—	6 "	—	—	—	—
7 "	—	—	—	—	7 "	—	—	—	—
8 "	39.96	1,9	251.95	12,2	8 "	49.80	2,4	380.87	18,4

Ausgaben für	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie in den Haushaltungen mit Personen:		
	2-4	5 und 6	über 6
	<i>1. Im Jahre 1911/12:</i>		
Acker- und Gartenland	17.37	28.96	9.99
Nutztviehhaltung	36.24	17.70	62.99
	<i>2. Im Jahre 1912/13:</i>		
Acker- und Gartenland	8.69	32.92	12.45
Nutztviehhaltung	30.76	13.88	95.22

Nur in den 5- und 6köpfigen Familien ist die Ausgabe für Acker- und Gartenland größer, sonst die für Nutztviehhaltung, die in beiden Jahren eine ziemliche Uebereinstimmung nicht verkennen läßt.

XIII. Sieben Haushaltbücher von Bergarbeiterfamilien aus dem Ruhrgebiet.

Zwei Gründe sind es vor allem gewesen, die zur gesonderten Darstellung von Wirtschaftsrechnungen der Bergarbeiterfamilien geführt haben: einmal sind die Bergarbeiter der dem Berufe nach am stärksten vertretene Stand in dem vorhandenen Material, zum anderen die Tatsache, daß bisher überhaupt wenig brauchbare Wirtschaftsrechnungen von Bergarbeitern aus neuerer Zeit bekannt geworden sind. Insbesondere liegen Veröffentlichungen über Haushaltbücher von Bergarbeiterfamilien aus dem Ruhrgebiet, wo im Jahre 1910 nicht weniger als 333943 berufsgenossenschaftlich versicherte Personen in den Gruben, beim Schachtabteufen u. dgl. beschäftigt waren¹, bisher nicht vor. Zwar scheint es, als ob man neuerdings dieser Frage mehr Aufmerksamkeit geschenkt hat. Nach einer privaten Mitteilung der Haupt-

¹ Vgl. „Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich“, 1912, S. 88.

geschäftsstelle des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter Deutschlands sind im Saarrevier von Dr. Nieder Haushaltbücher schon seit längerer Zeit gesammelt, die Ergebnisse aber noch nicht veröffentlicht worden. In Niederschlesien sollen sowohl von der Bezirksleitung des sozialdemokratischen Bergarbeiter-Verbandes als auch von dem Verband katholischer Arbeitervereine, Sitz Berlin, Haushaltbücher gesammelt sein. Ihre Ergebnisse sind gleichfalls noch nicht veröffentlicht worden. Aber von einer Sammlung von Wirtschaftsrechnungen der Bergarbeiter im Ruhrgebiet, wo bei weitem die größte Anzahl von Bergarbeitern im Deutschen Reiche beschäftigt ist, ist bisher nichts bekannt geworden. Daher ist eine Veröffentlichung von Wirtschaftsrechnungen aus jener Gegend für die Erfassung der sozialen Lage dieser Bevölkerungsgruppe um so wertvoller. Zwar sind es nur sieben Familien, die solche Haushaltbücher geführt haben. Aber diese kleine Zahl bietet bei dem bisherigen Fehlen jeglichen Materials keine Veranlassung, eine gesonderte Darstellung aufzugeben.

Es handelt sich im Jahre 1911/12 um sieben Familien, deren Haushaltbücher nach der Gruppierung im Tabellenwerk, Uebersicht I, folgende Nummern haben: 2, 5, 7, 8, 11, 12 und 13.

Im Jahre 1912/13 lauten die Nummern in der Uebersicht Ia: 29, 34, 36, 37, 38 und 39.

In sämtlichen Haushaltungen steht an der Spitze ein Ehepaar. Im ganzen zählen die sieben Familien 36 Personen, d. h. im Durchschnitt 5,14, also etwas mehr, als der gesamte Durchschnitt mit 4,33 betrug.

Diese 36 Personen setzen sich zusammen aus 7 Ehemännern, 7 Ehefrauen, 21 Kindern unter 15 Jahren und eine sonstige Person, dem Vater eines Ehemannes. Hiernach entfallen auf eine Familie durchschnittlich 3 Kinder unter 15 Jahren, also auch hier eine stärkere Beteiligung, als der Gesamtdurchschnitt mit 1,98 ergab.

Im Jahre 1912/13 zählten die sechs Familien 30 Personen, d. h. 5 Personen im Durchschnitt.

Die 30 Personen setzen sich zusammen aus 6 Ehemännern, 6 Ehefrauen, 12 Kindern unter 15 Jahren, 2 Kindern über 15 Jahren und vier sonstigen Personen. Auf eine Familie entfallen demnach durchschnittlich 2 Kinder unter 15 Jahren.

Nach der Kopfstärke gegliedert, zeigt sich, daß im Jahre 1911/12 zwei Familien zu 3 und je eine zu 4, 5, 6, 7 und 8 Köpfen vertreten sind.

Im Jahre 1912/13 sind vorhanden: zwei Familien zu 4 und je eine zu 3, 5, 6 und 8 Köpfen.

Die Gesamteinnahmen der sieben Haushaltungen	
betragen	14 181.96 Mk.
die Gesamtausgaben betragen	13 594.74 „
so daß ein Gesamtüberschuß von	587.22 Mk.

Auf die Familie berechnet, ergibt sich

eine Durchschnittseinnahme von	2025.99 Mk.
eine Durchschnittsausgabe von	1942.11 „
mithin ein Durchschnittsüberschuß von	83.88 Mk.,

der also etwas höher ist, als der Ueberschuß von 67.64 Mk. im Durchschnitt der gesamten Familien.

Die sechs Familien hatten im Jahre 1912/13 eine Gesamteinnahme von 13604.46 Mk., eine Gesamtausgabe von 12242.66 Mk. und mithin einen Gesamtüberschuß von 1361.80 Mk.

Auf die Familie berechnet, ergibt sich eine Durchschnittseinnahme von 2267.41 Mk., eine Durchschnittsausgabe von 2040.44 Mk., so daß ein Durchschnittsüberschuß von 226.97 Mk. verbleibt, der den des Vorjahres an Höhe nicht unbedeutend übertrifft.

Von den sieben Familien hatte nur eine Familie einen Fehlbetrag zu verzeichnen; er betrug 126.38 Mk. Die sechs Familien hatten einen Ueberschuß von 713.60 Mk., d. h. 5 Proz. der Gesamteinnahmen. Auf jede Familie kommen demnach durchschnittlich 101.94 Mk.

Im Jahre 1912/13 hatte nur eine Familie einen Fehlbetrag von 586.67 Mk. = 4,8 Proz. der Gesamtausgaben zu verzeichnen. Die fünf Familien hatten einen Ueberschuß von 1948.47 Mk. = 14,3 Proz. der Gesamteinnahmen. Danach entfällt auf jede Familie durchschnittlich 389.69 Mk. Ueberschuß.

Stellt man die Ueberschüsse nach Wohlhabensstufen zusammen, so zeigt sich, daß nur die beiden Stufen 1600—2000 und 2000—2500 Mk., erstere mit vier, letztere mit drei Familien, vertreten sind. Jene vier Familien hatten einen Ueberschuß von insgesamt 575.53 Mk., also durchschnittlich 143.88 Mk. Da in der Stufe 2000—2500 Mk. eine Familie mit einem Fehlbetrag abschließt, bleibt für die zwei Familien ein Ueberschuß von zusammen 138.07 Mk., d. h. durchschnittlich 69.04 Mk.

1. Die Einnahmen.

Betrachtet man nun die Einnahmen im einzelnen, so ergibt sich, daß die Durchschnittseinnahme pro Haushaltung von 2025.99 Mk. sich wie folgt zusammensetzt:

Einnahmequellen	Anzahl der Fälle	Durchschnittliche Einnahme in Mark	In Prozent der Gesamteinnahme
Arbeitsverdienst des Mannes	7	1510.86	74,6
Nebenerwerb des Mannes	4	54.67	2,7
Einnahmen der Ehefrau	2	24.28	1,1
Beiträge der Kinder	=	=	=
Einnahme aus Untervermietung	1	68.94	3,1
Sonstige bare Einnahmen	7	171.60	8,5
Einnahme aus Naturalien, und zwar:			
freie Wohnung	—	—	—
Acker- und Gartenland	6	53.53	2,7
Nutztviehhaltung	4	147.71	7,3
sonstige Nutzungen	—	—	—

Natürlicherweise nimmt der Arbeitsverdienst des Mannes im Haupterwerbe den ersten Platz ein. Er bleibt aber hinter dem

Gesamtdurchschnitt mit 76,7 Proz. um 2,1 Proz. zurück. Günstiger stellt sich dagegen der Nebenerwerb des Ehemannes. Er kommt in mehr als der Hälfte der Haushaltungen vor und ist mit 2,7 Proz. um 1,2 Proz. höher als der Gesamtdurchschnitt, während die Einnahmen der Ehefrau nur 1,1 Proz. ausmachen, mithin um 2,3 Proz. hinter dem Gesamtdurchschnitt zurückbleiben. Dieses Ergebnis ist um so erfreulicher, als die gesamte Tätigkeit der Ehefrau sich ungeteilt auf die hauswirtschaftliche Versorgung der Familie erstrecken kann. Da, wie bereits erwähnt, nur unerwachsene Kinder in den einzelnen Familien vorkommen, ist ein Beitrag der Kinder kaum zu erwarten.

Nur in einer Haushaltung kommt Untervermietung vor; die dadurch erzielten Einnahmen machen 3,1 Proz. der Gesamteinnahmen aus.

Sonstige bare Einnahmen kommen in sämtlichen Familien vor. Sie betragen 8,5 Proz. der Gesamteinnahme. Es sind vor allem Dividende von Konsumvereinen, Zuschüsse von Verwandten usw.

Da Acker- und Gartenland in sechs, Nutztviehhaltung in vier Familien vorkommen, so spielen Naturalnutzungen eine immerhin beachtenswerte Rolle. Die Einnahmen aus Acker- und Gartenland machen 2,7 Proz. der Gesamteinnahme aus, sind mithin um 1,3 Proz. höher als der Gesamtdurchschnitt, während die Einnahmen aus Nutztviehhaltung gar 7,3 Proz. erreichen, also den Gesamtdurchschnitt mit 1,9 Proz. um nicht weniger als 5,4 Proz. übertreffen. Zweifelsohne ist hier — bringen die Naturalnutzungen doch allein ein Zehntel der Gesamteinnahme auf — ein Grund für den günstigen Abschluß der Wirtschaftsrechnungen zu erblicken.

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

Einnahmequellen	Anzahl der Fälle	Durchschnittliche Einnahme in Mark	In Prozent der Gesamteinnahme
Arbeitsverdienst des Mannes	6	1590.21	70,1
Nebenerwerb des Mannes	1	19.25	0,9
Einnahmen der Ehefrau	1	12.26	0,5
Beiträge der Kinder	1	0.33	—
Einnahme aus Untervermietung	2	189.67	8,4
Sonstige bare Einnahmen	5	138.39	6,1
Einnahmen aus Naturalien, und zwar:			
freie Wohnung	—	—	—
Acker- und Gartenland	2	10.65	0,5
Nutztviehhaltung	5	306.65	13,5
sonstige Nutzungen	—	—	—

Infolge der Zugehörigkeit zu demselben Berufe und ohne wesentliche örtliche Verschiedenheit der Arbeitsstätte ließ sich mit Wahrscheinlichkeit erwarten, daß die einzelnen Bergarbeiterfamilien derselben Wohlhabenhheitsstufe angehören. Dies trifft tatsächlich zu: vier gehören der Stufe 1600—2000 und drei der Stufe 2000—2500 Mk. an. Das

Durchschnittseinkommen beträgt 1919.19 und 2168.41 Mk. Es setzt sich wie folgt zusammen:

Die Einnahmebeträge nach ihren Quellen	Wohlhabensstufe			
	1600—2000 Mk.		2000—2500 Mk.	
	Durchschnittliche Einnahme Mk.	Proz.	Durchschnittliche Einnahme Mk.	Proz.
Arbeitsverdienst des Mannes	1582.37	82,5	1415.52	65,3
Nebenerwerb des Mannes	64.27	3,3	41.87	1,9
Einnahmen der Ehefrau	—	—	56.66	2,6
Beiträge der Kinder	—	—	—	—
Einnahme aus Untervermietung	—	—	147.80	6,8
Sonstige bare Einnahmen	127.45	6,6	230.46	10,6
Einnahmen aus Naturalien, und zwar:				
freie Wohnung	—	—	—	—
Acker- und Gartenland	50.16	2,7	58.02	2,7
Nutzviehhaltung	94.94	4,9	218.08	10,1
sonstige Nutzungen	—	—	—	—

Besonders auffällig ist der Anteil, welcher auf den Arbeitsverdienst des Mannes in den beiden Wohlhabensstufen entfällt. Die niedrigere Wohlhabensstufe zeichnet sich dadurch aus, daß hier 85,8 Proz. der Gesamteinnahmen durch den Mann aufgebracht werden, während in der höheren Stufe nur 67,2 Proz. auf den Mann entfallen. Dieser Unterschied von 18,6 Proz. muß natürlich durch Einnahmen aus anderen Quellen gedeckt werden; als solche kommen, wie die Uebersicht deutlich zeigt, vor allem in Betracht: Untervermietung, Nutzviehhaltung, sonstige bare Einnahmen und Einnahmen der Ehefrau.

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich das in der ersten Tabelle der nächsten Seite veranschaulichte Bild.

Während das Durchschnittseinkommen der sieben Bergarbeiterfamilien 2025.99 Mk. beträgt, beläuft es sich

in den 2 Familien zu 3 Personen auf	1859.21 Mk.
„ der 1 Familie „ 4 „ „	2355.83 „
„ „ 1 „ „ 5 „ „	2208.82 „
„ „ 1 „ „ 6 „ „	1733.65 „
„ „ 1 „ „ 7 „ „	2224.68 „
„ „ 1 „ „ 8 „ „	1940.57 „

Daß mit zunehmender Kopffzahl auch die Einnahmen wachsen, läßt sich hier nicht ersehen.

Im Jahre 1912/13 belief sich das Durchschnittseinkommen

in der 1 Familie zu 3 Personen auf	1979.91 Mk.
„ den 2 Familien „ 4 „ „	2147.89 „
„ der 1 Familie „ 5 „ „	2737.33 „
„ „ 1 „ „ 6 „ „	2351.80 „
„ „ 1 „ „ 8 „ „	2239.64 „

Die Einnahmebeträge nach ihren Quellen	Wohlhabensstufe							
	1200—1600 Mk.		1600—2000 Mk.		2000—2500 Mk.		2500—3000 Mk.	
	Durchschnitts- ein- nahme Mk.	Prozent	Durchschnitts- ein- nahme Mk.	Prozent	Durchschnitts- ein- nahme Mk.	Prozent	Durchschnitts- ein- nahme Mk.	Prozent
Arbeitsverdienst des Mannes	1246.28	70,0	1873.91	94,7	1519.89	60,9	1861.40	79,1
Nebenerwerb d. Mannes	—	—	—	—	38.50	1,5	—	—
Einnahmen der Ehefrau	—	—	—	—	24.52	1,0	—	—
Beiträge der Kinder . .	—	—	—	—	0.67	—	—	—
Einnahmen aus Untervermietung	—	—	—	—	379.33	15,2	—	—
Sonstige bare Einnahmen	—	—	106.00	5,3	137.45	5,5	312.00	13,3
Einnahmen aus Naturalien, und zwar:								
freie Wohnung	—	—	—	—	—	—	—	—
Acker- und Gartenland	—	—	—	—	21.30	0,8	—	—
Nutzviehhaltung	533.42	30,0	—	—	376.01	15,1	178.40	7,6
sonstige Nutzungen	—	—	—	—	—	—	—	—

Die Höhe der Einnahmen aus den einzelnen Quellen bei Gruppierung nach der Kopfstärke bringt die folgende Tabelle zur Darstellung:

Familien zu	Anzahl der Familien	Durchschnittliche Einnahmen in Mark aus							
		Arbeits- verdienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträge der Kinder	Unterver- mietung	sonstigen baren Einnahmen	Acker- und Gartenland	Nutzvieh- haltung
3 Personen	2	1762.60	6.25	—	—	—	88.11	2.25	—
4 „	1	1289.89	125.61	1.50	—	—	201.29	89.29	648.25
5 „	1	1446.15	—	168.48	—	443.40	65.04	79.75	6.00
6 „	1	1532.55	112.50	—	—	—	23.00	9.00	56.60
7 „	1	1271.74	132.06	—	—	—	310.59	187.15	323.14
8 „	1	1510.51	—	—	—	—	425.06	5.00	—

Die Anzahl der Familien ist zu gering, um aus den angeführten Zahlen Regelmäßigkeiten innerhalb der einzelnen Einnahmequellen herleiten zu können. Einzig und allein scheint die Tendenz zu bestehen, daß mit zunehmender Kopfzahl die Einnahmen aus dem Arbeitsverdienst des Mannes auch wachsen.

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

Familien zu	Anzahl der Familien	Durchschnittliche Einnahmen in Mark aus							
		Arbeits- verdienst des Mannes	Neben- erwerb des Mannes	Einnahmen der Ehefrau	Beiträgen der Kinder	Unterver- mietung	sonstigen baren Einnahmen	Acker- und Gartenland	Nutzvieh- haltung
3 Personen	1	1873.91	—	—	—	—	106.00	—	—
4 "	2	1272.58	57.75	36.78	—	83.00	59.31	13.55	624.92
5 "	1	1530.00	—	—	—	972.00	15.00	36.80	183.53
6 "	1	1861.40	—	—	—	—	312.00	—	178.40
8 "	1	1730.80	—	—	2.00	—	278.74	—	228.10

2. Die Ausgaben.

Die Durchschnittsausgabe der sieben Familien von 1942.11 Mk. setzt sich wie folgt zusammen:

Ausgaben für	Mark	Prozent
Nahrung	777.81	40,0
Wohnung	293.90	15,1
Kleidung	251.67	13,0
Lebenshaltung	451.47	23,3
Feld und Stall	167.25	8,6
zusammen	1942.11	100

Die erste Stelle nimmt die Ausgabe für Nahrung ein; sie ist im Vergleich zu dem Gesamtdurchschnitt mit 43,5 Proz. immerhin um 3,5 Proz. geringer. Daraus nun zu schließen, daß die Ernährung dieser Bergarbeiterfamilien schlechter sei als die der Gesamterhebung, wäre an sich wohl berechtigt. Es dürfte dabei aber noch zu berücksichtigen sein einmal, daß nur unerwachsene Kinder in diesen Familien sich befinden, deren Nahrungsverbrauch natürlich geringer ist, als der erwachsener Personen, zum anderen, daß die Einnahmen aus Feld und Stall 10 Proz. der Gesamteinnahmen ausmachen, daß hier sehr wahrscheinlich die Naturalnutzungen eine noch größere Rolle spielen, als angegeben worden ist.

Das Jahr 1912/13 zeigt folgendes Bild:

Ausgaben für	Mark	Prozent
Nahrung	697.37	34,2
Wohnung	380.63	18,7
Kleidung	235.62	11,5
Lebenshaltung	495.30	24,3
Feld und Stall	231.52	11,3
zusammen	2040.44	100

In ihre einzelnen Bestandteile zerlegt, zeigt die Nahrungsausgabe von 777.81 Mk. folgende Verteilung:

Gliederung der Ausgaben	Durchschnitts- ausgabe Mk.	In Prozent sämtlicher Ausgaben	In Prozent der Nahrungs- ausgaben
Gesamtausgabe	1942.11	100	—
Davon für Nahrung	777.81	40,0	100
und zwar für:			
Fleisch, Wurst, Speck usw.	200.06	10,3	25,7
Fische, auch geräuchert	12.80	0,7	1,6
Butter	52.49	2,7	6,7
Schmalz	11.27	0,6	1,5
Margarine	34.16	1,7	4,4
Eier	25.36	1,3	3,3
Milch	58.81	3,0	7,6
Käse	5.68	0,3	0,7
Kartoffeln	44.74	2,3	5,8
Grünwaren	10.47	0,5	1,3
Salz, Gewürze, Oel	13.38	0,7	1,7
Zucker, Sirup, Honig	27.03	1,4	3,5
Mehl	16.73	0,9	2,1
Reis und Hülsenfrüchte	21.26	1,1	2,7
Obst und Südfrüchte	19.15	1,0	2,5
Brot und Backwaren	149.88	7,7	19,3
Kaffee und Kaffee-Ersatz	21.67	1,1	2,8
Tee, Schokolade, Kakao	4.91	0,2	0,6
Alkoholische Getränke	30.23	1,6	3,9
Alkoholfreie Getränke	0.66	—	0,1
Sonstige Nahrungsmittel	5.88	0,3	0,8
Tabak und Zigarren	11.19	0,6	1,4
Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
Nach Gruppen:			
Tierische Nahrungsmittel	400.63	20,6	51,5
Pflanzliche Nahrungsmittel	302.64	15,6	38,9
Sonstige Nahrungs- und Genußmittel	74.54	3,8	9,6

Demnach steht an erster Stelle der Fleischverbrauch mit 200.06 Mk. oder 25,7 Proz. sämtlicher Nahrungsausgaben. Er ist nur 0,5 Proz. höher als der Gesamtdurchschnitt. Die zweite Stelle mit 149.88 Mk. oder 19,3 Proz. nehmen Brot und Backwaren ein. Der Gesamtdurchschnitt ergab hier nur 17,9 Proz. Es folgen Milch mit 58.81 Mk. oder 7,6 Proz., während der Gesamtdurchschnitt mit 9,3 Proz. um 1,7 Proz. höher war, Butter mit 52.49 Mk. oder 6,7 Proz., oder einschließlich Schmalz und Margarine mit 97.92 Mk. oder 12,6 Proz., Kartoffeln mit 44.74 Mk. oder 5,8 Proz., gleichfalls um 1,4 Proz. höher als der Gesamtdurchschnitt, Margarine mit 34.16 Mk. oder 4,4 Proz., um nicht weniger als 1,7 Proz. höher als der Gesamtdurchschnitt, alkoholische Getränke mit 30.23 Mk. oder 3,9 Proz., Zucker, Sirup, Honig mit 27.03 Mk. oder 3,5 Proz. und Eier mit

25.36 Mk. oder 3,3 Proz. Mit mehr als 2 Proz. kommen noch hinzu: Kaffee und Kaffee-Ersatz 2,8 Proz., Reis und Hülsenfrüchte 2,7 Proz., Obst und Südfrüchte 2,5 Proz. und Mehl 2,1 Proz.; mit mehr als 1 Proz.: Salz, Gewürze, Oel 1,7 Proz., Fische 1,6 Proz., Schmalz 1,5 Proz., Tabak und Zigarren 1,4 Proz., Grünwaren 1,3 Proz., und endlich unter 1 Proz.: sonstige Nahrungsmittel 0,8 Proz., Käse 0,7 Proz., Tee, Schokolade, Kakao 0,6 Proz. und alkoholfreie Getränke 0,1 Proz.

Für tierische Nahrungsmittel werden zusammen 400.63 Mk. oder 51,5 Proz. sämtlicher Nahrungsmittelausgaben ausgegeben, für pflanzliche 302.64 Mk. oder 38,9 Proz. und für sonstige Nahrungs- und Genußmittel 74.54 Mk. oder 9,6 Proz.

Im Vergleich zum Gesamtdurchschnitt entfallen auf die tierischen Nahrungsmittel 0,4 Proz. weniger, auf die pflanzlichen 2,3 Proz. mehr und auf die sonstigen Nahrungs- und Genußmittel 1,9 Proz. weniger. Der gesamte Gewinn kommt demnach der Ausgabe für pflanzliche Nahrungsmittel zugute.

An zweiter Stelle unter den Gesamtausgaben folgt die Ausgabe für Lebenshaltung mit 23,3 Proz., während der Gesamtdurchschnitt nur 20,9 Proz. aufweist. Hier haben also die Bergarbeiterfamilien mehr aufgewandt. Welche Posten im einzelnen daran teilnehmen, läßt die folgende Zusammenstellung ersehen:

Gliederung der Ausgaben	Durchschnittsausgabe Mk.	In Prozent sämtlicher Ausgaben
Gesundheits- und Körperpflege	22.86	1,2
Bücher und Zeitungen	24.61	1,3
Schule und Unterricht	6.61	0,3
Geistige und gesellige Bedürfnisse	22.32	1,2
Staat, Gemeinde, Kirche	49.43	2,5
Gerichts- und Rechtskosten	17.36	0,9
Versicherungen	59.76	3,1
Verkehrsmittel	17.61	0,9
Geschenke, Trinkgelder, Löhne	36.75	1,9
Darlehen und Zinsen	68.65	3,5
Kartenspiel und Lotterie	3.55	0,2
Grabpflege	1.26	0,1
Sonstige Ausgaben	64.99	3,3
Ersparnisse	55.71	2,9
zusammen	451.47	23,3

Als größte Ausgabe erscheint die für Darlehen und Zinsen mit 3,5 Proz. der Gesamtausgabe. Sie ist um 1,8 Proz. höher als die des Gesamtdurchschnitts. Dicht folgen mit 3,3 Proz. die sonstigen Ausgaben. Die Ausgabe für Versicherungen erfordern 3,1 Proz., sind mithin um 0,2 Proz. höher als der Gesamtdurchschnitt. Mit 2,9 Proz. folgen dann die Ausgaben für Ersparnisse, während der

Gesamtdurchschnitt hier nur 1,4 Proz. aufzuweisen hatte. Staat, Gemeinde, Kirche nehmen 2,5 Proz. in Anspruch; auch hier ist der Gesamtdurchschnitt mit 2 Proz. um 0,5 Proz. geringer. Gleichfalls 2,5 Proz. erfordern die Ausgaben für Bücher und Zeitungen und für geistige und gesellige Bedürfnisse, die hier zusammengefaßt werden. Der Gesamtdurchschnitt wies hier 4,06 Proz. auf.

Die Ausgabe für Verkehrsmittel beträgt 0,9 Proz., während der Gesamtdurchschnitt 1,5 Proz. ergab, also um 0,6 Proz. höher war.

Die sonstigen Posten zeigen im allgemeinen das gleiche Bild, das der Gesamtdurchschnitt ergab.

An dritter Stelle folgt unter den Ausgaben die für Wohnung mit 293.90 Mk. oder 15,1 Proz. der Gesamtausgabe, worin die Ausgabe für Heizung und Beleuchtung enthalten ist, während der Gesamtdurchschnitt hier 19,2 Proz. ergab. Im einzelnen setzt sich die Wohnungsausgabe zusammen aus Ausgaben für

Miete mit	194.43 Mk.
Einrichtung, Instandhaltung und Reinigung mit	61.35 „
zusammen	255.78 Mk.
Heizung und Feuerung erforderten	28.94 Mk.
Beleuchtung	9.18 „
zusammen	38.12 Mk.

Nach dem Gesamtdurchschnitt wurden sowohl für Heizung als auch für Beleuchtung höhere Beträge erfordert; dort nahmen Heizung und Feuerung 40.52 Mk. und Beleuchtung 17.79 Mk. in Anspruch. Die geringere Ausgabe für Heizung erklärt sich dadurch, daß die Bergarbeiterfamilien ihren Hausbrand von den Zechen zu ermäßigten Preisen beziehen.

Das Jahr 1912/13 erforderte für

Miete	105.00 Mk.
Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	237.32 „
Heizung und Beleuchtung	38.31 „

Nicht bedeutend hinter der Wohnungsausgabe zurückbleibend, folgt an vierter Stelle die Ausgabe für Kleidung mit 251.67 Mk. oder 13 Proz. der Gesamtausgabe. Da der Gesamtdurchschnitt 12,7 Proz. ergab, so beträgt der Unterschied nur 0,3 Proz. Aus diesem nicht beträchtlichen Mehraufwand für Kleidung kann wohl kaum geschlossen werden, daß die Bergarbeiterfamilien besser in Kleidung gehen als die Familien des Gesamtdurchschnitts. Die Kleidungsausgabe ist noch zu zerlegen in solche für

Kleidung mit	208.49 Mk.
Wäsche, Bettzeug und Reinigung mit	43.18 „
zusammen	251.67 Mk.

Im Jahre 1912/13 wurden erfordert für

Kleidung	201.97 Mk.
Wäsche, Bettzeug und Reinigung derselben	33.65 „
zusammen	235.62 Mk.

An letzter Stelle steht die Ausgabe für Feld und Stall mit 167.26 Mk. oder 8,6 Proz. der Gesamtausgabe, während der Gesamtdurchschnitt für diesen Posten nur 3,65 Proz. erforderte. Diese Ausgabe zerfällt in solche für

Acker- und Gartenland mit	24.96 Mk.
Nutzviehhaltung mit	142.29 „
	zusammen 167.25 Mk.

Das Jahr 1912/13 zeigt folgendes Bild: Es nahmen in Anspruch die Ausgabe für

Acker- und Gartenland	12.76 Mk.
Nutzviehhaltung	218.76 „
	zusammen 231.52 Mk.

3. Die einzelnen Ausgabegruppen.

a) Gesamtübersicht.

Die fünf großen Ausgabegruppen, nach der Wohlhabenheit gegliedert, bringt die folgende Gesamtübersicht zur Anschauung:

Ausgaben für	Wohlhabensstufe			
	1600—2000 Mk.		2000—2500 Mk.	
	Durchschnittsausgabe Mk.	In Prozent sämtlicher Ausgaben	Durchschnittsausgabe Mk.	In Prozent sämtlicher Ausgaben
Nahrung	852.30	48,0	678.50	31,3
Wohnung	318.57	17,9	261.02	12,1
Kleidung	247.16	14,0	257.69	11,9
Lebenshaltung	323.50	18,2	622.09	28,7
Feld und Stall	33.77	1,9	345.21	16,0
insgesamt	1775.30	100	2164.51	100

Ganz auffällige Resultate ergeben sich aus dieser Tabelle. In der höheren Wohlhabensstufe gehen die Ausgaben für Nahrung, Wohnung und Kleidung zurück, während gleichzeitig die für Lebenshaltung und Feld und Stall beträchtlich anwachsen. Die Erklärung dieser auffälligen Erscheinung dürfte sich bei Betrachtung der einzelnen Ausgabeposten ergeben.

Das Jahr 1912/13 zeigt folgende Zahlen:

Wohlhabensstufe Mk.	Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
	Durchschnittliche Ausgabe pro Familie in Mark:					
1200—1600	227.49	300.35	144.49	190.12	506.90	1369.35
1600—2000	656.96	274.05	249.27	615.95	—	1796.23
2000—2500	752.73	391.47	220.24	393.21	285.20	2042.85
2500—3000	1041.60	534.93	359.27	986.07	16.60	2938.47

Wohlhabensstufe Mk.	Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
	In Prozent der Gesamtausgabe:					
1200—1600	16,6	21,9	10,6	13,9	37,0	100
1600—2000	36,6	15,2	13,9	34,3	—	100
2000—2500	36,8	19,2	10,8	19,2	14,0	100
2500—3000	35,4	18,2	12,2	33,6	0,6	100

b) Nahrung.

Zerlegt man nun die Nahrungsausgabe in ihre einzelnen Bestandteile, so läßt die Uebersicht auf der nächsten Seite sowohl die Durchschnittsausgaben für die einzelnen Nahrungs- und Genußmittel als auch ihren prozentualen Anteil an der Gesamtausgabe und an der Nahrungsausgabe ersehen.

Betrachtet man zunächst die Gruppen, so ergibt sich, daß in der Wohlhabensstufe 2000—2500 Mk. der Prozentanteil an der Gesamtausgabe in sämtlichen Gruppen eine Abnahme zeigt, deren Grad zwar verschieden ist. Die tierischen Nahrungsmittel zeigen eine Minderung um 11,3 Proz., die pflanzlichen um 4,8 Proz. und die sonstigen Nahrungs- und Genußmittel um 0,6 Proz. Vergleicht man die Ziffern, welche den Prozentanteil an der Nahrungsausgabe anzeigen, so nehmen die tierischen Nahrungsmittel um 7,2 Proz. ab, während die pflanzlichen Nahrungsmittel um 4,6 Proz. und die sonstigen Nahrungs- und Genußmittel um 2,6 Proz. zunehmen. In der ersten Gruppe — tierische Nahrungsmittel — zeigen vor allem Fleisch, Wurst, Speck eine Abnahme von 6,9 Proz. und Milch von 4,2 Proz. Butter zeigt eine beträchtliche Zunahme (7,2 Proz.), während Schmalz und Margarine abnehmen. Faßt man Butter, Schmalz und Margarine zusammen, so stehen sich die beiden Wohlhabensstufen mit 12,2 Proz. und 13,4 Proz. gegenüber; letztere hat also eine Zunahme von 1,2 Proz. zu verzeichnen.

Die Zunahme in der zweiten Gruppe — pflanzliche Nahrungsmittel — kommt besonders zustatten: Brot und Backwaren mit 6,2 Proz., Mehl mit 1,3 Proz. und Reis, Hülsenfrüchte mit 1,1 Proz. Kartoffeln nehmen um 2,6 Proz., Obst und Südfrüchte um 0,8 Proz. und Grünwaren um 0,7 Proz. ab.

In der dritten Gruppe — sonstige Nahrungs- und Genußmittel — nehmen an der Zunahme vor allem teils: Tabak und Zigarren mit 2,3 Proz., Tee, Schokolade, Kakao mit 0,8 Proz. und alkoholische Getränke mit 0,6 Proz. Dagegen nimmt Kaffee und Kaffee-Ersatz um 1,4 Proz. ab.

Betrachtet man die Nahrungsausgaben nunmehr unter dem Gesichtswinkel, daß nur die Kopfstärke der Haushaltungen entscheidend ist, so ergibt sich unter Hinzufügen der übrigen Ausgabeposten das in der ersten Tabelle auf S. 199 dargestellte Bild.

Gliederung der Ausgaben	Familien mit einer Gesamtausgabe von Mark					
	1600—2000 (4)			2000—2500 (3)		
	Durchschnitts- ausgabe Mk.	In Prozent sämtlicher Ausgaben	In Prozent der Nahrungs- ausgaben	Durchschnitts- ausgabe Mk.	In Prozent sämtlicher Ausgaben	In Prozent der Nahrungs- ausgaben
Gesamtausgabe	1775.30	100	—	2164.51	100	—
Davon für Nahrung .	852.30	48,0	100	678.50	31,3	100
und zwar für:						
Fleisch, Wurst, Speck usw.	241.33	13,6	2	145.03	6,7	21,4
Fische, auch ge- räuchert	5.35	0,3	0,6	22.75	1,1	3,4
Butter	34.41	1,9	4,1	76.60	3,5	11,3
Schmalz	15.13	0,9	1,8	6.13	0,3	0,9
Margarine	53.84	3,0	6,3	7.92	0,3	1,2
Eier	26.41	1,5	3,1	23.95	1,1	3,5
Milch	77.85	4,4	9,1	33.42	1,5	4,9
Käse	7.64	0,4	0,9	3.06	0,1	0,5
Kartoffeln	57.18	3,2	6,7	28.15	1,3	4,1
Grünwaren	13.82	0,8	1,6	6.01	0,3	0,9
Salz, Gewürze, Oel	14.74	0,8	1,7	11.59	0,5	1,7
Zucker, Sirup, Honig	29.24	1,7	3,4	24.07	1,1	3,5
Mehl	14.13	0,8	1,7	20.21	0,9	3,0
Reis, Hülsenfrüchte	19.82	1,1	2,3	23.15	1,1	3,4
Obst und Südfrüchte	23.57	1,3	2,8	13.27	0,6	2,0
Brot u. Backwaren .	144.31	8,2	17,0	157.32	7,3	23,2
Kaffee und Kaffee- Ersatz	28.06	1,6	3,3	13.15	0,6	1,9
Tee, Schokolade, Kakao	2.95	0,1	0,3	7.51	0,3	1,1
Alkoholische Getränke	31.33	1,7	3,7	28.76	1,4	4,3
Alkoholfreie Getränke	0.97	0,1	0,1	0.24	—	—
Sonst. Nahrungsmittel	5.39	0,3	0,6	6.54	0,3	1,0
Tabak und Zigarren .	4.83	0,3	0,6	19.67	0,9	2,9
Ausgaben in Gastwirt- schaften	—	—	—	—	—	—
Nach Gruppen:						
Tierische Nahrungsm.	461.96	26,0	54,2	318.86	14,7	47,0
Pflanzliche Nahrungs- mittel	316.81	17,9	37,2	233.77	13,1	41,8
Sonstige Nahrungs- und Genußmittel . .	73.53	4,1	8,6	75.87	3,5	11,2

Kopfszahlgruppe	Anzahl der Familien	Durchschnittsausgabe in Mark für						Insgesamt
		Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall		
3	2	829.85	250.53	245.56	497.02	2.63	1825.59	
4	1	641.47	252.55	176.59	593.80	643.02	2307.43	
5	1	909.97	236.61	357.38	514.48	100.71	2119.15	
6	1	889.18	380.09	246.95	168.62	23.10	1707.94	
7	1	860.30	393.11	250.57	131.36	106.75	1742.09	
8	1	484.05	293.89	239.10	758.00	291.91	2066.95	

Die prozentuale Verteilung der Ausgaben läßt folgende Tabelle ersehen:

Kopfszahlgruppe	Anzahl der Familien	Ausgaben in Prozent für						Insgesamt
		Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall		
3	2	45,5	13,7	13,5	27,2	0,1	100	
4	1	27,8	10,9	7,6	25,8	27,9	100	
5	1	42,9	11,2	16,9	24,3	4,7	100	
6	1	52,1	22,2	14,5	9,9	1,3	100	
7	1	49,4	22,6	14,4	7,5	6,1	100	
8	1	23,4	14,2	11,6	36,7	14,1	100	

Infolge der kleinen Grundzahlen lassen sich hier Regelmäßigkeiten nicht nachweisen. Der geringe Prozentanteil für Nahrung in den 4- und 5köpfigen Haushaltungen findet seine Ergänzung durch die hohen Ausgaben für Feld und Stall. Offenbar besteht hier ein Zusammenhang, und es kann nur wiederholt werden, daß die Naturalnutzungen wahrscheinlich größer sind als angegeben.

Das Jahr 1912/13 weist folgende Zahlen auf:

Kopfszahlgruppe	Anzahl der Familien	Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebenshaltung	Feld und Stall	Insgesamt
Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie:							
3	1	656.96	274.05	249.27	615.95	—	1796.23
4	2	506.19	406.80	187.07	195.93	396.73	1692.72
5	1	926.95	248.31	243.75	480.97	148.38	2048.36
6	1	1041.60	534.93	359.27	986.07	16.60	2938.47
8	1	546.36	412.86	187.31	496.96	430.67	2074.16
In Prozent der Gesamtausgabe:							
3	1	36,6	15,2	13,9	34,3	—	100
4	2	29,9	24,0	11,1	11,6	23,4	100
5	1	45,3	12,1	11,9	23,5	7,2	100
6	1	35,4	18,2	12,2	33,6	0,6	100
8	1	26,3	19,9	9,0	24,0	20,8	100

Zerlegt man auch hier die Nahrungsausgabe in ihre Bestandteile, so läßt die folgende Uebersicht sowohl die Durchschnittsaus-

gaben der einzelnen Nahrungs- und Genußmittel als auch deren Prozentanteil an der Gesamtausgabe und an der Nahrungsausgabe, nach größeren Kopfzahlgruppen geordnet, ersehen:

Gliederung der Ausgaben	Familien zu Personen:								
	3 und 4 (3)			5 und 6 (2)			7 und 8 (2)		
	Durchschnittsausgabe Mk.	In Proz. sämtl. Ausgaben	In Proz. d. Nahrungsausgaben	Durchschnittsausgabe Mk.	In Proz. sämtl. Ausgaben	In Proz. d. Nahrungsausgaben	Durchschnittsausgabe Mk.	In Proz. sämtl. Ausgaben	In Proz. d. Nahrungsausgaben
Gesamtausgabe	1986.20	100	—	1913.55	100	—	1904.52	100	—
Davon für Nahrung	767.06	38,6	100	899.58	47,0	100	672.18	35,3	100
und zwar für:									
Fleisch, Wurst, Speck usw.	226.25	11,4	29,5	246.95	12,9	27,5	113.89	6,0	16,9
Fische, auch geräuch.	21.44	1,1	2,8	10.47	0,5	1,2	2.18	0,1	0,3
Butter	67.93	3,4	8,9	52.45	2,8	5,8	29.37	1,5	4,4
Schmalz	9.34	0,4	1,3	13.59	0,7	1,5	11.86	0,6	1,7
Margarine	17.52	0,9	2,3	53.29	2,8	5,9	39.99	2,1	5,9
Eier.	21.38	1,1	2,8	24.90	1,3	2,8	31.78	1,7	4,7
Milch	53.54	2,7	7,0	71.38	3,7	7,9	54.14	2,8	8,1
Käse	7.03	0,3	0,9	8.28	0,4	0,9	1.04	0,1	0,2
Kartoffeln	33.92	1,7	4,4	54.98	2,9	6,1	50.73	2,7	7,3
Grünwaren	15.26	0,8	2,0	10.04	0,5	1,1	3.73	0,2	0,6
Salz, Gewürze, Oel	15.16	0,8	2,0	11.22	0,6	1,2	12.87	0,7	1,9
Zucker, Sirup, Honig	21.78	1,1	2,8	36.25	1,9	4,0	25.66	1,3	3,9
Mehl	14.43	0,7	1,9	16.04	0,8	1,9	20.88	1,1	3,1
Reis, Hülsenfrüchte	21.71	1,1	2,8	13.85	0,7	1,5	28.00	1,5	4,2
Obst und Südfrüchte	16.04	0,8	2,1	35.20	1,9	3,9	7.78	0,4	1,2
Brot und Backwaren	117.38	5,9	15,3	191.42	10,0	21,3	157.10	8,2	23,4
Kaffee u. Kaffee-Ersatz	18.64	0,9	2,5	20.52	1,1	2,3	27.35	1,4	4,1
Tee, Schokol., Kakao	7.13	0,4	0,9	4.06	0,2	0,5	2.42	0,1	0,4
Alkoholische Getränke	44.57	2,2	5,8	7.64	0,4	0,9	31.32	1,7	4,6
Alkoholfreie Getränke	0.57	—	0,1	1.26	0,1	0,1	0.19	—	—
Sonstige Nahrungsmittel	7.19	0,4	0,9	9.81	0,5	1,1	—	—	—
Tabak und Zigarren	8.85	0,5	1,2	5.98	0,3	0,6	19.90	1,1	3,0
Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Nach Gruppen:									
Tierische Nahrungsm.	424.43	21,3	55,3	481.31	25,1	53,5	284.25	14,9	42,3
Pflanzliche Nahrungsm.	255.68	12,9	33,3	369.00	19,3	41,0	306.75	16,1	45,6
Sonstige Nahrungs- und Genußmittel	86.95	4,4	11,4	49.27	2,6	5,5	81.18	4,3	12,1

Betrachtet man zunächst die drei großen Gruppen der Nahrungs- und Genußmittel, so ergibt sich, daß mit steigender Kopfzahl der Prozentanteil an der Nahrungsausgabe für die tierischen Nahrungs-

mittel zurückgeht, von 55,3 auf 42,3 Proz. sinkend, der der pflanzlichen Nahrungsmittel von 33,3 auf 45,6 Proz. ansteigt und der der sonstigen Nahrungs- und Genußmittel gleichfalls, von 11,4 auf 12,1 Proz. steigend, zunimmt, wenn er auch bei den Familien von 5 und 6 Köpfen nur 5,5 Proz. beträgt.

An der Abnahme der Ausgaben für tierische Nahrungsmittel sind vor allem beteiligt: Fleisch, Wurst, Speck, deren Prozentanteil von 29,5 auf 16,9 Proz. zurückgeht, Butter, von 8,9 auf 4,4 Proz. fallend, während dagegen Schmalz und Margarine eine beträchtliche Zunahme zu verzeichnen haben.

An der Zunahme der pflanzlichen Nahrungsmittel nehmen vor allem teil: Kartoffeln, deren Anteil von 4,4 auf 7,3 Proz. steigt, und Brot und Backwaren, deren Anteil von 15,3 auf 23,4 Proz. heraufgeht.

Unter den sonstigen Nahrungs- und Genußmitteln zeigen eine Zunahme: Kaffee und Kaffee-Ersatz, von 2,5 auf 4,1 Proz. ansteigend, und Tabak und Zigarren, von 1,2 auf 3 Proz. heraufgehend, während Tee, Schokolade, Kakao von 0,9 auf 0,4 Proz. und alkoholische Getränke von 5,8 auf 4,6 Proz. sinken.

c) Wohnung.

Wie schon aus der Gesamtübersicht erhellt, nimmt die Ausgabe für Wohnung mit zunehmender Wohlhabenheit ab, und zwar von 318.57 Mk. oder 17,9 Proz. der Gesamtausgabe in der Stufe 1600 bis 2000 Mk. auf 261.02 Mk. oder 12,1 Proz. in der nächsthöheren Stufe 2000—2500 Mk.

Zerlegt man nun diese Wohnungsausgabe in ihre einzelnen Bestandteile, so ergibt sich folgendes Bild:

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung und Feuerung	Beleuchtung
Durchschnittliche Ausgabe in Mark:				
1600—2000	240.50	31.04	36.24	10.79
2000—2500	133.00	101.76	19.23	7.03
In Prozent der Gesamtausgabe:				
1600—2000	13,5	1,8	2,0	0,6
2000—2500	6,2	4,7	0,9	0,3

Das Jahr 1912/13 zeigt folgende Zahlen:

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Miete	Einrichtung, Instandhaltung, Reinigung	Heizung und Beleuchtung	Insgesamt
Durchschnittliche Ausgabe in Mark:				
unter 2000	90.00	150.06	47.14	287.20
über 2000	112.50	280.96	33.88	427.34
In Prozent der Gesamtausgabe:				
unter 2000	5,7	9,5	3,0	18,2
über 2000	5,0	12,4	1,5	18,9

Nach der Kopfstärke gruppiert, läßt die folgende Tabelle die einzelnen Bestandteile der Wohnungsausgabe ersehen:

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Haushaltungen mit Personen:		
	3 und 4	5 und 6	über 6
Miete	155.33	210.00	237.50
Einrichtung, Instandhaltung us	68.80	65.96	45.56
Heizung und Feuerung	17.43	24.88	50.30
Beleuchtung	9.64	7.52	10.14

Mit Ausnahme des Postens Einrichtung, Instandhaltung und Reinigung ist mit zunehmender Kopfzahl auch eine Steigerung der Ausgaben zu bemerken. Jener Posten zeigt einen Rückgang von 68.80 auf 45.56 Mk.

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Haushaltungen mit Personen:		
	3 und 4	5 und 6	über 6
Miete	60.00	225.00	—
Einrichtung, Instandhaltung usw.	256.99	128.93	395.10
Heizung und Beleuchtung	45.56	37.69	17.26

d) Kleidung.

Die Gesamtübersicht zeigte, daß mit steigender Wohlhabenheit eine Zunahme der absoluten Ausgabe für Kleidung parallel lief, daß aber der Prozentanteil von 14 auf 11,9 Proz. sank.

Die Kleidungsausgabe zerfällt wie folgt:

Wohlhaben- heitsstufe Mk.	Durchschnittliche Ausgabe in Mark für	
	Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung derselben
1600—2000	194.41	52.75
2000—2500	227.28	30.41

Die Kleidungsausgabe zeigt in der höheren Wohlhabenheitsstufe eine Zunahme, während die Ausgabe für Wäsche, Bettzeug und Reinigung derselben abnimmt.

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

Wohlhaben- heitsstufe Mk.	Durchschnittliche Ausgabe in Mark für	
	Kleidung	Wäsche, Bettzeug, Reinigung derselben
unter 2000	183.30	13.59
über 2000	211.30	43.70

Nach größeren Kopffzahlgruppen geordnet, zeigt die Kleidungs-
ausgabe im einzelnen folgendes Bild:

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Haushaltungen mit Personen:		
	3 und 4	5 und 6	über 6
Kleidung	166.46	256.36	223.69
Wäsche, Bettzeug, Reinigung	56.10	45.81	21.15

Obwohl mit größere Kopffzahl der Bedarf unzweifelhaft wächst, zeigt die Ausgabe für Wäsche, Bettzeug und Reinigung derselben mit steigender Kopffzahl einen nicht unbedeutenden Rückgang, während die Ausgabe für Kleidung wächst, in den 5- und 6köpfigen Familien aber größer ist als in den 7- und 8köpfigen.

Das Jahr 1912/13 zeigt folgende Zahlen:

Ausgabe für	Durchschnittsausgabe in Mark in den Haushaltungen mit Personen:		
	3 und 4	5 und 6	über 6
Kleidung	181.77	258.22	150.05
Wäsche, Bettzeug, Reinigung	26.04	43.29	37.26

e) Lebenshaltung.

Wie aus der Gesamtübersicht erhellt, hat dieser Posten in den Haushaltungen der Bergarbeiterfamilien eine besondere Bedeutung; dort ergab sich, daß dieser Posten 18,2 bzw. 28,7 Proz. der Gesamtausgaben für sich in Anspruch nahm, während der Gesamtdurchschnitt in denselben Wohlhabenheitsstufen 19,4 bzw. 23,4 Proz. aufwies. Von besonderem Interesse ist daher die Beteiligung der einzelnen Posten an dieser Ausgabe, welche die erste Tabelle auf der nächsten Seite zur Anschauung bringt.

Charakteristisch sind hier die bedeutenden Schwankungen, welche die einzelnen Posten aufweisen.

Zur Richtigstellung der Ersparnisse bedarf es auch hier noch einer Erklärung. Ein richtiges Bild von ihnen erhält man erst, wenn man die Ueberschüsse der einzelnen Haushaltungen zu den Ersparnissen hinzufügt. Dann ergeben sich für die beiden Stufen folgende Zahlen:

143.88 Mk. oder 8,1 Proz. und
176.02 „ „ 8,1 „

Zerlegt man die Ausgabe für Lebenshaltung in ihre einzelnen Bestandteile, nach größeren Kopffzahlgruppen geordnet, so ergibt sich die in der zweiten Tabelle auf der nächsten Seite dargestellte Uebersicht.

Die Ausgabe für Gesundheits- und Körperpflege zeigt mit zunehmender Kopffzahl eine Abnahme sowohl der absoluten Ausgaben, von 31.72 auf 10.88 Mk. heruntergehend, als auch der Prozentanteile.

Ausgabe für Lebenshaltung, und zwar für	Familien mit einer Gesamtausgabe von Mark			
	1600—2000		2000—2500	
	Durchschnittsausgabe Mk.	In Prozent der Gesamtausgabe	Durchschnittsausgabe Mk.	In Prozent der Gesamtausgabe
Gesundheits- und Körperpflege . .	31.21	1,8	11.73	0,5
Bücher und Zeitungen	28.29	1,6	19.70	0,9
Schule und Unterricht	5.55	0,3	8.03	0,4
Geistige und gesellige Bedürfnisse	16.89	0,9	29.56	1,4
Staat, Gemeinde, Kirche	60.06	3,4	35.26	1,6
Gerichts- und Rechtskosten	—	—	40.50	1,9
Versicherungen	49.62	2,3	73.27	3,4
Verkehrsmittel	10.27	0,6	27.39	1,3
Geschenke, Trinkgelder, Löhne . .	52.90	2,9	15.20	0,7
Darlehen und Zinsen	12.50	0,7	143.52	6,6
Kartenspiel und Lotterie	0.25	—	7.94	0,4
Grabpflege	1.70	0,1	0.67	—
Sonstige bare Ausgaben	54.26	3,1	79.32	3,6
Ersparnisse	—	—	130.00	6,0
zusammen	323.50	18,2	622.09	28,7

von 1,6 auf 0,6 Proz. sinkend, obwohl man doch annehmen müßte, daß mit zunehmender Kopffzahl auch ein Anwachsen der Ausgaben parallel läuft.

Ausgaben für Lebenshaltung, und zwar für	Familien mit Personen:					
	3 und 4 (3)		5 und 6 (2)		7 und 8 (2)	
	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent
Gesundheits- und Körperpflege . .	31.72	1,6	21.57	1,1	10.88	0,6
Bücher und Zeitungen	24.29	1,2	28.68	1,5	21.04	1,1
Schule und Unterricht	5.55	0,3	8.20	0,4	6.62	0,3
Geistige und gesellige Bedürfnisse	27.31	1,4	11.17	0,6	25.98	1,4
Staat, Gemeinde, Kirche	74.61	3,8	21.45	1,1	19.65	2,1
Gerichts- und Rechtskosten	38.50	1,9	—	—	3.00	0,2
Versicherungen	68.07	3,4	31.15	1,6	75.90	4,0
Verkehrsmittel	10.55	0,5	23.52	1,2	22.30	1,2
Geschenke, Trinkgelder, Löhne . .	68.19	3,4	14.12	0,7	12.21	0,6
Darlehen und Zinsen	91.67	4,6	12.79	0,7	90.00	4,7
Kartenspiel und Lotterie	3.00	0,2	3.67	0,2	4.25	0,2
Grabpflege	2.27	0,1	1.00	0,1	—	—
Sonstige bare Ausgaben	83.56	4,2	39.25	2,1	62.87	3,3
Ersparnisse	—	—	125.00	6,5	70.00	3,7

Eine Abnahme ist auch bei der Ausgabe für Staat, Gemeinde, Kirche zu bemerken. Hier sei auch auf die Gründe auf S. 74 hin-

gewiesen, die auch bei der Betrachtung dieser Uebersicht nicht aus dem Auge zu lassen sind. Besonders stark ist die Abnahme auch bei dem Posten Geschenke, Trinkgelder, Löhne, wo der Prozentanteil von 3,4 auf 0,6 Proz. heruntergeht. Die sonstigen baren Ausgaben gehen von 4,2 auf 3,3 Proz. zurück, während die übrigen Posten ein ziemlich gleichbleibendes Bild bieten.

Zieht man bei den Ersparnissen die Ueberschüsse mit in die Betrachtung, so lauten die entsprechenden Zahlen:

	38.54 Mk. oder 1,9-Proz.
	57.69 " " 3,0 "
	241.30 " " 12,7 "

Danach steigen mit zunehmender Kopfzahl sowohl die absoluten Ausgaben für Ersparnisse als auch deren Prozentanteile.

f) Feld und Stall.

Die Gesamtübersicht zeigte mit zunehmender Wohlhabenheit ein Anwachsen der Ausgaben für Feld und Stall. Diese Ausgaben von 33.77 Mk. oder 1,9 Proz. bzw. von 345.21 Mk. oder 16 Proz. verteilen sich wie folgt:

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Acker- und Gartenland		Nutztviehhaltung	
	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent
1600—2000	9.75	0,5	24.02	1,4
2000—2500	45.23	2,1	299.98	13,9

Mit zunehmender Wohlhabenheit steigen demnach die Ausgaben sowohl für Acker- und Gartenland als auch für Nutztviehhaltung.

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

Wohlhabenheitsstufe Mk.	Acker- und Gartenland		Nutztviehhaltung	
	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent
unter 2000	—	—	253.45	16,0
über 2000	19.14	0,8	201.42	8,9

Nach der Kopfstärke gegliedert, zeigt die Ausgabe für Feld und Stall folgende Verteilung:

Haushaltungen mit	Acker- und Gartenland		Nutztviehhaltung	
	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent
3 und 4 Personen	23.97	1,2	192.12	9,1
5 " 6 "	18.98	1,0	42.93	2,2
7 " 8 "	34.43	1,8	166.90	8,8

Mit zunehmender Kopfzahl nimmt der Prozentanteil für Acker- und Gartenland zu, der für Nutztviehhaltung ab; in beiden Fällen zeigen die Haushaltungen von 5 und 6 Köpfen einen besonders niedrigen Anteil, der weit geringer ist als in der niedrigeren Kopfzahlgruppe.

Für das Jahr 1912/13 ergibt sich folgendes Bild:

Haushaltungen mit	Acker- und Gartenland		Nutztviehhaltung	
	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent	Durchschnittsausgabe Mk.	Prozent
3 und 4 Personen	5.73	0,3	258.42	15,0
5 " 6 "	4.78	0,2	77.71	3,1
über 6 "	49.80	2,4	380.87	18,4

4. Der Nahrungsmittelverbrauch nach Mengen.

Obwohl die Anzahl der Bergarbeiterfamilien nur sieben beträgt, werden in der folgenden Tabelle die Verbrauchsmengen wiedergegeben; Regelmäßigkeiten lassen sich aus diesen wenigen Zahlen nicht herauslesen.

Wohlhabensstufe Mk.	Durchschnittliche Verbrauchsmenge pro Familie in Kilogramm in Haushaltungen mit Personen:					
	3	4	5	6	7	8
	1. Fleisch, Wurst, Speck usw.:					
1600—2000	174,000	—	—	137,750	132,500	—
2000—2500	—	77,625	210,675	—	—	11,000
	2. Butter:					
1600—2000	17,875	—	—	0,500	24,250	—
2000—2500	—	38,000	73,125	—	—	4,875
	3. Schmalz:					
1600—2000	4,125	—	—	24,000	16,250	—
2000—2500	—	14,250	—	—	—	1,750
	4. Margarine:					
1600—2000	14,375	—	—	73,000	78,500	—
2000—2500	—	3,875	—	—	—	7,000
	5. Eier (Stück):					
1600—2000	341	—	—	490	227	—
2000—2500	—	119	205	—	—	566
	6. Milch (Liter):					
1600—2000	317,750	—	—	347,000	1030,000	—
2000—2500	—	158,750	339,000	—	—	10,250
	7. Kartoffeln:					
1600—2000	589,750	—	—	964,000	1712,000	—
2000—2500	—	75,000	523,000	—	—	1375,000

Wohlhabensstufe Mk.	Durchschnittliche Verbrauchsmenge pro Familie in Kilogramm in Haushaltungen mit Personen:					
	3	4	5	6	7	8
	8. Zucker:					
1600—2000	21,938	—	—	102,500	75,875	—
2000—2500	—	50,250	40,875	—	—	34,500
	9. Kaffee und Kaffee-Ersatz:					
1600—2000	9,438	—	—	26,250	32,250	—
2000—2500	—	9,000	37,750	—	—	16,500
	10. Salz:					
1600—2000	16,625	—	—	11,500	30,250	—
2000—2500	—	6,500	21,500	—	—	35,000

5. Die Schwankungen in den Gesamteinnahmen, Gesamtausgaben und Nahrungsausgaben nach Monaten.

Wie schon auf S. 96 dargelegt, können für diese Untersuchungen nur die sogenannten Normalfamilien Berücksichtigung finden. Solche sind unter den sieben Bergarbeiterfamilien vier vorhanden, deren Nummern nach der Uebersicht I im Tabellenwerk lauten: 5, 7, 11 und 13. Die monatlichen Einnahmen und Ausgaben sind aus der Tabelle der nächsten Seite ersichtlich.

Diese vier Normalfamilien bieten in den angegebenen Zahlen keinen Anhalt für die Entfaltung von Regelmäßigkeiten. Dazu ist ihre Zahl zu klein.

6. Die Schwankungen der Einnahmen und Ausgaben nach Halbjahren.

Faßt man die Monate nach Halbjahren zusammen, so läßt die folgende Uebersicht für Einnahmen und Ausgaben die Bedeutung der Halbjahre ersehen:

Halbjahr	Durchschnittliche Ausgabe in Mark pro Familie für						Ein- nahmen
	Nahrung	Wohnung	Kleidung	Lebens- haltung	Feld und Stall	Ins- gesamt	
Sommer	399.87	151.26	120.58	186.16	103.31	961.18	1043.99
Winter	318.32	170.94	111.95	156.34	89.91	847.46	1008.73
Sommer . . +	81.55	—	8.63	29.82	13.40	113.72	35.26
Winter . . . +	—	19.68	—	—	—	—	—

Überall überwiegt das Sommerhalbjahr mit Ausnahme der Ausgabe für Wohnung. Hier erfordert das Winterhalbjahr die größere Ausgabe. Heizung und Beleuchtung nehmen einen größeren Betrag in Anspruch. Da, wie schon erwähnt, die Bergarbeiterfamilien den Hausbrand zu ermäßigten Preisen von den Zechen beziehen, liegt für sie kein Anlaß vor, schon im Sommerhalbjahr ihren Winterbedarf an Heizmaterial zu decken.

Einnahmen und Ausgaben nach Monaten in Mark:

Monate	Ein- nahmen	Ausgaben		Ein- nahmen	Ausgaben	
		überhaupt	für Nahrung		überhaupt	für Nahrung
		No. 1 (5)			No. 2 (7)	
April	241.76	155.14	58.11	191.05	104.72	43.47
Mai	205.45	269.94	57.00	153.50	193.32	61.45
Juni	149.82	140.47	57.64	138.87	126.19	77.46
Juli	174.05	169.38	57.47	128.35	151.66	63.85
August	186.43	142.81	51.82	153.15	179.69	84.28
September	279.90	325.74	47.83	156.65	179.48	107.80
1. Halbjahr	1237.41	1202.58	329.87	921.57	935.06	438.31
Oktober	272.35	140.70	51.34	157.64	137.05	60.24
November	176.03	242.09	54.38	163.60	148.29	55.88
Dezember	215.49	268.15	56.69	180.70	141.30	72.07
Januar	128.90	91.77	42.89	149.50	151.25	63.07
Februar	153.95	116.47	51.54	168.30	241.24	155.09
März	171.70	244.77	54.76	155.40	125.92	37.12
2. Halbjahr	1118.42	1104.85	311.60	975.14	942.05	443.47
insgesamt	2355.83	2307.43	641.47	1896.71	1877.11	881.78
		No. 3 (11)			No. 4 (13)	
April	169.30	199.86	87.54	148.05	132.09	63.71
Mai	165.80	101.37	66.26	147.49	122.36	59.93
Juni	148.70	101.71	53.16	186.20	156.16	89.23
Juli	78.10	123.44	71.45	227.47	227.73	71.86
August	198.10	208.09	69.56	240.63	122.57	73.99
September	147.80	108.18	72.13	159.35	103.52	52.46
1. Halbjahr	907.80	842.65	420.10	1109.19	864.43	411.18
Oktober	148.55	193.67	135.68	220.86	116.52	93.28
November	68.35	124.81	63.43	144.38	116.51	67.37
Dezember	134.10	130.71	65.96	342.39	215.10	75.03
Januar	173.45	146.71	66.68	148.11	202.61	73.07
Februar	156.35	122.42	61.19	128.02	102.00	69.31
März	145.05	146.97	76.14	131.73	124.92	71.06
2. Halbjahr	825.85	865.29	469.08	1115.49	877.66	449.12
insgesamt	1733.65	1707.94	889.18	2224.68	1742.09	860.30

ZWEITER TEIL.

TABELLENWERK.

I. 1911/12.

Uebersicht I: Einnahmen und Ausgaben nach Staaten,
für Preußen nach Provinzen.

Uebersicht II: Einnahmen und Ausgaben nach Halb-
jahren für 40 Normal-Arbeiterfamilien.

Uebersicht III: Nahrungsmittelverbrauch nach Mengen.

Uebersicht IV: Die Kleidungsausgaben zerlegt.

Uebersicht V: Die Ausgaben für Feld und Stall.

Uebersicht VI: Die Wohnungsausgaben zerlegt.

II. 1912/13.

Uebersicht Ia: Einnahmen und Ausgaben nach Staaten,
für Preußen nach Provinzen.

Uebersicht IIa: Die Kleidungsausgaben zerlegt.

Uebersicht IIIa: Die Ausgaben für Feld und Stall.

Uebersicht IVa: Die Wohnungsausgaben zerlegt.

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Brambauer bei Dortmund	Bochum	Schwerte an der Ruhr
		No. 1	No. 2	No. 3
		4 Personen	3 Personen	6 Personen
		Elektr. Installat.	Bergarbeiter	Feiler
		Ehepaar und 2 Kinder von 11 und 2 Jahren	Ehepaar und 1 Kind von 6 Monaten	Ehep. u. 3 Kinder v. 11, 8, 3 Jahr. u. Bruder d. Ehem.
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes	1722.81	1711.70	1689.32
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	575.00
6	Sonstige bare Einnahmen	26.45	105.50	—
7	Naturaleinnahmen	—	4.50	—
	zusammen	1749.26	1821.70	2264.32
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	856.94	777.93	1113.44
2	Wohnung	296.49	208.04	291.72
3	Heizung und Beleuchtung	49.33	29.99	92.87
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	238.95	235.13	339.51
5	Gesundheits- und Körperpflege	55.52	33.11	11.35
6	Bücher und Zeitungen	21.65	11.49	19.35
7	Schule und Unterricht	2.00	—	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	6.26	30.05	18.80
9	Staat, Gemeinde, Kirche	57.73	77.00	69.33
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	—	40.10	78.50
12	Verkehrsmittel	33.45	9.25	—
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	32.05	180.85	4.90
14	Darlehen und Zinsen	—	50.00	—
15	Kartenspiel und Lotterie	0.60	—	—
16	Grabpflege	3.80	—	—
17	Sonstige Ausgaben	76.22	85.88	50.63
18	Ersparnisse	—	—	—
19	Feld und Stall	7.45	5.25	—
	zusammen	1738.44	1774.07	2090.40
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 10.82	+ 47.63	+ 173.92
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	200.02	262.44	301.54
2	Fische, auch geräuchert	8.81	7.45	19.24
3	Butter	24.29	22.05	10.88
4	Schmalz	18.98	6.60	6.57
5	Margarine	97.21	34.15	103.55
6	Eier	32.55	12.32	37.70
7	Milch	107.27	48.73	109.02
8	Käse	7.98	15.26	27.39
9	Kartoffeln	26.60	57.06	63.58
10	Grünwaren	19.39	18.56	28.80
11	Salz, Gewürze, Oel	20.26	22.57	8.27
12	Zucker, Sirup, Honig	15.46	14.83	32.56
13	Mehl	9.50	3.09	27.06
14	Reis, Hülsenfrüchte	12.09	20.86	15.41
15	Obst und Südfrüchte	23.58	13.58	18.35
16	Brot und Backwaren	155.34	106.67	200.07
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	31.07	21.18	40.10
18	Tee, Schokolade, Kakao	20.07	2.81	2.66
19	Alkoholische Getränke im Hause	2.00	80.47	14.59
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	0.45	—	—
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	—	—
22	Tabak und Zigarren	24.02	7.25	46.10
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	856.94	777.93	1113.44

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Wanne	Kleinburgk	Buer-Erle
		in Westfalen	in Westfalen	in Westfalen
		No. 4	No. 5	No. 6
		4 Personen	4 Personen	4 Personen
		Hilfs-Rangierf.	Bergarbeiter	Maurer
		Ehepaar und 2 Kinder von 5 und 9 Jahren	Ehepaar und 2 Kinder von 11 und 10 Jahren	Ehepaar und 2 Kinder von 13 und 9 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes	1401.32	1289.89	1593.53
2	Nebenerwerb des Mannes	—	125.61	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	1.50	1.60
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	789.93	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	—	201.29	—
7	Naturaleinnahmen	—	737.54	14.25
	zusammen	2191.25	2355.83	1609.38
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	1147.43	641.47	774.22
2	Wohnung	327.63	228.20	205.66
3	Heizung und Beleuchtung	46.19	24.35	48.53
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	311.39	176.59	272.91
5	Gesundheits- und Körperpflege	15.00	5.15	10.15
6	Bücher und Zeitungen	27.20	17.58	21.46
7	Schule und Unterricht	—	16.65	11.11
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	15.05	26.09	39.15
9	Staat, Gemeinde, Kirche	11.26	55.53	66.75
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	115.50	7.00
11	Versicherungen	40.00	21.60	47.80
12	Verkehrsmittel	13.45	8.20	2.80
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	11.80	5.07	3.95
14	Darlehen und Zinsen	—	225.00	134.40
15	Kartenspiel und Lotterie	—	9.00	7.50
16	Grabpflege	—	—	—
17	Sonstige Ausgaben	83.12	88.43	38.21
18	Ersparnisse	—	—	—
19	Feld und Stall	—	643.02	11.45
	zusammen	2049.52	2307.43	1703.05
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 141.73	+ 48.40	— 93.67
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	494.85	115.50	120.84
2	Fische, auch geräuchert	10.14	53.09	5.70
3	Butter	1.58	117.73	78.37
4	Schmalz	2.96	16.41	40.57
5	Margarine	101.38	6.30	0.15
6	Eier	22.92	9.34	40.10
7	Milch	34.22	25.74	55.81
8	Käse	6.25	2.14	1.98
9	Kartoffeln	44.65	5.15	48.83
10	Grünwaren	33.64	2.53	18.71
11	Salz, Gewürze, Oel	28.44	7.18	25.30
12	Zucker, Sirup, Honig	20.88	30.73	31.90
13	Mehl	5.71	30.65	14.18
14	Reis, Hülsenfrüchte	20.73	22.97	36.11
15	Obst und Südfrüchte	23.85	5.55	20.28
16	Brot und Backwaren	221.17	136.30	163.21
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	46.24	11.95	11.30
18	Tee, Schokolade, Kakao	—	15.00	6.63
19	Alkoholische Getränke im Hause	3.33	9.80	23.35
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	2.56	0.35	—
21	Sonstige Nahrungsmittel	10.18	—	—
22	Tabak und Zigarren	11.75	17.06	30.90
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	1147.43	641.47	774.22

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Kastrop	Eickel	Katernberg.
		in Westfalen	in Westfalen	Kreis Essen
		No. 7	No. 8	No. 9
		3 Personen Bergmann	5 Personen Bergmann	6 Personen Gärtner
	Ehepaar und 1 Kind von 2 Jahren	Ehepaar und 3 Kinder von 7, 5, 3 Jahren	Ehep. u. 4 Kind. von 5, 4, 2 Jahr. und 6 Monaten	
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1813.49	1446.15	1621.60
2	Nebenerwerb des Mannes	12.50	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	168.48	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	443.40	—
6	Sonstige bare Einnahmen	70.72	65.04	43.08
7	Naturaleinnahmen	—	85.75	180.90
	zusammen	1896.71	2208.82	1845.58
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	881.78	909.97	660.54
2	Wohnung	236.17	211.94	180.06
3	Heizung und Beleuchtung	26.87	24.67	42.85
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	255.98	357.38	222.26
5	Gesundheits- und Körperpflege	56.90	15.48	26.14
6	Bücher und Zeitungen	43.80	22.55	16.25
7	Schule und Unterricht	—	4.11	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	25.80	22.33	42.55
9	Staat, Gemeinde, Kirche	91.30	11.40	29.42
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	9.70
11	Versicherungen	142.50	58.50	105.51
12	Verkehrsmittel	14.20	35.64	2.55
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	18.65	28.24	63.84
14	Darlehen und Zinsen	—	25.57	—
15	Kartenspiel und Lotterie	—	7.33	—
16	Grabpflege	6.80	2.00	—
17	Sonstige Ausgaben	76.36	31.33	86.93
18	Ersparnisse	—	250.00	—
19	Feld und Stall	—	100.71	154.40
	zusammen	1877.11	2119.15	1643.00
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(-)	+ 19.60	+ 89.67	+ 202.58
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	300.79	295.63	87.76
2	Fische, auch geräuchert	3.79	11.00	8.85
3	Butter	64.02	103.69	—
4	Schmalz	5.02	—	49.07
5	Margarine	12.11	1.11	37.15
6	Eier	42.48	17.61	28.66
7	Milch	86.14	72.67	100.19
8	Käse	3.69	6.20	4.54
9	Kartoffeln	39.53	38.10	8.50
10	Grünwaren	24.69	9.70	3.70
11	Salz, Gewürze, Oel	15.73	14.89	14.58
12	Zucker, Sirup, Honig	19.79	20.84	16.30
13	Mehl	9.54	8.41	6.90
14	Reis, Hülsenfrüchte	21.30	14.65	14.44
15	Obst und Südfrüchte	28.99	30.61	8.83
16	Brot und Backwaren	109.18	201.96	180.40
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	22.79	14.93	34.31
18	Tee, Schokolade, Kakao	3.59	2.96	0.75
19	Alkoholische Getränke im Hause	43.43	13.85	22.56
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	1.35	—	0.94
21	Sonstige Nahrungsmittel	21.58	19.61	—
22	Tabak und Zigarren	2.25	11.55	32.11
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	881.78	909.97	660.54

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Plettenberg in Westfalen No. 10	Weitmar in Westfalen No. 11	Wickede- Asseln i. W. No. 12
		6 Personen	6 Personen	8 Personen
		Sägemüller	Bergmann	Bergmann
		Ehepaar und 4 Kinder von 12, 11, 9, 4 Jahren	Ehepaar und 4 Kinder von 11, 10, 8, 6 Jahren	Ehepaar u. 5 Kin- der von 13, 10, 9, 6, 3 Jahren, Vater
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1272.50	1532.55	1510.51
2	Nebenerwerb des Mannes	—	112.50	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	36.00	23.00	425.06
7	Naturaleinnahmen	—	65.60	5.00
	zusammen	1308.50	1733.65	1940.57
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	759.55	889.18	484.05
2	Wohnung	263.41	339.97	264.14
3	Heizung und Beleuchtung	25.31	40.12	29.75
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	137.93	246.95	239.10
5	Gesundheits- und Körperpflege	13.85	27.66	14.55
6	Bücher und Zeitungen	21.63	34.80	18.97
7	Schule und Unterricht	8.15	12.29	3.32
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	1.60	—	40.26
9	Staat, Gemeinde, Kirche	22.19	31.50	38.84
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	6.00
11	Versicherungen	35.20	3.80	139.70
12	Verkehrsmittel	5.45	11.40	38.35
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	3.90	—	12.30
14	Darlehen und Zinsen	—	—	180.00
15	Kartenspiel und Lotterie	—	—	7.50
16	Grabpflege	—	—	—
17	Sonstige Ausgaben	43.73	47.17	118.21
18	Ersparnisse	12.43	—	140.00
19	Feld und Stall	—	23.10	291.91
	zusammen	1354.33	1707.94	2066.95
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	— 45.83	+ 25.71	— 126.38
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	135.71	198.28	23.96
2	Fische, auch geräuchert	1.51	9.95	4.16
3	Butter	0.40	1.20	8.40
4	Schmalz	2.45	27.18	2.00
5	Margarine	72.20	105.46	16.34
6	Eier	11.87	32.19	44.89
7	Milch	64.60	70.09	1.84
8	Käse	10.77	10.36	0.83
9	Kartoffeln	44.83	71.85	41.20
10	Grünwaren	13.20	10.38	5.80
11	Salz, Gewürze, Oel	37.38	7.54	12.60
12	Zucker, Sirup, Honig	33.60	51.68	20.63
13	Mehl	11.50	23.67	21.56
14	Reis, Hülsenfrüchte	26.00	13.05	31.94
15	Obst und Südfrüchte	13.60	39.79	3.65
16	Brot und Backwaren	178.62	180.87	133.69
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	27.40	26.12	12.56
18	Tee, Schokolade, Kakao	2.25	5.16	4.58
19	Alkoholische Getränke im Hause	34.99	1.43	62.64
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	—	2.53	0.38
21	Sonstige Nahrungsmittel	26.22	—	—
22	Tabak und Zigarren	10.45	0.40	30.40
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	759.55	889.18	484.05

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Gosenbach, Kr. Siegen i. W. No. 13	Kalk-Deutz No. 14	Köln-Kalk No. 15
		7 Personen	3 Personen	3 Personen
		Bergmann	Lackierer	Werkmeister
		Ehepaar und 5 Kinder von 14, 13, 12, 8, 2 Jahren	Ehepaar und 1 Kind von 13 Jahren	Ehepaar und 1 Neffe von 24 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes	1271.74	1812.80	1962.43
2	Nebenerwerb des Mannes	132.06	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	310.59	39.60	220.50
7	Naturaleinnahmen	510.29	—	—
	zusammen	2224.68	1852.40	2182.93
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	860.30	756.69	913.25
2	Wohnung	301.98	431.78	409.51
3	Heizung und Beleuchtung	91.13	25.30	46.76
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	250.57	342.76	265.29
5	Gesundheits- und Körperpflege	7.20	11.88	5.90
6	Bücher und Zeitungen	23.10	9.00	49.04
7	Schule und Unterricht	9.91	8.81	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	11.70	17.05	97.30
9	Staat, Gemeinde, Kirche	40.46	42.72	34.18
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	12.10	116.19	4.00
12	Verkehrsmittel	6.25	100.98	0.60
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	12.12	1.35	0.50
14	Darlehen und Zinsen	—	—	—
15	Kartenspiel und Lotterie	1.00	—	—
16	Grabpflege	—	5.05	—
17	Sonstige Ausgaben	7.52	23.98	21.89
18	Ersparnisse	—	—	—
19	Feld und Stall	106.75	—	—
	zusammen	1742.09	1893.54	1848.22
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 482.59	— 41.14	+ 334.71
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	203.83	133.77	271.30
2	Fische, auch geräuchert	0.20	6.54	27.76
3	Butter	50.35	49.09	46.28
4	Schmalz	21.71	8.34	16.41
5	Margarine	63.65	34.70	61.07
6	Eier	18.66	38.29	47.34
7	Milch	106.43	62.84	26.03
8	Käse	1.25	8.37	7.27
9	Kartoffeln	60.27	58.60	78.50
10	Grünwaren	1.65	18.18	49.48
11	Salz, Gewürze, Oel	13.14	14.83	18.60
12	Zucker, Sirup, Honig	30.68	30.24	13.32
13	Mehl	20.20	18.36	4.10
14	Reis, Hülsenfrüchte	24.07	13.72	15.73
15	Obst und Südfrüchte	11.90	19.87	38.92
16	Brot und Backwaren	180.51	197.04	121.79
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	42.15	29.25	34.84
18	Tee, Schokolade, Kakao	0.25	1.83	2.15
19	Alkoholische Getränke im Hause	—	2.10	10.42
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	—	1.20	—
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	—	14.82
22	Tabak und Zigarren	9.40	9.53	7.12
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	860.30	756.69	913.25

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Wesseling bei Köln	Düsseldorf	Duisburg
		No. 16	No. 17	No. 18
		8 Personen	7 Personen	5 Personen
		Maurer.	Motorwärter	Laborant
		Ehepaar und 6 Kind. v. 20, 17, 16, 15, 13, 10 Jahr.	Ehepaar und 5 Kind. v. 14, 14, 13, 12, 10 Jahren	Ehepaar und 3 Kinder von 6, 4 Jahr. u. 2 Mon.
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes	1182.89	1637.80	2152.25
2	Nebenerwerb des Mannes	302.38	10.00	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	73.50	—
4	Beiträge der Kinder	2272.64	107.15	—
5	Untervermietung	—	—	40.00
6	Sonstige bare Einnahmen	1072.29	188.85	205.75
7	Naturaleinnahmen	59.35	—	12.25
	zusammen	4889.55	2017.30	2410.25
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	1952.46	1238.80	1000.49
2	Wohnung	350.63	306.86	526.84
3	Heizung und Beleuchtung	60.40	67.69	49.10
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	945.57	178.81	424.97
5	Gesundheits- und Körperpflege	21.25	44.85	49.45
6	Bücher und Zeitungen	26.64	22.65	17.60
7	Schule und Unterricht	19.45	9.02	5.25
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	158.40	4.14	93.30
9	Staat, Gemeinde, Kirche	63.92	—	56.00
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	210.75	6.26	91.27
12	Verkehrsmittel	187.87	70.80	19.10
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	49.80	1.55	37.45
14	Darlehen und Zinsen	574.20	—	—
15	Kartenspiel und Lotterie	2.68	—	6.00
16	Grabpflege	5.15	—	3.00
17	Sonstige Ausgaben	145.85	49.58	30.97
18	Ersparnisse	200.00	—	—
19	Feld und Stall	81.75	—	—
	zusammen	5056.77	2001.01	2410.79
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	— 167.22	+ 16.29	— 0.54
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	457.39	174.96	243.75
2	Fische, auch geräuchert	26.65	15.46	13.31
3	Butter	314.14	12.85	43.59
4	Schmalz	34.38	19.40	14.15
5	Margarine	—	138.98	17.13
6	Eier	88.59	49.07	72.80
7	Milch	103.55	87.98	88.70
8	Käse	24.14	13.92	13.15
9	Kartoffeln	161.90	94.09	50.51
10	Grünwaren	33.96	37.89	40.95
11	Salz, Gewürze, Oel	28.91	14.67	6.33
12	Zucker, Sirup, Honig	38.59	25.84	24.39
13	Mehl	28.79	5.27	9.49
14	Reis, Hülsenfrüchte	27.01	38.00	14.16
15	Obst und Südfrüchte	78.00	18.87	74.73
16	Brot und Backwaren	367.79	404.64	139.70
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	62.25	23.06	28.56
18	Tee, Schokolade, Kakao	7.60	15.40	11.50
19	Alkoholische Getränke im Hause	49.97	3.99	56.40
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	0.85	—	2.40
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	34.84	16.19
22	Tabak und Zigarren	18.00	9.62	18.60
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	1952.46	1238.80	1000.49

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Solingen	Bonn	Beuel
		No. 19	No. 20	No. 21
		10 Personen	3 Personen	6 Personen
		Heizer	Schlosser	?
	Ehep., 7 Kind. v. 21, 19, 17, 14, 13, 11, 8 J., Mutter	Ehepaar und 1 Kind von 7 Jahren	Ehep. u. 4 Kind. von 11, 6, 4 Jahr. und 8 Monaten	
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1706.38	2008.80	1086.47
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	327.99
4	beiträge der Kinder	1798.74	—	—
5	Untervermietung	786.00	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	7.50	91.00	20.00
7	Natureinnahmen	70.15	—	—
	zusammen	4368.77	2099.80	1434.46
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	2041.11	1019.21	651.02
2	Wohnung	600.00	349.29	307.32
3	Heizung und Beleuchtung	49.20	79.88	82.86
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	790.71	374.01	258.07
5	Gesundheits- und Körperpflege	16.75	8.80	25.05
6	Bücher und Zeitungen	21.40	32.00	17.60
7	Schule und Unterricht	3.50	7.05	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	226.45	74.85	2.20
9	Staat, Gemeinde, Kirche	103.80	73.90	5.44
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	0.55
11	Versicherungen	58.51	30.75	—
12	Verkehrsmittel	12.25	6.00	25.00
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	104.00	21.85	32.90
14	Darlehen und Zinsen	—	—	—
15	Kartenspiel und Lotterie	1.35	—	—
16	Grabpflege	—	—	—
17	Sonstige Ausgaben	44.82	22.35	4.75
18	Ersparnisse	—	15.00	—
19	Feld und Stall	93.45	—	—
	zusammen	4167.30	2114.94	1412.76
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 201.47	— 15.14	+ 21.70
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	606.71	347.69	190.69
2	Fische, auch geräuchert	24.00	36.01	8.75
3	Butter	—	66.93	12.75
4	Schmalz	54.50	6.03	28.16
5	Margarine	150.55	40.40	43.55
6	Eier	77.60	19.45	13.21
7	Milch	99.95	87.90	63.57
8	Käse	66.60	16.82	6.30
9	Kartoffeln	100.07	56.84	40.86
10	Grünwaren	85.11	39.72	16.18
11	Salz, Gewürze, Oel	54.18	14.99	11.15
12	Zucker, Sirup, Honig	42.89	19.19	9.92
13	Mehl	19.20	3.25	5.95
14	Reis, Hülsenfrüchte	47.66	10.93	32.61
15	Obst und Süßfrüchte	33.16	18.95	13.95
16	Brot und Backwaren	468.60	141.14	101.82
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	56.53	47.05	32.95
18	Tee, Schokolade, Kakao	12.00	16.30	3.85
19	Alkoholische Getränke im Hause	7.95	22.15	13.50
20	Alkoholische Getränke im Hause	—	0.20	0.20
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	7.12	—
22	Tabak und Zigarren	33.85	0.15	1.10
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	2041.11	1019.21	651.02

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Saarbrücken	Mülheim (Ruhr)	Lennep
		No. 22	No. 23	No. 24
		7 Personen	2 Personen	4 Personen
		Eisenb.-Schaffn.	Former	Spinner
		Ehepaar und 5 Kind. v. 14, 12, 10, 6, 1 Jahr	Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar und 2 Kinder von 9 und 3 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes	2042.00	2046.62	1351.57
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	5.50	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	216.00	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	167.59	99.10	228.25
7	Naturaleinnahmen	—	—	35.85
	zusammen	2425.59	2151.22	1615.67
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	1148.47	966.00	756.15
2	Wohnung	485.37	218.27	229.96
3	Heizung und Beleuchtung	98.79	52.74	30.92
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	304.90	278.00	213.41
5	Gesundheits- und Körperpflege . .	28.00	38.45	37.86
6	Bücher und Zeitungen	16.80	19.30	12.90
7	Schule und Unterricht	15.33	—	3.10
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	64.90	13.99	17.55
9	Staat, Gemeinde, Kirche	16.56	121.80	31.50
10	Gerichts- und Rechtskosten	0.10	—	—
11	Versicherungen	24.30	47.50	46.08
12	Verkehrsmittel	10.15	16.40	4.30
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne . .	2.50	36.95	5.66
14	Darlehen und Zinsen	—	—	—
15	Kartenspiel und Lotterie	15.00	1.00	—
16	Grabpflege	—	3.50	—
17	Sonstige Ausgaben	169.17	83.19	56.75
18	Ersparnisse	—	250.00	—
19	Feld und Stall	—	—	90.86
	zusammen	2400.34	2147.09	1537.00
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 25.25	+ 4.13	+ 78.67
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	183.65	248.75	137.18
2	Fische, auch geräuchert	20.57	12.62	3.25
3	Butter	50.15	71.85	38.95
4	Schmalz	40.29	2.96	35.79
5	Margarine	13.05	21.73	20.05
6	Eier	54.64	30.84	19.52
7	Milch	221.41	69.82	112.55
8	Käse	7.49	30.51	0.50
9	Kartoffeln	62.05	28.83	33.73
10	Grünwaren	31.56	28.94	11.12
11	Salz, Gewürze, Oel	24.15	25.11	6.66
12	Zucker, Sirup, Honig	58.81	19.83	27.30
13	Mehl	21.00	29.64	27.29
14	Reis, Hülsenfrüchte	19.76	6.32	14.87
15	Obst und Südfrüchte	28.11	41.20	20.15
16	Brot und Backwaren	246.56	111.16	171.36
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	34.07	49.66	28.28
18	Tee, Schokolade, Kakao	1.85	1.92	11.60
19	Alkoholische Getränke im Hause .	17.97	110.05	9.60
20	Alkoholfreie Getränke im Hause . .	—	0.20	5.80
21	Sonstige Nahrungsmittel	11.33	5.12	—
22	Tabak und Zigarren	—	18.94	20.60
23	Ausgaben in Gastwirtschaften . . .	—	—	—
	zusammen	1148.47	966.00	756.15

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Heiligenwald (Rheinland)	Frankfurt a. M.	Frankfurt a. M.
		No. 25	No. 26	No. 27
		2 Personen	6 Personen	3 Personen
		Bergmann	Eisenbahn- Schlosser	Küfer
		Ehepaar ohne Kinder	Ehep., 3 Kind. v. 9, 8, 4 J., Stütze	Ehep. u. 1 Kind von 8 Jahren
	Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1337.34	1662.92	1808.71
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	4.70	212.20
4	beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	—	548.79	121.50
7	Naturaleinnahmen	10.45	20.40	—
	zusammen	1347.79	2236.81	2142.41
	Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	745.00	948.19	974.58
2	Wohnung	150.00	262.19	242.39
3	Heizung und Beleuchtung	30.72	119.73	85.30
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	96.76	382.52	251.35
5	Gesundheits- und Körperpflege . . .	50.66	75.14	19.90
6	Bücher und Zeitungen	26.44	36.15	10.30
7	Schule und Unterricht	—	4.47	4.58
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	14.02	27.35	10.40
9	Staat, Gemeinde, Kirche	56.00	39.81	24.60
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	5.40	28.50	162.06
12	Verkehrsmittel	20.10	16.54	2.31
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne . . .	17.55	42.32	3.53
14	Darlehen und Zinsen	—	18.30	—
15	Kartenspiel und Lotterie	—	2.00	16.90
16	Grabpflege	3.30	—	1.54
17	Sonstige Ausgaben	37.38	57.72	100.71
18	Ersparnisse	—	109.00	204.00
19	Feld und Stall	14.75	7.25	—
	zusammen	1268.08	2177.18	2114.45
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 79.71	+ 59.63	+ 27.96
	Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)			
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	207.82	187.62	298.97
2	Fische, auch geräuchert	2.64	4.53	3.86
3	Butter	40.80	55.93	57.12
4	Schmalz	10.51	41.64	19.21
5	Margarine	23.95	2.80	2.80
6	Eier	26.09	51.82	71.05
7	Milch	67.35	89.88	124.82
8	Käse	0.45	6.82	7.64
9	Kartoffeln	37.35	36.09	31.51
10	Grünwaren	24.55	14.94	15.93
11	Salz, Gewürze, Oel	14.88	18.16	13.58
12	Zucker, Sirup, Honig	35.04	32.50	36.94
13	Mehl	31.45	19.32	14.49
14	Reis, Hülsenfrüchte	26.97	27.68	16.18
15	Obst und Südfrüchte	12.36	54.99	31.77
16	Brot und Backwaren	91.65	194.94	159.61
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	12.40	58.47	29.38
18	Tee, Schokolade, Kakao	—	9.28	6.97
19	Alkoholische Getränke im Hause .	47.80	12.08	30.62
20	Alkoholfreie Getränke im Hause . .	21.15	0.15	1.77
21	Sonstige Nahrungsmittel	9.79	23.27	—
22	Tabak und Zigarren	—	5.28	0.36
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	745.00	948.19	974.58

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Wiesbaden	Fritzlar	Wolfsanger b. Kassel
		No. 28	No. 29	No. 30
		2 Personen	6 Personen	7 Personen
		Gärtner	Arbeiter, im Winter Korbm.	?
	Ehepaar ohne Kinder	Ehep. u. 4 Kind. v. 13, 9, 8, 4 Jahr.	Ehep. u. 5 Kind. v. 8, 7, 5, 3, 1 Jahr	
	Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	678.13	618.02	1591.93
2	Nebenerwerb des Mannes	—	308.75	—
3	Einnahmen der Ehefrau	281.10	—	46.00
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	10.00	18.00	77.00
7	Naturaleinnahmen	—	491.29	—
	zusammen	969.23	1436.06	1714.93
	Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	317.99	374.64	1020.85
2	Wohnung	250.00	135.67	282.13
3	Heizung und Beleuchtung	16.18	68.60	42.33
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	59.75	128.08	168.99
5	Gesundheits- und Körperpflege	4.85	14.75	18.12
6	Bücher und Zeitungen	15.60	10.15	22.20
7	Schule und Unterricht	—	—	0.46
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	—	10.95	38.55
9	Staat, Gemeinde, Kirche	32.97	4.96	8.95
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	12.10	14.16	54.70
12	Verkehrsmittel	3.40	3.00	8.15
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	0.05	16.10	5.70
14	Darlehen und Zinsen	—	38.40	—
15	Kartenspiel und Lotterie	—	—	0.64
16	Grabpflege	—	0.90	—
17	Sonstige Ausgaben	12.76	33.38	40.07
18	Ersparnisse	—	—	—
19	Feld und Stall	216.95	271.67	—
	zusammen	942.60	1125.41	1711.84
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(-)	+ 26.63	+ 310.65	+ 3.09
	Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)			
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	82.16	84.68	206.35
2	Fische, auch geräuchert	4.42	5.36	5.80
3	Butter	2.25	5.50	32.80
4	Schmalz	11.11	16.10	25.93
5	Margarine	11.01	0.38	26.40
6	Eier	13.13	?	21.85
7	Milch	18.79	?	92.07
8	Käse	3.06	4.27	12.23
9	Kartoffeln	12.75	?	43.87
10	Grünwaren	10.95	?	8.25
11	Salz, Gewürze, Oel	13.70	22.98	21.59
12	Zucker, Sirup, Honig	10.69	15.68	20.15
13	Mehl	5.97	28.66	12.77
14	Reis, Hülsenfrüchte	10.76	12.48	31.84
15	Obst und Südfrüchte	—	—	5.62
16	Brot und Backwaren	41.01	129.89	189.46
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	10.41	39.99	40.66
18	Tee, Schokolade, Kakao	10.05	0.10	1.80
19	Alkoholische Getränke im Hause	35.68	8.08	196.52
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	—	0.49	2.30
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	—	—
22	Tabak und Zigarren	10.09	—	22.59
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	317.99	374.64	1020.85

(? = nicht angegeben!)

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Zeilsheim, Kr. Höchst a.M. No. 31	Breslau No. 32	Grünberg in Schlesien No. 33
		4 Personen	5 Personen	2 Personen
		Fabrikarbeiter	Kriminal- schutzmann	Lackierer
		Ehep. u. 2 Kind, v. 14 u. 13 Jahren	Ehep. u. 3 Kind, v. 9, 7, 4 Jahren	Ehepaar ohne Kinder
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1376.61	2320.00	875.30
2	Nebenerwerb des Mannes	19.65	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	197.69	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	42.50	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	299.16	57.90	—
7	Naturaleinnahmen	33.66	—	—
	zusammen	1969.27	2377.90	875.30
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	864.04	881.57	438.05
2	Wohnung	207.05	410.73	103.25
3	Heizung und Beleuchtung	57.63	66.00	26.56
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	322.81	450.84	108.24
5	Gesundheits- und Körperpflege . .	18.36	36.60	19.15
6	Bücher und Zeitungen	12.20	32.58	18.90
7	Schule und Unterricht	3.50	8.52	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	59.75	46.60	8.65
9	Staat, Gemeinde, Kirche	59.20	47.62	17.64
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	8.00	—
11	Versicherungen	70.36	13.15	23.45
12	Verkehrsmittel	15.27	28.30	0.15
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne . .	16.05	95.36	27.15
14	Darlehen und Zinsen	20.00	—	—
15	Kartenspiel und Lotterie	—	70.00	—
16	Grabpflege	1.72	12.70	0.90
17	Sonstige Ausgaben	90.85	136.09	11.22
18	Ersparnisse	—	—	—
19	Feld und Stall	13.91	—	—
	zusammen	1832.70	2344.66	803.31
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 136.57	+ 33.24	+ 71.99
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	212.61	245.85	129.92
2	Fische, auch geräuchert	2.56	4.05	0.45
3	Butter	26.14	96.30	69.93
4	Schmalz	42.26	10.73	4.03
5	Margarine	8.77	41.99	0.76
6	Eier	32.21	32.30	32.55
7	Milch	85.31	64.17	35.75
8	Käse	10.34	9.53	10.47
9	Kartoffeln	69.85	29.32	20.15
10	Grünwaren	13.38	14.31	9.40
11	Salz, Gewürze, Oel	26.97	9.43	3.77
12	Zucker, Sirup, Honig	17.57	36.18	8.35
13	Mehl	23.31	20.68	5.67
14	Reis, Hülsenfrüchte	27.36	20.33	4.93
15	Obst und Südfrüchte	21.02	11.12	4.45
16	Brot und Backwaren	108.55	140.94	56.77
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	43.04	32.17	4.15
18	Tee, Schokolade, Kakao	1.40	—	0.53
19	Alkoholische Getränke im Hause .	66.52	29.95	36.02
20	Alkoholfreie Getränke im Hause . .	3.92	—	—
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	21.82	—
22	Tabak und Zigarren	20.95	10.40	—
23	Ausgaben in Gastwirtschaften . . .	—	—	—
	zusammen	864.04	881.57	438.05

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Hirschbg., jetzt	Oelse,	Ketzdorf
		Schweidnitz	Kreis Striegau	b. Lauban
		No. 34	No. 35	No. 36
		3 Personen	3 Personen	5 Personen
	Vorführer	Chausseewärter	Eisenbahnschlosser	
	Ehep. u. 1 Kind von 3 Jahren	Ehepaar ohne Kinder	Ehep. u. 3 Kind. v. 5, 4, 2 Jahren	
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes	1205.49	886.00	1229.81
2	Nebenerwerb des Mannes	2.00	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	322.90	275.31	41.78
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	89.00	—	4.70
7	Natureleinnahmen	—	—	13.27
	zusammen	1619.39	1111.31	1289.56
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	577.34	525.87	625.52
2	Wohnung	242.85	112.56	161.31
3	Heizung und Beleuchtung	39.15	51.26	74.22
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	127.80	152.44	188.15
5	Gesundheits- und Körperpflege	31.60	30.35	23.00
6	Bücher und Zeitungen	21.80	23.94	23.25
7	Schule und Unterricht	—	—	2.00
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	52.45	9.65	35.29
9	Staat, Gemeinde, Kirche	7.10	7.30	6.44
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	32.78	9.71	3.00
12	Verkehrsmittel	64.60	22.55	12.55
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	69.05	17.15	97.38
14	Darlehen und Zinsen	96.25	—	—
15	Kartenspiel und Lotterie	6.31	0.50	—
16	Grabpflege	0.60	0.50	4.90
17	Sonstige Ausgaben	166.21	28.90	58.18
18	Ersparnisse	—	—	—
19	Feld und Stall	—	17.40	3.63
	zusammen	1535.89	1010.08	1318.82
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 83.50	+ 101.23	— 29.26
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	146.60	116.10	137.80
2	Fische, auch geräuchert	10.03	5.05	3.19
3	Butter	51.95	130.15	49.79
4	Schmalz	3.65	4.60	32.25
5	Margarine	9.14	2.05	—
6	Eier	7.57	5.59	6.09
7	Milch	56.16	11.54	102.27
8	Käse	11.15	3.20	2.89
9	Kartoffeln	7.05	23.75	30.50
10	Grünwaren	21.20	3.05	6.70
11	Salz, Gewürze, Oel	3.72	6.82	14.12
12	Zucker, Sirup, Honig	15.67	33.09	45.09
13	Mehl	2.34	14.57	30.20
14	Reis, Hülsenfrüchte	1.60	4.61	14.17
15	Obst und Südfrüchte	36.61	7.45	17.63
16	Brot und Backwaren	108.08	104.20	99.90
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	11.86	40.95	4.28
18	Tee, Schokolade, Kakao	18.65	4.15	8.20
19	Alkoholische Getränke im Hause	19.15	4.55	5.55
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	4.30	0.40	6.00
21	Sonstige Nahrungsmittel	23.35	—	—
22	Tabak und Zigarren	7.51	—	0.90
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	577.34	525.87	625.52

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Tschernitz (Niederlausitz) No. 37	Berlin- Borsigwalde No. 38	Berlin No. 39
		6 Personen	6 Personen	5 Personen
		Maurerpolier	Eisendreher	Maler
		Ehep., 3 Kind. v. 6, 4, 2 u. Schwa- ger v. 24 Jahren	Ehepaar und 4 Kinder von 13, 9, 7, 3 Jahren	Ehepaar, 1 Kind von 21 Jahren u. 2 Kostgänger
	Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1369.00	1926.97	612.00
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	—
4	Beiträge der Kinder	1.00	—	314.50
5	Untervermietung	1006.15	—	713.25
6	Sonstige bare Einnahmen	220.07	48.45	493.02
7	Naturaleinnahmen	209.50	—	—
	zusammen	2805.72	1975.42	2132.77
	Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	1017.88	964.55	858.60
2	Wohnung	747.90	289.16	546.64
3	Heizung und Beleuchtung	165.40	48.87	100.77
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	300.86	229.79	167.38
5	Gesundheits- und Körperpflege	13.70	47.46	1.60
6	Bücher und Zeitungen	18.65	20.60	21.00
7	Schule und Unterricht	—	22.38	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	49.59	54.81	0.50
9	Staat, Gemeinde, Kirche	17.48	13.49	—
10	Gerichts- und Rechtskosten	161.10	—	—
11	Versicherungen	24.68	58.07	34.65
12	Verkehrsmittel	25.45	13.70	9.20
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	14.69	42.85	20.85
14	Darlehen und Zinsen	—	30.00	274.14
15	Kartenspiel und Lotterie	32.90	0.50	4.25
16	Grabpflege	1.30	5.50	—
17	Sonstige Ausgaben	94.05	72.83	16.24
18	Ersparnisse	—	—	—
19	Feld und Stall	142.51	—	—
	zusammen	2828.14	1914.56	2055.82
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	— 22.42	+ 60.86	+ 76.95
	Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)			
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	238.66	211.15	307.15
2	Fische, auch geräuchert	6.95	25.30	11.40
3	Butter	79.15	54.27	41.00
4	Schmalz	22.60	66.03	58.60
5	Margarine	64.14	9.85	5.75
6	Eier	36.13	38.18	46.68
7	Milch	45.04	103.10	45.40
8	Käse	14.63	3.90	17.10
9	Kartoffeln	16.00	38.70	38.10
10	Grünwaren	14.10	8.25	16.75
11	Salz, Gewürze, Oel	25.15	9.81	5.90
12	Zucker, Sirup, Honig	41.30	62.91	30.68
13	Mehl	53.70	17.20	6.77
14	Reis, Hülsenfrüchte	27.28	13.93	9.65
15	Obst und Südfrüchte	29.40	23.93	12.65
16	Brot und Backwaren	204.60	190.35	132.55
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	37.30	23.58	31.90
18	Tee, Schokolade, Kakao	12.80	36.55	6.90
19	Alkoholische Getränke im Hause	40.30	18.80	8.57
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	—	—	0.20
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	4.86	24.90
22	Tabak und Zigarren	8.65	3.90	—
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	1017.88	964.55	858.60

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Boxhagen bei Rummelsburg	Spandau	Guben
		No. 40	No. 41	No. 42
		2 Personen Lohnarbeiter	2 Personen Metallbeizer	3 Personen Arbeiter
		Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar und 1 Pflegekind von 7 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes	1708.16	1631.00	947.78
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	150.70	165.00
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	—	11.30	107.20
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	1708.16	1793.00	1219.98
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	695.92	482.00	740.88
2	Wohnung	318.12	566.55	183.36
3	Heizung und Beleuchtung	49.42	45.45	44.88
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	163.69	183.95	72.02
5	Gesundheits- und Körperpflege	32.50	58.05	11.40
6	Bücher und Zeitungen	21.20	29.75	24.30
7	Schule und Unterricht	—	29.50	8.41
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	77.10	77.75	11.30
9	Staat, Gemeinde, Kirche	28.80	106.10	7.84
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	29.25	31.40	6.30
12	Verkehrsmittel	88.45	17.95	5.40
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	53.80	39.75	0.40
14	Darlehen und Zinsen	—	—	0.90
15	Kartenspiel und Lotterie	17.00	18.10	4.00
16	Grabpflege	—	1.50	3.95
17	Sonstige Ausgaben	62.25	14.60	41.96
18	Ersparnisse	—	—	30.00
19	Feld und Stall	—	—	—
	zusammen	1637.50	1702.40	1197.30
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 70.66	+ 90.60	+ 22.68
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	197.16	120.90	198.10
2	Fische, auch geräuchert	23.40	11.95	2.40
3	Butter	63.90	36.55	151.18
4	Schmalz	12.60	16.15	5.50
5	Margarine	6.60	1.15	11.25
6	Eier	31.67	13.10	39.90
7	Milch	44.38	35.95	40.05
8	Käse	16.20	7.70	4.60
9	Kartoffeln	15.45	18.50	30.60
10	Grünwaren	28.20	17.60	7.00
11	Salz, Gewürze, Oel	23.18	6.55	5.75
12	Zucker, Sirup, Honig	28.18	31.40	24.09
13	Mehl	9.46	6.05	2.73
14	Reis, Hülsenfrüchte	9.14	4.80	8.85
15	Obst und Südfrüchte	15.12	27.65	18.65
16	Brot und Backwaren	102.60	83.85	152.75
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	16.48	8.65	7.63
18	Tee, Schokolade, Kakao	10.80	8.85	23.00
19	Alkoholische Getränke im Hause	12.20	7.00	1.45
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	—	0.60	5.40
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	13.50	—
22	Tabak und Zigarren	29.20	3.55	—
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	695.92	482.00	740.88

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Erfurt	Staßfurt	Modelwitz, Kr. Merseburg
		No. 43	No. 44	No. 45
		2 Personen	4 Personen	6 Personen
		Eichungs- gehilfe	Arbeiter (chem. Industrie)	Heizer
	Ehepaar ohne Kinder	Ehep. u. 2 Kind. v. 13 u. 10 Jahren	Ehep. u. 4 Kind. v. 14, 11, 8, 6 Jahr.	
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1597.18	1453.57	1469.06
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	85.85	—	2.25
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	16.50	92.00	276.58
7	Naturaleinnahmen	10.40	—	—
	zusammen	1709.93	1545.57	1747.89
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	756.21	908.74	816.04
2	Wohnung	344.25	86.38	177.04
3	Heizung und Beleuchtung	55.54	25.80	61.98
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	225.15	198.90	380.27
5	Gesundheits- und Körperpflege	14.10	16.75	12.65
6	Bücher und Zeitungen	22.65	19.90	31.94
7	Schule und Unterricht	—	23.56	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	2.10	75.62	46.00
9	Staat, Gemeinde, Kirche	17.46	40.20	45.58
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	61.23	47.40	37.40
12	Verkehrsmittel	67.48	0.40	45.85
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	10.00	14.58	6.95
14	Darlehen und Zinsen	—	—	—
15	Kartenspiel und Lotterie	1.00	—	22.50
16	Grabpflege	28.25	3.74	0.50
17	Sonstige Ausgaben	37.61	39.48	63.19
18	Ersparnisse	—	—	—
19	Feld und Stall	3.20	—	—
	zusammen	1646.23	1501.45	1747.89
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag (—)	+ 63.70	+ 44.12	±
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	312.49	291.14	239.08
2	Fische, auch geräuchert	18.82	25.70	20.38
3	Butter	48.84	77.19	39.52
4	Schmalz	2.70	43.58	48.51
5	Margarine	4.00	—	7.70
6	Eier	29.96	21.27	33.15
7	Milch	59.90	63.90	7.01
8	Käse	9.03	15.93	15.11
9	Kartoffeln	30.43	30.70	34.76
10	Grünwaren	12.71	20.96	19.18
11	Salz, Gewürze, Oel	11.93	4.98	8.94
12	Zucker, Sirup, Honig	19.48	26.12	34.74
13	Mehl	13.30	5.84	5.99
14	Reis, Hülsenfrüchte	11.88	13.01	20.86
15	Obst und Südfrüchte	22.34	15.42	18.95
16	Brot und Backwaren	65.90	189.79	196.07
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	9.11	17.76	26.27
18	Tee, Schokolade, Kakao	10.75	5.00	3.02
19	Alkoholische Getränke im Hause	61.71	10.58	1.50
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	0.45	—	0.55
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	—	—
22	Tabak und Zigarren	0.48	29.87	35.35
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	756.21	908.74	816.04

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Schkopau bei Merseburg	Thale	Finkenwärdler
		No. 46	No. 47	No. 48
		2 Personen	5 Personen	3 Personen
		Eisenb.-Inval.	Fabrikarbeiter	Frachtschiffer
	Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar und 3 Kinder von 8, 4, 1 Jahr	Ehepaar und 1 Kind von 14 Jahren	
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes	670.75	1380.00	2890.00
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	12.00	—
4	beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	10.00	23.70	15.60
7	Naturaleinnahmen	—	—	408.50
	zusammen	680.75	1415.70	3314.10
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	273.20	769.35	444.00
2	Wohnung	95.69	33.49	105.75
3	Heizung und Beleuchtung	35.71	2.50	19.11
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	29.40	149.81	291.76
5	Gesundheits- und Körperpflege	10.47	30.90	1.25
6	Bücher und Zeitungen	10.25	17.56	18.40
7	Schule und Unterricht	0.70	0.70	22.55
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	83.85	42.02	29.85
9	Staat, Gemeinde, Kirche	—	77.15	18.88
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	16.60	24.76	246.18
12	Verkehrsmittel	19.40	0.70	7.00
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	0.65	48.88	364.50
14	Darlehen und Zinsen	—	—	120.00
15	Kartenspiel und Lotterie	37.00	—	—
16	Grabpflege	—	3.05	2.40
17	Sonstige Ausgaben	29.83	35.33	357.05
18	Ersparnisse	—	—	—
19	Feld und Stall	—	18.10	426.40
	zusammen	642.75	1254.30	2475.08
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 38.00	+ 161.40	+ 839.02
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	72.55	204.08	82.79*
2	Fische, auch geräuchert	2.77	0.75	7.45
3	Butter	21.19	75.07	5.90
4	Schmalz	6.84	16.90	18.15
5	Margarine	3.40	5.01	35.00
6	Eier	8.02	36.54	0.50
7	Milch	1.58	41.30	23.85
8	Käse	8.82	12.72	3.95
9	Kartoffeln	22.71	33.15	35.35
10	Grünwaren	4.61	51.65	11.25
11	Salz, Gewürze, Oel	11.49	9.32	4.55
12	Zucker, Sirup, Honig	10.83	25.52	11.68
13	Mehl	4.63	7.50	36.15
14	Reis, Hülsenfrüchte	2.12	9.36	9.90
15	Obst und Südfrüchte	4.75	16.28	25.95
16	Brot und Backwaren	52.70	153.24	114.70
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	21.20	26.81	8.58
18	Tee, Schokolade, Kakao	—	8.76	1.00
19	Alkoholische Getränke im Hause	12.29	28.91	4.50
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	—	—	—
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	—	—
22	Tabak und Zigarren	0.70	6.48	2.80
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	273.20	769.35	444.00

* Dazu 365 Pfund eingeschachtet

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Wiedelah (Hannover) No. 49	Kiel-Ellerbek No. 50	Stettin No. 51
		2 Personen	6 Personen	3 Personen
		Bergarbeiter	Lohnschreiber	Arbeiter
		Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar, 2 Kind. von 8 u. 4 Jahren, Eltern d. Ehefrau	Ehepaar und 1 Kind von 11 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1400.00	1483.00	1293.50
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	77.90	—	832.65
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	544.00	—
6	Sonstige bare Einnahmen	3.10	20.00	67.42
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	1481.00	2047.00	2193.57
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	547.32	941.53	748.70
2	Wohnung	110.74	341.12	449.22
3	Heizung und Beleuchtung	63.23	81.58	52.67
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	295.39	148.79	235.15
5	Gesundheits- und Körperpflege . . .	6.40	12.65	19.66
6	Bücher und Zeitungen	35.90	16.35	30.78
7	Schule und Unterricht	—	4.30	60.00
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	17.30	22.55	88.68
9	Staat, Gemeinde, Kirche	28.24	34.78	22.68
	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	4.85	12.10	110.60
12	Verkehrsmittel	13.10	20.40	14.70
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne . . .	4.35	38.35	147.23
14	Darlehen und Zinsen	—	—	—
15	Kartenspiel und Lotterie	—	—	25.00
16	Grabpflege	1.50	—	4.20
17	Sonstige Ausgaben	66.54	25.30	23.81
18	Ersparnisse	—	35.25	107.12
19	Feld und Stall	133.01	298.30	—
	zusammen	1327.87	2033.35	2140.20
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 153.13	+ 13.65	+ 53.37
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	102.14	164.01	251.39
2	Fische, auch geräuchert	5.49	11.80	6.81
3	Butter	37.28	129.36	18.10
4	Schmalz	28.76	26.95	24.12
5	Margarine	3.82	—	44.20
6	Eier	13.33	14.00	29.12
7	Milch	36.00	233.50	51.79
8	Käse	22.85	23.00	5.10
9	Kartoffeln	4.07	0.66	33.75
10	Grünwaren	4.98	3.35	20.29
11	Salz, Gewürze, Oel	14.77	5.54	4.16
12	Zucker, Sirup, Honig	11.12	84.73	20.93
13	Mehl	9.77	21.20	5.53
14	Reis, Hülsenfrüchte	9.43	10.86	16.28
15	Obst und Südfrüchte	14.79	14.30	26.12
16	Brot und Backwaren	123.16	128.51	144.69
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	33.20	43.80	20.25
18	Tee, Schokolade, Kakao	—	5.73	9.32
19	Alkoholische Getränke im Hause . .	45.47	2.30	1.50
20	Alkoholfreie Getränke im Hause . .	—	—	1.40
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	17.93	—
22	Tabak und Zigarren	26.89	—	13.85
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	547.32	941.53	748.70

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	München	München	Ismaning bei München
		No. 52	No. 53	No. 54
		3 Personen	3 Personen	4 Personen
		Feuerwerker	Eisenbahn-Packmeister	Briefträger
		Ehep. u. 1 Kind von 8 Jahren	Ehep. u. 1 Neffe von 6 Jahren	Ehep. u. 2 Kind. von 3 u. 2 Jahren
	Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes	1034.00	1841.00	1400.00
2	Nebenerwerb des Mannes	—	264.20	—
3	Einnahmen der Ehefrau	196.00	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	360.00	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	89.40	32.00	225.29
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	1679.40	2137.20	1625.29
	Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	639.58	1106.12	620.81
2	Wohnung	479.49	289.27	369.63
3	Heizung und Beleuchtung	94.30	52.31	75.76
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	223.69	150.54	74.47
5	Gesundheits- und Körperpflege	23.05	16.98	3.15
6	Bücher und Zeitungen	19.78	29.65	10.40
7	Schule und Unterricht	2.90	—	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	8.50	11.47	54.10
9	Staat, Gemeinde, Kirche	10.54	48.60	22.30
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	30.26	68.25	52.90
12	Verkehrsmittel	24.75	75.11	2.50
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	1.10	30.67	265.82
14	Darlehen und Zinsen	—	—	79.15
15	Kartenspiel und Lotterie	—	5.74	1.00
16	Grabpflege	2.30	6.70	—
17	Sonstige Ausgaben	30.22	35.34	11.24
18	Ersparnisse	—	—	—
19	Feld und Stall	—	—	4.15
	zusammen	1590.46	1926.75	1647.38
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 88.94	+ 210.45	— 22.09
	Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)			
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	146.94	360.37	180.48
2	Fische, auch geräuchert	9.16	4.08	2.05
3	Butter	11.20	16.47	11.97
4	Schmalz	28.40	31.04	29.87
5	Margarine	33.55	—	0.65
6	Eier	28.40	18.30	13.52
7	Milch	107.20	76.15	116.50
8	Käse	2.05	5.34	0.36
9	Kartoffeln	1.22	12.87	4.52
10	Grünwaren	13.52	22.89	2.55
11	Salz, Gewürze, Oel	12.54	20.94	12.42
12	Zucker, Sirup, Honig	31.40	29.56	45.39
13	Mehl	19.24	12.95	14.66
14	Reis, Hülsenfrüchte	18.16	4.79	7.96
15	Obst und Südfrüchte	4.77	18.67	11.26
16	Brot und Backwaren	110.35	56.26	76.06
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	26.72	28.01	22.84
18	Tee, Schokolade, Kakao	6.70	4.35	1.04
19	Alkoholische Getränke im Hause	3.25	356.36	54.98
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	5.95	—	0.59
21	Sonstige Nahrungsmittel	18.86	—	11.14
22	Tabak und Zigarren	—	26.72	—
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	639.58	1106.12	620.81

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Pasing bei München	Nürnberg	Augsburg
		No. 55	No. 56	No. 57
		7 Personen	6 Personen	2 Personen
		Eisenb.-Sekt.	Kontorist	Kontorist
		Ehepaar und 5 Kind. v. 14, 11, 9, 7, 3 Jahren	Ehepaar und 4 Kind. v. 20, 19, 16, 3 Jahren	Ehepaar ohne Kinder
	Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	3300.00	1800.00	1740.00
2	Nebenerwerb des Mannes	461.95	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	708.40	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	285.94	327.00	—
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	4047.29	2835.40	1740.00
	Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	1648.18	1322.77	653.19
2	Wohnung	793.51	458.67	434.33
3	Heizung und Beleuchtung	128.91	84.59	72.60
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	568.59	300.90	160.20
5	Gesundheits- und Körperpflege	21.75	68.01	35.30
6	Bücher und Zeitungen	46.97	19.60	16.30
7	Schule und Unterricht	22.75	9.25	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	55.10	69.55	5.50
9	Staat, Gemeinde, Kirche	109.04	18.13	26.50
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	147.76	108.02	59.92
12	Verkehrsmittel	24.05	51.50	13.10
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	223.93	79.97	29.20
14	Darlehen und Zinsen	—	87.20	35.00
15	Kartenspiel und Lotterie	—	1.10	—
16	Grabpflege	7.42	1.00	20.50
17	Sonstige Ausgaben	29.52	156.86	35.05
18	Ersparnisse	164.75	—	—
19	Feld und Stall	—	—	—
	zusammen	3992.23	2837.12	1596.69
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(-)	+ 55.06	- 1.72	+ 143.31
	Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)			
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	400.89	265.45	173.83
2	Fische, auch geräuchert	2.96	7.51	16.20
3	Butter	129.90	145.50	14.09
4	Schmalz	33.30	15.24	21.90
5	Margarine	15.38	—	—
6	Eier	46.00	45.74	25.00
7	Milch	222.18	136.95	73.40
8	Käse	3.21	12.07	7.96
9	Kartoffeln	48.50	49.37	8.80
10	Grünwaren	35.39	30.13	31.25
11	Salz, Gewürze, Oel	10.56	14.31	19.63
12	Zucker, Sirup, Honig	62.53	35.55	25.39
13	Mehl	36.28	—	19.82
14	Reis, Hülsenfrüchte	19.07	15.92	18.01
15	Obst und Südfrüchte	10.00	25.66	17.25
16	Brot und Backwaren	289.93	350.18	111.08
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	12.50	51.94	12.99
18	Tee, Schokolade, Kakao	8.10	6.93	8.30
19	Alkoholische Getränke im Hause	240.10	16.28	48.29
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	—	—	—
21	Sonstige Nahrungsmittel	21.35	97.14	—
22	Tabak und Zigarren	—	0.90	—
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	1648.18	1322.77	653.19

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Ingolstadt	Ansbach	Hof i. Bayern
		No. 58	No. 59	No. 60
		4 Personen	4 Personen	3 Personen
		Depotarbeiter	Tagelöhner	Bahnsteigschaffner
		Ehep. u. 2 Stiefkind. v. 14 u. 12 J.	Ehep. u. 2 Kind. v. 3 J. u. 8 Mon.	Ehep. u. 1 Kind von 4 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes	832.07	961.89	2123.50
2	Nebenerwerb des Mannes	—	25.84	—
3	Einnahmen der Ehefrau	84.62	—	—
4	Beiträge der Kinder	53.65	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	61.00	57.49	146.96
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	1031.34	1045.22	2270.46
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	789.84	534.62	676.62
2	Wohnung	135.87	172.10	317.84
3	Heizung und Beleuchtung	52.55	21.27	81.03
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	113.11	35.60	424.08
5	Gesundheits- und Körperpflege	8.15	3.72	1.26
6	Bücher und Zeitungen	20.80	9.60	37.35
7	Schule und Unterricht	—	—	3.50
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	3.40	9.80	641.40
9	Staat, Gemeinde, Kirche	6.76	2.40	35.28
10	Gerichts- und Rechtskosten	0.90	—	—
11	Versicherungen	60.60	29.40	24.25
12	Verkehrsmittel	2.80	7.15	61.10
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	—	0.50	11.75
14	Darlehen und Zinsen	—	—	—
15	Kartenspiel und Lotterie	—	—	—
16	Grabpflege	33.05	1.80	2.80
17	Sonstige Ausgaben	14.87	186.74	13.01
18	Ersparnisse	—	—	—
19	Feld und Stall	—	—	—
	zusammen	1242.70	1014.70	2331.27
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	— 211.36	+ 30.52	— 60.81
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	118.90	105.00	210.34
2	Fische, auch geräuchert	4.40	—	9.18
3	Butter	—	17.07	18.45
4	Schmalz	2.80	19.70	32.35
5	Margarine	15.40	—	—
6	Eier	3.20	12.57	28.15
7	Milch	134.20	77.40	83.70
8	Käse	6.40	—	2.95
9	Kartoffeln	11.00	15.33	10.57
10	Grünwaren	1.26	7.80	25.18
11	Salz, Gewürze, Oel	5.12	1.21	11.52
12	Zucker, Sirup, Honig	31.38	5.07	35.83
13	Mehl	20.08	11.33	25.41
14	Reis, Hülsenfrüchte	8.70	1.92	8.18
15	Obst und Südfrüchte	0.33	7.16	26.94
16	Brot und Backwaren	124.50	68.82	65.00
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	9.65	?	22.18
18	Tee, Schokolade, Kakao	—	—	1.50
19	Alkoholische Getränke im Hause	240.37	177.69	51.65
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	—	—	0.40
21	Sonstige Nahrungsmittel	32.33	—	2.75
22	Tabak und Zigarren	19.82	6.50	4.39
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	184.19	—
	zusammen	789.84	534.62	676.62

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Lindberg (Bayer. Wald)	Schweinheim b. Aschaffenburg	Alzenau i. Unterfranken
		No. 61	No. 62	No. 63
		9 Personen	6 Personen	2 Personen
		Forstarbeiter	Maurer	Schreiner
		Ehepaar und 7 Kind. v. 12, 10, 9, 7, 5, 4, 2 Jahren	Ehepaar und 4 Kinder von 13, 11, 10, 6 Jahr.	Ehepaar ohne Kinder
	Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	749.85	1211.00	1901.06
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	42.70
3	Einnahmen der Ehefrau	167.31	—	10.50
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	30.35	248.90	103.70
7	Naturaleinnahmen	28.05	294.10	154.69
	zusammen	975.56	1754.00	2212.65
	Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	647.09	575.21	1010.34
2	Wohnung	80.31	211.64	314.86
3	Heizung und Beleuchtung	16.17	41.49	90.08
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	67.70	208.34	211.43
5	Gesundheits- und Körperpflege	2.05	0.90	15.30
6	Bücher und Zeitungen	14.55	30.22	15.70
7	Schule und Unterricht	3.30	8.70	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	13.85	4.25	13.10
9	Staat, Gemeinde, Kirche	4.23	10.88	30.30
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	16.72	64.48	144.17
12	Verkehrsmittel	—	—	12.45
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	20.30	4.32	37.56
14	Darlehen und Zinsen	8.76	—	109.18
15	Kartenspiel und Lotterie	1.10	—	0.60
16	Grabpflege	—	—	5.50
17	Sonstige Ausgaben	20.45	0.58	2.96
18	Ersparnisse	—	—	21.10
19	Feld und Stall	121.39	498.14	74.44
	zusammen	1037.97	1659.15	2109.07
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	— 62.41	+ 94.85	+ 103.58
	Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)			
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	99.60	140.63	290.27
2	Fische, auch geräuchert	0.90	1.26	3.29
3	Butter	—	7.50	73.83
4	Schmalz	10.60	23.20	34.95
5	Margarine	—	3.60	—
6	Eier	—	18.52	109.84
7	Milch	0.30	100.26	119.60
8	Käse	0.40	3.36	2.71
9	Kartoffeln	?	16.95	48.32
10	Grünwaren	16.04	18.85	33.95
11	Salz, Gewürze, Oel	17.60	20.38	27.70
12	Zucker, Sirup, Honig	96.31	20.45	36.08
13	Mehl	210.85	15.46	8.71
14	Reis, Hülsenfrüchte	11.13	7.45	10.46
15	Obst und Südfrüchte	5.15	8.92	8.47
16	Brot und Backwaren	111.74	108.48	85.43
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	15.36	33.37	31.95
18	Tee, Schokolade, Kakao	0.15	0.20	5.05
19	Alkoholische Getränke im Hause	44.66	26.37	76.58
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	—	—	—
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	—	—
22	Tabak und Zigarren	6.30	—	3.15
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	647.09	575.21	1010.34

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Dresden	Leipzig	Leipzig-
		No. 64	No. 65	Schleußig
		4 Personen	3 Personen	No. 66
		Arbeiter	Markthelfer	4 Personen
		Ehepaar und 2 Kinder von 4 und 2 Jahren	Ehepaar und 1 Kind von 3 Jahren	Ehepaar und 2 Kinder von 7 und 4 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1249.50	1241.00	1385.20
2	Nebenerwerb des Mannes	1.00	—	8.50
3	Einnahmen der Ehefrau	33.00	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	232.65	—
6	Sonstige bare Einnahmen	13.80	379.09	84.00
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	1297.30	1852.74	1477.70
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	745.92	754.72	552.52
2	Wohnung	260.19	434.02	346.45
3	Heizung und Beleuchtung	74.88	74.58	62.28
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	204.10	186.27	322.07
5	Gesundheits- und Körperpflege	18.93	0.65	107.75
6	Bücher und Zeitungen	8.07	29.83	19.80
7	Schule und Unterricht	—	—	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	8.59	54.15	25.05
9	Staat, Gemeinde, Kirche	34.70	36.46	16.60
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	22.20	52.96	32.40
12	Verkehrsmittel	38.02	3.00	33.40
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	48.30	49.64	—
14	Darlehen und Zinsen	—	6.00	—
15	Kartenspiel und Lotterie	12.50	10.25	34.00
16	Grabpflege	0.80	13.90	2.00
17	Sonstige Ausgaben	17.53	36.77	35.54
18	Ersparnisse	—	151.00	—
19	Feld und Stall	—	—	—
	zusammen	1494.74	1894.20	1589.86
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	— 197.44	— 41.46	— 112.16
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	145.81	201.10	147.77
2	Fische, auch geräuchert.	11.75	14.55	5.53
3	Butter	141.50	104.90	10.62
4	Schmalz	8.19	1.66	12.49
5	Margarine	2.10	24.93	42.80
6	Eier	16.38	17.34	9.41
7	Milch	102.06	57.53	39.75
8	Käse	4.15	7.80	4.26
9	Kartoffeln	33.61	22.19	36.22
10	Grünwaren	13.18	15.33	12.95
11	Salz, Gewürze, Oel	8.75	14.49	4.32
12	Zucker, Sirup, Honig	33.54	21.65	27.16
13	Mehl	9.00	10.90	13.21
14	Reis, Hülsenfrüchte	22.57	10.70	12.93
15	Obst und Südfrüchte	16.79	33.58	7.56
16	Brot und Backwaren	112.86	103.10	114.66
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	20.85	57.86	18.54
18	Tee, Schokolade, Kakao	11.85	11.66	22.68
19	Alkoholische Getränke im Hause	6.40	6.39	2.59
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	—	0.85	6.20
21	Sonstige Nahrungsmittel	24.08	11.71	—
22	Tabak und Zigarren	0.50	4.50	0.87
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	745.92	754.72	552.52

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Oetzsch- Gautzsch No. 67	Leipzig- Lindenau No. 68	Chemnitz No. 69
		5 Personen	5 Personen	3 Personen
		Tischler	Laternenwärter	Beamter
		Ehep., 2 Kinder von 18 u. 7 Jahr., Mutter	Ehep. u. 3 Kind. von 11 u. 6 Jahr. und 9 Monaten	Ehepaar und Schwester der Ehefrau
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1688.80	1600.10	1933.91
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	59.65	—	125.00
4	Beiträge der Kinder	582.00	—	—
5	Untervermietung	274.00	109.50	253.50
6	Sonstige bare Einnahmen	274.28	—	31.00
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	2878.73	1709.60	2343.41
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	1018.92	748.62	1150.48
2	Wohnung	381.13	339.43	510.71
3	Heizung und Beleuchtung	105.08	59.15	110.17
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	487.70	109.27	210.68
5	Gesundheits- und Körperpflege	48.33	30.95	11.78
6	Bücher und Zeitungen	25.55	26.92	33.70
7	Schule und Unterricht	11.80	5.82	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	165.37	23.15	191.29
9	Staat, Gemeinde, Kirche	52.40	66.30	39.43
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	142.10	57.90	267.39
12	Verkehrsmittel	73.50	3.52	48.15
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	24.55	5.25	40.69
14	Darlehen und Zinsen	26.00	—	—
15	Kartenspiel und Lotterie	18.25	4.00	3.00
16	Grabpflege	3.05	2.80	2.62
17	Sonstige Ausgaben	31.97	33.11	77.48
18	Ersparnisse	193.00	—	—
19	Feld und Stall	—	30.27	—
	zusammen	2808.70	1546.46	2697.57
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 70.03	+ 163.14	— 354.16
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	295.44	200.85	333.09
2	Fische, auch geräuchert	14.12	13.80	25.80
3	Butter	58.03	43.99	79.47
4	Schmalz	5.82	37.46	21.20
5	Margarine	81.29	3.20	—
6	Eier	27.08	14.95	51.68
7	Milch	78.61	56.14	143.87
8	Käse	14.45	14.45	34.34
9	Kartoffeln	26.84	31.40	31.52
10	Grünwaren	20.99	12.36	54.55
11	Salz, Gewürze, Oel	9.60	9.21	14.76
12	Zucker, Sirup, Honig	51.53	22.19	45.89
13	Mehl	17.53	9.53	19.40
14	Reis, Hülsenfrüchte	10.60	17.06	17.62
15	Obst und Südfrüchte	34.48	27.45	60.11
16	Brot und Backwaren	198.96	170.97	103.52
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	16.34	23.28	23.60
18	Tee, Schokolade, Kakao	8.83	21.25	31.73
19	Alkoholische Getränke im Hause	6.71	15.52	54.83
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	3.60	0.71	3.50
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	—	—
22	Tabak und Zigarren	38.07	2.85	—
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	1018.92	748.62	1150.48

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Wehrsdorf bei Bautzen	Geithain	Lichtentanne (Sachsen)
		No. 70	No. 71	No. 72
		5 Personen	8 Personen	2 Personen
		Fabrikarbeiter	Hilfsweichenwärter	Bergarbeiter
	Ehep. u. 3 Kind. v. 12, 9, 5 Jahren	Ehep. u. 1 Kind von 12 Jahren	Ehepaar ohne Kinder	
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes	756.52	988.50	1020.87
2	Nebenerwerb des Mannes	10.41	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	343.14	13.70	84.81
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	162.98	25.45	—
7	Naturaleinnahmen	132.38	52.37	—
	zusammen	1405.43	1080.02	1105.68
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	531.38	522.37	501.98
2	Wohnung	96.00	156.50	132.48
3	Heizung und Beleuchtung	37.82	44.05	23.75
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	196.16	86.48	87.88
5	Gesundheits- und Körperpflege	3.00	11.03	2.52
6	Bücher und Zeitungen	19.70	16.20	5.85
7	Schule und Unterricht	17.13	9.06	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	133.05	7.60	9.45
9	Staat, Gemeinde, Kirche	8.10	24.77	10.12
10	Gerichts- und Rechtskosten	66.65	—	—
11	Versicherungen	17.14	3.10	60.39
12	Verkehrsmittel	—	21.60	5.70
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	30.15	16.90	65.30
14	Darlehen und Zinsen	62.00	24.00	18.00
15	Kartenspiel und Lotterie	7.00	2.00	2.50
16	Grabpflege	1.00	0.40	—
17	Sonstige Ausgaben	31.18	17.91	16.24
18	Ersparnisse	57.52	—	—
19	Feld und Stall	89.65	40.27	—
	zusammen	1404.63	1004.24	992.27
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 0.80	+ 75.78	+ 113.41
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	87.87	86.29	174.57
2	Fische, auch geräuchert	10.52	14.04	9.60
3	Butter	136.69	102.81	74.32
4	Schmalz	0.16	1.35	1.82
5	Margarine	—	1.15	16.17
6	Eier	10.00	17.97	18.93
7	Milch	21.14	42.44	2.23
8	Käse	0.64	9.42	7.91
9	Kartoffeln	44.80	16.30	26.91
10	Grünwaren	8.48	9.48	13.72
11	Salz, Gewürze, Oel	12.66	9.23	5.34
12	Zucker, Sirup, Honig	19.26	21.11	7.05
13	Mehl	13.10	13.23	6.51
14	Reis, Hülsenfrüchte	5.22	17.58	3.64
15	Obst und Südfrüchte	0.55	31.99	14.67
16	Brot und Backwaren	126.73	109.03	83.12
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	12.87	4.00	5.03
18	Tee, Schokolade, Kakao	2.86	5.69	3.35
19	Alkoholische Getränke im Hause	7.88	1.40	16.66
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	—	0.45	1.12
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	—	3.38
22	Tabak und Zigarren	9.95	7.41	5.93
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	531.38	522.37	501.98

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Sprendlingen	Neu-Isenburg	Kostheim a. M.
		No. 73	No. 74	No. 75
		5 Personen	5 Personen	6 Personen
		Hilfsbahnwärt.	Eisenbahnarb.	Werkführer
	Ehepaar und 3 Kinder von 14, 11, 9 Jahren	Ehep. u 3 Kind. v. 4 u. 2 Jahren u. 10 Monaten	Ehepaar und 4 Kinder von 14, 13, 8, 3 Jahren	
	Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1371.10	1499.17	2599.23
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	47.40	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	547.00	—
6	Sonstige bare Einnahmen	10.50	57.75	411.90
7	Naturaleinnahmen	71.75	—	—
	zusammen	1500.75	2103.92	3011.13
	Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	776.36	763.60	1271.97
2	Wohnung	220.60	657.01	305.95
3	Heizung und Beleuchtung	39.64	76.41	41.17
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	212.85	173.84	412.86
5	Gesundheits- und Körperpflege	1.62	29.15	17.60
6	Bücher und Zeitungen	19.72	26.82	24.10
7	Schule und Unterricht	7.20	—	21.27
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	1.50	20.45	62.15
9	Staat, Gemeinde, Kirche	34.86	59.00	118.68
10	Gerichts- und Rechtskosten	2.87	—	—
11	Versicherungen	111.32	5.10	140.85
12	Verkehrsmittel	32.31	24.87	111.35
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	4.45	24.70	57.14
14	Darlehen und Zinsen	—	—	—
15	Kartenspiel und Lotterie	2.70	21.66	70.00
16	Grabpflege	1.00	—	5.63
17	Sonstige Ausgaben	87.68	60.33	113.46
18	Ersparnisse	—	—	100.00
19	Feld und Stall	176.57	—	—
	zusammen	1733.25	1942.94	2874.18
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	— 232.50	+ 160.98	+ 136.95
	Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)			
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	189.74	138.95	229.12
2	Fische, auch geräuchert	7.09	5.56	2.94
3	Butter	2.74	66.55	109.88
4	Schmalz	27.81	16.96	29.10
5	Margarine	29.76	25.60	7.08
6	Eier	24.82	42.16	81.50
7	Milch	77.50	170.48	179.52
8	Käse	6.45	4.48	16.72
9	Kartoffeln	71.25	31.61	44.55
10	Grünwaren	7.26	4.61	44.10
11	Salz, Gewürze, Oel	21.69	4.07	20.20
12	Zucker, Sirup, Honig	14.42	36.99	27.19
13	Mehl	20.09	25.46	23.29
14	Reis, Hülsenfrüchte	12.37	11.74	24.15
15	Obst und Südfrüchte	7.01	40.31	53.78
16	Brot und Backwaren	201.92	106.63	216.75
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	17.73	15.50	52.76
18	Tee, Schokolade, Kakao	1.15	7.49	14.07
19	Alkoholische Getränke im Hause	30.86	8.45	75.53
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	—	—	1.08
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	—	—
22	Tabak und Zigarren	4.70	—	18.66
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	776.36	763.60	1271.97

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Arheilgen	Mehlbach	Leihgestern
		No. 76	Kr. Friedberg	bei Gießen
		5 Personen	No. 77	No. 78
		Kesselschmied	4 Personen	3 Personen
Ehep., 2 Kinder von 13 u. 6 Jahr. und Großvater	Tagelöhner	Wwe., Arbeit.	Witwe und 2 Söhne von 19 u. 6 Jahren	
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1509.00	910.87	—
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	104.90	210.01
4	Beiträge der Kinder	—	—	597.60
5	Untervermietung	300.00	734.99	—
6	Sonstige bare Einnahmen	58.60	—	2.00
7	Naturaleinnahmen	696.43	77.43	2.00
	zusammen	2564.03	1828.19	811.61
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	610.95	810.07	297.61
2	Wohnung	468.02	165.61	171.60
3	Heizung und Beleuchtung	130.17	45.89	73.20
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	208.66	151.88	195.96
5	Gesundheits- und Körperpflege	23.45	31.52	—
6	Bücher und Zeitungen	20.77	23.61	9.60
7	Schule und Unterricht	2.76	4.45	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	2.00	82.22	—
9	Staat, Gemeinde, Kirche	120.33	62.18	—
10	Gerichts- und Rechtskosten	8.65	1.65	—
11	Versicherungen	9.00	5.10	—
12	Verkehrsmittel	11.45	71.00	16.30
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	107.50	40.20	—
14	Darlehen und Zinsen	—	103.27	—
15	Kartenspiel und Lotterie	—	—	—
16	Grabpflege	1.20	4.48	—
17	Sonstige Ausgaben	57.38	39.57	—
18	Ersparnisse	156.00	—	—
19	Feld und Stall	237.99	161.53	3.00
	zusammen	2176.28	1804.23	767.27
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(-)	+ 387.75	+ 23.96	+ 44.34
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	194.76	162.68	40.34
2	Fische, auch geräuchert.	—	3.50	3.26
3	Butter	—	8.55	16.00
4	Schmalz	?	0.94	—
5	Margarine	—	52.65	4.40
6	Eier	20.81	15.93	7.50
7	Milch	105.75	26.74	13.05
8	Käse	30.61	8.75	7.34
9	Kartoffeln	15.15	68.42	20.20
10	Grünwaren	24.33	0.88	2.41
11	Salz, Gewürze, Oel	9.05	39.99	21.55
12	Zucker, Sirup, Honig	14.45	23.91	1.80
13	Mehl	33.00	34.17	28.13
14	Reis, Hülsenfrüchte	4.39	16.86	7.90
15	Obst und Südfrüchte	3.21	1.82	10.00
16	Brot und Backwaren	90.80	180.52	53.06
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	23.85	30.43	34.34
18	Tee, Schokolade, Kakao	—	1.15	—
19	Alkoholische Getränke im Hause	40.34	118.43	10.60
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	0.45	—	—
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	—	—
22	Tabak und Zigarren	—	8.75	15.73
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	610.95	810.07	297.61

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Weinheim	Gonsenheim bei Mainz	Mannheim
		No. 79	No. 80	No. 81
		8 Personen	2 Personen	4 Personen
		Straßenbau- arbeiter	Korbmacher	Bautechniker
		Ehep. u. 1 Kind von 6 Jahren	Ehepaar ohne Kinder	Ehep. u. 2 Kind. von 3 u. 2 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1061.34	1174.60	1679.35
2	Nebenerwerb des Mannes	—	556.72	—
3	Einnahmen der Ehefrau	27.60	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	130.00
6	Sonstige bare Einnahmen	311.47	—	122.13
7	Naturaleinnahmen	270.18	—	—
	zusammen	1670.59	1731.32	1931.48
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	331.56	631.62	742.59
2	Wohnung	170.85	283.58	505.90
3	Heizung und Beleuchtung	38.95	54.75	63.57
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	211.45	213.23	124.67
5	Gesundheits- und Körperpflege . .	30.64	6.60	51.20
6	Bücher und Zeitungen	25.74	23.10	12.00
7	Schule und Unterricht	41.43	—	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	11.85	14.00	167.17
9	Staat, Gemeinde, Kirche	30.49	48.90	32.88
10	Gerichts- und Rechtskosten	16.55	1.15	—
11	Versicherungen	60.08	74.12	62.48
12	Verkehrsmittel	5.50	94.75	16.00
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne . .	31.21	7.00	12.00
14	Darlehen und Zinsen	100.71	—	—
15	Kartenspiel und Lotterie	—	22.50	—
16	Grabpflege	0.40	—	2.90
17	Sonstige Ausgaben	30.62	82.81	78.48
18	Ersparnisse	—	—	—
19	Feld und Stall	465.53	—	—
	zusammen	1603.56	1558.12	1871.84
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 67.03	+ 173.20	+ 59.64
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	90.80	211.50	140.75
2	Fische, auch geräuchert	7.90	4.02	4.75
3	Butter	1.20	23.10	22.35
4	Schmalz	—	24.43	25.50
5	Margarine	?	—	—
6	Eier	8.11	24.85	47.47
7	Milch	7.30	64.66	110.55
8	Käse	8.45	5.64	3.92
9	Kartoffeln	?	22.46	25.76
10	Grünwaren	2.75	9.82	27.78
11	Salz, Gewürze, Oel	10.65	4.82	26.69
12	Zucker, Sirup, Honig	13.31	20.35	38.99
13	Mehl	26.84	3.86	24.92
14	Reis, Hülsenfrüchte	10.91	4.68	23.93
15	Obst und Südfrüchte	10.95	26.54	17.98
16	Brot und Backwaren	75.68	82.97	139.83
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	9.55	14.15	19.41
18	Tee, Schokolade, Kakao	0.40	5.10	17.89
19	Alkoholische Getränke im Hause .	18.56	55.11	22.72
20	Alkoholfreie Getränke im Hause . .	8.10	3.96	—
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	—	—
22	Tabak und Zigarren	20.10	19.60	2.00
23	Ausgaben in Gastwirtschaften . . .	—	—	—
	zusammen	331.56	631.62	742.59

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Rheinau bei Mannheim No. 82	Karlsruhe No. 83	Linkenheim bei Karlsruhe No. 84
		6 Personen	2 Personen	3 Personen
		Arbeiter	Techniker	Schmied
		Ehepaar und 4 Kinder von 18, 13, 10, 6 Jahr.	Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar und 1 Sohn von 1 Jahr
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1230.50	435.40	1345.34
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	406.75	—
4	Beiträge der Kinder	335.65	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	36.00	59.06	—
7	Naturaleinnahmen	—	—	196.50
	zusammen	1602.15	901.21	1541.84
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	840.30	413.33	353.38
2	Wohnung	203.65	230.37	237.64
3	Heizung und Beleuchtung	78.23	44.70	38.85
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	174.43	59.28	89.39
5	Gesundheits- und Körperpflege . .	0.45	17.05	1.60
6	Bücher und Zeitungen	26.90	21.95	9.50
7	Schule und Unterricht	5.50	—	—
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	3.10	4.30	217.76
9	Staat, Gemeinde, Kirche	3 25	10.20	8.17
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	—
11	Versicherungen	72.80	4.30	19.60
12	Verkehrsmittel	71.75	10.90	7.50
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne . .	—	19.07	19.96
14	Darlehen und Zinsen	—	—	—
15	Kartenspiel und Lotterie	—	—	—
16	Grabpflege	—	0.35	0.40
17	Sonstige Ausgaben	58.75	25.12	9.91
18	Ersparnisse	—	—	—
19	Feld und Stall	—	—	32.55
	zusammen	1539.11	860.92	1046.21
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 63.04	+ 40.29	+ 495.63
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	160.87	139.66	116.64
2	Fische, auch geräuchert	4.13	12.39	0.75
3	Butter	24.16	8.16	2.55
4	Schmalz	8.15	5.68	7.26
5	Margarine	41.33	—	2.80
6	Eier	14.15	7.18	7.03
7	Milch	147.06	46.87	2.16
8	Käse	8.13	6.24	—
9	Kartoffeln	27.48	18.48	35.46
10	Grünwaren	26.13	12.53	14.00
11	Salz, Gewürze, Oel	19.90	7.40	4.61
12	Zucker, Sirup, Honig	16.30	13.25	17.01
13	Mehl	23.17	3.43	20.17
14	Reis, Hülsenfrüchte	29.11	6.73	8.33
15	Obst und Südfrüchte	23.19	18.04	3.57
16	Brot und Backwaren	186.15	74.51	16.25
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	41.87	3.25	13.63
18	Tee, Schokolade, Kakao	2.30	1.75	1.50
19	Alkoholische Getränke im Hause .	36.72	13.68	75.23
20	Alkoholfreie Getränke im Hause . .	—	—	0.78
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	—	—
22	Tabak und Zigarren	—	14.10	3.65
23	Ausgaben in Gastwirtschaften . . .	—	—	—
	zusammen	840.30	413.33	353.38

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Heidelberg	Varel i. O.	Ziebigk bei Dessau
		No. 85	No. 86	No. 87
		5 Personen	4 Personen	5 Personen
		Heizer	Pfefferküchler	Hilfsschaffner
		Ehepaar und 3 Kinder von 12, 5, 2 Jahren	Ehep., 1 Tocht. von 9 Jahren, Großmutter	Ehepaar und 3 Kinder von 11, 7, 5 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	2226.54	1565.87	1850.02
2	Nebenerwerb des Mannes	—	92.40	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	171.86	44.42
4	Beiträge der Kinder	—	—	0.30
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	—	268.40	502.93
7	Naturaleinnahmen	—	129.90	155.45
	zusammen	2226.54	2222.93	2053.12
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	978.79	854.83	740.99
2	Wohnung	338.37	340.11	212.14
3	Heizung und Beleuchtung	70.52	61.86	55.50
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	252.90	240.29	179.41
5	Gesundheits- und Körperpflege	54.56	122.80	5.80
6	Bücher und Zeitungen	26.27	21.11	31.80
7	Schule und Unterricht	10.37	1.80	10.10
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse Staat, Gemeinde, Kirche	320.90	20.80	13.65
9	Gerichts- und Rechtskosten	34.78	55.91	70.44
10	—	—	—	—
11	Versicherungen	5.30	22.00	77.09
12	Verkehrsmittel	8.90	62.90	32.20
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne	2.00	3.75	41.91
14	Darlehen und Zinsen	—	389.70	—
15	Kartenspiel und Lotterie	—	—	3.00
16	Grabpflege	1.90	2.50	—
17	Sonstige Ausgaben	7.27	43.15	80.51
18	Ersparnisse	—	—	—
19	Feld und Stall	—	135.62	286.90
	zusammen	2112.83	2377.63	1841.44
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 113.71	— 154.70	+ 211.68
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	180.00	319.11	168.20
2	Fische, auch geräuchert	8.81	6.68	16.05
3	Butter	23.82	85.57	70.80
4	Schmalz	40.61	9.18	16.35
5	Margarine	—	—	18.75
6	Eier	77.32	64.75	30.85
7	Milch	202.22	73.98	40.65
8	Käse	1.90	15.86	9.65
9	Kartoffeln	93.75	15.06	6.90
10	Grünwaren	41.71	11.24	25.98
11	Salz, Gewürze, Oel	8.89	8.03	9.01
12	Zucker, Sirup, Honig	28.25	24.50	21.43
13	Mehl	26.32	6.75	17.75
14	Reis, Hülsenfrüchte	21.09	8.50	20.04
15	Obst und Südfrüchte	21.39	18.76	26.58
16	Brot und Backwaren	130.63	131.31	167.40
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	12.50	15.19	18.60
18	Tee, Schokolade, Kakao	11.80	13.84	8.15
19	Alkoholische Getränke im Hause	47.78	6.88	8.60
20	Alkoholfreie Getränke im Hause	—	1.65	5.20
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	—	—
22	Tabak und Zigarren	—	17.49	34.05
23	Ausgaben in Gastwirtschaften	—	—	—
	zusammen	978.79	854.83	740.99

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Ballenstedt	Kolon. Terwen b. Diedenhofen	Sablon-Metz
		No. 88	No. 89	No. 90
		6 Personen	2 Personen	4 Personen
		Schriftsetzer	Vorarbeiter	Schlosser
	Ehep., 2 Kinder v. 12 u. 10 Jahr., Eit. d. Ehefrau	Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar, 1 Kind v. 12 J., 1 Pflege- kind von 1 Jahr	
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes	1216.50	2252.00	1796.42
2	Nebenerwerb des Mannes	9.00	—	13.20
3	Einnahmen der Ehefrau	202.62	—	210.68
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	1.00
6	Sonstige bare Einnahmen	249.07	302.00	93.50
7	Naturaleinnahmen	187.15	61.00	107.53
	zusammen	1864.34	2615.00	2212.33
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	679.75	1029.90	1025.97
2	Wohnung	116.01	459.90	193.57
3	Heizung und Beleuchtung	46.37	71.32	68.78
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	172.73	196.28	180.30
5	Gesundheits- und Körperpflege . .	21.72	21.50	14.10
6	Bücher und Zeitungen	11.75	51.85	20.43
7	Schule und Unterricht	98.98	—	2.62
8	Geistige und gesellige Bedürfnisse	25.52	10.10	224.24
9	Staat, Gemeinde, Kirche	23.40	24.00	18.79
10	Gerichts- und Rechtskosten	—	—	2.85
11	Versicherungen	26.15	9.50	101.54
12	Verkehrsmittel	4.00	120.75	160.85
13	Geschenke, Trinkgelder, Löhne . .	48.55	1.55	11.90
14	Darlehen und Zinsen	—	—	—
15	Kartenspiel und Lotterie	0.50	4.00	—
16	Grabpflege	0.50	—	1.00
17	Sonstige Ausgaben	85.00	9.79	21.48
18	Ersparnisse	—	140.00	—
19	Feld und Stall	347.63	152.39	27.23
	zusammen	1708.56	2502.83	2075.65
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 155.78	+ 112.17	+ 136.68
Ausgaben für Nahrungs- und Genußmittel (in Mark)				
1	Fleisch, Wurst, Speck usw.	216.24	253.32	311.85
2	Fische, auch geräuchert	21.01	5.74	22.26
3	Butter	76.64	82.28	66.07
4	Schmalz	2.80	19.6	23.39
5	Margarine	—	5.23	13.11
6	Eier	9.50	7.51	20.88
7	Milch	39.22	44.66	91.28
8	Käse	9.88	8.22	30.75
9	Kartoffeln	24.00	49.05	68.57
10	Grünwaren	14.24	23.30	12.26
11	Salz, Gewürze, Oel	7.45	9.68	26.79
12	Zucker, Sirup, Honig	22.34	8.14	36.36
13	Mehl	23.27	12.54	16.17
14	Reis, Hülsenfrüchte	9.47	8.14	15.23
15	Obst und Süßfrüchte	11.35	18.62	22.97
16	Brot und Backwaren	118.04	114.36	115.97
17	Kaffee und Kaffee-Ersatz	16.98	23.84	23.63
18	Tee, Schokolade, Kakao	2.65	0.50	1.30
19	Alkoholische Getränke im Hause .	14.60	317.41	95.53
20	Alkoholfreie Getränke im Hause .	0.10	—	—
21	Sonstige Nahrungsmittel	—	—	—
22	Tabak und Zigarren	14.20	7.80	11.60
23	Ausgaben in Gastwirtschaften . . .	25.77	—	—
	zusammen	679.75	1029.90	1025.97

Einnahmen und Ausgaben nach Halbjahren für 40 Normal-Arbeiterfamilien.

No.	Einnahmen		Ausgaben in Mark für										Gesamtausgabe	
			Nahrung		Wohnung		Kleidung		Lebenshaltung		Feld und Stall			
	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter
1	848.09	901.17	422.06	434.88	158.32	187.50	115.80	123.15	139.21	150.07	6.55	0.90	841.94	896.50
5	1237.41	1118.42	329.87	311.60	89.60	162.95	102.36	74.23	354.78	239.02	325.97	317.05	1202.58	1104.85
6	890.49	718.89	395.77	378.45	137.71	126.48	121.85	151.06	239.03	151.25	10.60	0.85	904.96	798.09
7	921.57	975.14	438.31	443.47	112.75	150.29	149.78	106.20	234.22	242.09	—	—	935.06	942.05
10	625.00	783.50	370.72	388.82	162.32	126.40	60.71	77.22	95.41	72.72	—	—	689.17	665.16
11	907.80	825.85	420.10	469.08	187.56	192.53	127.89	119.06	94.25	74.37	12.85	10.25	842.65	865.29
13	1109.19	1115.49	411.18	449.12	215.14	177.97	102.27	148.30	61.44	69.72	74.40	32.35	864.43	877.66
14	874.23	978.17	353.09	403.60	255.35	201.73	152.64	190.12	166.21	170.80	—	—	927.29	966.25
17	1054.66	962.64	607.92	630.88	179.24	195.31	81.50	97.31	125.75	83.10	—	—	994.41	1006.60
20	1015.00	1084.80	529.86	489.35	180.56	248.61	139.02	234.99	172.30	120.25	—	—	1021.74	1093.20
23	1121.82	1029.40	474.17	491.83	134.70	136.31	92.27	185.73	418.89	213.19	—	—	1120.03	1027.06
24	826.30	789.37	404.73	351.42	156.24	104.64	118.22	95.19	128.53	87.17	42.77	48.09	850.49	686.51
25	696.12	651.67	395.04	349.96	83.79	96.93	56.40	40.36	111.79	119.06	7.75	7.00	654.77	613.31
27	1043.91	1098.50	471.77	502.81	190.84	136.85	120.19	131.16	256.44	304.39	—	—	1039.24	1075.21
28	594.17	375.06	184.46	133.53	131.10	135.08	52.95	6.80	56.75	24.98	84.55	132.40	509.81	432.79
29	714.01	722.05	211.86	162.78	118.02	86.25	63.67	64.41	35.85	111.90	221.12	50.55	650.52	474.89
30	923.15	791.78	522.14	498.71	172.16	152.30	80.56	88.43	113.15	84.39	—	—	888.01	823.83
33	424.20	451.10	237.38	200.67	68.76	61.05	30.30	77.94	67.21	60.00	—	—	403.65	399.66
36	598.22	691.34	317.63	307.89	152.43	83.10	80.95	107.20	64.02	201.97	1.43	2.20	616.46	702.36

No.	Einnahmen		Ausgaben in Mark für										Gesamtausgabe	
			Nahrung		Wohnung		Kleidung		Lebenshaltung		Feld und Stall			
	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter
38	972.24	1003.18	490.64	473.91	168.31	169.72	97.67	132.12	151.42	230.77	—	—	908.04	1006.52
40	801.75	906.41	344.12	351.80	187.92	179.62	112.43	51.26	221.42	188.93	—	—	865.89	771.61
41	860.90	932.10	242.00	240.00	315.10	296.60	94.55	89.40	224.00	200.45	—	—	875.65	826.75
43	983.04	726.89	367.95	388.26	172.54	227.25	132.78	92.37	147.07	114.81	3.20	—	823.54	822.69
44	767.69	777.88	447.74	461.00	61.49	50.69	107.50	91.40	125.42	156.21	—	—	742.15	759.30
45	824.99	922.90	401.47	414.57	142.15	96.87	143.11	237.16	136.54	176.02	—	—	823.27	924.62
49	741.70	739.30	302.03	245.29	67.65	106.32	145.20	150.19	66.79	111.39	88.55	44.46	670.22	657.65
61	446.15	529.41	341.80	305.29	41.20	55.28	39.80	27.90	35.55	69.76	70.30	51.09	528.65	509.32
62	960.90	793.10	316.21	259.00	136.49	116.64	75.39	132.95	59.92	64.41	242.45	255.69	830.46	828.69
63	1106.88	1105.77	537.18	473.16	186.16	218.78	122.37	89.06	134.44	273.48	24.97	49.47	1005.12	1103.95
64	617.70	679.60	365.18	380.74	196.40	138.68	84.33	119.77	105.29	104.35	—	—	751.20	743.54
66	716.90	760.80	257.02	295.50	220.52	188.21	150.68	171.39	141.18	165.36	—	—	769.40	820.46
70	614.64	790.79	265.10	266.28	76.08	57.74	84.93	111.23	151.06	302.56	33.51	56.14	610.68	793.95
72	600.68	505.00	264.83	237.15	99.23	57.00	26.15	61.73	143.99	102.19	—	—	534.20	458.07
79	787.57	983.22	210.01	121.55	90.80	119.00	73.60	147.85	201.43	183.79	95.42	370.11	671.26	932.30
80	882.48	848.84	345.49	286.13	184.82	152.99	101.13	112.63	183.79	191.14	—	—	815.23	742.89
81	994.76	936.72	390.00	352.59	272.54	296.93	31.69	92.98	268.84	166.27	—	—	963.07	908.77
83	426.05	475.16	215.13	198.20	147.03	128.04	36.20	23.08	52.73	60.51	—	—	451.09	409.85
85	1146.73	1079.81	480.20	498.59	186.70	222.19	73.99	178.91	226.71	245.54	—	—	967.60	1145.23
87	873.25	1179.87	344.47	396.52	135.19	132.45	103.05	76.36	190.83	175.67	160.12	126.78	933.66	907.78
89	1336.00	1279.00	550.68	479.22	321.50	409.72	86.17	110.11	238.00	155.04	92.73	59.66	1289.08	1213.75

Nahrungsmittelverbrauch in Kilogramm an

Laufende, Nr.	Nahrungsmittelverbrauch in Kilogramm an									
	Fleisch, Wurst, Speck	Butter	Schmalz	Margarine	Eier (Stück)	Milch (Liter)	Kartoffeln	Zucker, Sirup, Honig	Kaffee und Kaffee-Ersatz	Salz
1	123,625	9,250	12,500	62,375	311	625,50	350,00	28,000	27,500	14,00
2	152,250	11,250	4,750	22,000	196	229,00	698,00	15,750	7,500	16,75
3	204,250	3,750	5,500	68,750	363	558,00	1020,00	57,250	20,250	21,50
4	260,675	—	—	76,500	286	167,00	502,25	33,500	16,000	17,50
5	77,625	38,000	14,250	3,875	119	158,75	75,00	50,250	9,000	6,50
6	73,500	47,000	27,250	0,125	520	279,00	554,50	49,125	22,000	19,25
7	195,750	24,500	3,500	6,750	486	406,50	481,50	28,125	11,375	16,50
8	210,675	73,125	—	—	205	339,00	523,00	40,875	37,750	21,50
9	44,375	—	32,250	26,250	365	524,50	125,00	26,875	23,250	35,50
10	84,375	—	1,750	51,500	140	288,00	582,50	66,625	17,250	13,00
11	137,750	0,500	24,000	73,000	490	347,00	964,00	102,500	26,250	11,50
12	11,000 ¹	4,875	1,750	7,000	566	10,25 ²	1375,00	34,500	16,500	35,00
13	132,500	24,250	16,250	78,500	227	1030,00	1712,00	75,875	32,250	30,25
14	107,750	17,250	5,250	12,500	431	244,25	601,50	50,000	22,250	11,75
15	160,725	15,875	11,250	31,750	854	124,75	907,50	20,125	21,250	10,50
16	258,000	112,750	31,500	—	908	517,75	2062,25	77,125	32,875	24,50
17	105,500	4,500	13,625	78,725	533	386,00	914,50	46,625	40,750	22,75
18	143,375	19,500	9,500	9,000	941	365,50	546,00	41,625	30,250	8,00
19	382,625	—	—	95,000	722	497,50	1091,00	43,500	29,375	42,25
20	190,750	22,750	3,500	21,500	243	417,25	567,75	32,875	17,000	11,00
21	99,750	5,875	21,500	24,750	175	321,50	412,25	15,250	28,750	9,50
22	118,625	17,000	36,000	7,250	874	956,00	795,00	93,750	12,000	19,00
23	123,500	24,000	2,125	1,000	393	337,00	334,00	32,375	14,000	13,25
24	105,125	12,875	33,250	12,500	237	788,00	423,00	41,500	25,250	14,50
25	133,375	13,500	7,750	17,000	308	295,00	432,50	53,250	4,375	14,00
26	112,625	16,125	29,250	1,750	531	370,00	785,00	59,875	37,500	16,00
27	141,875	14,500	12,875	1,000	821	507,00	259,50	53,500	14,000	10,50
28	54,250	1,000	13,250	8,500	231	65,50	220,00	19,750	10,125	15,50
29	43,500	1,875	6,750	0,250	321	?	1715,00	32,875	25,875	25,00
30	112,500	4,750	15,875	9,875	25	386,50	504,00	37,500	11,125	21,00
31	126,875	8,875	29,250	4,500	410	321,25	717,50	32,625	26,250	21,00
32	124,250	34,250	5,325	27,000	474	349,50	334,50	64,750	23,000	16,50
33	78,125	26,000	2,000	0,500	513	186,50	210,50	15,500	5,500	9,25
34	70,000	18,500	2,250	5,625	153	312,00	53,00	29,250	3,625	3,50
35	67,125	45,000	2,375	0,750	64	72,00	305,00	52,375	16,250	15,00
36	77,000	14,625	20,250	—	122	712,25	417,75	74,125	4,750	18,25
37	221,500	25,000	11,875	33,500	638	228,50	400,00	71,125	10,625	16,00
38	112,875	20,750	56,125	5,500	585	446,25	470,00	108,500	10,250	13,50
39	150,625	15,000	44,750	3,500	759	209,00	437,50	51,375	11,125	12,00
40	116,250	24,000	9,750	4,500	434	150,00	240,00	46,000	15,000	8,50
41	64,000	13,125	10,125	0,750	172	145,00	202,50	59,500	8,875	5,00
42	101,500	52,250	2,000	6,725	568	204,00	342,25	49,500	20,000	6,06
43	180,750	18,250	2,000	5,000	360	256,00	342,25	36,500	7,000	8,25
44	149,375	25,375	26,500	—	278	341,00	377,00	47,000	7,625	6,00
45	129,000	19,625	27,750	6,000	429	33,50	381,50	63,000	33,375	12,00
46	75,875	11,000	3,875	7,725	116	9,00	422,25	13,500	7,875	7,50
47	109,000	27,000	4,500	0,500	162	243,50	290,50	43,750	8,750	10,00

¹ Außerdem zwei Schweine geschlachtet.

² Außerdem die Milch von zwei Ziegen.

Laufende Nr.	Nahrungsmittelverbrauch in Kilogramm an										
	Fleisch, Wurst, Speck	Butter	Schmalz	Marga- rine	Eier (Stück)	Milch (Liter)	Kar- toffeln	Zucker, Sirup, Honig	Kaffee und Kaffee- Ersatz	Salz	
48	196,000	2,500	15,500	25,000	10	115,50	400,00	24,500	5,750	13,50	
49	64,375	12,000	16,250	2,500	199	225,00	14,00	22,125	19,500	14,25	
50	92,625	43,750	16,500	—	158	1234,00	400,00	153,875	17,375	17,50	
51	137,250	6,750	14,250	27,500	480	240,00	475,00	44,250	10,125	12,25	
52	65,625	4,750	12,000	12,500	406	443,00	13,00	45,500	16,500	5,00	
53	168,625	6,250	14,500	—	431	357,00	64,50	51,500	21,625	10,00	
54	95,500	8,400	17,050	0,500	193	738,00	42,00	72,500	16,550	10,50	
55	208,200	25,500	20,625	—	681	1108,50	495,00	110,500	13,000	15,50	
56	158,500	49,375	8,500	—	654	659,50	402,50	57,500	17,625	9,00	
57	89,625	4,750	8,500	—	374	367,00	95,00	30,250	7,000	11,50	
58	59,750	—	2,000	11,000	44	671,00	225,00	49,000	14,000	7,50	
59	62,875	7,375	16,000	—	219	388,00	153,60	6,750	—	?	
60	98,625	6,250	12,250	—	488	396,00	109,00	44,500	5,250	7,50	
61	56,000	—	6,250	—	? ¹	? ²	? ³	148,500	4,500	69,00	
62	70,625	2,750	18,500	2,000	253	976,00	750,00	36,625	31,125	16,00	
63	161,750	22,250	19,125	—	1311	619,00	300,00	46,500	9,625	21,50	
64	77,625	47,250	6,750	1,250	92	475,00	413,00	61,625	8,250	13,00	
65	74,375	39,875	0,875	14,500	263	263,50	524,00	29,875	19,250	9,00	
66	67,875	3,375	8,375	23,875	153	191,25	276,75	34,750	9,500	9,00	
67	159,500	27,000	3,500	44,500	326	351,00	178,50	104,500	9,750	3,25	
68	106,250	29,625	19,000	2,000	224	167,00	427,25	37,250	10,750	12,25	
69	142,000	22,875	9,000	—	482	622,00	82,25	85,125	15,000	7,50	
70	58,375	24,750	—	6,000	200	169,00	887,75	34,000	12,875	12,50	
71	49,500	36,375	0,875	0,750	250	245,50	195,50	30,625	4,125	7,00	
72	92,125	25,000	1,250	9,375	244	24,50	330,00	10,000	2,000	5,50	
73	158,000	1,000	27,625	17,875	349	363,50	1059,00	23,000	27,750	20,50	
74	71,750	19,000	10,875	12,250	487	543,00	379,00	66,250	10,750	5,00	
75	118,250	38,750	20,625	4,250	1109	879,50	608,00	43,375	38,625	13,00	
76	124,875	— ⁴	—	1,000	220	511,00	51,50	25,000	20,000	32,50	
77	83,750	4,000	0,750	32,500	104	127,00	367,50	38,750	24,375	68,00	
78	21,500	7,500	—	3,000	121	87,00	210,00	4,500	13,750	7,50	
79	55,750	4,000	?	—	127	90,50	?	22,375	5,750	25,00	
80	112,875	7,375	14,500	—	326	236,25	231,50	37,750	5,000	5,25	
81	77,250	4,125	11,000	—	589	357,50	132,00	68,125	6,375	14,50	
82					Die Mengenangaben fehlen						16,00
83	63,875	2,625	4,500	—	141	203,50	150,00	23,500	1,375	8,50	
84	47,375	1,000	5,250	2,500	108	14,00	750,00	25,500	8,000	12,00	
85	94,500	8,625	28,250	—	1075	1054,50	1066,50	49,625	4,250	11,00	
86	234,875	34,875	7,000	—	1056	407,25	201,75	51,750	9,625	15,50	
87	95,750	24,500	10,625	11,500	544	195,25	75,00	39,000	13,500	18,00	
88	144,250	25,500	2,000	—	141	198,50	400,00	40,625	11,000	10,50	
89	148,500	42,000	12,500	4,750	103	243,00	700,00	14,000	11,500	17,00	
90	178,875	24,250	18,000	7,000	289	431,00	818,00	58,250	8,750	17,50	

¹ Eier verkauft; Haushaltsverbrauch nicht angegeben.² Milch desgleichen.³ Kartoffelverbrauch nicht angegeben.⁴ Butter für den eigenen Haushalt durch Betrieb eines Buttergeschäfts verdient.

Laufende Nummer	Ausgaben in Mark für		Laufende Nummer	Ausgaben in Mark für	
	Wäsche, Bettzeug, Reinigung	Kleidung		Wäsche, Bettzeug, Reinigung	Kleidung
1	38.20	200.75	46	7.50	21.90
2	80.39	154.74	47	21.10	128.71
3	35.33	304.18	48	56.48	235.28
4	29.41	281.98	49	20.26	275.13
5	24.77	151.82	50	14.95	133.84
6	40.50	232.41	51	54.25	180.90
7	63.15	192.83	52	23.99	199.65
8	40.67	316.71	53	23.93	126.61
9	63.55	158.71	54	12.40	62.07
10	23.85	114.08	55	139.25	429.34
11	50.95	196.00	56	26.65	274.25
12	25.80	213.30	57	28.90	131.30
13	16.50	234.07	58	12.00	101.11
14	12.15	330.61	59	6.35	29.25
15	40.10	225.19	60	60.32	363.76
16	267.52	678.05	61	5.90	61.80
17	47.41	131.40	62	26.90	181.44
18	149.12	275.85	63	16.45	194.98
19	167.04	623.67	64	38.20	165.90
20	85.30	288.71	65	72.79	113.48
21	21.60	236.47	66	49.52	272.55
22	54.77	250.13	67	35.20	452.50
23	18.25	259.75	68	6.15	103.12
24	54.10	159.31	69	54.75	155.93
25	19.62	77.14	70	29.35	166.81
26	88.95	293.57	71	18.90	67.58
27	53.77	197.58	72	20.65	67.23
28	—	59.75	73	31.87	180.98
29	37.90	90.18	74	49.30	124.54
30	48.55	120.44	75	49.10	363.76
31	57.30	265.51	76	32.13	176.53
32	56.28	394.56	77	27.62	124.26
33	36.23	72.01	78	27.16	168.80
34	26.15	101.65	79	25.15	186.30
35	42.80	109.64	80	53.13	160.63
36	45.69	142.46	81	14.85	109.82
37	111.40	189.46	82	26.00	148.43
38	50.60	179.19	83	11.60	47.68
39	69.45	97.93	84	10.72	78.67
40	53.39	110.30	85	19.61	233.29
41	5.90	178.05	86	36.41	203.88
42	21.25	50.77	87	27.40	152.01
43	28.01	197.14	88	11.45	161.28
44	29.25	169.65	89	5.30	190.98
45	52.50	327.77	90	28.48	151.82

Laufende Nummer	Ausgaben in Mark für		Laufende Nummer	Ausgaben in Mark für	
	Acker- und Gartenland	Nutzviehhaltung		Acker- und Gartenland	Nutzviehhaltung
1	7.45	—	46	—	—
2	5.25	—	47	—	18.10
3	—	—	48	—	426.40
4	—	—	49	—	133.01
5	66.65	576.37	50	—	298.30
6	11.45	—	51	—	—
7	—	—	52	—	—
8	29.10	71.61	53	—	—
9	17.45	136.95	54	4.15	—
10	—	—	55	—	—
11	8.85	14.25	56	—	—
12	39.96	251.95	57	—	—
13	24.90	81.85	58	—	—
14	—	—	59	—	—
15	—	—	60	—	—
16	81.75	—	61	30.00	91.39
17	—	—	62	182.07	316.07
18	—	—	63	8.85	70.59
19	23.49	69.96	64	—	—
20	—	—	65	—	—
21	—	—	66	—	—
22	—	—	67	—	—
23	—	—	68	30.27	—
24	8.45	82.41	69	—	—
25	14.75	—	70	62.08	27.57
26	7.25	—	71	14.67	25.60
27	—	—	72	—	—
28	216.95	—	73	176.57	—
29	152.60	119.07	74	—	—
30	—	—	75	—	—
31	3.93	9.98	76	79.10	158.89
32	—	—	77	52.05	109.48
33	—	—	78	1.50	1.50
34	—	—	79	288.75	176.78
35	17.40	—	80	—	—
36	3.63	—	81	—	—
37	20.60	121.91	82	—	—
38	—	—	83	—	—
39	—	—	84	12.25	20.30
40	—	—	85	—	—
41	—	—	86	16.35	119.27
42	—	—	87	32.15	254.75
43	3.20	—	88	18.45	329.18
44	—	—	89	21.15	131.24
45	—	—	90	15.35	11.88

Laufende Nummer	Ausgaben in Mark für				Laufende Nummer	Ausgaben in Mark für			
	Miete	Heizung und Feuerung	Beleuchtung	Einrichtung, Instandhaltung usw.		Miete	Heizung und Feuerung	Beleuchtung	Einrichtung, Instandhaltung usw.
1	180.00	35.10	14.23	116.49	46	90.00	15.75	19.96	5.69
2	180.00	18.75	11.24	28.04	47	frei	frei	2.50	33.49
3	210.00	61.25	31.62	81.72	48	100.00	11.50	7.61	5.75
4	264.00	4.20	41.99	63.63	49	96.00	56.85	6.38	14.74
5	104.00	17.43	6.92	124.20	50	312.60	47.57	34.01	28.52
6	180.00	33.00	15.53	25.66	51	420.00	31.50	21.17	29.22
7	182.00	16.10	10.77	54.17	52	360.00	51.15	43.15	119.49
8	120.00	16.65	8.02	91.94	53	264.00	45.60	6.71	25.27
9	132.00	32.20	10.65	48.06	54	144.00	42.46	33.30	225.63
10	114.00	17.68	7.63	149.41	55	720.00	119.97	8.94	73.51
11	300.00	33.10	7.02	39.97	56	372.00	48.70	35.89	86.67
12	175.00	23.60	6.15	89.14	57	268.00	25.00	47.60	166.33
13	300.00	77.00	14.13	1.98	58	96.00	32.03	20.52	39.87
14	318.00	5.50	19.80	113.78	59	160.00	10.20	11.07	12.10
15	276.00	34.59	12.17	133.51	60	230.00	69.18	11.85	87.84
16	200.00	42.80	17.60	150.63	61	66.00	5.30	10.87	14.31
17	300.00	43.95	23.74	6.86	62	170.70	30.69	10.80	40.94
18	324.00	39.75	9.35	202.84	63	300.00	74.58	15.50	14.86
19	600.00	30.90	18.30	—	64	250.00	53.33	21.56	10.19
20	276.00	64.20	15.68	73.29	65	360.00	57.10	17.48	74.02
21	240.00	64.85	18.01	67.32	66	325.00	49.40	12.88	21.45
22	462.00	52.66	46.13	23.37	67	272.50	68.35	36.73	108.63
23	180.00	41.20	11.54	38.27	68	320.00	46.50	12.65	19.43
24	132.60	18.90	12.02	97.36	69	432.00	37.32	72.85	78.71
25	150.00	16.00	14.72	—	70	96.00	25.40	12.42	—
26	240.00	84.35	35.38	22.19	71	135.00	34.50	9.55	21.50
27	240.00	45.95	39.35	2.39	72	93.00	0.90	22.85	39.48
28	250.00	12.00	4.18	—	73	220.00	31.00	8.64	0.60
29	90.00	56.50	12.10	45.67	74	600.00	39.35	37.06	57.01
30	152.00	32.40	9.93	130.13	75	250.00	22.45	18.72	55.95
31	132.00	51.75	5.88	25.05	76	250.00	125.85	4.32	218.02
32	362.40	50.57	15.43	48.33	77	?	34.00	11.89	165.61
33	99.00	17.43	9.13	4.25	78	168.00	69.00	4.20	3.60
34	132.00	25.78	13.37	110.85	79	150.00	27.90	11.05	20.85
35	90.00	28.25	23.01	22.56	80	250.00	33.06	21.17	33.58
36	144.00	60.75	13.47	17.31	81	420.00	47.35	16.22	85.90
37	150.00	149.06	16.34	597.90	82	180.00	55.30	22.93	23.65
38	264.00	26.60	22.27	25.16	83	200.00	30.68	14.02	30.37
39	480.00	23.10	77.67	66.64	84	80.00	29.35	9.50	157.64
40	294.00	25.35	24.07	24.12	85	310.00	43.24	27.28	28.37
41	334.00	24.90	20.55	182.55	86	250.00	53.15	8.21	90.11
42	120.00	38.60	6.28	63.36	87	165.00	43.50	12.00	47.14
43	283.00	42.72	12.32	56.25	88	100.00	37.50	8.87	16.01
44	80.00	18.60	7.20	6.38	89	238.00	63.35	7.97	421.90
45	110.00	56.55	5.43	67.04	90	170.00	57.45	11.33	23.57

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Köln-Nippes	Köln-Kalk	Köln-Kalk
		No. 1	No. 2	No. 3
		3 Personen	3 Personen	3 Personen
		Kassenbote	Lackierer	Werkmeister
		Ehepaar und 1 Kind von 4 Jahren	Ehepaar und 1 Kind von 14 Jahren	Ehepaar und 1 Neffe von 25 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1797.00	1909.67	1472.50
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	00.80	40.40	177.00
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	1797.80	1950.07	1649.50
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	705.99	772.36	635.15
2	Wohnung	320.21	315.14	284.97
3	Heizung und Beleuchtung	44.28	19.63	25.96
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	217.94	353.23	239.86
5	Lebenshaltung	344.45	345.58	153.99
6	Feld und Stall	—	—	—
	zusammen	1632.87	1805.94	1339.93
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 164.93	+ 144.13	+ 309.57

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Köln-Nippes	Düsseldorf	Duisburg
		No. 4	No. 5	No. 6
		2 Personen	7 Personen	5 Personen
		Aufseher	Motorwärter	Laborant
		Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar und 5 Kind. v. 15, 15 14, 13, 11 Jahren	Ehepaar und 3 Kinder von 7, 5, 1 Jahr
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1560.00	1604.72	2452.50
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	88.95	—
4	Beiträge der Kinder	—	303.82	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	25.00	92.48	210.00
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	1585.00	2089.97	2662.50
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	809.19	1227.03	1040.70
2	Wohnung	351.90	376.63	455.29
3	Heizung und Beleuchtung	72.00	101.38	71.91
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	208.55	198.21	335.63
5	Lebenshaltung	214.47	241.89	763.12
6	Feld und Stall	—	—	—
	zusammen	1656.11	2145.14	2666.70
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	— 71.11	— 55.17	— 4.20

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Bonn	Saarbrücken	München- Gladbach
		No. 7	No. 8	No. 9
		3 Personen	7 Personen	6 Personen
		Schlosser	Eisenbahn- Schlosser	Brauer
		Ehep. u. 1 Kind von 8 Jahren	Ehep. u. 5 Kind. v. 15, 13, 11, 7, 2 J.	Ehep. u. 4 Kind. v. 12, 9, 8, 7 Jahr.
	Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	2165.50	1934.15	1342.50
2	Nebenerwerb des Mannes	—	11.75	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	69.95	190.51
4	Beiträge der Kinder	—	79.67	—
5	Untervermietung	37.00	265.30	—
6	Sonstige bare Einnahmen	97.00	362.30	—
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	2299.50	2723.12	1533.01
	Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	1107.46	1267.33	865.91
2	Wohnung	297.93	534.49	227.65
3	Heizung und Beleuchtung	88.16	97.36	71.68
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	427.35	414.05	200.17
5	Lebenshaltung	310.57	314.43	120.65
6	Feld und Stall	—	—	—
	zusammen	2231.47	2627.66	1486.06
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 68.03	+ 95.46	+ 46.95

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Mülheim (Ruhr)	Mülheim (Rhein)	Wesseling bei Köln
		No. 10	No. 11	No. 12
		2 Personen	6 Personen	7 Personen
		Former	Sattler	—
		Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar und 4 Kinder von 19, 13, 14, 13 Jahr.	Witwe und 6 Kind. v. 21, 18, 17, 16, 14, 11 Jahr.
	Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	2116.18	1338.70	—
2	Nebenerwerb des Mannes	11.00	163.25	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	3.90	—
4	Beiträge der Kinder	—	1375.20	3043.23
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	233.42	130.25	1101.10
7	Naturaleinnahmen	—	23.58	—
	zusammen	2360.60	3034.88	4144.33
	Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	1033.02	1040.96	1791.21
2	Wohnung	302.61	415.49	475.75
3	Heizung und Beleuchtung	68.77	45.76	51.07
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	317.82	469.97	749.08
5	Lebenshaltung	684.51	379.40	1235.32
6	Feld und Stall	—	13.63	—
	zusammen	2406.73	2365.21	4302.43
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	— 46.13	+ 669.67	— 158.10

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Heiligenwald	Königswinter	Alsum
		No. 13	No. 14	b. Bruchhausen
		2 Personen	4 Personen	No. 15
		Bergmann	Weichensteller	2 Personen
		Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar und 2 Kinder von 21 und 19 Jahren	Aufseher
				Ehepaar ohne Kinder
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1401.63	2011.68	1410.90
2	Nebenerwerb des Mannes	—	157.32	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	23.35
6	Sonstige bare Einnahmen	—	—	—
7	Naturaleinnahmen	74.00	59.22	—
	zusammen	1475.63	2228.22	1434.25
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	748.70	763.32	578.74
2	Wohnung	215.21	353.64	291.21
3	Heizung und Beleuchtung	44.86	66.08	43.11
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	146.55	307.80	94.93
5	Lebenshaltung	310.36	364.09	186.80
6	Feld und Stall	45.63	18.35	—
	zusammen	1511.31	1873.28	1194.79
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	— 35.68	+ 354.94	+ 239.46

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Rheinbreitbach	Wanne	Merseburg	
		bei Unkel a. Rh.	No. 17	No. 18	
		No. 16	4 Personen	5 Personen	2 Personen
			Maurer	Pumpenwärter	Lokomotivführer
		Ehep. u. 2 Kind. v. 10 u. 6 Jahren	Ehep. u. 3 Kind. von 7, 3, 1 Jahr	Ehepaar ohne Kinder	
Einnahmen (in Mark)					
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	951.57	1590.55	1500.00	
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—	
3	Einnahmen der Ehefrau	—	29.50	—	
4	Beiträge der Kinder	—	—	—	
5	Untervermietung	—	—	—	
6	Sonstige bare Einnahmen	—	—	—	
7	Naturaleinnahmen	—	—	—	
	zusammen	951.57	1620.05	1500.00	
Ausgaben (in Mark)					
1	Nahrungs- und Genußmittel	346.47	745.68	686.35	
2	Wohnung	102.00	306.40	—	
3	Heizung und Beleuchtung	13.50	46.82	—	
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	179.12	209.96	82.09	
5	Lebenshaltung	71.49	298.24	94.88	
6	Feld und Stall	—	—	—	
	zusammen	712.58	1607.10	863.32	
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 238.99	+ 12.95	+ 636.68	

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Schkopau bei Merseburg No. 19	Erfurt No. 20	Halberstadt No. 21
		2 Personen	2 Personen	3 Personen
		Eisenbahn-Invalide	Eichungs-gehilfe	Schneider
		Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar ohne Kinder	Ehep. u. Tocht. von 26 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	661.00	1254.60	1161.85
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	123.80
3	Einnahmen der Ehefrau	15.00	18.80	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	298.00
6	Sonstige bare Einnahmen	—	—	—
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	676.00	1273.40	1533.65
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	234.32	592.20	888.37
2	Wohnung	130.31	280.33	239.87
3	Heizung und Beleuchtung	29.70	47.36	148.11
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	31.61	156.98	87.91
5	Lebenshaltung	200.10	95.62	190.48
6	Feld und Stall	—	—	—
	zusammen	626.04	1172.49	1554.74
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 49.96	+ 100.91	+ 28.91

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Halle No. 22	Staßfurt No. 23	Mühlhausen in Thüringen No. 24
		5 Personen	4 Personen	4 Personen
		Techniker	Arbeiter (chem. Industrie)	Kontorist
		Ehep. u. 3 Kind. v. 16, 13, 8 Jahren	Ehep. u. 2 Kind. v. 14 u. 11 Jahren	Ehep. u. 2 Kind. von 8 u. 3 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1284.04	1586.28	1210.00
2	Nebenerwerb des Mannes	122.74	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	64.67	—	110.26
4	Beiträge der Kinder	88.37	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	645.02	60.00	230.00
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	2204.84	1646.28	1550.26
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	869.52	961.80	810.94
2	Wohnung	393.56	109.73	111.69
3	Heizung und Beleuchtung	59.08	33.06	62.43
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	166.54	227.02	187.90
5	Lebenshaltung	712.13	210.64	268.06
6	Feld und Stall	—	—	—
	zusammen	2200.83	1542.25	1441.02
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 4.01	+ 104.03	+ 109.24

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Quedlinburg	Thale	Roitzsch bei Bitterfeld
		No. 25	No. 26	No. 27
		4 Personen	5 Personen	3 Personen
		Eisendreher	Fabrikarbeiter	Tischler
		Ehepaar, Tochter v. 17 Jahren und Großvater	Ehepaar und 3 Kinder von 9, 5, 2 Jahren	Ehepaar und 1 Kind von 3 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1512.81	1440.00	1319.87
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	11.54
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	37.53
4	Beiträge der Kinder	144.00	—	1.00
5	Untervermietung	388.80	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	61.00	20.00	33.25
7	Naturaleinnahmen	—	23.06	234.00
	zusammen	2106.61	1483.06	1637.19
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	1056.18	850.41	533.04
2	Wohnung	388.69	38.35	100.75
3	Heizung und Beleuchtung	56.42	2.92	44.90
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	172.87	216.21	164.15
5	Lebenshaltung	466.93	326.47	379.56
6	Feld und Stall	—	14.85	146.15
	zusammen	2141.09	1449.21	1368.55
	Überschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	— 34.48	+ 33.85	+ 268.64

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Klein-Veßra, Kr. Schleusingen	Bochum	Bochum
		No. 28	No. 29	No. 30
		4 Personen	3 Personen	5 Personen
		Pferdeknecht	Bergarbeiter	Fabrikarbeiter
		Ehepaar und 2 Kinder von 16 u. 11 Jahren	Ehepaar und 1 Kind von 1 Jahr	Ehepaar und 3 Kinder von 9, 8, 4 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	543.80	1873.91	1888.51
2	Nebenerwerb des Mannes	134.32	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	170.20	—	—
4	Beiträge der Kinder	311.43	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	42.65	106.00	—
7	Naturaleinnahmen	51.25	—	—
	zusammen	1253.65	1979.91	1888.51
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	500.77	656.96	933.74
2	Wohnung	149.23	238.49	224.45
3	Heizung und Beleuchtung	56.44	35.56	53.35
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	145.98	249.27	372.66
5	Lebenshaltung	238.51	615.95	264.35
6	Feld und Stall	51.24	—	—
	zusammen	1142.17	1796.23	1848.55
	Überschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 111.48	+ 183.68	+ 39.96

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Brambauer bei Dortmund No. 31	Katernberg, Kreis Essen No. 32	Eickel, Kreis Gelsenkirchen No. 33
		4 Personen	7 Personen	5 Personen
		Elektr. Installat.	Gärtner	Bergmann
		Ehepaar und 2 Kinder von 12 u. 8 Jahren	Ehepaar und 5 Kind. v. 6, 5, 3, 1 Jahr u. 6 Mon.	Ehep. u. 1 Sohn v. 19], Schwager u. Kostgänger
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1645.92	1785.40	1530.00
2	Nebenerwerb des Mannes	—	23.00	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	972.00
6	Sonstige bare Einnahmen	68.69	42.70	15.00
7	Naturaleinnahmen	18.80	4.00	220.33
	zusammen	1733.41	1855.10	2737.33
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	801.01	817.87	926.95
2	Wohnung	231.87	231.09	214.02
3	Heizung und Beleuchtung	40.55	49.16	34.29
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	261.11	298.00	243.75
5	Lebenshaltung	283.71	335.34	480.97
6	Feld und Stall	116.55	116.25	148.38
	zusammen	1734.80	1847.71	2048.36
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	— 1.39	+ 7.39	+ 688.97

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Röddinghausen bei Plettenberg No. 34	Holzhausen, Kreis Siegen No. 35	Westenfeld bei Wattenscheid No. 36
		6 Personen	4 Personen	6 Personen
		Sägemüller	Bergmann	Bergmann
		Ehepaar und 4 Kinder von 13, 12, 10, 5 Jahren	Ehepaar und 2 Kinder von 7 und 5 Jahren	Ehep. u. 3 Kind. v. 17, 8, 6 Jahren und Großmutter
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1498.50	1246.28	1861.40
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	30.00	—	312.00
7	Naturaleinnahmen	29.80	533.42	178.40
	zusammen	1558.30	1779.70	2351.80
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	843.72	227.49	1041.60
2	Wohnung	238.11	241.62	493.83
3	Heizung und Beleuchtung	37.90	58.73	41.10
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	311.35	144.49	359.27
5	Lebenshaltung	159.83	190.12	986.07
6	Feld und Stall	4.70	506.90	16.60
	zusammen	1595.61	1369.35	2938.47
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	— 37.31	+ 410.35	— 586.67

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Kleinburgk	Wickede-	Königssteele
		No. 37	Asseln i. W.	No. 39
		4 Personen	8 Personen	3 Personen
		Bergarbeiter	Bergmann	Hilfsbeamter
		Ehepaar und 2 Kinder von 12 u. 11 Jahren	Ehep. u. 5 Kind. v. 14, 11, 10, 7, 4 J. und Großvater	Ehepaar und Neffe von 22 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1298.88	1730.80	1242.00
2	Nebenerwerb des Mannes	115.50	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	73.56	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	2.00	—
5	Untervermietung	166.00	—	738.00
6	Sonstige bare Einnahmen	118.62	278.74	—
7	Naturaleinnahmen	743.52	228.10	8.50
	zusammen	2516.08	2239.64	1988.50
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	784.88	546.36	990.18
2	Wohnung	470.87	395.10	242.02
3	Heizung und Beleuchtung	42.38	17.76	38.47
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	229.66	187.31	268.77
5	Lebenshaltung	201.74	496.96	446.89
6	Feld und Stall	286.56	430.67	143.67
	zusammen	2016.09	2074.16	2130.00
	Ueberschuß (+) oder Fehlbeitrag (—)	+ 499.99	+ 165.48	— 141.50

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Breslau	Schweidnitz	Grünberg
		No. 40	No. 41	No. 42
		5 Personen	3 Personen	2 Personen
		Kriminal-schutzmann	Vorführer	Lackierer
		Ehep. u. 3 Kind. von 10, 8, 5 Jahr.	Ehep. u. 1 Kind von 4 Jahren	Ehepaar ohne Kinder
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	2551.46	1037.50	882.50
2	Nebenerwerb des Mannes	—	193.30	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	87.00	—
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	181.75	—	16.65
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	2733.21	1317.80	899.15
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	887.56	623.44	453.54
2	Wohnung	480.87	246.19	151.95
3	Heizung und Beleuchtung	61.49	51.50	30.45
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	467.75	49.54	120.34
5	Lebenshaltung	473.70	342.77	94.37
6	Feld und Stall	—	—	—
	zusammen	2371.37	1313.44	850.65
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 361.84	+ 4.36	+ 48.50

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Freystadt in Schlesien No. 43	Tschernitz (Niederlausitz) No. 44	Arnsdorf, Kreis Liegnitz No. 45
		8 Personen	6 Personen	4 Personen
		Maschinenmstr.	Maurerpolier	Bahnarbeiter
		Ehep. u. 6 Kind. von 13, 11, 10, 9, 6, 5 Jahren	Ehepaar und 4 Kinder von 7, 5, 3, 1 Jahr	Ehepaar und 2 Kinder von 14 u. 6 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1440.00	1000.73	843.50
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	7.00
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	14.50
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	85.39	100.50	376.20
7	Naturaleinnahmen	35.00	68.50	164.61
	zusammen	1560.39	1169.73	1405.81
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	917.42	937.03	505.24
2	Wohnung	88.53	606.06	75.67
3	Heizung und Beleuchtung	5.66	66.33	15.58
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	284.51	162.46	167.70
5	Lebenshaltung	292.97	318.80	146.23
6	Feld und Stall	49.17	32.50	154.19
	zusammen	1638.26	2123.18	1064.61
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	— 77.87	— 953.45	+ 341.20

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Kerzdorf bei Lauban No. 46	Oelse, Kreis Striegau No. 47	Berlin No. 48
		5 Personen	5 Personen	5 Personen
		Eisenbahn- Schlosser	Arbeiter	Maler
		Ehep. u. 3 Kind. v. 6, 5, 3 Jahren	Ehep. u. 3 Kind. von 12, 7, 5 Jahr.	Ehep. u. 1 Kind v. 22 J., 2 Kostgäng.
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1534.81	845.03	975.50
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	31.27	188.80	116.73
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	1005.14
6	Sonstige bare Einnahmen	—	17.00	—
7	Naturaleinnahmen	16.25	—	—
	zusammen	1582.33	1050.83	2097.37
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	850.98	644.26	1084.78
2	Wohnung	225.95	71.38	497.70
3	Heizung und Beleuchtung	66.87	58.32	127.52
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	190.07	172.77	147.80
5	Lebenshaltung	199.09	115.38	167.19
6	Feld und Stall	3.52	—	—
	zusammen	1536.48	1062.11	2024.99
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 45.85	— 11.28	+ 72.38

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Berlin	Berlin-Borsigwalde	Spandau
		No. 49	No. 50	No. 51
		3 Personen	6 Personen	2 Personen
		Portier	Eisendreher	Metallbeizer
		Ehepaar und 1 Sohn von 3 Jahren	Ehepaar und 4 Kinder von 14, 10, 8, 4 Jahren	Ehepaar ohne Kinder
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	2400.13	2057.41	1627.00
2	Nebenerwerb des Mannes	—	31.60	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	278.80
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	—	—	32.40
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	2400.13	2089.01	1938.20
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	1070.41	1055.34	462.55
2	Wohnung	32.45	264.00	420.95
3	Heizung und Beleuchtung	28.37	65.74	43.05
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	269.74	164.72	271.55
5	Lebenshaltung	598.54	390.77	388.55
6	Feld und Stall	—	—	—
	zusammen	1999.51	1940.57	1586.65
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 400.62	+ 148.44	+ 351.55

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Guben	Madlow in der Lausitz	Frankfurt a. M.
		No. 52	No. 53	No. 54
		3 Personen	3 Personen	3 Personen
		Arbeiter	Werkführer	Küfer
		Ehepaar und 1 Pflegekind von 8 Jahren	Ehepaar und Tochter von 18 Jahren	Ehepaar und 1 Kind von 9 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	967.80	1913.00	1696.04
2	Nebenerwerb des Mannes	77.25	—	227.46
3	Einnahmen der Ehefrau	144.50	48.50	190.65
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	31.00	—
6	Sonstige bare Einnahmen	10.00	6.50	50.35
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	1199.55	1999.00	2164.50
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	738.27	698.14	1003.15
2	Wohnung	128.92	151.49	303.34
3	Heizung und Beleuchtung	55.23	59.41	3.25
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	140.70	385.00	317.04
5	Lebenshaltung	99.69	362.91	489.62
6	Feld und Stall	—	—	—
	zusammen	1162.81	1656.95	2116.40
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 36.74	+ 342.05	+ 48.10

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Pirmasens	Stettin	Altdamm
		No. 55	No. 56	No. 57
		2 Personen	3 Personen	6 Personen
		Bierbrauer	Arbeiter	Arbeiter
		Ehepaar und 1 Jahr alter Sohn	Ehepaar und 1 Kind von 12 Jahren	Ehepaar und 4 Kinder von 13, 11, 9, 7 Jahren
	Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1477.81	1380.02	850.35
2	Nebenerwerb des Mannes	121.05	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	263.82	941.76	303.45
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	388.80	—	66.32
6	Sonstige bare Einnahmen	1225.00	25.66	—
7	Naturaleinnahmen	—	—	126.30
	zusammen	3476.48	2347.44	1346.42
	Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	926.57	786.15	466.05
2	Wohnung	567.07	518.99	63.52
3	Heizung und Beleuchtung	109.09	52.61	54.50
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	216.20	272.92	117.27
5	Lebenshaltung	1657.55	655.72	134.80
6	Feld und Stall	—	—	122.05
	zusammen	3476.48	2286.39	958.19
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	±	+ 61.05	+ 388.23

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Pasing bei München	Nürnberg	Nürnberg
		No. 58	No. 59	No. 60
		7 Personen	7 Personen	6 Personen
		Eisenb.-Sekret.	Kontorist	Arbeiter
		Ehepaar und 5 Kinder von 15, 12, 10, 8, 3 Jahren	Ehep. u. 4 Kind. v. 21, 20, 17, 4 J. u. Großmutter	Ehepaar und 4 Kinder von 8, 4, 2, 1 Jahr
	Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	3300.00	1890.00	1295.96
2	Nebenerwerb des Mannes	494.00	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	314.55
4	Beiträge der Kinder	—	619.40	—
5	Untervermietung	195.65	311.82	64.00
6	Sonstige bare Einnahmen	477.11	440.00	10.00
7	Naturaleinnahmen	—	31.20	—
	zusammen	4466.76	3292.42	1684.51
	Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	1509.68	1381.54	866.43
2	Wohnung	881.44	536.93	292.08
3	Heizung und Beleuchtung	99.09	107.77	88.87
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	723.59	371.37	89.43
5	Lebenshaltung	1143.01	863.59	345.82
6	Feld und Stall	—	105.80	—
	zusammen	4356.81	3367.00	1682.63
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 109.95	— 74.58	+ 1.88

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Augsburg	Ansbach	Ludwigshafen
		No. 61	No. 62	No. 63
		2 Personen	5 Personen	3 Personen
		Kontorist	Tagelöhner	Bauarbeiter
		Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar und 3 Kinder von 3,1 Jahr u. 6 Mon.	Ehepaar und Sohn von 5 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1740.00	924.64	1491.81
2	Nebenerwerb des Mannes	—	3.71	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	45.00	213.55
4	Beiträge der Kinder	—	—	—
5	Untervermietung	—	4.08	—
6	Sonstige bare Einnahmen	20.00	167.08	230.50
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	1760.00	1144.51	1935.86
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	764.96	720.02	786.84
2	Wohnung	359.95	275.96	197.74
3	Heizung und Beleuchtung	104.89	57.57	46.45
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	119.06	59.01	202.94
5	Lebenshaltung	229.02	92.97	604.80
6	Feld und Stall	—	—	2.15
	zusammen	1577.88	1105.53	1840.92
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 182.12	+ 38.98	+ 94.94

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Alzenau	Lindberg	Leipzig
		i. Unterfranken	(Bayer. Wald)	
		No. 64	No. 65	No. 66
		2 Personen	10 Personen	3 Personen
		Schreiner	Forstarbeiter	Markthelfer
		Ehepaar ohne Kinder	Ehep. u. 8 Kind. v. 13, 11, 10, 8, 6, 5, 3 Jahr. u. 6 Mon.	Ehepaar und 1 Kind von 4 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1960.15	969.40	1283.00
2	Nebenerwerb des Mannes	60.60	35.03	7.08
3	Einnahmen der Ehefrau	—	—	—
4	Beiträge der Kinder	—	110.22	—
5	Untervermietung	—	—	263.31
6	Sonstige bare Einnahmen	108.94	38.48	387.00
7	Naturaleinnahmen	112.46	298.25	—
	zusammen	2242.15	1451.38	1940.39
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	867.76	703.22	800.21
2	Wohnung	363.30	148.62	428.40
3	Heizung und Beleuchtung	112.06	8.25	84.40
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung . . .	175.12	147.38	151.53
5	Lebenshaltung	568.66	43.90	513.38
6	Feld und Stall	76.89	164.52	—
	zusammen	2163.79	1215.89	1977.92
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 78.36	+ 235.49	— 37.53

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Leipzig- Lindenau No. 67	Dresden No. 68	Lichtenstein No. 69
		5 Personen	4 Personen	4 Personen
		Laternenwärter	Arbeiter	Heizer
		Ehepaar und 3 Kinder von 12, 7, 1 Jahr	Ehepaar und 2 Kinder von 5 und 3 Jahren	Ehepaar und 2 Kinder von 13 und 8 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1479.75	1221.80	1403.00
2	Nebenerwerb des Mannes	—	69.10	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	257.03	155.14
4	Beiträge der Kinder	—	—	49.82
5	Untervermietung	150.00	61.00	—
6	Sonstige bare Einnahmen	30.00	35.34	—
7	Naturaleinnahmen	—	—	—
	zusammen	1659.75	1644.27	1607.96
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	824.46	790.82	804.98
2	Wohnung	370.54	240.36	163.79
3	Heizung und Beleuchtung	60.19	90.39	93.12
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	177.02	222.80	156.81
5	Lebenshaltung	226.84	226.62	260.87
6	Feld und Stall	14.93	—	—
	zusammen	1673.98	1570.99	1479.57
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	— 14.23	+ 73.28	+ 128.39

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Modelwitz No. 70	Zedtlitz bei Borna No. 71	Geithain No. 72
		6 Personen	2 Personen	3 Personen
		Heizer	Maler	Hilfsweniger- wärter
		Ehep. u. 4 Kind. v. 15, 11, 9, 6 Jahr.	Ehepaar ohne Kinder	Ehep. u. 1 Kind von 13 Jahren
Einnahmen (in Mark)				
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1622.68	1424.73	986.93
2	Nebenerwerb des Mannes	51.70	—	9.00
3	Einnahmen der Ehefrau	32.40	286.44	30.62
4	Beiträge der Kinder	123.40	—	8.63
5	Untervermietung	—	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	158.60	144.25	34.65
7	Naturaleinnahmen	—	—	106.70
	zusammen	1988.78	1855.42	1176.53
Ausgaben (in Mark)				
1	Nahrungs- und Genußmittel	942.58	607.37	551.22
2	Wohnung	274.94	179.66	191.47
3	Heizung und Beleuchtung	41.79	54.51	45.50
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	428.35	137.65	119.05
5	Lebenshaltung	299.46	873.76	178.17
6	Feld und Stall	—	0.60	31.15
	zusammen	1987.12	1853.55	1116.56
	Ueberschuß(+) oder Fehlbetrag(—)	+ 1.66	+ 1.87	+ 59.97

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Sprendlingen	Weinheim	Arheilgen
		No. 73	No. 74	No. 75
		5 Personen	3 Personen	5 Personen
		Hilfsbahnwärt.	Straßenbauarb.	Kesselschmied
		Ehepaar und 3 Kinder von 15, 12, 10 Jahren	Ehepaar und 1 Kind von 7 Jahren	Ehep., 2 Kinder v. 14 u. 7 Jahren, Großvater
	Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes . . .	1496.20	1174.06	1535.00
2	Nebenerwerb des Mannes	1.50	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	54.55	52.15	82.60
4	Beiträge der Kinder	110.00	—	—
5	Untervermietung	—	—	350.00
6	Sonstige bare Einnahmen	5.00	1388.20	120.00
7	Naturaleinnahmen	100.00	317.03	582.38
	zusammen	1767.25	2931.44	2669.98
	Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	776.63	364.75	785.23
2	Wohnung	239.76	171.24	356.79
3	Heizung und Beleuchtung	48.92	97.81	129.18
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	179.69	261.33	286.19
5	Lebenshaltung	364.81	1030.24	509.53
6	Feld und Stall	122.95	282.43	311.70
	zusammen	1732.76	2207.80	2378.62
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 34.49	+ 723.64	+ 291.36

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Gonsenheim bei Mainz	Karlsruhe
		No. 76	No. 77
		2 Personen	2 Personen
		Korbmacher	Techniker
		Ehepaar ohne Kinder	Ehepaar ohne Kinder
	Einnahmen (in Mark)		
1	Arbeitsverdienst des Mannes	1182.10	466.80
2	Nebenerwerb des Mannes	435.24	230.30
3	Einnahmen der Ehefrau	—	209.00
4	Beiträge der Kinder	—	—
5	Untervermietung	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	10.00	64.20
7	Naturaleinnahmen	—	—
	zusammen	1627.34	970.30
	Ausgaben (in Mark)		
1	Nahrungs- und Genußmittel	631.32	426.43
2	Wohnung	260.62	225.23
3	Heizung und Beleuchtung	71.71	44.72
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	142.48	56.89
5	Lebenshaltung	338.14	111.70
6	Feld und Stall	—	—
	zusammen	1444.27	864.97
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 183.07	+ 105.33

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Schwetzingen	Linkenheim bei Karlsruhe
		No. 78	No. 79
		5 Personen	3 Personen
		Bierbrauer Ehepaar und 3 Kinder von 18, 16, 8 Jahren	Schmied Ehepaar und 1 Sohn von 2 Jahren
Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes	1760.30	1342.72
2	Nebenerwerb des Mannes	157.80	—
3	Einnahmen der Ehefrau	76.90	—
4	Beiträge der Kinder	205.40	—
5	Untervermietung	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	23.42	58.00
7	Naturaleinnahmen	—	86.06
	zusammen	2223.82	1486.78
Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	929.87	400.25
2	Wohnung	188.68	82.56
3	Heizung und Beleuchtung	66.86	62.67
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	221.48	151.66
5	Lebenshaltung	722.32	529.30
6	Feld und Stall	45.10	107.61
	zusammen	2174.31	1334.05
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 49.51	+ 152.73

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Stuttgart-Ostheim	Zuffenhausen bei Stuttgart
		No. 80	No. 81
		4 Personen	2 Personen
		Vorarbeiter Ehepaar und 2 Kinder von 6 und 2 Jahren	— Witwe und Sohn von 24 Jahren
Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes	1124.80	—
2	Nebenerwerb des Mannes	—	—
3	Einnahmen der Ehefrau	177.55	870.00
4	Beiträge der Kinder	—	—
5	Untervermietung	56.00	—
6	Sonstige bare Einnahmen	92.35	175.00
7	Naturaleinnahmen	—	—
	zusammen	1450.70	1045.00
Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	687.18	267.85
2	Wohnung	374.58	163.74
3	Heizung und Beleuchtung	53.16	46.66
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	148.48	95.15
5	Lebenshaltung	122.05	125.74
6	Feld und Stall	—	—
	zusammen	1385.45	699.14
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 65.25	+ 345.86

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Varel in Oldenburg No. 82	Ballenstedt No. 83
		4 Personen	6 Personen
		Pfefferküchler	Schriftsetzer
		Ehep., 1 Tochter von 10 Jahren u. Großmutter	Ehep., 2 Kinder v. 13 u. 11 Jahr., Eit. d. Ehefrau
Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes	1458.94	1275.00
2	Nebenerwerb des Mannes	185.15	0.50
3	Einnahmen der Ehefrau	5.00	102.05
4	Beiträge der Kinder	—	—
5	Untervermietung	367.72	166.70
6	Sonstige bare Einnahmen	36.65	199.58
7	Naturaleinnahmen	95.03	239.14
	zusammen	2148.49	1982.97
Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	675.76	771.98
2	Wohnung	725.49	139.91
3	Heizung und Beleuchtung	73.50	39.08
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	321.13	186.22
5	Lebenshaltung	421.05	413.86
6	Feld und Stall	64.27	170.21
	zusammen	2281.20	1721.26
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	— 132.71	+ 261.71

Ordnungs-Nr.	Gliederung der Einnahmen und Ausgaben	Mülhausen im Elsaß No. 84	Kuxhaven No. 85
		2 Personen	4 Personen
		Schutzmann	Eisenbahn- Unterasistent
		Ehepaar ohne Kinder	Ehep. u. 2 Kind. v. 10 u. 3 Jahren
Einnahmen (in Mark)			
1	Arbeitsverdienst des Mannes	1850.00	1510.46
2	Nebenerwerb des Mannes	21.95	—
3	Einnahmen der Ehefrau	—	173.30
4	Beiträge der Kinder	—	0.75
5	Untervermietung	—	—
6	Sonstige bare Einnahmen	88.40	—
7	Naturaleinnahmen	—	27.82
	zusammen	1960.35	1712.33
Ausgaben (in Mark)			
1	Nahrungs- und Genußmittel	703.34	707.38
2	Wohnung	493.28	423.36
3	Heizung und Beleuchtung	121.56	80.30
4	Kleidung, Wäsche, Reinigung	94.35	192.46
5	Lebenshaltung	525.11	222.68
6	Feld und Stall	—	6.80
	zusammen	1937.64	1632.98
	Ueberschuß (+) oder Fehlbetrag (—)	+ 22.71	+ 79.35

Laufende Nummer	Ausgaben in Mark für		Laufende Nummer	Ausgaben in Mark für	
	Wäsche, Bettzeug, Reinigung	Kleidung		Wäsche, Bettzeug, Reinigung	Kleidung
1	106.98	110.96	44	16.29	146.17
2	15.88	337.35	45	16.29	151.41
3	41.29	198.57	46	73.22	116.85
4	22.71	185.84	47	23.36	149.41
5	48.29	149.92	48	38.75	109.05
6	36.88	298.80	49	134.06	135.68
7	94.05	333.30	50	83.72	81.00
8	25.58	388.47	51	4.00	267.55
9	36.65	163.52	52	22.80	117.90
10	35.99	281.83	53	46.45	338.55
11	137.72	332.25	54	0.81	316.23
12	36.91	712.17	55	31.48	184.72
13	18.20	128.35	56	56.58	216.34
14	84.14	223.66	57	33.50	83.77
15	20.17	74.76	58	154.35	569.24
16	39.17	139.95	59	40.45	330.92
17	30.62	179.34	60	23.48	65.95
18	22.59	59.50	61	27.63	91.43
19	8.41	23.20	62	13.46	45.55
20	9.73	147.25	63	22.07	180.87
21	16.86	71.05	64	53.36	121.76
22	37.29	129.25	65	16.49	130.89
23	17.55	209.47	66	79.86	71.67
24	28.03	159.87	67	18.05	158.97
25	48.12	124.75	68	31.84	190.96
26	17.42	198.79	69	45.12	111.69
27	57.85	106.30	70	82.03	346.32
28	11.52	134.46	71	46.99	90.66
29	22.97	226.30	72	11.64	107.41
30	56.98	315.68	73	9.38	170.31
31	60.68	200.43	74	12.63	248.70
32	79.25	218.75	75	30.76	255.43
33	24.15	219.60	76	9.70	132.78
34	24.20	287.15	77	12.25	44.64
35	4.20	140.29	78	50.83	170.65
36	62.43	296.84	79	17.66	134.00
37	50.95	178.71	80	15.45	133.03
38	37.26	150.05	81	12.70	82.45
39	31.76	237.01	82	103.18	217.95
40	137.95	329.80	83	4.96	181.26
41	10.44	39.10	84	25.76	68.59
42	8.51	111.83	85	28.79	163.67
43	99.94	184.57			

Laufende Nummer	Ausgaben in Mark für		Laufende Nummer	Ausgaben in Mark für	
	Acker- und Gartenland	Nutzviehhaltung		Acker- und Gartenland	Nutzviehhaltung
1	—	—	44	8.50	24.00
2	—	—	45	83.30	70.89
3	—	—	46	3.52	—
4	—	—	47	—	—
5	—	—	48	—	—
6	—	—	49	—	—
7	—	—	50	—	—
8	—	—	51	—	—
9	—	—	52	—	—
10	—	—	53	—	—
11	13.63	—	54	—	—
12	—	—	55	—	—
13	17.63	28.00	56	—	—
14	18.35	—	57	46.50	75.55
15	—	—	58	—	—
16	—	—	59	105.80	—
17	—	—	60	—	—
18	—	—	61	—	—
19	—	—	62	—	—
20	—	—	63	—	2.15
21	—	—	64	2.46	74.43
22	—	—	65	96.00	68.52
23	—	—	66	—	—
24	—	—	67	14.93	—
25	—	—	68	—	—
26	—	14.85	69	—	—
27	—	146.15	70	—	—
28	—	51.24	71	0.60	—
29	—	—	72	5.15	26.00
30	—	—	73	122.95	—
31	9.75	106.80	74	119.75	162.68
32	8.10	108.15	75	187.80	123.90
33	6.15	142.23	76	—	—
34	4.70	—	77	—	—
35	—	506.90	78	—	45.10
36	3.40	13.20	79	36.61	71.00
37	17.20	269.86	80	—	—
38	49.80	380.87	81	—	—
39	18.70	124.97	82	4.05	60.22
40	—	—	83	30.45	139.76
41	—	—	84	—	—
42	—	—	85	6.80	—
43	15.35	33.82			

Laufende Nummer	Ausgaben Mark für			Laufende Nummer	Ausgabe in Mark für		
	Miete	Einrichtung, Instandhaltung und Reinigung	Heizung und Beleuchtung		Miete	Einrichtung, Instandhaltung und Reinigung	Heizung und Beleuchtung
1	240.00	80.21	44.28	44	302.60	303.46	66.33
2	312.00	3.14	19.63	45	Eig. Haus	75.67	15.58
3	276.00	8.97	25.96	46	144.00	81.95	66.87
4	324.00	27.90	72.00	47	36.00	35.38	58.32
5	300.00	76.63	101.38	48	480.00	17.70	127.52
6	324.00	131.29	71.91	49	Freiwohn.	32.45	28.37
7	276.00	21.93	88.16	50	264.00	—	65.74
8	462.00	72.49	97.36	51	384.00	36.95	43.05
9	210.00	17.65	71.68	52	120.00	8.92	55.23
10	180.00	122.61	68.77	53	120.00	31.49	59.41
11	360.00	55.49	45.76	54	240.00	63.34	3.25
12	200.00	275.75	51.07	55	560.00	7.07	109.09
13	144.00	71.21	44.86	56	432.00	86.99	52.61
14	308.64	45.00	66.08	57	45.50	18.02	54.50
15	276.00	15.21	43.11	58	744.00	137.44	99.09
16	102.00	—	13.50	59	404.00	132.93	107.77
17	240.00	66.40	46.82	60	252.00	40.08	88.87
18		Dienstwohnung		61	231.00	128.95	104.89
19	96.00	34.31	29.70	62	168.00	7.96	57.57
20	240.00	40.33	47.36	63	180.00	17.74	46.45
21	210.00	29.87	148.11	64	Eig. Haus	363.30	112.06
22	387.60	5.96	59.08	65	66.00	82.62	8.25
23	80.00	29.73	33.06	66	360.00	68.40	84.40
24	100.00	11.69	62.43	67	320.00	50.54	60.19
25	240.00	148.69	56.42	68	146.00	94.36	90.39
26	Dienstw.	38.35	2.92	69	104.00	59.79	93.12
27	80.00	20.75	44.90	70	110.00	164.94	41.79
28	Freiwohn.	149.23	56.44	71	132.00	47.66	54.51
29	180.00	58.49	35.56	72	166.00	25.47	45.50
30	186.00	38.45	53.35	73	232.00	7.76	48.92
31	180.00	51.87	40.55	74	52.00	119.24	97.81
32	133.00	98.09	49.16	75	250.00	106.79	129.18
33	210.00	4.02	34.29	76	250.00	10.62	71.71
34	187.00	51.11	37.90	77	220.00	5.23	44.72
35	Eig. Haus	241.62	58.73	78	168.00	20.68	66.86
36	240.00	253.83	41.10	79	80.00	2.56	62.67
37	Eig. Haus	470.87	42.88	80	276.00	98.58	53.16
38	Eig. Haus	395.10	17.76	81	138.00	25.74	46.66
39	227.50	14.52	38.47	82	203.95	521.54	73.50
40	360.00	120.87	61.49	83	100.00	39.91	39.08
41	160.00	86.19	51.50	84	456.00	37.28	121.56
42	99.00	52.95	30.45	85	340.00	83.36	80.30
43	Dienstw.	88.53	5.66				